Ea IX 136.

Chr.
9
30

J. S. S. Rennebaums,

weil. Conrectors am Höfer Gymnaſium und Hoſpitalpfarrers zu Hof,

kurzes tabellariſches Lehrbuch

der

Zeitrechnung und Geſchichte

vom Anfange der Welt bis auf die Zerſtörung Jeruſalems,

nebſt einer Tabelle über die neuere Geſchichte bis auf gegenwärtige Zeit.

Neu herausgegeben

von

J. Th. B. Helfrecht,

Rector am Höfer Gymnaſium.

Hof, 1797.

bey Gottfried Adolph Grau.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Vorrede.

Das Rennebaumiſche hiſtoriſch-chronologiſche Lehrbuch, welches hier in einem neuen Gewande dem Publikum übergeben wird, hat ſich durch ſeinen bisherigen nützlichen Gebrauch bewährt. Man hat es mit Nutzen auf einigen niedern Schulen bey dem hiſtoriſchen Unterrichte zum Grund gelegt; man hat es zu akademiſchen Vorleſungen zweckmäßig befunden. Daher entſchloß ſich der Herr Verleger, eine neue Auflage davon zu veranſtalten. Dabey ſollte, ohne daß man eine Hauptſache übergieng, das wegbleiben, was überflüßig ſchien, und dadurch das Buch ins Kürzere gezogen werden. Es ſollte das, was in mehrern einzelnen Abhandlungen vorkam, kurz zu einem Ganzen zuſammengefaßt, aber auch zugleich ein Leitfaden zum Vortrag der neuern Geſchichte gegeben werden. Dieſe Abſicht ſuchte nun der Herausgeber, ſo viel es geſchehen konnte, ohne dem Buche einen weſentlichen Theil oder etwas von ſeinem Werthe zu rauben, bey ſeiner Arbeit zu erreichen. Er wird daher auch in der Vorrede das, was der ſel. Rennebaum in mehrern Aufſätzen zur Einleitung ſagte, kurz zuſammen faſſen und dann einige Worte von der neuern Ausgabe hinzufügen.

Wer dieſes Buch bisher benutzte, wird ihm das Zeugniß nicht abſprechen, daß es ſehr bequem zur kurzen Ueberſicht der wichtigſten Begebenheiten ſey: denn es enthält in wenigen Bögen alle Hauptſachen der Geſchichte und Zeitrechnung. Der Verfaſſer hatte ſich den Plan gemacht, ein kurzes und leicht zu überſehendes Werk zu liefern, welches man zur Einleitung in das gründliche Studium der Geſchichte und der davon nicht zu trennenden Zeitrechnung, als Vorbereitung zum nützlichen Leſen größerer Werke, als Hülfsmittel zum Leſen der alten, vornehmlich hiſtoriſchen Schriftſteller, gebrauchen könnte, und welches auch

noch nach den Schuljahren bey fortgeſetztem Forſchen in der Geſchichte brauchbar bliebe: und das Urtheil des Publikums hat darüber entſchieden, daß dieſer Zweck erreicht worden ſey. Der Verfaſſer wählte die tabellariſche Einkleidung. Denn Tabellen ſind ſowohl zum erſten Unterricht, um richtige und genaue Fächer in dem Gedächtniſſe der Anfänger anzulegen, als zur Ueberſicht des Ganzen, zur Wiederholung, zum Nachſchlagen bey jeder Wiſſenſchaft ſehr bequem, bey der Geſchichte zur Darſtellung des Synchroniſmus unentbehrlich. Für Knaben iſt dieſes Lehrbuch gar nicht, ſondern für Jünglinge von 16 — 25 Jahren, welche es zu gründlichen Chronologen vorbereiten kann. Junge Studirende, welche nicht blos ihrem Compendium nachbeten, ſondern Geſchichtforſcher werden wollen, finden hier die vornehmſten Quellen der Zeitrechnung angezeigt und gewürdigt. Sie haben hier ſowohl eine gute Theorie vor ſich, wie nach den verſchiedenen Aeren die Zeit zu berechnen ſey, als auch ein gutes Muſter der praktiſchen Behandlung. In den Anmerkungen beſonders liegt gewiß ein Schatz von hiſtoriſcher Gelehrſamkeit. Aus dem ganzen Buche ſiehet man, wie man die alte Geſchichte unterſuchen müſſe, um nicht tauſend unrichtige Meynungen auf Treue und Glauben ihrer Urheber fortzupflanzen. Aber das Buch iſt nicht nur für junge Studierende; ſondern auch gelehrte Männer, welche nicht im Stande ſind, ſich viele chronologiſche Werke anzuſchaffen, finden hier das Wichtigſte aus den merkwürdigſten Zeitrechnungen, welches beſonders armen Schullehrern ſehr zu Statten kommen kann. Sie finden hier ferner gründliche und genaue Unterſuchungen, welche meines Wiſſens in keinem andern Werke vorkommen. Denn der Verfaſſer ſchrieb nicht blos ab, ſondern er prüfte in einer langen Reihe von Jahren ſelbſt, berechnete alles mit genauer Sorgfalt, und ſchrieb nicht ein Lehrbuch zuerſt, um künftig darüber lehren zu können, ſondern die Reſultate ſeines gründlichen Nachdenkens bey vieljährigem Vortrag der Geſchichte. Auch viele andere werden dieſe Arbeit wohl benutzen können. Sie iſt zwar nicht für den Liebhaber bloſer Romane, Halbromane und hiſtoriſcher Fragmente, welcher nur einen angenehmen Zeitvertreib in Spielen der Einbildungskraft und des Witzes ſucht. Für dieſen würde ſie eine ſehr ſterile und langweilige Lectüre ſeyn. Aber Liebhaber der wahren Geſchichte, die eben nicht Hiſtoriker von Profeſſion ſind, oder zu deren Lebensart eine vollſtändige Geſchichtskunde und Kenntniß der Chronologie nicht nothwendig gehört, möchten dennoch zuweilen wiſſen, in welchen Zeitpunkt dieſe oder jene Begebenheit, die ſie leſen, falle, mit welchen andern Begebenheiten ſie zuſammenhänge, wer die vornehmſten Zeitgenoſſen dieſes oder jenes berühmten Mannes geweſen, wenn und wie ein Reich, ein Volk, eine Regentenlinie empor gekommen oder herabgeſunken

abgeſunken ſey ꝛc. Dieſe werden auch hier eine bequeme Ueberſicht des Ganzen in gedrängter Kürze zum Nachſchlagen, und in Verlegenheit bey den verſchiedenen Angaben der Jahrzahlen in verſchiedenen hiſtoriſchen Büchern, Auskunft finden.

Doch aber wurde hier auf niedere Schulen und Gymnaſien hauptſächlich Rückſicht genommen. In dieſem Wirkungskreiſe arbeitete der Verfaſſer mit geſunder Beurtheilung und anhaltendem Fleiſe, und wüßte aus vieljähriger Erfahrung, was und wie viel hier vorgetragen werden müſſe. Daher blieb auch die Geſchichte manches für Schüler wenig merkwürdigen Volkes, z. E. der Sineſen, Indianer, Aethiopier ꝛc. weg. Er ſchränkte überhaupt die Schuluniverſalhiſtorie in etwas engere Gränzen ein. Allein da nach der Meynung des Herausgebers die Grundlegung der neuen Geſchichtskunde auf niedern Schulen eben ſo wichtig iſt, als die der alten; ſo ſuchte er, um ſeine Schüler die ganze Folge der wichtigſten Begebenheiten von der Entſtehung des Erdkreiſes an bis auf unſere Tage in einem Buche überſchauen zu laſſen, dieſem Mangel wenigſtens in einer kurzen Tabelle vorläufig abzuhelfen. Es ſind nun hier die Hauptfächer, wie es bey Lehrbüchern für Schulen geſchehen ſoll, zur Kenntniß der Geſchichte und Zeitrechnung angelegt, in welche man in der Folge bequem das Speciellere wird hineintragen können. Es ſind weder zu lange noch zu kurze Epochen und Perioden gewählt, damit ſie deſto leichter überſehen und gemerkt werden können; es ſind die Haupt- und Zwiſchenepochen und Perioden feſtgeſetzt worden, wo man in der Geſchichte am bequemſten einen Ruhepunkt machen kann, meiſtens bey ſolchen Zeitpunkten, worinnen eine wichtige univerſalhiſtoriſche Veränderung auf dem Erdkreiſe vorgieng. Die Geſchichte der heiligen Schrift iſt billig zum Grunde gelegt worden, weil dieſe in den älteſten Zeiten allein fabelfreye und zuverläßige Nachrichten und genaue Jahrrechnungen liefert. Doch davon wird weiter unten der Verfaſſer ſelbſt ſprechen, deſſen eigenen Gedanken wir meiſtens folgen wollen.

Er hielt es für nothwendig, mehr von den verſchiedenen Zeitrechnungen, als man in den gewöhnlichen Compendien antrift, bey ſeinem Lehrbuche anzubringen, und deßwegen ſetzte er auch einen vorläufigen kurzen Unterricht von den verſchiedenen Aeren und Zeitbeſtimmungen ſeinen Tabellen vor. Die Chronologie darf bey Jünglingen nicht bey Seite geſetzt werden. Sie werden ſonſt die Geſchichte nicht zuſammenhängend und in der gehörigen ſynchroniſtiſchen Ordnung, ſie werden das Ganze nie überſehen lernen. Soll die Geſchich-

te nicht wie ein Roman behandelt werden, ſoll ſie nicht eine bloſe Sache des Vergnügens und der Unterricht darinnen ein vorübergehendes Spiel ſey: ſo iſt nöthig, daß man das Gedächtniß der jungen Studierenden mit einiger Anſtrengung übe, viele Nahmen und Sachen in der richtigen Folge zu behalten. So nur kann allmählich ein vollſtändiges Gebäude mit allen weſentlichen Theilen in ihrer Seele aufgeſtellt werden. Der Studirende wird auch dann nur ein richtiges und umfaſſendes Urtheil über Reiche und Staaten, ihre Entſtehung, Zunahme und Fall, und über deren Urſachen, ſo wie über einzelne Männer und Begebenheiten fällen, wenn er auf die Zeit ſorgfältige Rückſicht zu nehmen angewöhnet wird. Werden nun die Hauptbegebenheiten, mit Zahlen und Nahmen verbunden, gleich Anfangs dem Gedächtniſſe der Schüler in ununterbrochener Reihe eingeprägt, wird dieſe kurze Ueberſicht jährlich öfters wiederhohlt, wird in der Folge jede Abtheilung gehörig erweitert und mehr und mehr in die Fächer eingetragen; ſo wird gewiß auf Schulen eine Grundlage der Geſchichtskunde gelegt werden, welche den nachfolgenden Unterricht oder das eigene Studium erſt recht nützlich macht. Iſt aber der chronologiſche Unterricht in der Jugend, wo das noch wenig angefüllte Gedächtniß auch dieſen Eindrücken am meiſten offen ſteht, wo der Lehrbegierige weit lebhafter ergreift und am meiſten behält, verabſäumet worden: ſo wird ſelten die Geſchichte hernach noch zuſammenhängend und vollſtändig, wenigſtens nicht ohne ſtarke Anſtrengung erlernet werden. Die meiſten werden bey einer ſolchen Vernachläßigung der vornehmſten hiſtoriſchen Hülfswiſſenſchaft keine andere, als eine fragmentariſche Kenntniß bekommen, und nichts gehörig zu ordnen und zu beurtheilen verſtehen. Wenn man aber der ſo nothwendigen Chronologie, verbunden mit den übrigen von der eigentlichen Geſchichte unzertrennlichen Hülfswiſſenſchaften den gehörigen Fleis bey guten Talenten gewidmet hat: dann ſtehet endlich ein ganzes Gebäude der Geſchichte da, das dauerhaft bleibt, wenn auch das Zahlengerüſte nach und nach zum Theil wegfällt, und man kann dieſes Gebäude immer mehr ausſchmücken. Dieſes iſt bisher durch viele Erfahrungen zu ſehr beſtättiget worden, als daß man davon weitläuftiger zu handeln nöthig hätte. Dieſe Beſchäftigung, viele Nahmen und Zahlen in einer langen Reihe dem Gedächtniſſe einzuprägen, iſt freylich mühſam, aber nothwendig. Der Lehrer, der ſeinen Schülern nur Begebenheiten angenehm erzählt, verſchaft ihnen keine zureichende hiſtoriſche Erkenntniß. Aber eben dadurch kann ihnen der geſchickte Lehrer die ſchwerere Bemühung, ſo wie auf mancherley andere Arten, erleichtern. Uebrigens kann man auch mit dem tabellariſchen Unterrichte ein ausführlicheres

und angenehm geſchriebenes Compendium, z. E. vom Schröckh, Gatterer, Remer ꝛc. verbinden.

Von der Einrichtung und dem Gebrauche der Zeittafeln ſcheint es zureichend, folgendes vorauszuſchicken:

I. Weil, außer der Uſſeriſchen Zeitrechnung, auch die Petaviſche und andere Zeitbeſtimmungen, welche für junge Studirende die nützlichſten und nothwendigſten ſind, hier angegeben werden; ſo kann man dieſe Tabellen bey allen Lehrbüchern und hiſtoriſchen Schriften über die alte Geſchichte nützen. Weil die Petaviſche die gewöhnlichſte iſt; ſo hat man auch darauf ſein Hauptaugenmerk gerichtet, und die andern Aeren mit ihr in Harmonie geſetzt. Die verſchiedene Angabe der Zeit erſchwert, wenn man verſchiedene Werke lieſet, das Studium der Geſchichte ſehr, und ſelbſt der Lehrer kommt hierbey zuweilen in einige Verlegenheit, wenn einerley Begebenheit unter ſo verſchiedene Jahre gebracht wird, je nachdem ſich ein Schriftſteller nach dieſer oder nach jener Zeitbeſtimmung richtete. Es war daher ein Buch nothwendig, wo man alle die wichtigſten Angaben verſchiedener Chronologen und die verſchiedenen Aeren neben einander hat und in den Stand geſetzt wird, ſie zu vergleichen. Bis jetzt aber iſt, ſo viel mir bekannt iſt, noch kein Buch erſchienen, welches in ſolcher Kürze dieſen Zweck für Anfänger und andere Männer, welche nicht eben Chronologen von Profeſſion ſind, erreicht haben ſollte. Es verdient mithin in der That, noch mehr bekannt und allgemeiner gebraucht zu werden. Andere Tabelle dieſer Art ſind entweder zu weitläuftig, und wegen ihrer Form oder hohen Preiſes nicht zum Gebrauch der Schulen bequem; oder ſie ſchränken ſich nur auf eine Zeitrechnung ein: daher ſind ſie auch nur für einen Theil der hiſtoriſchen Schriften zur Grundlage zu gebrauchen. Dieſes Buch aber hat einen vielumfaſſenden Nutzen, der ſich auf alle hiſtoriſche Werke beziehet.

II. Ob man gleich hier verſchiedene Zeittafeln findet; ſo machen ſie doch zuſammen ein Ganzes aus. Nach einer allgemeinen ſynchroniſtiſchen Tabelle für den erſten Unterricht, enthält die erſte Zeittafel blos die Hauptepochen mit einigen ſynchroniſtiſchen Begebenheiten: die zweyte verbindet dieſe Hauptepochen mit einander,

und

und ſtellt dadurch die Hauptperioden dar, enthält aber nichts Neues, als die Länge und Dauer derſelben, auf deren genaue Kenntniß jedoch ſehr viel ankommt. Der Verfaſſer machte in den Freyeriſchen Perioden nur dieſe Aenderung, daß er die dritte Periode nicht mit Jakobs Reiſe nach Aegypten, ſondern mit Abrahams Reiſe nach Paläſtina anfieng; auch nicht mit dem nicht epochenmäßigen Tode des Joſua, ſondern mit dem Einzuge der Iſraeliten in Paläſtina ſchloß; und daß er die ſiebente und achte Periode in eine zuſammenzog, weil die achte nur 43 Jahre enthält: Die dritte Tafel giebt die Neben-Unter- oder Zwiſchenepochen jeder Hauptperiode mit einigen Hauptbegebenheiten an: die vierte enthält die Neben- oder Zwiſchenperioden und ihre Dauer mit einer ausführlichern Darſtellung der wichtigſten Begebenheiten und Perſonen, in gewiſſe bequeme Fächer geordnet. Sie iſt theils dem öffentlichen Gebrauch der erſten Claſſe einer Schule, theils dem jetzigen und künftigen Privatgebrauch fleißiger Jünglinge und anderer Perſonen beſtimmt, welche Luſt an der Geſchichte finden. Die fünfte enthält die letzten Begebenheiten des Jüdiſchen Volkes in Verbindung mit der Römiſchen Geſchichte bis aufs Jahr der chriſtlichen Zeitrechnung 72. Durch die ſechste wird das wahre Geburtsjahr Chriſti nach Petaviſchen und Bengeliſchen Grundſätzen beſtimmt. Eine angehängte genealogiſche Tabelle giebt eine kurze Ueberſicht der Herodianer. Die ſiebente enthält die gemeinſchaftliche Zeitlinie der vier vorzüglichſten Chronologen von der Schöpfung der Welt bis auf die Geburt Chriſti aer. Dion. nach den chronologiſchen Angaben der heiligen Schrift und dem Canon des Ptolemäus: die achte Petavs Zeitlinie beſonders: die neunte den Canon des Ptolemäus, bis auf den Antoninus Pius im Jahr Chriſti 137: die zehente bringt die Olympiaden mit den übrigen wichtigſten Aeren in Verbindung: die eilfte liefert die wichtigſten Begebenheiten und Perſonen von der Sündfluth an bis auf den Cyrus, nach Frankiſch-Gattereriſchen Grundſätzen: in der dazu gekommenen zwölften wird die Geſchichte von der Geburth Chriſti bis auf gegenwärtige Zeit fortgeſetzt.

In die Hauptperioden ſind Zwiſchenepochen und alſo auch Zwiſchenperioden eingeſchaltet worden. Manche würdige Hiſtoriker verwerfen die vielen Perioden und beſtimmen daher überaus lange Zeiträume zu ihren Abſchnitten. Allein lange Perioden haben viele Uebequemlichkeit, ja unüberwindliche Schwierigkeiten. Nach der Ueberzeugung und Erfahrung vieler Lehrer nützen in einem Schullehrbuche wenige und zu lange Perioden wenig mehr, als gar keine. Man nehme z. B. die zweyte Periode von 1852. Jahren im Remeriſchen

riſchen Handbuche, und ſage dem Anfänger, eine Begebenheit gehöre in dieſe Periode. Iſt ihm nun damit gedient? — Ja man ſage ihm, ſie iſt zu Anfang, oder in der Mitte, oder zu Ende dieſer Periode vorgefallen. Iſt er jetzt viel gewiſſer? Schwimmt er nicht noch gleichſam auf dem weiten Meere der Zeit ungewiß, wo er ſich befinde, herum? Denn jedes Drittheil enthält mehr denn 600 Jahre. Er weiß alſo doch noch nicht die ſichere Stelle oder das rechte Fach, wohin die Begebenheit gehört. Es iſt daher nothwendig, und zwar hauptſächlich für Studierende auf Schulen, Zwiſchenperioden aufzunehmen. Und ſo findet man es auch in vortrefflichen Compendien, z. E. im Schlözeriſchen. Aber der Schullehrer darf dieſe Zwiſchenperioden nicht etwan auf einmal, ſondern in drey oder vier Jahren nach und nach einprägen; und muß indeſſen die Geſchichte nach den Hauptperioden, welche aber auch nicht zu kurz, etwan nicht unter 200, in den älteſten Zeiten nicht unter 3 bis 400 Jahren ſeyn dürfen, ununterbrochen vortragen. — Vielleicht iſt es das rathſamſte, blos viele kleine Perioden zu machen, jede Geſchichte aber vom Anfang bis zu Ende ununterbrochen fort zu erzählen, und den ſynchroniſtiſchen Zuſammenhang nach jenen kleinen Perioden durch unermüdete Uebung den Lernenden beyzubringen.

III. Bey den Nebenepochen und ſynchroniſtiſchen Rahmen ſah der Verfaſſer hauptſächlich mit auf wichtige Perſonen und Begebenheiten aus der bibliſchen Geſchichte. Wir ſind Chriſten; und unſere Religion beruhet größtentheils auf Geſchichte. — Heut zu Tage behandeln gewiß manche dieſe Geſchichte zu ſehr mit Geringſchätzung; und folgen hierinnen ihrem großen Führer Schlözern nicht, welcher ſie nach Würden behandelt. Man nimmt kaum mehr eine Epoche daraus, oder ſetzt doch wenigſtens die anders woher genommenen mit den bibliſchen nicht in Verbindung; da gleichwohl der Nutzen mannigfaltig und unleugbar iſt. Vielleicht iſt dieſes manchem zu altväteriſch und zu ungelehrt in unſern Zeiten, wo nur das Neue und Gelehrtſcheinende, zumal je weniger es ſich mit der Bibel bemengt, immer mehr Eingang zu finden ſcheint.

IV. Weil in den Zeittafeln der Anfang, die merkwürdigſten Schickſale und das Ende der berühmteſten Reiche bemerkt, und daher auch den ſynchroniſtiſchen Rahmen die Zahlen A. M. nach der Petavſchen Rechnung beygeſetzt worden ſind: ſo kann man die Dauer derſelben durch die Subtraction leicht finden, und ſonſt verſchiedene Berechnungen und Ver-

gleichungen anſtellen. Z. B. Teucer, der Urheber des Trojaniſchen Reichs 2481, Troja zerſtört 2800; es dauert folglich 319 Jahre.

V. Zur Erläuterung und Berichtigung ſeiner eigenen chronologiſchen Tafeln macht der Verfaſſer noch drey Anmerkungen, wobey wir ihn ſelbſt reden laſſen:

„Die erſte Anmerkung betrift das Jahr der Erbauung Roms. Petav nimmt in ſeinem Rat. Tempp. hier und da, und mit ihm viele ſeiner Nachfolger an, daß Rom Per. Iul. 3960, A. M. 3230, a. C 753 (ſollte 754 heiſſen, weil 753 ins Jahr P. I. 3961 ꝛc. fällt) erbauet worden: ohngeachtet er P. II. 3. 2. als die weit gewiſſere Meynung mit Recht angiebt, daß der Anfang nicht im Herbſt, ſondern im Frühjahr den 21 April P. I. 3961, A. M. 3231, Ol. 6, 3, a. C. N. 753 gemacht worden. Ich hätte alſo in die Tabelle bey Rom dieſe Zahlen ſetzen ſollen; wie auch Offerhauß in ſeiner vortreflichen, chronologiſch genauen, ſachreichen und in einer edlen lateiniſchen Schreibart abgefaßten, aber nur durch kleine Perioden zu ſehr zerſtückten Univerſalhiſtorie gethan hat. Ich behielt aber doch, um Verwirrung zu vermeiden, das von den meiſten neuen Hiſtorikern angenommene Jahr wie bey Alexanders Tode bey, und bemerke nur hier die richtigern Jahre, weil ſie, zumal das erſtere, ſehr wichtige Epochen betreffen. Aus obiger Urſache hat auch Petav zwiſchen den Anfang der Nabonaſſarſchen Aere, welcher auf den 26 Febr. P. I. 3967, Ol. 8,1, U. C. 7, A. M. 3237, a. C. N. 747 fällt, und zwiſchen Roms Erbauung 7 Jahre geſetzt, da es wirklich nur 6 ſind, und das 6te nicht einmal ganz verfloſſen war. So gebieret in keiner Wiſſenſchaft mehr, als in der Chronologie, ein Fehler den andern, welches ich auch mit den Folgen aus dem falſch angegebenen Todesjahre Alexanders beweiſen könnte.“

„Die zweyte Anmerkung iſt der erſten ähnlich, und betrift das Todesjahr Alexanders. Verſchiedene neuere Univerſal-Hiſtoriker, welche die Petavſche Chronologie befolgt haben, nehmen beſtändig mit Petaven an, Alexander wäre P. I. 4390, U. C. 430, A. M. 3660, a C N. 324, geſtorben. Allein dieſes widerſpricht den deutlichſten Nachrichten der Alten. Denn ſie melden, daß Alexander 1) ſeine Regierung Ol. 111, 1 zu Ende des Sept. angetreten, 2) Ol. 114, 1 den 22 May geſtorben ſey, 3) 12 Jahre und 8 Monate regiert habe. Nimmt man hierzu, daß die Olympiaden mit dem erſten

ſten Neumonde nach dem ſolſtitio aeſtivo, und alſo in der Mitte unſers Jahres angefangen; und daß Petav und ſeine Nachfolger das erſte Jahr der 111ten Olymp. ins Jahr P. I. 4378, A. M. 3648 ſetzen: ſo kann man mit leichter Mühe ausrechnen, daß Alexanders Tod nothwendig P. I. 4391, Ol. 114, 1, U. C. 431, A. M. 3661, a. C. N. 323 und zwar zu Ende des erſten Jahrs der 114ten Olympiade, wie ſein Regierungs-Antritt zu Anfang des erſten Jahrs der 111ten Olympiade, erfolgt ſeyn müſſe. So könnte ich noch mehrere Berichtigungen meiner Zeittafeln angeben, wenn es Zeit, Raum und Abſicht verſtatteten. Ich durfte ſie aber eben ſo wenig aufnehmen, wenn ich ſie nicht gerade dadurch zu ihrem Zweck unbrauchbarer machen wollte. Einige wenige habe ich noch in Noten bemerket. Es wäre ſehr zu wünſchen, daß manche neuere Univerſalhiſtoriker auf die genaue Zeitbeſtimmung in der alten Hiſtorie mehr Rückſicht nehmen und die Petavſchen Angaben nicht oft ohne weitere Prüfung hinſetzen möchten, zumal da, wo die Fehler leicht einzuſehen, und von andern z. E. Uſſern, Offerhaußen deutlich angezeigt worden ſind. Offerhauß und Lorenz, ein genauer Forſcher der alten Hiſtorie in Strasburg, haben in ihren Univerſalhiſtorien, wie eine geringe Vergleichung augenſcheinlich lehret, weit mehr auf die Genauigkeit in der hiſtoriſchen Chronologie geſehen. Des erſten Spicilegia Hiſt.-Chron. enthalten nach meiner Einſicht vortreffliche chronologiſche Abhandlungen, und werden, wie mir ſcheint, zu wenig geſchätzt und genützt. Wenn auch Petavs Chronologie in hiſtoriſchen Schriften durchgehends beybehalten würde, welches aus guten Urſachen ſo lang zu billigen iſt, bis einmal ein Mann, mit dem Geiſte und der Gelehrſamkeit eines Scaligers ausgerüſtet, ein neues und weit gewiſſeres und dauerhafteres Gebäude der Chronologie, als die bisherigen, aufführt: ſo ſollten doch billig die Fehler angezeigt werden, um beſonders manche junge Studirende aufmerkſam zu machen, und ſie zu ermuntern, ſelbſt zu unterſuchen und nicht alles als untrügliche Orakelſprüche anzunehmen, und dadurch vielleicht manche chronologiſche Entdeckung zu veranlaſſen. Zwar habe ich bemerkt, daß ein und der andere von jenen Gelehrten, welche Petavs Zeitrechnung folgen, zuweilen von ſeinen Zeitbeſtimmungen abgehen. Aber da ſie keine Urſache davon angeben: ſo weiß ich nicht, ob es Gründen oder Druckfehlern zuzuſchreiben ſey."

„Die dritte Anmerkung gehört blos für Anfänger in der Chronologie, und betrift unſere Dionyſiſche Aere und das wahre Geburtsjahr Jeſu Chriſti, welches ehedem ſo vielen

Streit veranlaßt hat. Heut zu Tage, glaube ich, wird man hierüber ſo ziemlich einſtimmig ſeyn. Es iſt unſtreitig, daß Jeſus vor dem Tode Herodes des Großen und zwar nicht lange vorher, und, um noch beſtimmter zu reden, im letzten Lebensjahre deſſelben gebohren worden; und Bengel beweißt in ſeinem Ord. tempp. p. 192 mit ſtarken Gründen, daß es 3 Monate vor deſſen Todestage geſchehen. Nun iſt Herodes verſchiedenen deutlichen und unwiderſprechlichen Angaben des Joſephus zu Folge P. I. 4711, A. M. 3981, Ol. 194, 1, U. C. 750, kurz vor dem Oſterfeſte, welches auf den zweyten April fiel, geſtorben. Folglich iſt Jeſus gebohren worden P. I. 4710, A. M. 3980, Ol. 194, 1, U. C. 750, im 4ten Jahre, a. C. d. i. ante aer. vulg. ſ. Dionyſ., im 42 Jahre der Julianiſchen Jahr- oder Calender-Verbeſſerung, deren erſtes Jahr P. I. 4669, A. M. 3939 (nach Bengeln 3898) ante Ae. Dion. 45 mit dem erſten Januar anfängt. Die hieher gehörige Zeittafel vom Geburtsjahre Chriſti iſt Seite XXXX. befindlich."

„Hieraus folgt unmittelbar 1) daß Dionyſius, ein Römiſcher Abt im 6. Säc. und der Urheber unſerer gemeinen chriſtlichen Zeitrechnung, die Geburt Jeſu Chriſti nach der Petavſchen um 4, nach der Bengelſchen Berechnung um 3 volle Jahre zu ſpät angeſetzt hat, (2) daß ſeit der Geburt Jeſu Chriſti künftigen 25 Dec. dieſes 1797ten Jahres volle 1800 Jahre verfloſſen ſind.) Redet man in der Hiſtorie von einer Begebenheit vor oder nach der Geburt Chriſti; ſo meynt man allezeit vor oder nach der gemeinen chriſtlichen oder Dionyſiſchen Zeitrechnung. Indeſſen hat dieſer Irrthum in nichts einen ſchädlichen Einfluß. Der Chronologe weiß denſelben, berechnet und beſtimmet aber dennoch nach unſerer gewöhnlichen Jahrrechnung."

VI. Man findet hier keine runden Zahlen. Denn dieſe bringen in der That Nachtheil in Erlernung der Geſchichte, und dem Gedächtniſſe deſſen der die Geſchichte, nicht blos zum Vergnügen, ſondern als Wiſſenſchaft erlernt und genau erlernen will, keinen Vortheil noch wahre Erleichterung. Man muß gleichſam manches erſt wieder vergeſſen, um das Gründlichere und Genauere zu merken. Da nun aber auf die erſten Eindrücke ſo viel ankommt; warum ſollte man nicht lieber gleich anfänglich die bekannteſte richtige Zahl merken laſſen. — Endlich muß man auch dieſes Buch als eine Fundamentalhiſtorie anſehen, welche für Schulen in vielfacher Hinſicht nützlich und nothwendig iſt, weil ſonſt junge Leu-

te

te keine vollſtändige und zuſammenhängende Geſchichtskunde erhalten. Nur wenige erſetzen Fehler des Unterrichts durch Privatfleis.

Die Methode, nach welcher der Schulmann dieſe chronologiſchen Tafeln benutzen kann, muß man ihm, um nicht zu weitläuftig zu ſeyn, ſelbſt überlaſſen. Es iſt überhaupt traurig, wenn ein Schulmann von der Art iſt, daß man ihm erſt ausführlich vorzeichnen muß, wie er ein nützliches Buch gebrauchen ſoll. Der gelehrte und geſchickte Mann denkt ſich den beſten Weg für ſeine Lage und Verhältniſſe ſelbſt aus. Es liegt übrigens auch die Anwendung ſchon in dem ganzen Plan. Es iſt hier zuerſt für die erſten Anfänger durch eine allgemeine Tabelle geſorgt, welche man allmählich auswendig lernen läßt, doch ſo, daß durch eine kurze Erzählung, wer dieſe Männer waren, was ſie Wichtiges verrichteten, was an dieſem oder jenem Orte Merkwürdiges vorgieng, die Sache angenehm gemacht wird. Man ſetzt hernach in der folgenden Claſſe den hiſtoriſch-chronologiſchen Unterricht nach der 2ten und 3ten Tabelle fort, und erklärt hernach das übrige in der erſten Claſſe, mit öfterer Wiederhohlung der allgemeinen Ueberſicht, weil das Gedächtniß nichts leichter vergißt, als Nahmen und Zahlen. Hin und wieder ſind für den Lehrer auch ſchon Winke gegeben, wo ſeine Erläuterung und weitläuftigere Auseinanderſetzung der Begebenheiten vornehmlich eintreten muß.

Zum Schluſſe hat man nur noch einige Worte von dieſer neuen Ausgabe hinzuzufügen. Das Buch ſollte, wie ſchon oben erwähnt wurde, in etwas ins Kurze gezogen werden, und das Ueberflüßigſcheinende wegkommen; es ſollte die tabellariſche Ueberſicht der Geſchichte bis auf unſere Zeit fortgeſetzt werden; die Schreibart ſollte hier und da eine kleine Veränderung erleiden; und das Ganze mehrere Einheit und typographiſche Schönheit erhalten. Ob dieſes geſchehen ſey, wird man leicht beurtheilen können. — Die 11 Rennebaumiſchen Tabellen hat man gänzlich gelaſſen, weil man ſonſt das ganze Werk hätte umformen müſſen, wodurch die Abſicht des Verfaſſers verlohren gegangen wäre, die Schüler in der Geſchichte durch verſchiedene Tabellen immer allmählich weiter zu führen, und ſtufenweiſe mit denen fortzuſchreiten, welche ſchon mehreres Nachdenken und Vorkenntniſſe in der Geſchichte erlangt haben. — Man hat dem Buche auch ſeine übrigen Eigenheiten gelaſſen, und z. E. die Privatmeynungen des Verfaſſers und wie er darauf geleitet wurde, nicht umgeändert; ſonſt wäre es Rennebaums Lehrbuch nicht geblieben.

blieben. Doch hat man manches, was entbehrlich ſchien, kürzer zuſammengefaßt oder weggelaſſen, um den Preis eines Schulbuchs nicht unnöthig zu vertheuern. Dieſes geſchah inſonderheit mit den Vorreden und Einleitungen. Die Abhandlung über 1. Reg. VI, 1. hielt man in einem kurzen hiſtoriſch-chronologiſchen Handbuche nicht für nothwendig: man benutzte ſie daher nur in ſo ferne, daß man das Reſultat davon, und die kleinern Tabellen, an ihrem Orte in den Anmerkungen inſerirte.

Die beygefügten Anmerkungen enthalten theils kritiſche Beurtheilung verſchiedener Zeitbeſtimmungen, theils eine weitläuftigere Darſtellung vieler der wichtigſten Begebenheiten und andere Aufſätze, welche in den Tabellen ſelbſt nicht angebracht werden konnten. Kenner werden ohne Zweifel ziemlichen Reichthum hiſtoriſcher Kenntniſſe darinnen bemerken. — Anſtatt dieſer fragmentariſchen Anmerkungen aber hat man öfters gewünſcht, lieber etwas Zuſammenhängendes zu leſen. Allein man hat ja ſonſt genug zuſammenhängende vortreffliche hiſtoriſche Werke, die man dabey nachleſen wird. Zu der Abſicht des Verfaſſers war es genug, ſeine Erläuterungen und Privatmeynungen beſonders beyzuſetzen. Das Ganze machen die Tabellen, hauptſächlich die 3te und 4te aus, welche für den Lehrer und für Anfänger zureichend ſind: für letztere, um einen guten Grund zu legen; für erſtern, um einen Leitfaden im Vortrag der Geſchichte zu haben. Mehr wünſcht auch wohl der gute Schullehrer bey ſeinem Lehrbuche nicht; er muß Gelegenheit haben, noch vieles hinzuzuſetzen.

In typographiſcher Rückſicht gab man dem Werkchen, welches ſonſt eine etwas monſtröſe Form hatte, wirklich eine gefälligere Geſtalt und mehrere Einheit in Anſehung des Drucks und Papiers, ſo weit es thunlich war.

Der Herausgeber, welcher gerne eingeſteht, daß er um dieſes Buch wenig Verdienſte habe, würde, wenn es ihm nicht an Zeit gemangelt hätte, die neuere Geſchichte viel weitläuftiger bis auf unſere Tage fortgeführt und die vornehmſten Zeitrechnungen beygeſetzt haben. Dieſes könnte vielleicht in Zukunft geſchehen, daß man nach eben dem Plane, nach welchem die alte Geſchichte bearbeitet worden, einen zweyten Theil lieferte, welcher die neuere Geſchichte und Zeitrechnung enthielte. Indeſſen hat der Herausgeber den kurzen Entwurf dazu in der zwölften Tafel zum Theil den

Ken-

Kennern zur Prüfung vorlegen wollen. Er glaubt, in derſelben keinen wichtigen Umſtand in der Geſchichte unberührt gelaſſen zu haben. Zuweilen mußte er ſehr kurze Abſchnitte machen, wo ſich die Begebenheiten häuften, und viele wichtige univerſalhiſtoriſche Vorfälle bald nach einander erfolgten. Von der ſpeciellen Geſchichte der kleinern Staaten ſetzte er, um die Tabelle nicht zu weitläuftig zu machen, ſonſt keine beſondern fortlaufenden Spalten bey, als eine, welche die erſten Grundlinien der Brandenburgiſchen Geſchichte enthält, weil dieſe das nächſte Intereſſe für uns hat. — In dieſer 12ten Tabelle verbeſſere der geneigte Leſer den eingeſchlichenen Fehler S. LXVIII., Z. 39. und ſetze ſt. 1791 1792. Dann ſetze er in der letzten Zeile hinzu: — Buonaparte: Friedenspräliminarien zwiſchen Oeſterreich und Frankreich geſchloſſen zu Leoben ꝛc. — Dann zuletzt: Friedensunterhandlungen zu Udine und Ryſſel.

Man wünſcht übrigens, daß auch dieſe Ausgabe den Liebhabern der Geſchichte, vornehmlich aber der Jugend bey dem hiſtoriſchen Unterrichte vielfachen Nutzen ſchaffen möge.

Hof, den 6ten Auguſt. 1797.

Inhalt.

I. Einleitung zur Kenntniß der Zeitrechnung und der vorzüglichen Aeren. S. 1 — 30.

1) Hauptursachen des Unterſchiedes zwiſchen Petavs, Scaligers, Uſſers und Bengels Zeitrechnung. S. 1 — 10.

2) Julianiſche Periode. S. 10 — 17.

3) Olympiaden- oder Iphitiſche Aere. S. 17 — 20.

4) Aere von Erbauung der Stadt Rom. S. 20 — 22.

5) Jobelperiode, oder Frankiſche Zeitrechnung. S. 22 — 29.

6) Anfang der in den Zeittafeln gebrauchten Aeren. S. 30.

II. XII. (eigentl. XIV.) Zeittafeln. S. I — LXVIII.

Allgemeine Ueberſicht.

1te und 2te Tafel, Hauptepochen und Hauptperioden.

3te — 4te — Zwiſchenepochen und Zwiſchenperioden.

5te — Die letzten Begebenheiten des Jüdiſchen Volks.

6te — Geburtsjahr J. Chriſti.

Stammtafel der Herodianer.

7te Tafel, gemeinſchaftliche Zeitlinie der 4 vornehmſten Chronologen.

8te — Petäviſche Zeitlinie.

9te — Canon des Ptolemäus.

10te — Olympiaden, mit den andern Zeitrechnungen verglichen.

11te — Zeitbeſtimmung nach Frankiſch-Gattereriſchen Grundſätzen von der Sündfluth bis auf den Cyrus.

12te — Ueberſicht der neuern Geſchichte.

III. Anmerkungen zu den Zeittafeln. S. 1 — 48.

Einlei-

Einleitung
zur Kenntniß der Zeitrechnung und der vorzüglichen Aeren.

Zum nützlichen Gebrauche der Zeittafeln und zu Erreichung des Endzwecks, welchen ich dabey vor Augen habe, muß ich verſchiedenes vorausſchicken, was zur Einleitung in die Chronologie überhaupt dienen, und junge Studierende in den Stand ſetzen kann, ſich von allen Zeittafeln überhaupt, und von den gegenwärtigen insbeſondere, richtige Vorſtellungen zu machen. Ich will daher erſtlich die Haupturſachen des Unterſchiedes zwiſchen Petavs, Scaligers, Uſſers und Bengels Zeitrechnungen, und das Eigenthümliche einer jeden, beſonders der Petaviſchen, auf welche ich mein vorzüglichſtes Augenmerk richten muß; und zweytens die Beſchaffenheit, den Nutzen und den Gebrauch der in die Zeittafeln aufgenommenen Aeren ſo faßlich und deutlich, als es mir möglich iſt, erklären: jedoch ſo, daß ich ſtets auf Anfänger der Chronologie Rückſicht nehmen, und daher das dahin abzweckende auswählen werde.

I. Haupturſachen des Unterſchiedes zwiſchen Petavs, Scaligers, Uſſers und Bengels Zeitrechnung.

Nicht ſelten machen ſich Anfänger in der Hiſtorie von der Verſchiedenheit der Zeitrechnungen und von den Urſachen dieſer Verſchiedenheit falſche Vorſtellungen. Sie laſſen ſich dadurch auch wohl mit Vorurtheilen gegen die Chronologie einnehmen, und vom Studium derſelben abſchrecken. Ich muß daher vor allen angeben, woher es hauptſächlich komme, daß Petav, Scaliger, Uſſer, Bengel die Länge des Zeitraums zwiſchen der Schöpfung und Chriſti Geburt auf ſo verſchiedene Art beſtimmen und berechnen, und warum der eine ſie kleiner, der andere größer angiebt. Der Unterſchied beträgt in der langen Reihe von 4000 J. nicht mehr als 7 oder 41 oder 61 J. Denn Uſſer ſetzt die Schöpfung der Welt in das 4004te,*) Petav ins 3984te, Scaliger ins 3950te, Bengel ins 3943te J. v. Chr. Geb. nach der Dion. Aere,

(*) Die meiſten Gelehrten, welche ſich der Uſſeriſchen Zeitrechnung bedienen, laſſen von den 4004 Jahren die vier einzelnen Jahre weg; und ſetzen die Geburt Chriſti ins 4000te Jahr der Welt. Daher bin ich ihnen auch in den Zeittafeln gefolgt. Es iſt zwar etwas bequemer, aber es macht wirklich in der Uſſeriſchen Zeitrechnung große Verwirrung. Um dieſe zu vermeiden, muß ich mich in der Einleitung der wahren Uſſeriſchen Zahlen vor Chriſti Geburt bedienen, welche allezeit um 4 größer ſind, als die in den Zeittafeln befindlichen.

Aere, und alle in den Herbſt; ſo daß bey der Geburt Chriſti nach Uſſern 4003 J. und 2 volle Monathe, nach Petaven 3983 J. und 2 volle Monathe, nach Scaligern 3949 J. und 2 volle Monathe, nach Bengeln 3942 J. und 3 volle Monathe verfloſſen waren. Dieſe vier Chronologen, welche unter die gründlichſten der neuern Zeiten gehören, und Urheber von neuen chronologiſchen Syſtemen ſind, leiten die Beſtimmung oder Berechnung der Länge dieſes Zeitraums aus zwo Quellen her: erſtlich und zwar dem größten Theile nach, von der Schöpfung der Welt bis zur Wegführung der Juden nach Babel, allein aus dem Hebräiſchen Texte (*) der Bibel durch Zuſammenrechnung der in demſelben vorkommenden chronologiſchen Angaben; zweytens aus andern Schriftſtellern, hauptſächlich aus dem überaus wichtigen Canon des Ptolemäus. Sie ſtimmen in dieſer Rechnung, ohngeachtet ſie aus vielen kleinen Theilen und Zahlen beſteht, bis auf ſehr wenige Punkte überein. Weil Bengels Zeitlänge von 3942 vollen Jahren die kleinſte iſt: ſo will ich mit der-

(*) Ich ſage mit gutem Vorbedacht: aus dem Hebräiſchen Texte der Bibel. Denn die Samaritaniſche Ueberſetzung der 5 Bücher Moſis, und die Alexandriniſche Griechiſche, oder die ſogenannte Ueberſetzung der 70 Dollmetſcher, gehen in den Zahlen vieler Patriarchen vor und nach der Sündfluth bis auf den Nahor von dem Hebräiſchen Texte ſehr ab. Und es gab in den alten und neuern Zeiten Gelehrte und Chronologen, welche beſonders die Angaben der Griechiſchen Ueberſetzung für die richtigen hielten. Allein die allermeiſten, auch die ſcharfſinnigſten und bedachtſamſten Chronologen z. E. Scaliger, Calviſius, Petav, Uſſer, Spanheim, Offerhauß, Bengel, und unter den neueſten Gatterer, haben von jeher, genöthiget durch überwiegende Gründe, den Angaben des Hebräiſchen Textes den Vorzug gegeben. Um Jünglingen durch das Anſchauen deutliche Vorſtellungen zu machen, will ich die Jahre der Altväter, in welchen ihnen ihre Söhne gebohren worden, nach dem Hebräiſchen, Samaritaniſchen und Griechiſchen Texte neben einander ſetzen.

				Hebr.	Sam.	Grie.	Jahre
Adam	zeugte	Seth	im	130	130	230	⸗
Seth	—	Enos	—	105	105	205	⸗
Enos	—	Kainan	—	90	90	190	⸗
Kainan	—	Mahalaleel	—	70	70	170	⸗
Mahalaleel	—	Jared	—	65	65	165	⸗
Jared	—	Enoch	—	162	62	162	⸗
Enoch	—	Methuſalah	—	65	65	165	⸗
Methuſalah	—	Lamech	—	187	67	187	⸗
Lamech	—	Noah	—	182	53	188	⸗
Noah war alt zur Zeit der Sündfluth				600	600	600	⸗
				1656	1307	2262	
Sem zeugte Arpharad nach Bengeln gleich nach der Sündfluth A. M 1656. im 100ten, nach den übrigen 3 Chronologen zwey Jahre darauf im 102ten Jahre.				2	2	2	⸗
Arpharad zeugte ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗			im	35	135	135	⸗
(Cainan ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗				0	0	130)	Von einem Cainan nach der Sündfluth weiß der Hebräiſche und Samaritaniſche Text nichts.
Sala	zeugte	Eber	im	30	130	130	⸗
Eber	—	Peleg	—	34	134	134	⸗
Peleg	—	Regu	—	30	130	130	⸗
Regu	—	Serug	—	32	132	132	⸗
Serug	—	Nahor	—	30	130	130	⸗
Nahor	—	Thara	—	29	79	79	⸗
Thara	—	Abraham	—	70	70	70	⸗
				292	942	1072	

Der Hebräiſche Text liefert alſo von Adam bis Abrahams Geburt 1948, der Samaritaniſche 2249, der Griechiſche 3334 Jahre.

derſelben die Zeitlängen der andern vergleichen; und erklären, warum jeder mehr Jahre angenommen hat.

I) Joſeph Scaliger (*) nimmt an, 1) daß Sem, der zweyte Sohn des Noah, und in deſſen 502ten Jahr A. M. 1558, und folglich Arphaxad, Sems Sohn, welcher im 100ten Jahr ſeines Vaters geboren worden, zwey Jahre nach der Sündfluth A. M. 1658 auf die Welt gekommen; worinnen Bengel nicht nur vom Scaliger, ſondern auch von den meiſten andern Chronologen abgeht; 2) daß Abraham nur einmal, nehmlich im 75ten Jahre ſeines Alters von Gott den Befehl auszuwandern, und die Verheißung großer Wohlthaten erhalten habe. Scaliger rechnet daher die 430 Jahre der Wanderſchaft Abrahams und ſeiner Nachkommen von dieſem 75ten Jahre an. Bengel hingegen nimmt einen doppelten Befehl, nehmlich im 70ten und 75 Jahre Abrahams an; und ſetzt den Anfang der 430 Jahre in jenes Jahr, und alſo 5 Jahre eher, als Scaliger. Hierdurch wird Scaligers chronologiſche Linie vor Chriſti Geburt um 2 und um 5 Jahre verlängert. Setzt man dieſe zu 3942: ſo fällt nach ſeiner Rechnung Chriſti Geburt Ae. Di. 3949 volle Jahre nach der Schöpfung.

II) Dionyſius Petav (**) folgt 1) Scaligern darinnen, daß Sem der zweyte Sohn des Noa geweſen, und folglich Arphaxad, Sems Sohn, 2 Jahre nach der Sündfluth 1658 geboren worden. Er behauptet 2) unter den vier Chronologen allein, daß der Tempelbau im 520ten Jahre nach dem Auszug aus Aegypten angefangen worden; da die andern wegen der deutlichen Worte der heiligen Schrift das 480te mit Recht annehmen. Folglich ſollte zwar eigentlich ſeine Zeitlinie um 2 und um 40 Jahre größer werden. Allein von jenen 2 Jahren, welche er deutlich in der Erzählung der einzelnen Theile ſeiner zweyten Periode angiebt, läßt er in der Summe dieſer Theile ein Jahr auf eine mir unerklärliche Weiſe aus. (***) Und ſo entſtehen, wenn man dieſe 41 Jahre zu 3942 ſetzt, Petavs 3983 volle Jahre von der Schöpfung bis zur Chriſtlichen Aere.

(*) Profeſſor zu Leiden, welcher die Julianiſche Periode erfand, ſtarb 1609.

(**) Ein gelehrter Jeſuit zu Orleans, welcher 1652 ſtarb.

(***) Ich will die Leſer ſelbſt urtheilen laſſen, und Kenner mögen entſcheiden. Petav hat im Rationario temporum P. II. L. 2. C. 1. ſeine Zeitlinie zwiſchen Adam und Chriſto durch folgende Perioden oder Zeiträume oder, wie er es nennt, Intervalla berechnet und hergeſtellt:

1) von Adam bis zur Sündfluth ſind	1656	Jahr.
2) von der Sündfluth bis zur Reiſe Abrah. nach Canaan in ſeinem 75 Jahre ſind	366	"
3) von 76 Jahre Abrahams bis zum Ausgang aus Aegypten ſind	430	"
4) vom Ausgang aus Aegypten bis zum 3ten Jahre Salomons ſind	519	"
5) vom 4ten Jahre Salomons bis zum 21ten Jahre Cyri oder bis zum letzten Jahre der babyl. Gef.	474	"
6) vom Ende der babyloniſchen Gefangenſchaft bis zum Anfang der chriſtlichen Aere	538	"
	3983	

So erſcheinen freylich 3983 volle Jahre. Aber betrachtet und berechnet man die einzelnen Theile des zweyten Intervalls: ſo kommen nicht 366 ſondern 367 Jahre heraus. Hier ſind Petavs eigene Worte und eigene Tabelle aus dem zweyten Kapitel: Alterum intervallum ab fine diluvii ad promiſſam Abraamo ſtirpem annorum eſt 366 quod ita colligitur. Ortus eſt Abraamus anno 292 poſt diluvium. Idem anno aetatis 75 coeleſte reſponſum habuit

III) Jacob Uſſer (*) und mit ihm Offerhauß und viele andere behaupten nicht nur 1) daß Sem, der zweyte Sohn des Noa, und daher Arphaxad, Sems Sohn, zwey Jahre nach der

habuit de fatali humani ſaluti generis ſtirpe. Fiunt anni, quot dixi, 366. Anno 292 poſt diluvium natum eſſe Patriarcham, ſuadet genealogica ſeries Gen. cap. 11, quae ſic habet:

Laterculum aetatis Patrarcharum ab Diluvio ad ortum Abrahami. Vixerunt ſecundum Hebraeos.

Sem poſt Diluvium annos	2
Arphaxad	35
Sala	30
Heber	34
Phaleg	30
Reu	32
Seruch	30
Nachor	29
Thare	70
Summa	292

1) In dieſer Tabelle ſetzt Petav die 2 Jahre Sems, welche zwiſchen der Sündfluth und der Geburt Arphaxads verfloſſen ſind, offenbar in die Zeitlinie, und ſo entſtehen ſtatt 290 Jahren, die Bengel hat, 292 Jahre.

2) Zu dieſen 292 Jahren ſetzt Petav die erſten 75 Lebensjahre Abrahams, und füllt dadurch ſein zweytes Intervall aus. Nun geben aber 292 und 75 nicht 366, ſondern 367 Jahre. Daß er aber das 75te Jahr Abrahams oder das 2022te der Welt nach ſeiner Rechnung, in welchem er nach Canaan zog, nicht etwa zu dem folgenden oder dritten Intervall rechnet, iſt daraus klar, weil er daſſelbe dritte Intervall nicht mit der Reiſe Abrahams nach Canaan, ſondern ausdrücklich mit dem ſechs und ſiebenzigſten Jahre, oder mit ſeiner Reiſe nach Aegypten A. M. 2023 angehen läßt. Es iſt alſo, wo mich nicht alles trügt, klar und unleugbar, daß das zweyte Intervall nicht 366 ſondern 367 Jahre, folglich ſeine ganze Zeitlänge von Adam bis Chriſti Geburt Ae. D. nicht 3983 ſondern 3984 volle Jahre enthält, und folglich die Welt nicht zu Ende des 3984ten Jahres, wie Petav behauptet, ſondern nach ſeinen eigenen Grundſätzen zu Ende des 3985ten Jahres vor Chriſto geſchaffen worden. Doch dem ſey, wie ihm wolle: ſo kann ich wenigſtens dieß als unwiderſprechlich gewiß annehmen, daß in den einzelnen Theilen ſeiner zweyten Periode die berührten zwey Jahre Sems wirklich ſichtbar und vorhanden ſind. Wie es aber komme, daß ein Jahr in der Summe fehlt, kann ich nicht erklären. Daß eine Uebereilung die Urſache geweſen, iſt von einem ſo großen Chronologen, der ſeine Hauptſachen gewiß oft überdacht hat, nicht zu erwarten. Vielleicht liegt die Urſache darinnen, daß er Abrahams Geburt ins Jahr der Welt 1947 ſetzt. Wirklich ſcheint es mir, er habe dieſes irriger Weiſe gethan und dadurch ſtillſchweigend ein Jahr zurückgenommen. Denn das 70te Jahr des Thara fällt nach Petavs eigener Tabelle ins 292te Jahr nach der Sündfluth, oder ins 1948te Jahr der Welt: indem 1656 und 292 1948 Jahre machen. Folglich ſollte er nach meiner Einſicht nothwendig die Geburt Abrahams nicht ins 1947te ſondern 1948te Jahr der Welt ſetzen. Seine eigenen Worte beſtättigen mein Vorgeben. Denn er ſagt in den abgeſchriebenen Worten des zweyten Cap. in vier Zeilen zweymal hinter einander aufs deutlichſte, daß Abraham im 292ten Jahre nach der Sündfluth gebohren worden. Es würden auch manche kleine Unrichtigkeiten aus der Petaviſchen Chronologie in dieſen alten Zeiten wegfallen, wenn die Geburt Abrahams ins Jahr 1948 geſetzt würde. – Oder ſollte Petav etwa das 292te Jahr nach der Sündfluth oder, welches einerley iſt, das 70te des Thara und das 1te Abrahams für Ein Jahr zählen? Allein ſo würde er der Nachricht der heiligen Schrift widerſprechen, daß Thara 70 Jahr alt war, da Abraham gebohren wurde. So würde er in andern Fällen die Zeitlinie offenbar verwirren und ungewiß machen. Denn in der Zuſammen-

der Sündfluth, im J. d. W. 1658 zur Welt gekommen; ſondern auch 2) daß Abraham nach dem Tode ſeines Vaters Thara (er ſtarb im 205ten Jahre) ins Land Canaan gereiſet, und folglich in 103ten Jahre deſſelben, und alſo 60 Jahre ſpäter geboren worden ſey, als die andern drey zugeben. Denn dieſe nehmen an, und meiner Einſicht nach mit mehr Grund — ſo ſcheinbar auch Uſſers Meynung wegen Apoſtelgeſ. Cap. 7, 4 iſt — daß er im 70ten Jahre deſſelben geboren worden, und im 145ten nach Paläſtina gezogen ſey. Beydes ſollte Uſſers Zeitlinie um 2 und um 60 Jahre länger machen. Aber auch hieraus fallen in einiger Entfernung von der Sündfluth, oft 1 oft 2 Jahre weg, ſo daß am Ende zwiſchen Uſſers und Bengels chronologiſchen Linien ein Unterſchied von 61 Jahren bleibt. Daher ſetzt Uſſer die Geburt Chriſti 4003 volle Jahre nach Erſchaffung der Welt.

IV) Johann Albrecht Bengel (*) hält 1) den Sem für den erſten Sohn des Noa und ſetzt daher ſeine Geburt in das 500te J. ſeines Vaters, ins J. d. W. 1556 und folglich die Geburt Arphaxads bald nach der Sündfluth ins Jahr 1656. Aus dieſer Urſache fallen aus der Zeitlinie der drey Chronologen 2 Jahre weg, welche in Scaligers Zeitlinie ganz, aber in Petavs und Uſſers Zeitlinien nur halb ſichtbar ſind. Und da Bengel 2) weder Scaligers Meynung: daß dem Abraham die Verheißung nur einmal, nehmlich im 75ten Jahre, gegeben worden, noch Petavs Meynung: daß vom Ausgang aus Aegypten bis zum Tempelbau 40 Jahre mehr verfloſſen, als die andern ſetzen, noch Uſſers Meynung: daß Abraham nach dem Tode ſeines Vaters, alſo 60 Jahre ſpäter nach Paläſtina gezogen, und alſo auch 60 Jahre ſpäter geboren worden ſey, annehmen kann: ſo fallen von Scaligers Rechnung noch 5, von Petavs Rechnung noch 40, von Uſſers Rechnung noch 60 Jahre weg; und ſo bleiben in Bengels chronologiſcher Linie 3942 volle Jahre vor Chriſti Geburt übrig.

Folgende Vorſtellung wird es noch deutlicher machen:

In dem Zeitraume von der Schöpfung bis Chriſti Geburt Ae. Di. haben dieſe vier Chronologen eine Zeitlänge von 3942 vollen Jahren mit einander gemein; wenn ſie gleich dieſelben nicht auf eine völlig übereinſtimmende Art zuſammenrechnen. Aber

menzählung der Jahre der Patriarchen vor und nach der Sündfluth wird das letzte Jahr des Vaters und das erſte des Sohnes niemals für Ein Jahr gerechnet. Er ſelbſt hat ſie auch nie ſo gerechnet, wie ſchon ſein abgeſchriebenes Täfelchen beweißt — Wir wollen noch eine mögliche Urſache ſetzen, wie dieſes Eine Jahr aus der Summe des zweyten Intervalls weggefallen ſeyn könnte, wiewohl ſie ſchon, wie ich oben gezeigt habe, Petav ſelbſt weggeräumt hat. Doch wir wollen ſie als möglich ſetzen und ſehen, was daraus folge: nehmlich er hätte, ſich unbewußt und aus Mangel der Aufmerkſamkeit, das 75te Jahr Abrahams oder das 2022te der Welt wirklich zum folgenden dritten Intervall gezogen. Allein alsdann müßte dieſes augenſcheinlich nicht 430 ſondern 431 Jahre lang ſeyn: denn von A. M. 2022 bis zum Ausgang der Iſraeliten aus Aegypten A. M. 2453 ſind 431 Jahre. Und ſo käme wieder das Eine Jahr zum Vorſchein, welches er aus ſeiner Zeitlinie wegwirft oder ausläßt; und ſo würde wieder ſeine ganze Zeitlinie 3984 volle Jahre lang werden.

(*) Ein Engliſcher Biſchoff, welcher als Cardinal 1655 zu Rom ſtarb.

(*) D. der Theologie und Prof. zu Tübingen, welcher 1752 ſtarb.

zu dieſen	3942,	3942,	3942 Jahren, die Bengels Zeitlinie ſind,
ſetzt Scaliger	7, Petav	41, Uſſer	61 volle Jahre. Und ſo entſtehen
Scaligers	3949, Petavs	3983, Uſſers	4003 volle Jahre zwiſchen Adam und Chriſto.

Oder umgekehrt:

von Scaligers	3949, von Petavs	3983, von Uſſers	4003 vollen Jahren v. Chriſti Geburt
ziehet Bengel	7,	41,	61 volle Jahre ab. Und ſo
bleiben Bengels	3942	3942	3942 volle Jahre v. Chriſti Geburt übrig.

Dieſes ſind die vornehmſten Urſachen des Unterſchiedes zwiſchen den vier Arten von Zeitbeſtimmung, welche wir betrachten. Daher kommt es hauptſächlich, daß große und kleine Perioden, welche in jene alte Zeiten fallen, bey dieſen vier Chronologen ſo verſchiedene Dauer haben; daß einzelne Begebenheiten in denſelben Perioden nach dem einen Chronologen eher, nach dem andern ſpäter, erfolgt ſind. Die übrigen hiſtoriſchen Urſachen, welche in den älteſten ungewiſſen Zeiten oft einen Unterſchied von vielen Jahren verurſachen, aber in die oben angegebenen Zeitlinien dieſer vier Chronologen keinen Einfluß haben, und ſie weder verlängern noch verkürzen, liegen entweder in den verſchiedenen Nachrichten der alten Schriftſteller, oder in der verſchiedenen Art ſie zu erklären, oder in gewiſſen chronologiſchen Hypotheſen; bringen aber in wenigen merkwürdigen Begebenheiten eine beträchtliche Verſchiedenheit der Zeitbeſtimmung hervor. Zwar wird der genaue Kenner der Chronologie, oder der Chronologe von Profeßion, bey der vorhin gemachten Vergleichung der vier Zeitrechnungen noch manche kleine Unterſchiede und genauere Beſtimmungen vermiſſen. Allein ihre Kenntniß gehört auch nur für ſie ſelbſt; nicht aber für den Hiſtoriker, weil ſie in die Geſchichte keinen Einfluß haben; am wenigſten für den Anfänger in der Hiſtorie. Daher habe ich ſie, als zu meinem Zwecke nicht gehörig, weggelaſſen. Nur einen einzigen Einwurf muß ich beantworten: weil ich vorausſehe, daß er auch einem jungen aufmerkſamen Leſer beyfallen und Zweifel erregen könnte; und weil ich dabey den Unterſchied der vier Zeitrechnungen noch deutlicher und ſpecieller vor Augen legen kann. Man könnte mir nehmlich den Einwurf machen: „Petav ſetze ja eben ſowohl wie Scaliger den an Abraham „ergangenen Befehl und die Verheißung in deſſen 75ſtes Jahr, und folglich werde ſeine chro„nologiſche Linie noch um einige Jahre verlängert.“ Es iſt wahr, daß er es gethan hat. Allein dadurch wird demohngeachtet ſeine Zeitlänge von Adam bis Chriſtus nicht größer. Denn er nimmt in ſeinem 5ten Zeitraume, vom Tempelbau Salomons bis zum Ende der Babyloniſchen Gefangenſchaft im 21ten Jahre des Cyrus P. I. 4176, eben ſoviel Jahre wieder zurück, als er im 2ten hinzugeſetzt hatte. Nachſtehende Tabelle wird es erläutern:

Es

Es enthält	in Petavs,	Uſſers,	Scaligers,	Bengels	Zeitrechnung	
der 1te Zeitraum von Adam bis Noah	1656	1656	1656	1656	volle	Jahre
der 2te Zeitraum von Noah bis zu Ende des 75ten Jahres Abrahams	366	427	367	365	—	—
der dritte Zeitraum vom 76ten Jahre Abrah. bis Ausgang aus Aegypten	430	429	429	424	—	—
der 4te Zeitraum vom Ausgange aus Aegypten bis aufs 3. J. Salomons	519	479	479	479	—	—
der 5te Zeitraum vom 4. Salomons bis 21. J. Cyri P. I. 4176.	474	474	480	480	—	—
der 6te Zeitraum vom 21. Jahr Cyri bis zur Dionyſiſchen Aere	538	538	538	538	—	—
	3983	4003	3949	3942	volle	Jahre.

Weil mir vorzüglich daran gelegen iſt, jungen Studirenden deutliche Begriffe von der Petaviſchen Zeitrechnung beyzubringen: ſo will ich mich nur auf die Vergleichung der Petaviſchen Angaben mit den Bengeliſchen einlaſſen. Im 2ten Zeitraume hat Petav ein, wirklich aber zwey Jahre mehr als Bengel, und alſo nach der Wahrheit nicht 366, ſondern wie Scaliger 367 Jahre, wie ich oben zeigte. Im 3ten Zeitraume hat Petav ſechs — Scaliger nur fünf — Jahre mehr, weil er, wie Scaliger und Uſſer, den Ruf Gottes an Abraham nicht in deſſen 70tes Jahr, wie Bengel, ſondern in deſſen 75tes ſetzt. Im 4ten Zeitraume hat Petav 40 Jahre mehr als Bengel, welche mit dem einem Jahr im 2ten Zeitraume den Unterſchied zwiſchen Petavs und Bengels Zeitlinie ausmachen, wie oben erklärt wurde. Im 5ten Zeitraume hat Petav (auch Uſſer) ſechs Jahre weniger, als Bengel, und er nimmt dadurch die obigen ſechs Jahre des 3ten Zeitraums aus ſeiner Zeitlinie wieder zurück. Die ſechs Jahre entzieht er dem Joram Joſaphats Sohne und dem Ahas, jenem 4, dieſem 2 Jahre. Denn er glaubt, daß Joram, dem die bibliſchen Nachrichten 8 Jahre zuſchreiben, nur 4, und Ahas, dem ſie 16 Jahre beylegen, nur 14 Jahre allein regiert habe. Siehe R. T. P. II. L. II. C. 11. wo Petav die Regierungsjahre der Jüdiſchen und Iſraelitiſchen Könige in Harmonie zu bringen ſich bemühet.

Die Urſache aber, warum Petav im 3ten Zeitraume nicht, wie Scaliger, fünf, ſondern ſechs Jahre mehr als Bengel hat, liegt darinnen, weil er die 430 Jahre der Wanderſchaft Abrahams und ſeiner Nachkommen nicht, wie Scaliger, vom 75ten, ſondern 76ten Jahre Abrahams an zählet. Und die fernere Urſache hiervon iſt nach meiner Einſicht darinnen zu ſuchen, daß er die Geburt Abrahams Ein Jahr zu früh, und mithin Ein Jahr früher als andere Chronologen ſetzt. Hätte er ſie im J. d. W. 1948 angenommen: ſo würde er die 430 Jahre natürlicher und mit der heiligen Schrift übereinſtimmender von dem 75ten Jahre Abrahams oder dem 2023ten der Welt angefangen haben. Weil er aber deſſen Geburt ins J. d. Welt 1947 ſetzt: ſo fällt das 75te Jahr Abrahams ins J. d. W. 2022. Und weil von dieſem Jahr bis zum Ausgang aus Aegypten 431 Jahre verfloſſen ſind: ſo muß er jene 430 Jahre vom folgenden 76ten Jahr, A. M. 2023 ihren Anfang nehmen laſſen. Nun zählet aber Bengel vom 75ten Jahre Abrahams, das 75te mit eingeſchloſſen, bis zum Ausgang aus Aegypten nur 425 Jahre: indem er den Anfang der 430 Jahre im 70ten Jahre deſſelben annimmt. Folglich

lich zählet er vom 76ten bis zum Ausgang nothwendig nur 424 Jahre. Da nun 424 und 430 einen Unterſchied von 6 Jahren ausmacht: ſo kann Petav in dieſem 3ten Zeitraume nicht wie Scaliger fünf, ſondern er muß ſechs Jahre mehr als Bengel haben. Ein aufmerkſamer Leſer wird aus dem allen, was ich geſagt, bemerkt haben, daß ſich hier das Eine vom Petav ausgelaſſene Jahr gleichſam wieder hervor, und in ſeine Zeitlinie drängt.

Ich halte für nöthig, noch in einigen Beyſpielen zu zeigen, wie man die erklärten Urſachen des Unterſchiedes zwiſchen den vier Zeitrechnungen, bey den gegenwärtigen Zeittafeln anwenden müſſe, um ſie deſto ſicherer gebrauchen zu können. Z. B.

	A. M.		P. I.		a. C. N.	
I) Sündfluth	1656	Pet.	2386	Pet.	2328	Pet.
	1656	Uſſ.	2366	Uſſ.	2348	Uſſ.
Zerſtreuung ꝛc.	1809	Pet.	2539	Pet.	2175	Pet.
	1809	Uſſ.	2519	Uſſ.	2195	Uſſ.
II) Abrah. in Paläſt.	2022	Pet.	2752	Pet.	1962	Pet.
	2083	Uſſ.	2793	Uſſ.	1921	Uſſ.
Jacob in Aegypt.	2237	Pet.	2967	Pet.	1747	Pet.
	2298	Uſſ.	3008	Uſſ.	1706	Uſſ.
III) Rehabeam	3009	Pet.	3739	Pet.	975	Pet.
	3029	Uſſ.	3739	Uſſ.	975	Uſſ.
Chronol. Olymp.	3208	Pet.	3938	Pet.	776	Pet.
	3228	Uſſ.	3938	Uſſ.	776	Uſſ.
Nabopolaſſar	3359	Pet.	4089	Pet.	625	Pet.
	3378	Uſſ.	4088	Uſſ.	626	Uſſ.

Wir wollen einmal die zwey Beyſpiele der erſten Claſſe, nehmlich die Sündfluth und die Zerſtreuung der Menſchen und deren Zahlen betrachten. Warum ſtimmen Petav und Uſſer bey dieſen Epochen in den Jahren der Welt überein, und in den übrigen zwey Zeitbeſtimmungen nicht? Weil in der herabſteigenden chronologiſchen Linie von der Schöpfung bis zu den beyden Epochen Sündfluth und Zerſtreuung ꝛc. die eingeſchobenen Jahre Petavs und Uſſers noch nicht vorkommen: ſo müſſen in dieſem Falle beyde Chronologen übereinſtimmen. Warum kommen ſie aber nicht in den Jahren P. I. und a. C. N. überein? Bey dieſen beyden Zeitbeſtimmungen geht man von der Dionyſiſchen Aere, welche das 4714te der Jul. Per. iſt, hinauf bis zu den beyden Epochen Zerſtreuung und Sündfluth. Weil nun dieſer Weg durch diejenigen beyden Zeiträume durchgeht, in welche Uſſer und Petav ihre beſondern und eigenthümlichen Zahlen, nehmlich jener 61, und dieſer 41, einſchieben; und dieſe beyden Zahlen um 20 Jahre unterſchieden ſind: ſo muß nothwendig auch bey den Zahlen der Jul. Per. und der chriſtlichen Aere erſt ein Unterſchied, und zweytens ein Unterſchied von zwanzig Jahren ſeyn. Weil ferner Uſſers nicht aber Petavs Zeitweg und Zeitlänge um dieſe 20 Jahre

größer

größer iſt: ſo müſſen Uſſers Jahre P. I. 2366 und 2519, a. C. N. 2348 und 2195 um 20 Jahre höher ſteigen, als Petavs Jahre P. I. 2386, 2539 und a. C. N. 2328, 2175.

Betrachten wir die Beyſpiele der IIten Klaſſe, Abraham in Paläſtina und Jacob in Aegypten, und zwar ihre Jahre der Welt, welche Aere bekanntlich herabſteigt: ſo muß ein Unterſchied von 60 Jahren vorkommen. Denn in Uſſers Zeitweg von Adam bis Abraham gebohren, und folglich auch bis Abraham in Paläſtina und bis Jacob in Aegypten ſind ſeine eigenthümlichen 60 Jahre hinzugekommen; indem er behauptet, Abraham wäre nicht im 70ten, ſondern 130ten des Thara, und alſo 60 Jahre ſpäter gebohren, und folglich nicht im 145ten Jahre deſſelben, ſondern 60 Jahre ſpäter, nehmlich nach deſſen Tode oder nach deſſen 205ten und letztem Lebensjahre nach Canaan gereiſet. Folglich müſſen die Zeiträume des Petavs von der Schöpfung bis Abraham in Paläſtina und bis Jacob in Aegypten um 60 Jahre kürzer ſeyn: weil er dieſe 60 Jahre nicht annimmt. Hingegen in den Jahren P. I. und a. C. N., bey welchen man hinaufwärts zählt, liegen dieſe 60 Jahre Uſſers außer den zwey Zeiträumen von Chriſto hinauf bis Jacob in Aegypten und bis Abraham in Paläſtina: indem ſie derſelbe vor der Geburt Abrahams einſchaltet. Aber Petavs 40 Jahre kommen in dieſen Zeiträumen vor, weil er ſie in den ſpätern Zeitraum vom Ausgang der Iſraeliten aus Aegypten bis zum Tempelbau einſchiebt. Folglich muß in den Zahlen P. I. und a. C. N. beyder Chronologen ein Unterſchied von 40 Jahren ſeyn.

Betrachten wir endlich die Beyſpiele der IIIten Klaſſe: ſo finden wir gerade das Gegentheil von den Beyſpielen der erſten. Bey den Zahlen der Jahre der Welt iſt ein Unterſchied von 20 Jahren; weil in die herabgehenden Jahre der Welt ſowohl Uſſers 61 Jahre, vor Abrahams Geburt, als Petavs 41 Jahre, vor dem Tempelbau eingerückt worden ſind. Da aber Uſſers eingerückte Jahre 20 Jahre mehr betragen: ſo muß folglich auch nach dem Tempelbau in den Jahren der Welt bey beyden Chronologen eben auch ein ſolcher Unterſchied ſeyn. Hingegen bey den Jahren P. I. und a. C. N. finden wir keinen Unterſchied. Die Urſache davon wird uns eben dieſe Betrachtung lehren: weil nehmlich in der von der chriſtlichen Aere und dem 4714ten Jahre P. I. bis Nabopolaſſar, bis chronologiſche Olympiaden, bis Rehabeam hinaufſteigenden Zeitlinie ſowohl die eingeſchobenen 61 Jahre Uſſers als die eingeſchobenen 41 Jahre Petavs nicht vorkommen. Nur bey der Epoche Nabopolaſſar wird man einen Unterſchied von 1 Jahre, und ſo bey andern Epochen nach der Vergleichung ihrer Zahlen auch Unterſchiede von einem und mehrern Jahren bemerken. Dieſe Unterſchiede kommen von beſondern chronologiſchen Urſachen her. Petav ſetzt z. B. hier den Anfang von Nabopolaſſars Regierung Ein Jahr ſpäter als Uſſer und andere Chronologen aus einem Grunde, welcher in der Einrichtung des Ptolemäiſchen Canons liegt. Aus einer gleichen beſondern Urſache iſt bey den Zahlen der zweyten Klaſſe ein ungleicher oder ungerader Unterſchied, z. E. bey den Jahren der Welt von 61 Jahren, da er eigentlich nur von 60 ſeyn ſollte: denn nach den erklärten Haupturſachen iſt zwiſchen der Petaviſchen und Uſſeriſchen Zeitlinie allzeit ein gleicher oder gerader Unterſchied z. E. 20, 60, 40; wofern nicht beſondere Urſachen es verhindern. Dieſe beſondere Urſache liegt hier darinnen, daß Petav nach meiner Einſicht irriger Weiſe die Geburt Abrahams Ein Jahr eher als andere Chronologen ſetzt; darüber ich ſchon meine Gedanken in einer Anmerkung mitgetheilt habe.

Die größte Mannigfaltigkeit des Unterſchiedes zwiſchen Petavs und anderer Chronologen Zeitrechnung iſt in dem Zeitraume von Joſua bis zum Tempelbau. Denn Petav macht denſelben nicht nur 40 Jahre länger und ſetzt den meiſten Richtern oder kleinen Zeiträumen mehrere Jahre zu,

 als

als andere Chronologen thun, zieht auch einem und dem andern Richter wieder einige ab, welches andere Chronologen nicht thun; ſondern es iſt auch überhaupt in der Berechnung dieſes Zeitraums kaum ein Chronologe mit dem andern übereinſtimmig, ohngeachtet die meiſten die Länge deſſelben wegen des Anſehens der bibliſchen Nachricht auf 480 Jahre ſetzen. Daher kann es nicht anders ſeyn, als daß in dieſer Periode faſt bey jeder Perſon und Begebenheit ein anderer Unterſchied in den Jahren Orb. Cond., P. I., a. C. N. anzutreffen iſt. So gern ich dieſes in Beyſpielen zeigen möchte: ſo wenig kann ich es thun, weil ich befürchte, allzu weitläuftig zu werden.

II. Julianiſche Periode, Chriſtliche Zeitrechnung und Welt-Aere.

Einige neuere Univerſalhiſtoriker wollen der Julianiſchen Periode ihren Nutzen abſprechen; und nach ihrer Abſicht, da es ihnen nicht um eine genaue chronologiſche Beſtimmung der Begebenheiten zu thun iſt, haben ſie nicht ganz Unrecht. Aber ganz anders iſt ſie in der Chronologie zu beurtheilen. Alle große Zeitmeſſer von Joſeph Scaliger an, der ſie erfand, ſchreiben ihr einen ungemein großen Nutzen zu, und bedienen ſich derſelben in ihren Schriften. Und geſetzt auch, ſie hätte keinen großen Nutzen, ſo iſt ſie doch in vielen chronologiſchen und hiſtoriſchen Büchern gebraucht worden: daher dürfte ich ſie ſchon um dieſer einzigen Urſache willen nicht weg- und lehrbegierige Jünglinge in derſelben nicht unwiſſend laſſen. Dieſelbe aber vollſtändig zu erklären, würde weder meine Abſicht erlauben, weil ich keine Chronologie, ſondern chronologiſche Tafeln ſchreibe; noch in einem ſo kleinen Raume möglich ſeyn, weil die Erklärung verſchiedene chronologiſche Vorkenntniſſe vorausſetzt, welche nicht auf wenigen Seiten beygebracht werden können; noch auch nöthig ſeyn, weil die Julianiſche Periode ſelbſt, auch ohne eine vollſtändige Kenntniß, in der Geſchichte genutzt werden kann. Folgendes wird zu meiner Abſicht genug ſeyn:

Erſtlich: Sie iſt eine künſtlich ausgedachte nur in den Gedanken der Zeitmeſſer (*), nicht aber außerhalb derſelben exiſtirende Reihe von 7980 Julianiſchen Jahren (**), in deren 4713tem Jahre ganz zu Ende Chriſtus nach des Dionyſius Meynung geboren worden, und deren 4714tes Jahr das erſte Jahr unſrer chriſtlichen Zeitrechnung, oder das erſte nach der Geburt Chriſti Aer. Dion. iſt. Sie geht einmal im Jahr der chriſtlichen Zeitrechnung 3267, alſo nach Verlauf von 1470 Jahren zu Ende, und nimmt alsdann wieder ihren Anfang.

Da das 4713te Jahr der Julianiſchen Periode das unbezweifelt gewiſſe letzte Jahr vor der chriſtlichen Zeitrechnung iſt; und die Welt nach Uſſern 4003 Jahre, 2 Monathe und etliche Tage, nach Petaven 3983 Jahre, 2 Monathe und etliche Tage, nach Scaligern 3949 Jahre, 2 Monathe und

(*) Das iſt: niemals hat ein Volk nach der Julianiſchen Periode ſeine Jahre gezählet, und die Zeit ſeiner Begebenheiten beſtimmt und berechnet.

(**) Ein Julianiſches Jahr enthält genau 365 Tage und ſechs Stunden; und in dem alten Julianiſchen Kalender war das 4te Jahr allezeit ein Schaltjahr von 366 Tagen. Dieſes Julianiſche Jahr iſt um 11 Minuten und $14\frac{1}{2}$ Secunden länger als das wahre oder tropiſche Sonnenjahr. Denn dieſes enthält 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, $45\frac{1}{2}$ Secunden. Außer dem, daß die Julianiſchen Jahre die genaueſten bis an ihre Zeit waren, hatten ſie auch dieſes Eigene und Vorzügliche, daß ſie vom 1ſten Januar bis wieder zum 1ſten Januar giengen, und ſich daher unter allen alten Jahren allein zur chriſtlichen Zeitrechnung ſchickten. Weil Scaliger die Julianiſche Periode aus Julianiſchen Jahren zuſammenſetzte; ſo gab er ihr den Namen der Julianiſchen Periode.

und etliche Tage, nach Bengeln 3942, 3 Monathe und etliche Tage ante C N. Aer. Dion., und zwar nach Uſſern, Petaven, Scaligern im October, nach Bengeln im September geſchaffen worden:

ſo ſteigt

1) der Anfang dieſer Periode weit über die Schöpfung hinaus; und zwar nach Uſſ. 710 J. weniger 2 Mon. und etliche Tage, nach Pet. 730 J. weniger 2 Mon. und etliche Tage, nach Scal. 764 J. weniger 2 Mon. und etliche Tage, nach Beng. 771 J. weniger 3 Mon. und etliche Tage:

und folglich gehet

2) zwar eigentlich das erſte Jahr der Welt nach der Zeitrechnung
Uſſers v. Oct. des 710ten J. P. I. b. Oct. 711; v. Oct. d. 4004ten b. Oct. des 4003ten J. v. Chr.
Petavs ⸗ ⸗ ⸗ 730ten ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 731; ⸗ ⸗ ⸗ 3984ten ⸗ ⸗ ⸗ 3983ten ⸗ ⸗ ⸗
Scalig. ⸗ ⸗ ⸗ 764ten ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 765; ⸗ ⸗ ⸗ 3950ten ⸗ ⸗ ⸗ 3949ten ⸗ ⸗ ⸗
Beng. v. Sept. des 771ten ⸗ ⸗ ⸗ b. Sept 772; v. Sept. d. 3943ten b. Sept. des 3942ten ⸗ ⸗ ⸗

Allein um die Julianiſche Periode und die Weltäre mehr in Verbindung und Harmonie zu bringen, und den Gebrauch beyder Zeitrechnungen zu erleichtern, überſehen Petav, Scaliger, und meines Wiſſens auch Uſſer die 2 Monathe und etlichen Tage vom Schöpfungstag bis zum 1 Januar; und laſſen die Weltäre, wie die Julianiſche Periode, vom 1 Januar angehen.

3) Daher ſteigen von der Julianiſchen Periode,
in der Uſſer. Chronologie, genau 710 Jahre über das erſte Schöpfungsjahr hinaus.
in der Petav. ⸗ ⸗ ⸗ 730 ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗
in der Scalig. ⸗ ⸗ ⸗ 764 ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗
in der Bengeliſchen Chronologie 771 J. wen. 3 Mon. und etl. Tage über das 1te Schöpfungsj. hinaus.

4) Und daher fängt 4) die Weltäre nach
Uſſern am 1 Jan. des 711ten J. P. I. und des 4003. vor Chr., und alſo genau 4003 Jahre vor Chr. an
Petav. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 731ten ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3983. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3983 ⸗ ⸗ ⸗ ⸗
Scalig. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 765ten ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3949. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3949 ⸗ ⸗ ⸗ ⸗
Beng. im Septr. des 771ten J. und alſo im 9. M. des 3943 J. v. Chr., gen. 3942 J. 3 M. u. etl. T. vor Chr an.

Zweytens: die Julianiſche Periode iſt eine Zeitbeſtimmung und Zeitrechnung, welche uns, wenn wir ſie recht gebrauchen können, beträchtliche hiſtoriſch⸗chronologiſche Vortheile gewähret: denn die aſtronomiſch⸗chronologiſchen gehören nicht zu meiner Abſicht. Sie dient uns zu einem allgemeinen, gewiſſen und beſtändigen Zeitmaaß, durch welches man alle Aeren und Zeiten mit einander vergleichen, ſie abmeſſen, und die Entfernung der einen von der andern leicht beſtimmen; durch welches man beſonders die ſo ſehr verſchiedenen Rechnungen von Erſchaffung der Welt ſehr leicht mit einander vergleichen, und ihren Unterſchied bemerken kann. Sie iſt ein Mittel, wodurch man die Jahre Orb cond, ante C N, Olymp., Urb. cond. u. ſ. w., wenn ſie uns unbekannt und doch nothwendig oder nützlich zu wiſſen ſind, oder welches einerley iſt, wodurch man die Entfernung einer jeden Begebenheit von einer jeden Aere leicht erfahren kann, beſonders von der chriſtlichen Aere, welche nebſt der Julianiſchen Periode für die Chronologen in aller Betrachtung die wichtigſte, d. i. die nützlichſte, leichteſte und bequemſte iſt. Sie iſt folglich ein Mittel, wodurch man die vorgefallenen Begebenheiten in ihre Zeiten und Jahre, gleichſam als in ihre Fächer, ordnen kann. Sie iſt endlich eine Zeitbeſtimmung, durch welche ſich die Chronologen ſelbſt einander verſtändlich machen, und in welcher ſie bey allem Unterſchied ihrer Syſteme oft völlig genau, oft bis auf ein oder wenige Jahre übereinkommen. Nur die ganz alten Zeiten nehme ich aus, wo entweder die oben S. 1. angegebenen unterſchiedenen Zeitrechnungen auch hier einen Unterſchied nothwendig veranlaſſen; oder wo wegen Mängel deutlicher oder zuverläßiger Nachrichten keine Gewißheit Statt findet; und daher von einem Chronologen dieſe, von einem andern eine andere Meynung angenommen wird.

Ich will nun dieſes durch einige Beyſpiele in umgekehrter Ordnung zeigen, beſonders wie man dieſe Julianiſche Periode als ein Zeitmaaß brauchen; und dann wie man in der Vergleichung derſelben mit andern Aeren und Zeitbeſtimmungen, und wie man dabey in der Berechnung verfahren ſoll. Daß die Chronologen in der Zeitbeſtimmung nach der Julianiſchen Periode oft übereinſtimmen, wenn gleich ihre Jahre der Welt unterſchieden ſind, zeigen dieſe Beyſpiele, und wird aus dem Folgenden noch mehr erhellen. Artaxerxes Mnemon kommt zur Regierung P. I. 4309 nach der Annahme unſerer vier Chronologen, aber in ganz verſchiedenen Jahren O. C. nehmlich 3600 Uſſer, 3579 Petav, 3545 Scaliger, 3538 Bengel. Der Anfang der Olympiaden-Aere fällt nach der Beſtimmung dieſer vier Chronologen ins Jahr P. I. 3938, aber in ganz verſchiedene Jahre O. C. nehmlich 3228 Uſſ., 3208 Pet., 3174 Scal., 3167 Beng. Rom wird eine Republik P. I. 4205 bey allen Chronologen, welche der Varroniſchen Jahr-Rechnung; aber P. I. 4206 bey denjenigen, welche der Capitoliniſchen folgen, alſo nothwendig ein Jahr ſpäter, weil die Capitoliniſche das Jahr der Erbauung ein Jahr ſpäter ſetzt.

Ich ſagte oben ferner, daß die Julianiſche Periode ein Mittel ſey, wodurch man die Jahre O. C. u. ſ. f. leicht erfahren könne. Wenn man weiß, im wievielſten Jahr der Julian. Periode etwas ſich zugetragen, z. E. die Olympiaden-Aere ihren Anfang genommen hat, nehmlich 3938; und man will erſtlich wiſſen, das wievielſte Jahr der Welt daſſelbe 1) nach der Petaviſchen Chronologie ſey: ſo ziehe man von 3938. 730 Jahre ab, und es bleibt das geſuchte Jahr O. C. 3208. 2) nach der Uſſeriſchen: ſo ziehe man 710 Jahre ab, ſo bleibt das Jahr O. C. 3228. 3) nach der Scaligeriſchen: ſo ziehe man 764 ab, bleibt 3174. 4) nach der Bengeliſchen: ſo ziehe man 771 ab, bleibt 3167. Denn 730 Jahre der Julianiſchen Periode gehen, wie oben gezeigt worden, in der Petaviſchen Chronologie; 710 Jahre in der Uſſeriſchen; 764 in der Scaliger.; und 771 in der Bengel. Chronologie über die Schöpfung hinaus. Will man hingegen umgekehrt wiſſen, in welches Jahr P. I. ein bekanntes Jahr der Welt, z. E. das Jahr der Sündfluth 1656 falle: ſo addire man 1656 zu 703, und man bekommt das Jahr der Julianiſchen Periode nach der Petaviſchen Chronologie 2386; 1656 zu 764, und man erhält das Jahr der Julianiſchen Periode nach der Scaligeriſchen Chronologie 2420 u. ſ. f. Iſt uns zweytens von einer Begebenheit das Jahr der Julianiſchen Periode bekannt, z. E. von Pyrrhus in Italien 4434, und man möchte wiſſen, in welchem Jahre vor der chriſtlichen Aere dieſes ſich ereignet habe: ſo ziehe man 4434 vom Jahr P. I. 4714 ab, als in welchem Jahr die chriſtliche Aere ihren Anfang nahm, und man erhält die geſuchte Zahl 280. Will man im Gegentheil wiſſen, in welches Jahr Per. Iul ein bekanntes Jahr vor der chriſtlichen Zeitrechnung z. E. 323 falle: ſo ziehe man dieſes von 4714 ab, und man erhält das geſuchte Jahr P. I 4391. So würde ich auch drittens die Verwandlung der Jahre P. I. in Jahre der Olympiaden und Urb. cond. in Beyſpielen zeigen, wenn ich nicht befürchtete, zu weitläuftig zu werden, und wenn nicht dieſe Verwandlung ſeltener nöthig wäre. Doch nur ein Beyſpiel von dem erſten und ſchwerern Fall. Geſetzt, es wäre mir zwar bekannt, daß die Schlacht bey Leuctra P. I. 4343 vorgefallen, aber ich möchte wiſſen, in welche Olympiade und in welches Jahr derſelben ſie gehöre: ſo ſuche ich erſt, wie viel Iphitiſche Jahre vom Anfang der Olympiaden-Aere bis auf die Schlacht verfloſſen ſind. Ich ziehe deswegen von 4343 das Jahr P. I. 3937 ab, welches vor der erſten Olympiade vorhergeht; und ſo erhalte ich 406 Iphitiſche Jahre. Dieſe verwandle ich durch die Diviſion mit 4 in Olympiaden, und bekomme 101 volle Olympiaden und 2 Jahre. Folglich geſchah die Schlacht bey Leuctra im 2ten Jahr der 102ten Olympiade. Geſetzt aber ich weiß, in welchem Olympiadenjahre ſich dieſe Begebenheit zugetragen, und will ihr Jahr P. I. finden; ſo verwandle ich

die

die Olympiaden durch die Multiplication mit 4 in Iphitiſche Jahre, und bekomme deren 406. Zähle ich dieſe zu 3937: ſo erhalte ich das Jahr P. I. 4343.

Ich rühmte auch von der Julian. Periode, daß man durch ſie die Aeren mit einander vergleichen, ihre Längen abmeſſen, und die Entfernung der einen von der andern leicht finden könne, z. E. wie weit die Aere der Olympiaden von der chriſtlichen Aere entfernt iſt, um wie viel ſie älter als die Nabonaſſariſche, und jünger als die Trojaniſche iſt. Damit man alſo, um die Berechnung in dieſem Exempel zu zeigen, die Entfernung der Olympiaden-Aere von der chriſtlichen Aere finde: ſo ziehe man vom Jahr P. I. 4714, welches in das erſte Jahr der chriſtlichen Aere fällt, dasjenige Jahr, in welchem die Olympiaden angefangen, nehmlich P. I. 3938 ab; und ſo erhält man die verlangte Zahl 776. Die Olympiaden-Aere iſt um 29 Jahre älter als die Nabonaſſariſche. Denn von P. I. 3967, in welchem die Nabonaſſariſche Aere ihren Anfang nahm, P. I. 3938 abgezogen: bleibt 29 übrig. Die Olympiaden-Aere iſt um 408 Jahre jünger, als die Trojaniſche; denn von 3938 abgezogen P. I. 3530, in welchem Troja zerſtört wurde, bleibt 408.

Ich führte weiter als einen Vortheil dieſer Zeitbeſtimmung an, daß man durch ſie hauptſächlich die ſo ſehr verſchiedenen Rechnungen von Erſchaffung der Welt am beſten mit einander vergleichen und ihren Unterſchied bemerken könne. Dieſes verdient wegen ſeiner Nutzbarkeit noch einige Erläuterung. Wenn man die chronologiſchen Bücher fragt, in welchem Jahre der Welt eine Begebenheit vorgefallen, wenn z. E. Jakob nach Aegypten gezogen iſt: ſo wird jedes nach ſeinen Grundſätzen auch andere Angaben enthalten. Die Beſtimmungen der guten und erträglichen Chronologien werden wegen der ungewiſſen Zeit der Schöpfung, um 100 — 200 Jahre unterſchieden ſeyn. Um nur die Angaben unſerer vier Chronologen zu berühren: ſo ſetzt die Reiſe Jacobs nach Aegypten Uſſer ins Jahr nach der Schöpfung 2298, Petav 2237, Scaliger 2238, Bengel 2236. Man wird alſo dadurch nicht klüger und gewiſſer, wenn man nicht zugleich eines jeden Chronologen Zeitlänge zwiſchen der Schöpfung und der Geburt Chriſti weiß, und durch Hülfe dieſer Zeitlänge die Entfernung erfahren kann. Allein wer das Jahr Per. Iul. hört oder lieſt, und mit dem Gebrauch derſelben etwas bekannt iſt, deſſen Kenntnis wird nicht mehr ſchwankend und ungewiß, ſondern ſogleich beſtändig, genau und gewiß ſeyn. Denn er kann durch dieſen Maaßſtab bald ausfindig machen, wie weit jeder Chronologe Jacobs Reiſe von der Geburt Chriſti entfernt zu ſeyn glaubt. Er darf nur das angegebene Jahr dieſer Reiſe nach der Julianiſchen Periode, wie es jeder Chronologe angiebt, z. E. Uſſer 3008, Petav 2967, Scaliger 3002, Bengel 3007 von P. I. 4714 abziehen: ſo findet er, daß der erſte dieſe Begebenheit 1706, der andere 1747, der dritte 1712, der vierte 1707 Jahre vor Chriſti Geburt ſetzt. Noch ein Beyſpiel. Joſua führte die Iſraeliten nach Paläſtina A. M. 2493 Pet, 2493 Scal., 2553 Uſſ., 2486 Bengel. Bey dieſer verſchiedenen Beſtimmung muß man nothwendig in Ungewißheit in Anſehung der wahren Zeit dieſer Begebenheit bleiben. Weiß man aber von derſelben die Jahre P. I., wie ſie jeder Chronologe angiebt, z. E. Petav 3223, Scaliger 3257, Uſſer 3263, Bengel 3257; und man zieht ſie von P. I. 4714 ab, in welches das erſte Jahr Aer. Dion. fällt: ſo lernt man die genaue Zeit, in welcher die obige Begebenheit erfolgt iſt; nehmlich Petav ſetzt ſie 1491, Scaliger und Bengel 1457, und Uſſer 1451 Jahre vor Chriſto.

Aus dem allen, was ich von der Julianiſchen Periode geſagt und mit Beyſpielen erläutert habe, wird auch das klar ſeyn, was ich oben von ihr rühmte, nehmlich daß ſie ein vorzügliches Mittel iſt, wodurch man die vorgefallenen Begebenheiten in ihre Zeiten und Jahre, gleichſam als in ihre Fächer, ordnen kann; und daß ſie ein allgemeines, gewiſſes und beſtändiges Maaß aller Aeren und Zeiten ab-

abgiebt. Wie ich dieſes bisher in Beyſpielen gezeigt habe: ſo will ich es jetzt aus Gründen darzuthun ſuchen.

Es iſt dieſe Julian. Periode, auſer aſtronomiſch-chronologiſchen Gründen, vorzüglich deswegen zu einem gewiſſen und allgemeinen Maaß der Zeiten und Aeren ungemein bequem: weil ſie erſtlich über den Anfang aller gewiſſen auch der älteſten Aeren, nach allen vernünftigen Zeitrechnungen hinaus, und unter den Anfang aller, auch der jüngſten Aeren, hinunter geht: weil ſie zweytens nicht von einer ungewiſſen Zeit, wie die Zeit der Schöpfung iſt, ihren Anfang nimmt; ſondern von einer heut zu Tag unſtreitig gewiſſen Zeit, gleich als von einem feſten, unbeweglichen und nicht zu verrückenden Ruhepuncte, nehmlich von dem Jahre der Geburt Chriſti Aerae Dion, dem 4713ten Jahr der Jul. Per., hinaufſteigt (*); und von einer eben ſo gewiſſen Zeit, nehmlich dem erſten Jahr nach Chriſti Geburt Aerae Dion oder dem erſten Jahr der chriſtlichen Aere, dem 4714ten Jahr der Jul. Per., abwärts ſteigt: drittens weil ihre Jahre vom erſten Januar anfangen, und daher Jahre wie unſere bürgerlichen Jahre ſind: und weil ſie viertens mit der chriſtlichen Aere in genauerer Verbindung ſteht, als alle andere Aeren. Die zwey erſten Urſachen ſind unſtreitig empfehlend, und fallen ſogleich als ſolche in die Augen. Die dritte und vierte brauchen und verdienen eine etwas genauere Erklärung.

Alle unzählige Aeren, nur die chriſtliche ausgenommen, fangen von andern Jahrszeiten, Monathen, Tagen an; z. E. die Schöpfungs- oder Welt-Aere nach einigen im Frühjahre, nach den meiſten und ſcharfſinnigſten Chronologen aber im Herbſte, und zwar im September, wie Bengel, oder im Oktober, wie Petav, Uſſer, Scaliger für wahrſcheinlich halten; die Olympiaden-Aere im Sommer; Roms Aere im Frühjahr, nach andern im Herbſte; die Nabonaſſariſche im Winter den 26 Febr. deren Anfang noch dazu das ganze Jahr rückwärts durchwandelt. Hieraus folgt ſogleich, daß ein jedes Jahr dieſer Aeren in zwey unſerer jetzigen Jahre mit zuweilen beynahe gleichen, meiſtens aber ſehr ungleichen Theilen fällt. Dieſes verurſachet ſchon nicht geringe Schwierigkeiten. Hierzu kommt noch die Verſchiedenheit der Sonnen- und Monden-Jahre, die Verſchiedenheit Monathe und Tage einzuſchalten, die Verſchiedenheit der Monathe und des Anfangs derſelben, ſogar die Verſchiedenheit der Tage; welches alles die Schwierigkeiten der Zeitbeſtimmung ungemein vergrößert. Dieſe Aeren nun unter ſich und beſonders mit unſerer chriſtlichen Zeitrechnung in Vergleichung und Harmonie zu bringen und nach derſelben zu beſtimmen, das iſt, nach eben ſolchen Jahren, Monathen und Tagen zu berechnen, wie wir jetzt haben; die Begebenheiten und Perſonen, welche die Alten nach ihren Aeren, Jahren, Monathen und Tagen erzählten und ordneten, nach unſerer chriſtlichen Aere und unſern Jahren, Monathen und Tagen zu erzählen und zu ordnen; und alſo dieſe Begebenheiten und Perſonen gleichſam aus den Alten nur bekannten aber jetzt allen, auſer den Chronologen, unbekannten Fächern zu heben, und in die uns allen bekannten Fächer unſerer Aere und unſerer Jahre, Monathe und Tage zu ſtellen; dieß iſt nach dem Geſtändniß aller Chronologen überaus ſchwer, und eine Haupturſache der großen Schwierigkeit

der

(*) Die Julianiſche Periode ſcheint zwar dem erſten Anblick nach nicht hinauf- ſondern herabwärts zu gehen, weil ihre Zahlen herabwärts größer, und hinaufwärts kleiner werden; und ſie ſcheint alſo das Gegentheil der Aerae ante C. N. zu ſeyn. Allein man bedenke, 1) daß es bey einer Zeitrechnung nicht darauf ankommt, ob man mit größer- oder kleinerwerdenden Zahlen, das iſt, ob man von 1 herabwärts, oder von einer angenommenen großen Zahl (z. B. hier in der Julianiſchen Periode von 4713) hinaufwärts zähle; ſondern nur darauf, daß man von einer gewiſſen Zeit und Begebenheit, als einem feſten und unbeweglichen Punkte, ausgehe und rechne: 2) daß in der Julianiſchen Per. der feſte und unbewegliche Punkt nicht oben bey ihrem Anfange, welcher in ein unbekanntes und ungewiſſes Jahr der vorweltlichen Zeit fällt, ſondern in dem 4713ten Jahre derſelben befindlich iſt: 3) daß ſie alle Eigenſchaften der Aerae ante Chriſtum natum an ſich hat, wie aus dem Vorhergehenden und Folgenden offenbar iſt.

der Chronologie und der großen Verſchiedenheit der Zeitrechnungen. Weil aber die Julianiſche Periode mit dem erſten Januar anhebt, und alſo den nehmlichen Anfang wie unſere chriſtliche Zeitrechnung hat, an welche wir von Jugend auf gewöhnt ſind: ſo muß ſie uns deswegen nicht nur weit geläufiger und wegen des leichtern Gebrauchs angenehmer ſeyn; ſondern wir können auch alle andere Aeren mit allen den darnach geordneten Begebenheiten auf ſie, wie auf die chriſtliche Aere, zurückführen, mit der Julianiſchen Periode vergleichen, in Harmonie bringen, ſie darnach beſtimmen, ordnen, berechnen, ſo daß, wo uns die Nachrichten unterſtützen, die Berechnung bis zu einem ſolchen Grade der Vollſtändigkeit und Gewißheit ſteigt, daß ſie auch nicht einen einzigen Tag verfehlt. Dieſen ungemein großen Vortheil hat dieſe Periode mit der chriſtlichen Aere gemein, und iſt ihr daher an Wichtigkeit gleich zu ſchätzen, und weil ſie vor dieſer noch andere, z. E. aſtronomiſche, zum voraus hat, in ſo fern vorzuziehen.

Und dieſes führt mich natürlich auf die vierte Urſache, warum die Julianiſche Periode vor allen zu einem allgemeinen Maaß der Zeiten bequem iſt, nehmlich weil ſie näher, als irgend eine andere Art von Zeitbeſtimmung, mit der chriſtlichen Jahrrechnung in Verbindung und Aehnlichkeit ſtehet. Dieſes erhellt zwar ſchon aus dem, was ich bisher geſagt habe. Allein für Anfänger wird es nützlich ſeyn, daſſelbe noch beſonders zu betrachten. Daß unſere chriſtliche Aere für uns Chriſten die wichtigſte iſt, beweißt der Chronologe und der Nicht-Chronologe giebt es auch ohne Beweiß zu. Daß ferner die Chronologie, wofern ſie Gewißheit in der Zeitordnung der Begebenheiten herſtellen ſoll, alle Aeren und alle von den unſrigen oft ſo verſchiedene Jahre, Monathe und Tage der Alten nach unſerer Aere beſtimmen, berechnen, und die Begebenheiten in die bey uns gewöhnlichen großen und kleinen Zeiträume ordnen müſſe, kann auch der Anfänger leicht einſehen. Daher iſt die chriſtliche Aere (um die dunkeln Vergleichungen Petavs (*) etwas deutlicher darzuſtellen) der Punct, um welchen ſich die ganze Chronologie wie um eine Achſe oder Angel dreht; und in welchem, wie die Radien in dem Mittelpuncte eines Cirkels, alle Aeren mit ihren Berechnungen und mit den nach den Aeren geordneten Begebenheiten zuſammenkommen müſſen. Sie iſt die allgemeine große Landſtraße, in welcher alle andere ſo unzählbare Aeren, Zeitrechnungen, Zeitbeſtimmungen der alten und neuen Welt, welche als eben ſo viele Neben-Um-Kreuz-auch Abwege betrachtet werden können, zuſammen laufen müſſen; wofern ſie uns nicht gar in die Irre führen oder unbrauchbar werden ſollen: und die Chronologie iſt die Wegweiſerin, welche uns durch dieſe vielen und mannigfaltigen Wege ſicher zu jener großen Straße leitet. Die chriſtliche Aere iſt auch vorzüglich deswegen ein vortreffliches Zeitbeſtimmungsmittel, weil man vollkommen genaue, beſtimmte und deutliche, leichte und faßliche Vorſtellungen bekommt, ſobald man die Jahre derſelben weiß. Denn man geht nicht nur von einer ganz gewiſſen, bekannten und äuſerſt wichtigen Begebenheit aus, und entweder hinauf oder herunter; ſondern man braucht auch meiſtentheils keine zu großen Zahlen in die Gedanken zu nehmen. Denn die allermeiſten vor Chriſti Geburt ſind nicht größer, als die Jahrszahl 1797. Abrahams Reiſe in Paläſtina, welche ſich 366 Jahre nach der Sündfluth zugetragen, fällt nur 1962 Jahre vor unſerer chriſtlichen Aere. Auſerdem erwecken die Zahlen der Jahre vor Chriſti Geburt vor allen Jahren anderer Zeitrechnungen deswegen ſo leichte und faßliche Vorſtellungen, weil wir von Kindheit auf gewöhnet werden, alle Begebenheiten nach Chriſti Geburth zu zählen und zu ordnen. Folglich wenn man Hiſtorie erlernt: ſo kann man natürlicher Weiſe mit denſelben auch eben ſo faßlich und bequem hinauf- oder rückwärts auf die Schöpfung zu denken und rechnen. Und aus dieſer Urſache iſt es auch nicht

(*) Ration. Tempp. Part. II. Lib. I. C. 4. med.

nicht beſchwerlich, eine größere Zahl als die Jahrzahl 1797 iſt, z. E. 2000 bis 2328 als dem Jahr der Sündfluth vor Chriſti Geburth, zu faſſen. Und ſo weit braucht man höchſtens zu gehen. Denn von der Schöpfung bis zur Sündfluth zählt man leichter und faßlicher mit den Jahren der Weltäre. Z. B. Alexander ſtirbt 323 vor Chriſti Geburt, iſt ſo leicht zu faſſen, als Conſtantin der Große kommt zur Regierung 306 nach Chriſti Geburt. Jacob zieht 1747 vor Chriſto nach Aegypten, iſt eben ſo leicht zu denken, als der Aachner Friede iſt 1748 nach Chr. geſchloſſen worden.

Noch ein beträchtlicher Vorzug der chriſtlichen Aere iſt dieſer, daß man vermittelſt derſelben ganz allein, ſobald man eine Begebenheit und deren Jahr vor Chriſti Geburt hört oder lieſt, zu bemerken im Stande iſt, wie lang ſie ſich ohngefähr vor unſerm jetzt laufenden Jahre ereignet habe. Denn weil wir im gemeinen Leben blos nach dieſer Aere herabwärts rechnen: ſo ſetzt unſere Seele nach ihrer Geſchwindigkeit im Denken zu dem Jahre der Begebenheit vor Chr. ſogleich unſer jetziges Jahr nach Chr., und überſieht in einem Augenblick den ohngefähren Abſtand jener Begebenheit von unſerer Zeit. Z. E. wir hören oder leſen, daß die Schlacht bey Salamis 480 vor Chriſto vorgefallen: ſo verbindet unſer Geiſt ſogleich 480 und 1797. Will aber jemand den Abſtand genau wiſſen: ſo nimmt er ſich die Zeit, beyde Zahlen zu addiren, und findet 2265 Jahre.

Wenn wir nun an der Jul. Per. ein Zeitmaaß haben, welches mit dieſer für uns höchſt wichtigen chriſtlichen Aere in ſo genauer Verbindung und Harmonie ſtehet, als ſonſt keine Zeitrechnung; wenn es uns überdieß alle ihre Vortheile gewähret, (nur die beyden letztern ausgenommen, dagegen es aber wieder beträchtliche ganz eigen hat): ſo iſt es ohne Zweifel ein allgemeines, gewiſſes, beſtändiges, und alſo nebſt der chriſtlichen Zeitrechnung das wichtigſte Zeitmaaß. Daher muß man ſich daſſelbe zu Nutz machen. Ich will nicht einmal anführen, daß darnach in ſehr vielen chronologiſchen und hiſtoriſchen Schriften die Zeiten, Aeren und Jahre abgemeſſen, und dadurch die Begebenheiten in ihre Fächer oder in ihre großen und kleinen Zeiträume geordnet werden; welches letztere gewiß an ſich dieſe Julianiſche Periode einem jeden gründlich ſtudirenden Hiſtoriker ſchlechterdings unentbehrlich macht. Daß aber dieſe Julianiſche Periode mit der chriſtlichen Zeitrechnung in ſo genauer Verbindung und Aehnlichkeit ſteht, erhellet aus dem, was ich ſchon oben angeführt habe: nehmlich weil ſie von einer und eben derſelben und zwar wichtigen und gewiſſen Weltbegebenheit, von eben demſelben Jahre, Monathe und Tage ausgeht; weil ſie von da ebenfalls auf- und abwärts ſteigt; weil ſie (nur kleine, aber hier nicht wichtige Unterſchiede ausgenommen) eben die Jahre, Monathe und Tage hat; weil ſie, wie die chriſtliche Zeitrechnung, alle mögliche Aeren gleichſam vereiniget, und weil endlich auch dieſe Aeren, nebſt ihren großen und kleinen Zeiträumen und nebſt den darinnen erfolgten Begebenheiten, mit der Julianiſchen Periode eben ſo leicht und gewiß, als mit der chriſtlichen Aere, wegen der oben erklärten Urſachen in Verbindung gebracht werden können.

Ich habe von dem Nutzen und hiſtoriſchem Gebrauch der Julianiſchen Periode etwas weitläuftig gehandelt, weil davon in allen den chronologiſchen Schriften, die mir zu Geſichte gekommen ſind, (*) zu unbeſtimmt und undeutlich gehandelt worden iſt, als daß Anfänger, für welche aber auch ſolche Schriften nicht geſchrieben ſind, für ſich ſelbſt daraus deutliche Vorſtellungen erhalten, und den Gebrauch erlernen könnten. Ich habe daher das Wenige zuſammengeſucht, was ich hier und da gefunden, und dasjenige hinzugethan, was mir meine eigene Betrachtung und mein Gebrauch dieſer Zeitrechnung lehrte; und alles ſo deutlich, als möglich, vorzuſtellen mich bemühet.

Ehe

(*) Scaliger de Emendat. Temporum L. V. p. m. 198. wo aber nur wenige Worte von dieſer Julianiſchen Periode zu finden ſind. Petav. R. T. P. II. L. 1. C. 4. Spanhemii Chronolog. Sacra P. I. C. 22. In Calviſii Opere chronol. iſt gar nichts von der Julianiſchen Periode anzutreffen.

Ehe ich zur Olympiaden-Aere fortgehe: muß ich noch etwas beybringen, welches wegen ſeines Nutzens und ſeiner Nothwendigkeit nicht wegbleiben kann, und welches ich, weil ich den Zuſammenhang nicht unterbrechen wollte, bis hieher verſparte. Wir müſſen nehmlich vor allen wiſſen, 1) wie wir bey einer Begebenheit ihr Jahr ante C. N. finden, wenn uns ihr Jahr ab O. C. bekannt iſt; 2) und umgekehrt, wenn uns von einer Begebenheit das Jahr ante C. N. bekannt iſt, wie wir ihr Jahr ab O. C. erfahren. Es iſt oben ſchon erklärt worden, daß die Welt nach Petaven 3983, nach Uſſern 4003, nach Scaligern 3949, nach Bengeln 3942 volle Jahre vor der chriſtlichen Aere erſchaffen worden. Im erſten Falle müſſen wir alſo das gegebene oder bekannte Jahr der Welt von 3984 abziehen, wenn daſſelbe aus Petavs Zeitrechnung; von 3950, wenn es aus Scaligers Zeitrechnung; von 4004, wenn es aus Uſſers Zeitrechnung; von 3943, wenn es aus Bengels Zeitrechnung genommen iſt: und der Reſt zeigt das Jahr a. C. N. nach jeder Zeitrechnung an. (*)

III. Olympiaden-Aere und Iphitiſche Aere.

Von dem Argonauten-Seezug an kam etwas Dämmerung und mehrere Zuverläßigkeit in die Nacht der Griechiſchen Begebenheiten und Fabelzeiten. Mit der Zerſtörung der Stadt Troja gieng dieſe Dämmerung in Morgenröthe über. Aber mit den Olympiaden brach das völlige Licht der Gewißheit an, und eine wichtige Zeitrechnung nahm ihren Anfang. Die Olympiaden-Aere war nicht nur die berühmteſte Zeitrechnung der Griechen; ſondern ſie gehöret auch überhaupt unter die wichtigſten und gewiſſeſten Zeitrechnungen der Welt: vorzüglich weil ſie auf aſtronomiſchen Gründen beruhet, welches bey den meiſten Aeren nicht iſt. Es beſtimmen auch darnach die meiſten, beſonders ſpätern Griechiſchen Geſchichtſchreiber nicht nur ihre einheimiſchen, ſondern auch die auswärtigen Begebenheiten. Und wer es bedenkt, daß ſie uns den größten Theil der alten Geſchichte aufbehalten haben, wird leicht einſehen, daß dieſe Zeitbeſtimmung in den vornehmſten Geſchichtſchreibern oft vorkommen müſſe. Außerdem ordnen auch viele neuere Zeit- und Geſchicht-Forſcher die alten auch nicht griechiſchen Begebenheiten nach derſelben. Aus dieſen Urſachen darf ein ſtudirender Jüngling, welcher die alten Griechen und die neuern Hiſtoriker mit Nutzen leſen will, nicht unwiſſend in dieſer Zeitrechnung bleiben. Ich hielt daher für nothwendig, ſie in die Zeittafeln aufzunehmen.

Die Olympiaden haben den Nahmen von den Olympiſchen Spielen, welche allezeit nach Verlauf von vier Jahren in Elis, einer Provinz des Peloponneſes, bey Olympia, nicht weit von Piſa, welches hernach die Eleer zerſtörten, um die Zeit des Solſtitii aeſtivi gehalten wurden. Eine Zeit von vier Jahren, welche von einem dieſer Spiele bis zum andern verfloß, wurde eine Olympiade genannt. Dieſe Olympiaden und ihre Jahre nahmen jederzeit mit dem erſten Vollmonde, (oder wie andere behaupten, mit dem erſten Neumonde) nach dem Solſtitio aeſtivo, meiſtentheils in unſerm Ju-

lius

(*) Z. B. die Sündfluth fällt nach allen vier Chronologen in A. M. 1656. Dieſes abgezogen von 3984, bleibt übrig 2328, welche Zahl anzeigt, in welches Jahr ante C. N. Petav dieſe Begebenheit ſetzt; 1656 abgezogen von 4004 giebt das darauf ſich beziehende Uſſeriſche Jahr a. C. N. 2348; (wer aber 4000 annimmt, erhält 2344); 1656 von 3950 abgezogen, giebt das Scaligeriſche Jahr a. C. N. 2294; 1656 von 3943 abgezogen, das Bengeliſche 2287.

Hingegen iſt uns von einer Begebenheit das Jahr ante C. N., z. E. vom Anfang der Olympiaden 776 bekannt: ſo finden wir ihr Jahr ab O. C., wenn wir dieſe Zahl 776 nach Petavs Zeitrechnung von 3984, nach Uſſers von 4004 (oder von 4000), nach Scaligers von 3950, nach Bengels Berechnung von 3943 abziehen: und wir erhalten im erſten Fall A. M. Pet. 3208, im zweyten A. M. Uſſ. 3228 (abgezogen von 4000, 3224), im dritten A. M. Scal. 3174, im vierten A. M. Beng. 3167.)

lius, ihren Anfang. Hieraus ſieht man ein, daß ein ſolches Olympiaden-Jahr in zwey Jahre nach unſerm Kalender, nehmlich deſſen erſte Hälfte in die ſechs letzten Monathe eines Jahres der Julian. Periode, oder eines Jahres vor Chriſti Geburt, oder eines Jahres ab O. C. und die andere Hälfte in die ſechs erſten Monathe des folgenden Jahres fiel. Hierauf iſt bey dem Gebrauch dieſer Zeitrechnung vor allen zu ſehen. Denn es erhellt daraus, daß zwey Begebenheiten in einem Olympiaden-Jahre geſchehen ſeyn, und doch in zwey verſchiedene Jahre P. I. oder Aerae Chriſt. oder O. C. fallen können; und daß man folglich eher nicht beſtimmen könne, ob eine Begebenheit in dem erſten oder darauf folgenden Jahre P. I. oder Aerae Chriſt. oder O. C. ſich zugetragen habe, als bis man aus den alten Nachrichten weiß, in welchem Monathe, oder wenigſtens in welcher Hälfte des Olympiaden Jahres ſie vorgefallen. (*)

Die Iphitiſche Aere, welche dieſen Nahmen vom Iphitus, einem Könige in Elis hat, der nach einigen Geſchichtſchreibern die Olympiſchen Spiele wieder erneuerte, iſt keine beſondere Aere, ſondern die Olympiaden-Aere. Sie hat daher auch den nehmlichen Anfang. Wie aber bey dieſer die Jahre in gleiche kleine Perioden von 4 Jahren geſammlet werden: ſo werden ſie nach der Iphitiſchen Aere einzeln fortgezählet. Kurz die Jahre der Iphitiſchen Aere, ſind die zuſammengezählten Jahre der Olympiaden, oder die nach einzelnen Jahren berechneten Olympiaden. Daher darf man ſich die Mühe nicht nehmen, dieſe nach Jahren zu beſtimmen, wenn man alle Iphitiſche Jahre vor ſich hat. Damals als Rom Ol 6, 3 gebauet wurde, waren fünf ganze Olympiaden oder 20 Jahre verfloſſen, und im dritten Jahre der ſechsten Olympiade wurde der Bau vorgenommen. Folglich iſt Rom im 23ten Jahr der Iphitiſchen Aere oder im 23ten Iphitiſchen Jahre erbauet worden. Ich habe in den Tafeln die Iphitiſchen Jahre deswegen zu den Olympiaden geſetzt, damit der Gebrauch derſelben und ihre Verwandlung in einzelne fortgehende Jahre erleichtert werden möchte.

Will man die Olympiaden gebrauchen und berechnen: ſo ſind folgende chronologiſche Aufgaben mit ihrer Auflöſung nützlich:

1) Olympiaden in einzelne oder Iphitiſche Jahre zu verwandeln. Man laſſe von den Olympiaden z. E. Ol. 8, 3 eine Olympiade weg, multiplicire die übriggebliebenen 7 ganzen Olympiaden mit 4, und rechne die 3 Jahre dazu: ſo kommen 31 Jahre heraus. Ferner Ol. 31, 2 geben 122 Iphitiſche Jahre. Denn 30 Olympiaden multiplicirt durch 4, machen 120 Jahre. Werden dazu die 2 einzelnen Jahre geſetzt: ſo entſtehen die obigen 122 Jahre. Ferner Ol. 102, 2 $=$ 101 x 4 + 2 $=$ 406 Iphitiſche Jahre.

2) Einzelne oder Iphitiſche Jahre in Olympiaden zu verwandeln. Die gegebenen Jahre z. E. 233 werden durch 4 dividiret, und ſo entſtehen 58 volle Olympiaden und ein einzelnes Jahr, welches zur 59ten Olympiade gehört; alſo Ol. 59, 1. Bleibt kein einzelnes Jahr übrig, z. B. bey 236 Jahren, welche 59 volle Olympiaden geben: ſo ſchreibt man es Ol. 59, 4. Ferner 149 Jahre dividirt

*) Z. B. das dritte Jahr der ſechsten Olympiade, in welchem Rom erbauet wurde, fieng im Julius P. I. 3960, a. C. N. 754 an, und endigte ſich um eben dieſe Zeit P. I. 3961, a. C. N. 753. Da nun nach den alten Nachrichten der Grund zur Erbauung Roms den 21 April gelegt wurde: ſo geſchah es P. I. 3961, A. M. 3231, a. C. N. 753 zu Ausgang dieſes dieſes dritten Olympiaden-Jahres. Ferner: Pyrrhus ſetzte Ol. 124, 4 mit ſeiner Armee hinüber nach Italien. Wüßten wir weiter nichts, als dieſes: ſo könnte man nicht beſtimmen, ob es in der zweyten Hälfte P. I. 4433, A. M. 3703, in welchem dieſes Olympiaden-Jahr anfieng, oder in der erſten Hälfte P. I. 4434, A. M. 3704 geſchehen ſey. Allein da man Nachricht hat, daß er im Frühjahr ſeinen Zug vorgenommen: ſo muß dieſe Begebenheit ins Jahr der Welt 3704 geſetzt werden.

dirt durch 4, geben 37 volle Olympiaden und 1 Jahr zur folgenden, oder Ol. 38, 1. Ferner 148: 4 = Ol. 37, 4.

3) Man wünſcht oft, beſtimmen zu können, in welches Jahr ab O. C. ein bekanntes Olympiaden-Jahr z. E. Ol. 39, 3, oder das dritte Jahr der 39ten Olympiade falle. Hier muß man zuerſt wiſſen, in welchem Jahre O. C. die Olympiaden ihren Anfang genommen, nehmlich im Jahr der Welt 3208. Man verwandle nun nach der oben angegebenen Methode die gegebenen Olympiaden in einzelne oder Jphitiſche Jahre: ſo erhält man 155. Addiret man dieſe zu 3207 (warum nicht zu 3208, iſt leicht einzuſehen), ſo kommt das verlangte 2362te Jahr heraus. Folglich fängt das dritte Jahr der 39ten Olympiade im Jahr der Welt 2362 im Jul. an, und dauert bis dahin 2363. Ferner Ol. 14, 4 = A. M. 3207 † 56 Jphitiſche Jahre = 3263.

4) Umgekehrt, um zu erfahren, in welche Olympiade und in welches Jahr derſelben ein gegebenes Jahr der Welt z. E. 3297 falle, oder deutlicher, welches Olympiaden-Jahr in dieſem 3297ten Jahre der Welt ſeinen Anfang nehme, ziehe man von demſelben das Jahr 3207 ab, ſo bleiben 90 Jahre übrig. Verwandelt man dieſe nach der oben beſchriebenen Weiſe in Olympiaden: ſo erhält man Ol. 23, 2. Es iſt jedoch aus dem obigen bekannt, daß die zweyte Hälfte von dieſem 2 Jahr der 23 Olympiade in das Jahr 3298 fällt. Ferner von A. M. 3312 abgezogen 3207, bleiben 105 Jahre. Dieſe geben 26 ganze Olympiaden und 1 Jahr, oder Ol. 27, 1. Ferner A. M. 3579 — 3207 = 372 (Jphitiſche Jahre) = Ol. 93, 4.

5) Ein bekanntes Olympiaden-Jahr in das darauf ſich beziehende Jahr U. C. zu verwandeln; oder zu erfahren, in welches Jahr U. C. ein gegebenes Olympiaden-Jahr falle: und umgekehrt. Dieſes iſt ſehr leicht; weil die Olympiaden-Aere nur um 23 Jahre älter iſt, als die Aera U. C. Sobald daher die Olympiaden, z. E. Ol. 47, 4, in Jphitiſche Jahre verwandelt worden ſind, nehmlich in 188: ſo dürfen nur davon 23 abgezogen werden, um das verlangte Jahr U. C. 165 zu finden. Ferner Ol. 119, 4 = 476 Jphitiſche Jahre, davon abgezogen 23 = 453 U. C.

Werden hingegen zu einem gegebenen Jahre U. C., z. E. 586, 23 addiret: ſo haben wir das darauf ſich beziehende Jphitiſche Jahr 609. Verwandeln wir dieſe 609 Jahre in Olympiaden: ſo erhalten wir Ol. 153, 1, welches ſich auf jenes Jahr U. C. 586 bezieht.

6) Wie die Olympiaden-Jahre in Jahre der Julianiſchen Periode, und dieſe in jene zu verwandeln ſind, iſt ſchon oben bey der Julianiſchen Periode gezeigt worden.

7) Ein bekanntes Olympiaden-Jahr in das darauf ſich beziehende Jahr a C. N. zu verwandeln. Die erſte Olympiade nahm im Jahre a. C. N. 776 ihren Anfang. Dieſes vorausgeſetzt, verwandle man die Olympiaden z. E. 153, 1 in Jphitiſche Jahre 609, und ziehe ſie von 777 ab: ſo erhält man a. C. N. 168, als in welchem Ol. 153, 1 angefangen. Ferner Ol. 81, 2 = 322 Jphitiſche Jahre. Dieſe abgezogen von 777, bleibt a. C. N. 455.

Umgekehrt, wenn ich ein Jahr a. C. N. z. E. 168 weiß: ſo kann ich erfahren, was für ein Olympiaden-Jahr in demſelben ſeinen Anfang genommen, wenn ich 168 von 777 abziehe, und den Reſt 609 in Olympiaden verwandle, nehmlich Ol. 153, 1. Ferner a. C. N. 301 abgezogen von 777, bleibt das Jphitiſche Jahr 476 = Ol. 119, 4.

8) Will man Olympiaden addiren, welches bey dem Gebrauch derſelben öfters nöthig iſt: ſo laſſe man von jeder der zu addirenden Olympiaden Eine weg, und addire dann die einzelnen Jahre und Olympiaden. Z. E. Ol. 7, 1 und Ol. 10, 4. Hier addire man erſtlich die Jahre, ſie machen 5; dann 6 und 9 ganze Olympiaden. Zu dieſen rechne man diejenige, welche in den 5 einzelnen Jahren enthalten iſt. Und ſo erhält man 16 ganze Olympiaden und 1 Jahr; alſo Ol. 17, 1. Ferner Ol. 2, 3. und Ol. 1, 4. und Ol. 4, 2. und Ol. 5, 1 = 10 Olympiaden und 2 Jahre, oder Ol. 11, 2.

9) Auch

9) Auch ſind Olympiaden öfters von einander zu ſubtrahiren. Hier ziehe man gleich Jahre von Jahren, Olympiaden von Olympiaden ab, und verfahre überhaupt, wie in andern Arten des Subtrahirens. Von Ol. 19, 4 abgezogen Ol. 6, 3, bleiben 13 ganze Olympiaden und 1 Jahr übrig, oder Ol. 14, 1. Ferner von Ol. 14, 3 abgezogen Ol. 9, 3, bleiben 5 volle Olympiaden übrig, oder Ol. 5, 4. Ferner von Ol. 6, 3 abgezogen Ol. 4, 4, bleiben 1 volle Olympiade und 3 Jahre; regelmäßig geſchrieben Ol. 2, 3. Will man die Probe machen, ob nach Nro. 8 und 9 richtig gerechnet worden: ſo verwandle man in beyden Fällen die Olympiaden in Iphitiſche Jahre, addire oder ſubtrahire alsdann, und verwandle die herausgekommenen einzelnen Jahre wieder in Olympiaden.

IV. Aere von Erbauung der Stadt Rom.

In Anſehung der Aere von Erbauung der Stadt Rom habe ich nur etwas von den verſchiedenen Meynungen über ihren Anfang zu ſagen. Denn ihren Nutzen und die Nothwendigkeit ihrer Kenntniß für jeden gründlich ſtudirenden Jüngling wird wohl niemand leugnen; und ihr Gebrauch iſt keinen Schwierigkeiten unterworfen. Ich ziehe mit Scaligern, Petaven, Oſſerhaußen und Bengeln die Berechnung des Varro, eines großen Römiſchen Gelehrten zur Zeit des Cicero, der Berechnung auf den Faſtis Capitolinis oder auf den Marmorn des Capitols vor; welche Scaliger, aber nach Petavs Meynung fälſchlich, die Catoniſche nennet. Jene, die Varroniſche, ſetzt die Erbauung Roms in das dritte Jahr der ſechsten Olympiade; dieſe, die Capitoliniſche, ein Jahr ſpäter, nehmlich in das vierte Jahr dieſer Olympiade. Folglich fällt ſie nach der erſten, der Varroniſchen, in das Jahr ante Aer. Dion. 753, P. I. 3961, A. M. Petav. 3231, wenn man die weit gewiſſere Meynung annimmt, daß Rom im Frühjahr erbauet worden; hingegen ins Jahr a. C. N. 754, P. I. 3960, A. M. 3230, wenn man die weit weniger gewiſſe Meynung vorzieht, daß es im Herbſte geſchehen. Nach der Capitoliniſchen fällt Roms Erbauung in das Jahr a. C. N 752, P. I. 3962, A. M. 3232, wenn man die Grundlegung im Frühling; hingegen ins Jahr a. C. N. 753, P. I. 3961, A. M. 3231, wenn man ſie im Herbſte ſetzt. Beyde ſind heut zu Tag meines Wiſſens allein gebräuchlich. Die meiſten neuen Univerſal-Geſchichtſchreiber bedienen ſich der erſten; Schlötzer der zweyten, jedoch auch S. 87 und 88 der erſten. Außer dieſer Zeitbeſtimmung der Erbauung Roms giebt es noch mehrere. Ich will davon nur noch eine erwähnen, welche Dionyſius Halicarn. und nach ihm mehrere für die wahre halten. Sie war ehedem nicht ungewöhnlich, und wird in manchen alten Ausgaben der lateiniſchen Schriftſteller angetroffen. Dieſe ſetzt die Erbauung Roms noch ein Jahr ſpäter als die Capitoliniſche, nehmlich in das erſte Jahr der ſiebenten Olympiade, und folglich in das Jahr vor Chr. 751, der Jul. Per. 3963, Jahr d. W. 3233. (*)

Wer nun in einem hiſtoriſchen oder chronologiſchen Werke die Jahre nach Erb. Roms um ein oder zwey Jahre von den in den Zeittafeln angegebenen Varroniſchen Zahlen unterſchieden findet, der wird aus dem, was ich angeführet, leicht ſehen können, daß es im erſten Falle die Capitoliniſche oder Catoniſche, im zweyten die Dionyſianiſche iſt. Sobald man daher von einer Begebenheit das Jahr nach Erb. R. irgendwo angegeben findet: ſo iſt es durchaus nöthig, nachzuforſchen, welcher Beſtimmung der Verfaſſer folge. Denn außerdem kann man die Zeit der Begebenheit unmöglich gewiß wiſſen. Ich will dieſes durch ein Beyſpiel erläutern. Der Ausbruch des zweyten bürgerlichen Krieges, welcher unſtrei-

(*) Wie aber neuere Gelehrte, z. E. Reiske in ſeiner Ausgabe des Dionyſius Halicarnaſſ. ſie die Catoniſche oder Capitoliniſche nennen können, welche doch ohnſtreitig nur um ein Jahr von der Varroniſchen unterſchieden iſt, ſehe ich nicht ein.

unſtreitig ins Jahr vor Chriſt. 49, der Jul. P. 4665, Jahr der W. Pet. 3935, Ol. 182, 3 fällt, iſt in manchen hiſtoriſchen Schriften mit dem 705ten, in andern mit dem 704ten, noch in andern, beſonders in alten Ausgaben der Römiſchen Schriftſteller, mit dem 703ten Jahre U. C. verbunden. Alle drey Jahre bezeichnen wirklich ein und daſſelbe, aber das erſte nach der Varroniſchen, das zweyte nach der Capitoliniſchen, das dritte nach der Dionyſianiſchen Rechnung. So lange man aber nicht weiß, welcher Rechnung ein Schriftſteller folge; ſo lange kann man keines von dieſen Jahren durch Jahre anderer Zeitrechnungen z. E. der Ol., der Jul. Per., J. d. W., vor Chr. angeben, ſondern man irret ungewiß zwiſchen drey Jahren herum.

Wie bey den Olympiaden oft der Fall vorkommt, daß man wiſſen muß, in welches Jahr der W., oder der Jul. Per., oder vor Chr. ein bekanntes Olympiaden-Jahr falle: ſo geſchiehet dieſes bey den Jahren von Erb. Roms noch öfter. Ich muß daher auch kürzlich zeigen, wie man Jahre von Erb. Roms in Jahre anderer Aeren, und dieſe in jene verwandle.

1) Wie verwandelt man ein bekanntes Jahr von Erb. Roms Varr. — denn mit dieſen habe ich hier hauptſächlich zu thun, — in das auf daſſelbe ſich beziehende unbekannte Jahr der Welt; und umgekehrt, ein bekanntes Jahr der Welt in das unbekannte Jahr von Erb. Roms? Rom iſt erbauet worden im J. d. W. 3231. Man addire das bekannte Jahr von Erb. R. z. E. 833, zu 3230. Warum nicht zu 3331, in welchem Rom erbauet wurde, wird einem Anfänger ein kleines Nachdenken lehren. Die gefundene Zahl 3613 iſt das Jahr der Welt, in welches das 383te Jahr Roms größtentheils fällt. Ferner 608 J. Roms = J. d. W. 3838. Denn 3230 + 608 = 3838. Iſt aber das gegebene oder vorgefundene Jahr Roms ein Capitoliniſches oder Dionyſianiſches Jahr: ſo addirt man es im erſten Fall zu 3231, im zweyten zu 3232, um das verlangte Jahr d. W. zu finden. Wenn man im Gegentheil von einem gegebenen Jahre der Welt z. E. 3613, 3230 abzieht: ſo zeigt die Zahl 383, die übrig bleibt, das unbekannte Jahr von Erb. R. an. Ferner J. d. W. 3838 — 3230 = 608 von Erb. R. Und will man ein unbekanntes Jahr v. Erb. R. Capit. oder Dionyſ. erhalten: ſo zieht man von dem gegebenen Jahre der Welt dort 3231, hier 3232 ab.

2) Wie erfährt man, in welches Jahr der Jul. Per. ein ſchon bekanntes Jahr von E. R.; und umgekehrt, in welches Jahr von E. R. ein bekanntes Jahr der Jul. Per. falle? Hier muß man zuerſt wiſſen, daß im J. d. Jul. Per. 3961. Roms Grund gelegt worden. Addiret man nun zu 3960 (warum nicht zu 3961, iſt leicht einzuſehen) das bekannte Jahr von E. R. z. B. 383: ſo zeigt die gefundene Zahl 4343 dasjenige Jahr d. Jul. Per. an, welches ſich auf jenes Jahr v. E. R. beziehet. Ferner das Jahr v. E. R. 586, addirt zu 3960, giebt das darauf ſich beziehende Jahr der Jul. Per. 4546. Wenn aber von Jahren von E. R. Capit. und Dionyſ. die Rede iſt: ſo addirt man zu dem bekannten Jahr von E. R. in jenem Falle 3961, in dieſem 3962. Ziehet man hingegen von einem bekannten oder gegebenen Jahre der Jul. Per., z. B. von 4343, 3960 ab: ſo erhält man das begehrte Jahr von E. R. 383. Ferner von 4546 abgezogen 3960, bleibt das Jahr von E. R. 586. Im Fall man aber das Jahr von E. R. Capit. und Dionyſ. wiſſen will: ſo ziehet man dort 3961, hier 3962 ab.

3) Wie findet man, in welches Jahr vor Chr. ein bekanntes Jahr von E. R. falle, und umgekehrt, in welches Jahr von E. R. ein gegebenes Jahr vor Chr. falle? Man bemerke vor allen, daß das 753te Jahr vor Chr. das erſte Roms iſt. Folglich ziehet man von 754 ein gegebenes Jahr von E. R. z. E. 383 ab: ſo erhält man das darauf ſich beziehende Jahr vor Chr. 371. Ferner das J. Roms 608 abgezogen von 754, giebt das Jahr vor Chr. 146. Zieht man aber ein bekanntes Jahr vor Chr. z. B. 371 von 754 ab: ſo erhält man das verlangte Jahr Roms nehmlich 383. Ferner das Jahr vor Chr. 146 abgezogen von 754, giebt das geſuchte Jahr Roms 608:

Iſt aber nicht von Varroniſchen, ſondern von Capitoliniſchen oder Dionyſianiſchen Jahren die Rede: ſo ziehet man die bekannten Jahre in jenem Fall von 753, in dieſem von 752 ab.

4) Wie die Jahre Roms in Olympiadenjahre, und umgekehrt, wie Olympiadenjahre in Jahre Roms verwandelt werden, iſt ſchon oben bey den Olympiaden erkläret worden. Nur dieſes einzige muß ich noch anmerken. Da Rom nach der Capitol. Rechnung Ol. 6, 4, und nach der Dionyſ. Rechnung Ol. 7, 1 iſt erbauet worden: ſo fällt folglich in jenem Falle die Erbauung in das 24te, in dieſem in das 25te Iphitiſche Jahr. Hat man dieſes vor Augen: ſo werden mit der leichteſten Mühe auch Jahre Roms Capit. und Dionyſ. in Olympiadenjahre, und umgekehrt dieſe in jene verwandelt werden können.

V. Jubelperiode oder Frankiſche Zeitrechnung.

Ich werde in der Erklärung der Jobelperiode eben ſo verfahren, wie bey der Erklärung der Julianiſchen Periode. Wie ich mich bey dieſer nach meiner Abſicht nur auf den hiſtoriſch-chronologiſchen nicht aber aſtronomiſch-chronologiſchen Gebrauch derſelben einließ: ſo werde ich auch hier aus des ſel. Superintendent. Frankens aſtronomiſcher Grundrechnung oder dem deutſchen Auszuge ſeiner lateiniſchen Fundamental-Chronologie nur dasjenige nehmen, wodurch ich Jünglingen einen für jetzt hinlänglich deutlichen Begriff davon beybringen kann, damit ſie deſto leichter und mit mehrerem Nutzen die neueſten Gattereriſchen und andere Geſchichtbücher brauchen mögen, wenn etwa noch mehrere Gelehrte dieſe Zeitrechnung zur Beſtimmung der Begebenheiten anwenden ſollten. Ich werde mich dabey entweder meiſtens Franks eigener Worte oder ſolcher bedienen, welche dem ſeinigen völlig gemäß ſind.

Die Jobelperiode iſt eine Verbindung von 152 Cykeln, wovon jeder 49 tropiſche Mondſonnenjahre enthält, oder eine Reihe von 7448 tropiſchen Mondſonnenjahren, deren erſtes mit dem 23 Sept. als dem erſten Schöpfungstage, und deren 4182tes Jahr in dem erſten J. unſerer chriſtlichen Zeitrechnung ſeinen Anfang nimmt. Um dieſe Erklärung, (welche zwar nicht vollſtändig, aber zu meiner Abſicht einſtweilen hinreichend iſt) deutlich zu machen, muß gezeigt werden, I) was ein Sonnenjahr, ein Mondjahr, ein Mondſonnenjahr, ein Cykel iſt; und warum dieſe Periode Jobelperiode genennet wird. Ich werde dann II) die hiſtoriſch-chronologiſche Beſchaffenheit derſelben, und die Art und Weiſe, wie ſie aus den chronologiſchen Angaben der bibliſchen Urkunde zuſammengeſetzt worden, zu entwickeln ſuchen. Und endlich III) anzeigen, warum die Jobelperiode von ihrem Erfinder für einen allgemeinen Zeit-Maßſtab ausgegeben wird.

I) Ein natürliches, tropiſches, oder aſtronomiſches Sonnenjahr iſt diejenige Zeit, in welcher die Sonne ihre ſcheinbare Bewegung vollendet, welches nach Frankens Annahme in 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten, 54 Secunden und 4 Tertien geſchiehet, welche Angabe von der oben S. 10. in der 2. Anmerk. bemerkten um wenige Secunden unterſchieden iſt. Ein bürgerliches, gemeines oder Julianiſches Sonnenjahr enthält gerade 365, und wenn es ein Schaltjahr iſt, 366 Tage. Das natürliche Mondjahr beſtehet aus 354 T. 8 St. 48′ 38″ 12‴; und der zwölfte Theil davon heißt ein ſynodiſcher Mondmonath. Das bürgerliche Mondjahr enthält gerade 354 Tage: und ſechs Monathe eines ſolchen Jahres enthalten 29, ſechs davon 30 Tage. Der Unterſchied zwiſchen dem natürlichen Sonnenjahr und zwiſchen dem natürlichen Mondjahr iſt 10 T. 21 St. 0′ 15″ 52‴, und heißt die tropiſche Epacte. Der Unterſchied zwiſchen dem bürgerlichen Mondjahre beträgt gerade 11 Tage, und heißt die bürgerliche Epacte.

Epacte. Wird dieſe Epacte zum Mondjahr oder zu den 12 Mondsmonathen geſetzt, oder — welches Eins iſt — wird jener Unterſchied von 10 Tagen ꝛc., oder von 11 Tagen in das Mondjahr eingeſchaltet: ſo wird es dem Sonnenjahre an Länge völlig gleich, und ein ſolches aus dem Mondjahre und der Epacte beſtehendes Jahr wird ein Mond-Sonnen-Jahr genannt. Solcher Mondſonnenjahre bedienten ſich die Juden. Der Lauf des Mondes zeigte ihnen ihre Monathe; aber um das Mondjahr, welches aus 12 Monds-Monathen beſtand, dem Sonnenjahre gleich zu machen, ſchalteten ſie die Epacte oder den Unterſchied zwiſchen beyden in daſſelbe Mondjahr ein. Die Einſchaltung konnte entweder alle Jahre durch einzelne Tage geſchehen, ſo daß 6 Jahre nach einander in jedem Jahre 11 Tage, und in jedem 7ten Jahre 10 Tage; oder daß einem jedem 2ten oder 3ten Jahre, als dem 3ten, 6, 9, 11, 14, 17, 20, 22, 25, 28, 30, 33, 36, 39, 41, 44, 47, 49ten Jahre, alſo 18 mal, ein Monath von 30 Tagen eingeſchaltet wurden. Welches von beyden die alten Juden thaten, iſt nicht gewiß bekannt. Bey den heutigen Juden iſt die letzte Art üblich.

Aus mehrern Jahren entſtehen die Jahrcykel. Ein Jahrcykel oder Cykel iſt in der Chronologie irgend eine Reihe oder Summe von Jahren, welche nach ihrem Umlaufe oder Ablaufe wieder von vorne anfangen. Der kleinſte Jahrcykel, nehmlich ein Cykel von vier Jahren, iſt eine Olympiade. Jeder von denjenigen großen Cykeln, aus welchen die Jobelperiode zuſammengeſetzt iſt, enthält 49 Jahre. — Hiervon hat Frank im 1ten Thl. 1 Cap. weitläuftig gehandelt.

Ich habe jetzt zu erklären, warum dieſe Periode Jubelperiode genennet wird. Gott hatte den Juden durch Moſen 3 Moſ. 25, 1 — 11 befohlen, 1) daß ſie im Lande Canaan ihre Aecker und Weinberge das 7te Jahr niemals beſäen und bearbeiten, ſondern ruhen laſſen ſollten; daher ein ſolches Jahr ein Sabbaths- Ruhe- oder Feyerjahr genannt wurde: 2) daß in jedem 7mal 7ten oder in jedem 49ten Jahre, das auch das 50te genennet wird, oder in jedem 7ten Sabbathsjahre außerdem noch alle Schulden erlaſſen, alle Knechte oder Sclaven frey gegeben, und alle veräußerte Grundſtücke wieder zu ihren urſprünglichen oder väterlichen Familien-Beſitzern zurückkommen ſollten; daher war das jedesmalige 49te Jahr das große Sabbathsjahr oder Freyjahr. Es mußte aber doch noch eine andere Urſache vorhanden ſeyn, warum eben das 49te oder 50te und kein anderes das große Freyjahr ſeyn ſollte. Und dieſes ſcheinet Gott ſelbſt anzuzeigen, wenn er ſagt; du ſollt das 50te Jahr heiligen, und die Urſache hinzufüget: denn es iſt euer Hall- euer Jobel- oder Schalt-Jahr. Denn das Wort Jobel bedeutet eine Einſchaltung. Es hatte alſo dieſes Jahr ſeiner Natur nach etwas beſonderes. Es war nehmlich das große Schaltjahr, durch welches die verfloſſenen 48 Sonn- und Mondjahre wieder mit einander in Vergleichung und Harmonie gebracht und ausgeglichen werden konnten, damit eine gewiſſe Norm und Regel, oder ein Mittel feſtgeſetzet würde, wodurch die Feſttage der Juden, als ihre Neumonde, ihre Oſter- ihre Laubhütten-Feſte, nach dem Sonn- und Mondlauf geordnet, und zu der von Gott feſtgeſetzten Zeit gefeyert werden könnten. Darum hatte Gott dieſes Jahr vornehmlich zu einer ſo großen Feyer auserſehen; und dieſes iſt um ſo viel wahrſcheinlicher, da nicht allein das Wort Jobel, Einſchaltung, ſolches anzeiget, ſondern auch andere Zeiten des Mond- und des Jahrwechſels bey den Juden auf ausdrücklichen Befehl Gottes feyerlich begangen wurden. Ja man weiß auch, daß die Einſchaltungszeiten von andern Völkern, als den Aegyptiern und Griechen, feyerlich gehalten worden ſind.

Es wurde oben angemerkt, daß in der Moſaiſchen Verordnung das 49te Jahr auch das 50te genennet werde. Die Urſache iſt dieſe. In 49 natürlichen Sonnenjahren ſind 50½ Mondjahre, 1 Tag und 8 Stunden enthalten, wie man es nach den oben angegebenen Beſtimmungen

bey

beyder Jahre leicht berechnen kann. Man erſiehet daraus die Urſache, warum in der göttlichen Jobeljahrs-Verordnung das 49te auch zugleich das 50te Jahr genennet wird. Es war nehmlich das 49te Sonnenjahr und das 50te Mondjahr. Dieſes (50te Mondjahr) hob ſich an mit dem Monath Niſan (er fiel zum Theil auf unſern Merz, zum Theil auf unſern April) des 48ten Sonnenjahres (alſo in die Mitte dieſes Jahres); und mit dem erſten Tage des 7ten Monaths (Tiſri, der auf den Sept. und Oct. fiel) als dem erſten Tag des 49ten Sonnenjahres, welches mit dem Herbſte anfieng, waren die 6 Monathe von dem 49ten Mondjahre verfloſſen. Darauf folgten 10 Schalttage, und mit dem 11ten Tag des 7ten Monaths hob ſich das 50te (Mondjahr) oder das eigentliche **Jobeljahr** an, und lief mit dem 49ten Sonnenjahre zu Ende. Auf dieſe Weiſe war das 50te Jahr kein beſonderes, ſondern ein in den 49 Sonnenjahren eingeſchloſſenes und denſelben gleich laufendes Mondjahr. (*) Dieſes Jobeljahr war eigentlich ein bürgerliches Mondjahr, und mit dem folgenden letzten Tage des natürlichen Sonnenjahres ſchloß ſich auch das 49te Sonnenjahr mit dem Neumonde; und ſo waren alſo die Sonn- und Mondjahre durch dieſen Cykel in aſtronomiſche Gleichheit gebracht. Aus dem allen erhellet, daß das Hall-Jobel-oder Schaltjahr das 49te Sonnenjahr und das 50te Mondjahr war.

Einen Umlaufskreiß nun, der aus 49 Mondſonnenjahren beſtand, welche allezeit mit dem Herbſte anfiengen, oder eine Anzahl, eine Reihe oder Summe von 49 ſolchen Jahren nennet Frank eine **Jobelzeit** oder einen **Jobelcykel**, welchen Gott ſelbſt erwähntermaßen vorgeſchrieben hat. Und **weil er ſeine Periode aus lauter ſolchen Jobelcykeln zuſammenſetzte: ſo nannte er ſie Jobelperiode.** Die Jobelperiode iſt alſo ganz cykliſch oder aus lauter Cykeln zuſammengeſetzt. Denn um des kleinſten, des Wochencykels von 7 Tagen, nicht zu gedenken: ſo beſtehet der **größere** aus 7 Jahren, der **größte** oder der Jobelcykel aus 7mal 7 = 49 Jahren. Durch die Zuſammenſetzung dieſer **größten** Cykel oder der Jobelcykel entſtehen verſchiedene Perioden. Denn 76 ſolcher Jobelcykel machen die **große Jobelperiode** aus, welche vom Anfang der Welt bis ins 7te Jahr Artaxerxis Longim. oder ins Jahr vor dem Anfang der 70 Danieliſchen Jahrwochen, das iſt ins Jahr der Jobelperiode 3724 reichet. Wenn die Jahre 3724 oder die 76 Jobelcykel verdoppelt werden: ſo kommen 152 **Jobelcykel** oder 7448 Jahre, welche die **größte Jobelperiode** oder **Weltjobelperiode** ausmachen, die eigentlich der Gegenſtand unſerer Betrachtung iſt. Werden dazu noch 532 geſetzt: ſo entſtehen 7980 Jahre, welches die bekannte Julianiſche Periode iſt, die 532 Jahre vor der Weltjobelperiode anfängt. Von dieſer Weltperiode iſt die **Jüdiſche Jobelperiode** zu unterſcheiden, welche ein Theil von jener iſt. Jene hebt ſich mit dem erſten Tage der Welt an, und gehet durch alle Zeiten fort. Dieſe aber gehöret allein zu den Zeiten der jüdiſchen Republik, und fängt erſt mit dem Jahre der Austheilung des Landes Canaans, dem 2745ten Jahre der Weltjobeiperiode, oder mit dem 57ten Jobelcykel an, und gehet bis auf den Tod Chriſti 4214; welches eine Zeit von 30 Jobelcykeln oder von 1470 Jahren iſt. Dieſe Jüdiſche Jobelperiode faßt hiſtoriſch die ganze Jüdiſche Geſchichte bis auf den Tod Chriſti in ſich.

Von

(*) In dieſer Stelle von fünf Perioden, die ich beynahe ganz wörtlich abgeſchrieben, iſt entweder irgendwo ein Druckfehler, oder ſie iſt an ſich etwas dunkel. Das erſte vermuthe ich eher, weil mir eine Stelle der aſtronomiſchen Grundrechnung S. 22 dieſes glaublich macht. Es heißt daſelbſt: „Aus dieſer dreyfachen Berechnung wird man leicht wahrnehmen können, daß das 50te Jahr, welches das Jobeljahr iſt, nichts anders als ein Epactenjahr ſey, **welches nebſt den vorhergehenden 6 Monathen** die ſämmtlichen Epacten in ſich enthält, durch welche die 49 Mondjahre den 49 Sonnenjahren durch die Einſchaltung gleich gemacht werden.“ Aber demohngeachtet bleibt mir bey der ganzen Sache ein Zweifel übrig, den mir ein immer wiederholtes Leſen der dahin gehörigen Stellen nicht benehmen kann.

Von der Weltjobelperiode oder, wie ſie der Kürze wegen allezeit ſoll genennet werden, Jobelperiode zeigt nun Frank, daß ſie in einer ſolchen Zeitrechnung beſtehe, die nach dem Sonnen- und Mond-Laufe zugleich eingerichtet iſt, dergeſtalt, daß der Lauf derſelben durch dieſe Periode vermittelſt der genaueſten Berechnung in eine vollkommene Uebereinſtimmung geſetzet werde, und daß ihre Jahre mit dem Sonnen- und Mond-Laufe immer gleich fortgehen, daß ſie daher ein vollkommen genauer aſtronomiſch-chronologiſcher Zeit-Maaßſtab für alle Zeitalter und alle Jahre ſey. (*) Er behauptet, daß mit derſelben, als mit einem allgemeinen Maaßſtabe, alle nur mögliche Aeren und Zeitrechnungen aller Völker und aller Chronologen verglichen, und auf einerley Jahresrechnung gebracht werden können; und daß ſie daher auch ein allgemeiner vollkommen genauer hiſtoriſch-chronologiſcher Zeit-Maaßſtab ſey. Dieſes letzte werde ich, weil es allein zu meiner Abſicht gehöret, noch weiter aufzuklären ſuchen. Ich werde daher erſtlich die Frankiſche Zeitrechnung mit der Julianiſchen Periode und den oben erklärten vier Zeitrechnungen vergleichen, und anzeigen, worinnen ſie mit ihnen überein kommt, oder von ihnen unterſchieden iſt, und dabey ihre eigene chronologiſche Entſtehungsart näher unterſuchen: und zweytens Frankens Behauptung durch die von ihm hier und da angeführten Gründe und beſonders durch die im 4ten Cap. des erſten Theils vorgetragenen, und zu meiner Abſicht dienenden Aufgaben beweiſen. Dieſe zwey Stücke werden den IIten und IIIten Punkt ausmachen, welche ich meinem Entzwecke gemäß vortragen will.

II) Hiſtoriſch-chronologiſche Beſchaffenheit und Entſtehungsart der Jobelperiode. Der erſte Tag der Welt iſt auch der erſte Tag der Jobelperiode. Denn nach des Erfinders Meynung kann durch dieſelbe die Zeit der Schöpfung nicht nur wahrſcheinlich, ſondern völlig gewiß ausgemacht werden. Er ſchreibt S. 155: „Die Epoche der Schöpfung iſt die Grundepoche aller übrigen, daher man ſonderlich darauf bedacht ſeyn muß, dieſelbe ſo feſt zu ſetzen, als es möglich iſt. Es haben zwar einige der größten Chronologen die Möglichkeit der gewiſſen Beſtimmung derſelben in Zweifel gezogen, und ſind daher auf mancherley Meynungen verfallen, die aber alle keinen gewiſſen Grund haben. Nur allein die Jobelperiode iſt der Leitfaden, der uns aus dem Labyrinthe der mannigfaltigen Meinungen helfen, und einen ſichern Weg bahnen kann. Denn da dieſe eine Sonn- und Mondperiode iſt, deren Jahre mit dem Sonn- und Mondlauf immer parallel gehen: ſo iſt höchſt wahrſcheinlich, daß die Zeiten ihren Anfang da genommen haben, wo dieſe Periode ſich anhebt. Und da die Geſchichtsrechnung der Bibel, deren eigenthümliche Rechnung dieſe Periode iſt, gerade auf den Anfang derſelben führt: ſo wird eben dadurch die Epoche der Schöpfung gewiß beſtimmt.“

Nach einer genauen Angabe ſteiget die Julianiſche Periode 532 Jahre und 265 Tage über die Jobelperiode hinaus. Die Jobelperiode hebt alſo mit dem 266ten Tage oder mit dem 23ten Sept. des 533ten Jahres der Julianiſchen Per., und 4180 Jahre 3 Monathe und 8 Tage vor der chriſtlichen oder Dionyſiſchen Aere an; und folglich nehmen die Jahre derſelben eigentlich allezeit mit dem 23 Sept. ihren Anfang. Allein damit der Erfinder ſeine Zeitrechnung mit der Jul. Per., und mit den gewöhnlichſten Zeitrechnungen mehr in Verbindung und Parallele ſetze, damit er die Verwandlung ſeiner Jahre in unſere gewöhnlichen oder bürgerlichen Jahre, die mit dem 1ten Januar angehen, den Liebhabern ſeiner Chronologie erſpare, und dadurch ihren Gebrauch bey den chronologiſchen Rechnungen erleichtere: ſo läßt er die Jobelperiode gerade volle 4181 Jahre vor der chriſtlichen Aere und

(*) Das bisher kurz dargelegte hat Frank im 2ten, 3ten und 4ten Cap. des erſten Theils ſehr ausführlich vorgetragen.

und mit dem 1ten Januar des 533ten Jahres der Jul. Per. ſich anheben; ſo daß alſo das erſte Jahr der Jobelperiode das 4181te Jahr vor der chriſtlichen Aere, und das 533te Jahr der Jul. Per. iſt.

Aus dem, was bisher aus der aſtronomiſchen Grundrechnung ausgezogen, und oben Seite 10 ꝛc. von der Jul. Per. geſagt worden, wird man die Vergleichung deutlich einſehen, welche ich zwiſchen der Jobelperiode und der Julianiſchen Periode machen, und in kurzen Sätzen angeben will. Die Julianiſche Periode fängt von einer unbeſtimmten vorweltlichen oder unhiſtoriſchen Zeit an: aber die Jobelperiode mit der Entſtehung der Welt, und alſo mit einer beſtimmten oder hiſtoriſchen Zeit. Die Jul. Per. iſt um 532 Jahre länger als die Jobelperiode, indem jene 7980 dieſe aber 7448 Jahre in ſich begreift. Die Jul. Per. beſtehet aus Julianiſchen Jahren, welche zwar genauer als alle vorhergehenden ſind, aber doch in vielen Jahren von den genauen und eigentlichen Sonnenjahren merklich abweichen: die Jobelperiode aber aus den genaueſten mit dem Sonnen- und Mondlauf beſtändig gleich fortgehenden Mondſonnenjahren. Die Jahre der Jul. Per. fangen, weil ſie Julianiſche Jahre ſind, mit dem 1ten Januar an: die Jahre der Jobelperiode zwar eigentlich mit dem 23ten Sept.; aber Frank läßt ſie wegen der angegebenen Urſache ebenfalls mit dem 1 Jan. angehen, und macht dadurch den Gebrauch ſeiner Zeitrechnung noch einmal ſo leicht. Die Jul. Per. ſchließet alle gewöhnlichen Zeitrechnungen und Aeren in ſich: die Jobelperiode auch. Die Jul. Periode zählt und rechnet eigentlich, wie die Aere vor Chriſti Geburt, mehr von unten hinaufwärts, weil ihr feſter und gewiſſer Punkt nicht oben bey ihrem Anfange, ſondern in der Mitte, in ihrem 4714ten Jahre, bey der chriſtlichen Aere iſt: aber die Jobelperiode herabwärts, weil ſie von Erſchaffung der Welt angehet.

(So nöthig und nützlich aber die Vergleichung der Jobelperiode mit der Jul. Periode iſt: ſo iſt doch ihre Vergleichung mit den vier oben erklärten Zeitrechnungen beſonders mit der Petaviſchen es noch mehr. Da, wie ich angeführt, nach der Jobelperiode oder nach der Frankiſchen Zeitrechnung zwiſchen dem Anfang der Welt und der Dionyſiſchen Aere gerade volle 4181 Jahre verfloſſen ſind: ſo iſt, wenn man dazu nimmt, was oben S. 1. 2 flg. von Uſſers, Petavs, Scaligers und Bengels Zeitrechnung geſagt worden, die Frankiſche Zeitlinie vor Chriſto größer, als alle oben vorgelegte vier Zeitlinien, und zwar

1) 178 Jahre größer, als die Uſſeriſche, indem dieſe 4003 volle Jahre zwiſchen der Schöpfung und der chriſtlichen Aere ſetzt. Ziehet man aber von 4181, 4003 ab: ſo bleiben 178 Jahre übrig:
2) 198 Jahre als die Petaviſche, weil Petav zwiſchen der Schöpfung und der Dionyſ. Aere 3983 volle Jahre berechnet, welche Zahl um 198 kleiner als 4181 iſt:
3) 232 Jahre als die Scaligeriſche, indem dieſe zwiſchen beyden Zeitpunkten 3949 volle Jahre, folglich 232 weniger als 4181 annimmt.
4) 239 Jahre als die Bengeliſche, indem Bengel zwiſchen beyden nur 3942 volle Jahre als richtig erkennt.

Die Urſachen aber, warum Frank zwiſchen der Schöpfung und der Dionyſ. Aere mehr Jahre in Aufrechnung bringt, als dieſe vier Chronologen, werden aus der Vorſtellung der Art und Weiſe, wie er ſeine Zeitlinie zwiſchen Adam und Chriſto berechnet und herſtellet, am deutlichſten erkannt werden. Ich werde dieſes 1) in Vergleichung mit den oben S. 6. aus Petavs rat. tempp. angegebenen 6 Perioden thun, und hierauf 2) die Frankiſchen Perioden ſelbſt vorlegen, und daneben die nehmlichen Perioden nach Petaviſchen Grundſätzen ſtellen, weil ich auf dieſe, wie ich oft erinnert, mein vorzüglichſtes Augenmerk richte.

Frank

Frank hat nach ſeiner Jobelperiode oder nach ſeiner Chronologie in der

	einzelne J.	geſaml. J.
1ten Periode von Adam bis Noah ſ ſ ſ ſ ſ	1656	1656
2ten — — von Noah bis Ende des 75 J. Abrahams ſ ſ	427	2083
3ten — — von 76ten J. Abrah. bis zum Ausg. aus Aegypten ſ	615	2698
4ten — — vom Ausgang bis zum Ende des 3ten Jahrs Salomons	479	3177
5ten — — vom 4ten J. Salomons bis zum erſten J. des Cyrus, oder nach Uſſern und Franken bis zum erſten J. des Darius Medus excluſ. ſ ſ ſ ſ ſ ſ	474	3651
6ten — — bis zur chriſtlichen Aere ſ ſ ſ ſ ſ	530	4181
	4181	

Aus der Vergleichung der Frankiſchen Beſtimmung dieſer Petaviſchen Perioden (*) mit der Beſtimmung der vier Chronologen erhellet 1) daß die Länge der 1ten Periode in den fünf Zeit-

rech-

(*) Ich habe oben S. 4 in der Anmerkung geſagt, Petavs Zeitlinie vor Chriſto betrage nicht 3983 ſondern 3984 volle Jahre. Damals, als ich dieſes ſchrieb, glaubte ich es, verleitet durch die eigenen Worte Petavs und durch ſeine eigene, wie mir dünkt, nicht natürliche Vorſtellung ſeiner Perioden. Nachdem ich aber in der Folge mehr darüber nachdachte: ſo fand ich, daß er zwar die Hauptſumme ſeiner ſechs Perioden richtig berechnet, allein daß er doch in der 2ten Periode unrichtig zuſammengezählet hat, indem ſie nicht 366 ſondern 367 Jahre beträgt. Stellet man ſeine Perioden auf folgende Art vor, welche meines Erachtens natürlicher und bequemer, und in Rückſicht auf die 2te Per. richtiger iſt, übrigens aber mit ſeinen Grundſätzen und faſt mit allen ſeinen Worten genau übereinſtimmet: ſo werden nicht nur alle Schwierigkeiten wegfallen, ſondern es werden auch damit die Beſtimmungen der übrigen drey Chronologen und auch die Frankiſche, die ich noch daneben ſetzte, leichter und faßlicher verglichen werden können. Der Augenſchein lehret, daß dieſe Vorſtellung von der Vorſtellung S. 7 (wenn ich die 2te Periode ausnehme, der ich Ein Jahr habe zuſetzen müſſen) nicht in der Hauptſache, ſondern nur darinnen unterſchieden iſt, daß in ein und der andern Periode Ein J. bequemer zur vorhergehenden oder nachfolgenden gezählet wurde. Ich zog daher das 520te oder 480te oder das 4te Jahr Salom. lieber zur 4ten; und das 1ſte J. des Cyrus oder Darius Medus zur 5ten Periode. Auch ſetzte ich, um die leichtere und deutlichere Ueberſicht zu befördern, jeder Periode die geſammleten Jahre gleich bey.

	Petaviſche Zeitrechnung. einzelne	Petaviſche geſamlete	Uſſeriſche Zeitrechnung. einzelne	Uſſeriſche geſamlete	Scaliger. Zeitrechnung einzelne	Scaliger. geſamlete	Bengel. Zeitrechnung. einzelne	Bengel. geſamlete	Frankiſche Zeitrechnung. einzelne	Frankiſche geſamlete
1te Periode von Adam bis Noah ſ	1656	1656	1656	1656	1656	1656	1656	1656	1656	1656
2te ſ ſ bis zum 75ten J. Abrahams	367	2023	427	2083	367	2023	365	2021	427	2083
3te ſ ſ ſ ſ Ausg. aus Aegypten	430	2453	430	2513	430	2453	425	2446	615	2698
4te ſ ſ ſ ſ Tempelbau und 4. Sal.	520	2973	480	2993	480	2933	480	2926	480	3178
5te ſ ſ ſ ſ 1 J. Cyri oder Darii M.	473	3446	473	3466	479	3412	479	3405	474	3652
6te ſ ſ ſ ſ letzten J. v. d. chriſtl. Aere	537	3983	537	4003	537	3949	537	3942	529	4181
	3983		4003		3949		3942		4181	

Ich muß hier zugleich einen Zweifel gegen die Frankiſche Zeitbeſtimmung des erſten Jahres des Cyrus oder Darius Medus anzeigen. Frank ſetzet Seite 286 mit allen Chronologen den Antritt des Cyrus in Perſien in das 1te Jahr der 55ten Ol., d. Jul. P. 4155, Fr. 3623; und fähret ſo fort: Als Monarch aber über alle drey Reiche hat er erſt angefangen nach der Einnahme von Babylon 3652 (iſt Jul. Per. 4184) Da aber Darius Medus die erſten drey Jahre die Regierung zu Babel geführet: ſo hat ſich ſeine (des Cyrus) Regierung eigentlich mit dem 3655ten angefangen. Nun ſetzen aber 1) die Chronologen

den

rechnungen übereinkommt: weil in allen die Jahre der Stammväter vor der Sündfluth auf einerley Weiſe zuſammengezählet werden: 2) daß Frank in der 2ten Periode wie Uſſer 427 Jahre hat, aus eben den Urſachen, welche oben Seite 4 ꝛc. angegeben worden: 3) daß er in der 4ten mit Uſſern, Scaligern, Bengeln, aber nicht mit Petaven übereinſtimmt; weil er, wie die erſten drey, den Worten 1 Kön. 6, 1 genau folgt und 480 Jahre annimmt, welches Petav nicht thut, wie oben gezeigt worden iſt: 4) daß er in der 5ten Per. eben ſo viel Jahre als Uſſer angiebt, wiewohl er ſie auf eine etwas unterſchiedene Art zuſammenzählet: 5) daß er in der 6ten Per. 8 Jahre weniger als die andern Chronologen in Rechnung bringt; weil er dem Darius Hyſtaſpis, dem der Canon Ptolemäi 36 Jahre beylegt, 8 Jahre abzieht: 6) daß endlich der größte Unterſchied zwiſchen der Frankiſchen und den übrigen Zeitrechnungen in der 3ten Per. anzutreffen iſt. Denn Frank nimmt nach 1 Moſ. 15, 13 den Aufenthalt der Iſraeliten in Aegypten 400 Jahre; Petav hingegen 216, (*) Uſſer und Scaliger 215, und Bengel 210 (**) Jahre lang an. Folglich iſt die Frankiſche Beſtimmung der 3ten Periode von 615 Jahren

den alten Nachrichten, beſonders dem Canon Ptol. zu Folge die Eroberung Babels und alſo auch den Antritt des Cyrus oder Cyaxares II. (je nachdem ſie dem Herodotus oder Xenophon folgen) ins Jahr der Jul. Per. 4176, Jahr der Welt Pet. 3446, Uſſ. 3466. Folglich ſezt Frank die Eroberung Babels und den Antritt des Cyaxares II. 8 Jahre ſpäter, als alle andere Chronologen. Wenn auch Frank dieſem Beweiſe durch das, was ich von ſeiner Veränderung dieſes Canons gleich anführen werde, auszuweichen ſcheint (denn in der That hat er keinen nach meinem Gefühl nur etwas überzeugenden Gegenbeweis vorgebracht): ſo glaube ich doch, daß er dem folgenden ſchwerlich wird ausweichen können. Alle alte Geſchichtſchreiber legen nemlich 2) dem Cyrus 30, der einzige Herodotus 29 Regierungsjahre von ſeinem erſten Antritt in Perſien bis zu ſeinem Tode bey. Setzen wir dieſe zur obigen Frankiſchen Angabe des Antritts Cyri 3623: ſo reichen ſie nur bis 3653. Und gleichwohl ſetzet er das erſte eigentliche Jahr des Monarchen Cyrus ins Jahr 3655; und gleichwohl ſoll Cyrus hernach noch 6 Jahre über Aſien und alſo in allem über 37 Jahre geherrſchet haben. Zeit und Abſicht geſtatteten mir nicht, dieſe Schwierigkeit weiter zu unterſuchen. Ich vermuthe bloß, entweder daß Frank dieſe Aenderung vorgenommen, um die Lücke auszufüllen, welche durch die Entziehung der 8 Jahre beym Darius Hyſt. zwar nicht im Can. Ptolem. (denn dieſe macht er durch diejenigen 8 Jahre wieder voll, die er dem Nabopolaſſar beylegt,) aber doch in der Reihe von Jahren der Perſiſchen Könige entſtehet; oder vielmehr umgekehrt, daß er, um die Zeit Cyri wegen anderweitiger in ſeinem Syſteme liegender Urſachen einige Jahre herabzurücken, und doch einige Gleichheit des Canons zu erhalten, beym Nabopolaſſar 8 Jahre mehr hineingeſetzt und beym Darius wieder herausgenommen hat. Allein ſeine S. 140 vorgebrachten Beweiſe für dieſe ſtarke und gewaltſame Aenderung ſind, wie ich oben geſagt, nach meiner Ueberzeugung ſehr ſchwach; ſo daß ich mich wundere, wie dieſer ſcharfſinnige Mann ſich ſelbſt dabey beruhigen konnte, und nicht darauf bedacht war, ſie mit ſchärfern Beweiſen annehmlich zu machen. Doch dem ſey, wie ihm wolle, oben in den Perioden mußte ich ſeine Angabe beybehalten. Ich werde weiter unten noch etwas hievon ſagen.

(*) Nach den etwas abgeänderten und natürlichern Perioden, die ich in der vorigen Anmerkung vorgeſtellt, nur 215 Jahre. Denn wenn man das 75ſte Jahr Abrahams, und zwar richtiger ins Jahr der Welt 2023 ſezt: ſo fällt die Reiſe Jacobs auch richtiger ins Jahr 2238. Und folglich beträgt der Aufenthalt der Iſraeliten daſelbſt bis 2453, 215 Jahre.

(**) Denn Bengel verbindet den Anfang der 430 Jahre mit dem 70ten Jahr Abrahams. Da nun von dieſem Jahre bis zur Reiſe Jakobs nach Aegypt. 220 Jahre ſind; ſo bleiben für den Aufenthalt der Iſraeliten daſelbſt nur 210 Jahre übrig.

Jahren 185 J. länger als die Petaviſche, 186 Jahre als die Uſſeriſche und Scaligeriſche, und 191 Jahre länger als die Bengeliſche. (*)

Nun bin ich erſt im Stande, auch die Urſachen des oben S. 26 ꝛc. angegebenen allgemeinen Unterſchiedes, welcher ſich zwiſchen der Frankiſchen und den übrigen vier Zeitrechnungen befindet, beſtimmter aus einander zu ſetzen. Der Unterſchied betrug

1) zwiſchen der Frankiſchen und Uſſeriſchen Chronologie oder Zeitlinie vor Chriſto der Dionyſ. Aere 178 Jahre. Denn Frank hat, wie ich erſt gezeigt, in der 3ten Periode 186 Jahre (**) mehr als Uſſer; dieſer hingegen 8 Jahre mehr in der 6ten, wovon ich die Urſache auch erſt angegeben. Dieſe 8 von jenen 186 abgezogen, bleibt ein Unterſchied von 178 Jahren.

2) Zwiſchen der Frankiſchen und Petaviſchen Zeitlinie 198 Jahre. Denn Frank zählet in der 3ten Periode 185 und in der 2ten 61, (***) und alſo 246 Jahre mehr als Petav; Petav hingegen aus ſchon angezeigten Urſachen in der 4ten 40 und in der 6ten 8, und folglich 48 J. mehr als Frank. Dieſe 48 von jenen 246 abgezogen, bleiben 189 Jahre mehr für die Frankiſche Zeitrechnung übrig.

3) Zwiſchen der Frankiſchen und Scaligeriſchen Zeitlinie 232 Jahre. Denn Frank nimmt aus bekannten Urſachen in der 2ten Periode 60 und in der 3ten 186, (†) folglich in allen 246 Jahre mehr an als Scaliger; dieſer im Gegentheil in der 5ten Periode (weil er die Jahre der Jüdiſchen Könige anders berechnet) 6 J. und in der 6ten 8, folglich zuſammen 14 Jahre mehr als Frank. Werden dieſe von jenen abgezogen: ſo bleiben 232 Jahre übrig, um welche Frankens Zeitlinie größer iſt.

4) Zwiſchen der Frankiſchen und Bengeliſchen Zeitlinie 239 Jahre. Denn Frank berechnet in der 2ten Periode 2 Jahre Sems und 60 J. (††), in der 3ten 191, (†††) alſo zuſam-

(*) Nach den geänderten Per. iſt die Frankiſche Beſtimmung nur um 185 Jahre länger als die Uſſeriſche und Scaligeriſche, und 190 als die Bengeliſche.

(**) Nach den veränderten Perioden nur 185, und alſo 1 Jahr weniger. Aber an deſſen Statt hat Frank in der 5ten Per. wieder 1 Jahr mehr erhalten.

(***) Eigentlich ſollten es nur 60 Jahre seyn: Denn um ſo viel ſetzen Uſſer und Frank die Geburt Abrahams ſpäter als die übrigen. Aber Petav läßt, wie ich ſchon erinnert, hier in der 2ten Periode nach meiner Ueberzeugung 1 Jahr irrig aus. In den veränderten Petaviſchen Perioden habe ich dieſes ausgelaſſene Eine Jahr, gedrungen durch ſeine eigene Worte, hinzugethan. Und nun beträgt in der 2ten Per. der Unterſchied zwiſchen Franken und Petaven zwar nur 60 Jahre. Allein für dieſes weggefallene Eine Jahr hat jener in den veränderten Perioden bey der 5ten Periode wieder 1 Jahr mehr erhalten.

(†) Nach den veränderten Perioden nur 185 Jahre. Aber für dieſes hier weggefallene Jahr hat Frank in der 5ten Periode wieder 1 Jahr gewonnen, indem in der abgeänderten 5ten Periode der Unterſchied zwiſchen Frank und Scaliger nicht mehr 6 ſondern nur 5 Jahre iſt.

(††) Die Urſachen ſind Seite 26 bis 28 angegeben worden. Alle Chronologen auſſer Bengeln nehmen die 2 J. Sems nach der Sündfluth vor der Geburt Arphaxads in die Zeitlinie auf.

(†††) In den geänderten Perioden nur 190 Jahre mehr: aber dafür hat Frank in der 5ten Per. wieder 1 Jahr gewonnen, indem da der Unterſchied nicht mehr 6, ſondern nur 5 Jahre iſt.

zuſammen 253 Jahre mehr als Bengel; dieſer dagegen in der 5ten Periode 6 Jahre (*) und in der 6ten 8, alſo insgeſamt 14 Jahre mehr als Frank. Ziehen wir dieſe 14 von jenen 253 ab: ſo bleibt die Frankiſche Zeitkette zwiſchen Adam und Chriſto 239 Jahre länger als die Bengeliſche.)

Die Perioden, welche Frank ſelbſt S. 22; kurz angiebt, und — nur die 8te ausgenommen — durchs ganze 5te Cap. des I Th., auch im 1ten Cap. des II Th. zergliedert, und vermittelſt welcher er die Zeitlinie zwiſchen Adam und Chriſto berechnet und zuſammenſetzt, ſind folgende:

	Frankiſche Zeitrechnung		Petaviſche Zeitrechnung (**)			
	einzelne	geſaml.	einzelne	geſaml.	einzelne	geſaml.
1) Von der Schöpfung bis zur Sündfluth ; ;	165	656	1656	1656	16 6	1656
2) — — Sündfluth — Abraham gebohren ; ;	352	2008	291	1947	292	1948
3) — Abrah. geb. — Jacob in Aeg. ; ;	290	2298	290	2237	290	2238
4) — Jacob in Aegypt. — Auszug d. Iſrael. aus Aegypt.	400	2698	216	2453	215	2453
5) — dem Auszug aus Aeg. — z. Tempelbau Salomons	480	3178	519	2972	520	2973
6) — — Tempelb. — z. 15ten J. Hiskiä ;	301	3479	299	3271	299	3272
7) — — 15ten J. Hiskiä — z. Zerſtörung des Tempels	125	3604	124	3395	123	3395
8) — der Zerſtör. des Tempels — zum 7ten J. Artax. Longim. oder Anfang der 70 Wochen Daniels ;	120	3724	122	3517	122	3517
9) — dem Anfang der 70 Wochen — z. Dionyſiſchen Aere	457	4181	466	3983	466	3983
	418		3983		3983	

Die 1ſte und 3te Periode rechnet Frank aus den bliblischen Zahlen der Stammväter zuſammen, wie Petav und die andern Chronologen: die 2te wie Uſſer; indem er wie dieſer behauptet, daß Abraham 60 Jahre ſpäter gebohren worden, als die andern annehmen, welche 60 J. nebſt den oben (S. 3 und 4 in der Anmerk.) angegebenen Jahren der Stammväter nach der Sündfluth 352 Jahre ausmachen: die 4te erhält er aus 1 Moſ. 15, 13: die 5te aus 1 Kön. 6, 1 wie Uſſer, Scaliger, Bengel: die 6te und 7te durch die Zuſammenzählung der Regierungsjahre der Jüdiſchen Könige: (***) die 8te nicht deut-

(*) Denn Bengel behält wie Scaliger die Jahre der Jüdiſchen Könige genau bey, ſo wie die Bibel ſie angiebt. Aber Petav entzieht ihnen in allem 6, Frank 4 Jahre, nehmlich 3 dem Jüdiſchen Joram, 1 dem Jotham.

(**) Die erſte Art der obigen Petaviſchen Beſtimmung der Frankiſchen Perioden iſt Petavs eigene Beſtimmung, die er in rat. tempp. hier und da angegeben. Die zweyte enthält die vermöge ſeiner eigenen Grundſätze theils richtigere, theils bequemere und natürlichere Beſtimmungsart, von der ich in einer der obigen Anmerkungen handelte.

(***) Frank ziehet aber, ohne eine Urſache anzugeben, (wenigſtens habe ich im deutſchen Auszuge keine gefunden), dem Jüdiſchen Joram 3 Jahre und dem Jotham 1 ab, wie ich ſchon angemerkt habe. Hierdurch macht er die Zeit der Könige um 4 Jahre kürzer, als Bengel, der, wie bereits bemerkt worden, die Regierungsjahre der Jüdiſchen Könige genau beybehält, wie ſie die bibliſche Urkunde angiebt. Frank hat in der 6ten Periode deswegen 2 Jahre mehr als Petav, weil dieſer, wie ich oben S. 7 angeführt, den Königen von Juda noch 2 Jahre mehr als jener, und zwar dem Ahas abzieht. Ferner, wenn Petav, wie Frank und andere Chronologen, die letzte Eroberung Jeruſalems durch Nebucadnezarn richtiger 1 Jahr ſpäter ſetzte: ſo würde er in der 7ten Periode nicht nur eben ſo viel Jahre

deutlich und ausführlich, ſo wie die übrigen durch ihre Theile, ſondern, wie ich aus der Vorrede S. 7 ſehe, 1) durch die 70 jähr. Babyloniſche Gefangenſchaft, welche Frank vom 4ten Jahre Jojakims 3585 bis zum 1ten Cyri 3655 rechnet, — wovon aber nicht mehr als 50 Jahre in Rechnung gebracht werden können, weil bis auf die Zerſtörung des Tempels ſchon 20 Jahre verfloſſen waren; — und 2) durch die Jahre der erſten Perſiſchen Könige bis Artaxerxes Longim., deren die Bibel Meldung thut, und deren Jahre von den Profanſcribenten angezeigt werden (*); die 9te Periode endlich nach

Seite

Jahre als Frank berechnen, ſondern die Petaviſche Beſtimmung der 8ten Periode würde alsdann nur um 1 Jahr von der Frankiſchen unterſchieden ſeyn.

(*) Ich wünſchte, Frank hätte beydes näher beſtimmt. Denn was das Erſte betrift: ſo iſt die Zeit der ſogenannten Babyl. 70jähr. Gefangenſchaft eine prophetiſche Zahl, die ſich als Epoche und Periode eher in eine prophetiſche Theologie, als in ein hiſtoriſch-chronologiſches Syſtem ſchickt, über deren Anfangs- und Endpunkt ſchon ſo viel geſtritten worden iſt, und noch geſtritten werden wird, ja über deren Dauer die erheblichſten Zweifel können vorgebracht werden. Denn ich bin wenigſtens mit Bengeln überzeugt, daß die 70 Jahre nicht auf die Juden zunächſt, ſondern auf die babyl. Herrſchaft über die Völker des Orients zu ziehen ſind; und daß die babyl. Gefangenſchaft (es heißt nicht Unterjochung ſondern Gefangenſchaft oder Wegführung) der Juden höchſtens 63 Jahre gedauert hat. Daher ſollte meinem geringen Urtheile nach billig der Erfinder der Jobelperiode gleichſam eine Stütze dieſes Zeitraums in den Zeiten und Zahlen anderer Dinge, — es ſeyen nun Regenten oder Begebenheiten, deren Anfang und Ende außer Streit iſt, — beygefügt haben. Wie weit genauer verfahren hier Petav und Bengel, welche die bibliſche hiſtoriſche Chronologie bloß mit dem ſo wichtigen Canon des Ptolemäus alleine verbinden. Allein Frank ſcheint denſelben nicht ſo zu achten und zu nutzen, als er es nach dem Urtheile der größten Chronologen, ja nach ſeinem eigenen vortheilhaften Urtheile S. 139 und 140 verdienet. Er braucht an deſſen Stelle hier und da andere Hülfsmittel, z. B. einen Theil von der mit Schwierigkeiten verbundenen Chronologie einiger Seleucidiſchen Könige; um von den chronologiſchen Schwierigkeiten zu ſchweigen, welche ſich bey den Regierungsjahren der lezten Maccabäiſchen Fürſten und des Herodes d. Gr. befinden. Was das Zweyte betrift: ſo frage ich, wer ſind dieſe Profanſcribenten? und wie viele Jahre ſchreiben ſie dieſen erſten Perſiſchen Königen zu? Der vom Frank geänderte Canon Ptol berechnet S. 142 ſeines Auszugs, vom 1ten J. des Cyrus oder der Eroberung Babels bis zum 7ten des Artaxerxes 73 Jahre (der unveränderte und nach meiner Ueberzeugung richtige aber, 81 Jahre.) Dieſe 73 nebſt den von der Zerſtörung des Tempels bis zum Ende der Gefangenſchaft verfloſſenen 50 Jahren geben 123, folglich 3 Jahre mehr, als Frank in ſeiner Periode angiebt Zwar ſchreibt er S. 286, aber wo ich nicht irre, eben um dieſer Urſache willen, dem Cyrus von den 9 Jahren des Canons nur 6 Jahre zu, indem er ihn von 3655 — 60, der Jul. Per. 4187 — 92 regieren läßt. Er ſcheint aber dabey erſtlich auf die allgemein anerkannte Richtigkeit des Can. Ptol. keine Rückſicht zu nehmen. Denn wenn man auch dem Darius Medus 3 Jahre von den 9 J. des Cyrus beylegt: ſo verbindet doch dieſer Canon das 4te J. Cyri höchſtens mit dem J. der Jul. Per. 4180, welches nach der vom Frank beſchriebenen und unten von mir angezeigten Methode nicht das 3655te ſondern 3648te der Jobelperiode iſt. Will man hier einwenden, Frank habe dadurch, daß er oberhalb dem Cyrus beym Nabopolaſſar 8 Jahre eingeſchaltet, und ſomit die Zeit des Cyrus um ſo viele Jahre herabgerücket, und daß er unterhalb demſelben beym Darius Hyſt. wieder 8 Jahre herausgenommen, — welches beydes aber gewaltſam iſt, und nach meiner Ueberzeugung keinen hinreichenden Grund hat, — den Canon wieder in eine Gleichheit gebracht, wie es doch in vieler Rückſicht nicht iſt; doch geſetzt, man wollte dieſes alles überſehen und als richtig annehmen: ſo ſcheint er doch zweytens eben ſo wenig Rückſicht auf diejenigen Nachrichten der Alten zu nehmen, nach welchen der Tod des Cyrus höchſtens ins Jahr der Jul. Per. 4185, Job. Per. 3653 zu ſetzen iſt, auch wenn man deſſen Antritt in Perſien mit Franken ſelbſt 3623 annimmt. S. oben die Anm. (*) Seite 27. Jedoch ich muß Frankens Zeitbeſtimmungen nehmen, wie ich ſie finde: und ſo ſind die Theile ſeiner 8ten Per. auf folgende Art anzugeben: die 50 letzten Jahre der babylon. Gefangenſchaft von 3605 bis

3654;

Seite 413 1) aus dem Canon Ptol. durch die Jahre der Perſiſchen Könige vom 8ten Regierungsjahr des Artax. Longim. an bis zum Tode Alexanders des Gr., welche 134 Jahre betragen, 2) durch die Jahre der Macedoniſch = Syriſchen Könige, welche 180, und 3) der Jüdiſchen Fürſten und Könige bis zum 37ten Jahre Herodes des Gr., welche 143 Jahre ausmachen. Petav hat aber in dieſer 9ten Periode deswegen 9 Jahre mehr, weil er den Regierungsantritt des Artaxerxes Longim. um ſo viel Jahre eher als Frank annimmt. Setzt man denſelben mit dem Canon Ptol., welchem Frank folgt, 9 Jahre tiefer: ſo wird in der 9ten Periode die Petaviſche Beſtimmung der Frankiſchen völlig gleich; aber es kommt ein beträchtlicher Unterſchied in der 8ten P riode zum Vorſchein, wovon die Haupturſache darinnen liegt, daß Frank in derſelben dem Darius Hyſt. 8 Jahre entziehet.

Man wird zwar bey der Vergleichung der 6 Petaviſchen Perioden, ſo wie ſie von den fünf Chronologen beſtimmt worden, und bey der Vergleichung der 9 Frankiſchen Perioden, ſo wie ſie Frank und Petav berechnet haben, noch in einer und der andern Periode einen kleinen Unterſchied von 1 Jahre finden, von welchem ich keine Rechenſchaft gegeben: z. B. warum Frank in der 5ten abgeänderten Petaviſchen Periode 1 Jahr mehr als Uſſer, und außer den in der obigen Anmerkung (*) S. 30 u. 31 erwähnten 4 Jahren noch 1 Jahr weniger als Bengel angiebt. Allein es würde mich in ein zu weites chronol. Feld führen, indem der Unterſchied von 1 Jahre oft eine weitläuftige Unterſuchung von vielen Blättern erfordert, und alſo zu weit von meiner Abſicht entfernen; indem ich keine Chronologie ſchreibe, ſondern nur eine allgemeine Ueberſicht der fünf Zeitrechnungen verſchaffen will; wozu aber nicht erfordert wird, von allen auch den kleinſten Unterſchieden die Urſachen anzugeben.

Die Vergleichung aller fünf Zeitrechnungen wird endlich lehren, daß ſich Franks Zeitrechnung am meiſten der Uſſeriſchen nähert, indem er 1) die 2 Jahre Sems, 2) die Geburt Abrahams um 60 Jahre ſpäter, 3) die Zeit vom Ausgang aus Aegypten bis zum Tempelbau, 4) die Jahre der Jüdiſchen Könige 5) den Regierungsantritt des Cyrus nach dem Tode des Darius Med. oder Cyaxares II. auf gleiche Weiſe wie Uſſer annimmt und berechnet, nur hier mit dem Unterſchiede, daß er dem Cyaxares nicht 2 Jahre, wie dieſer, ſondern 3 beylegt: und daß ſie ſich von der Uſſeriſchen nur in zwey beträchtlichen Punkten, nehmlich in der 3ten und 6ten Petaviſchen Periode; von den übrigen drey Zeitrechnungen hingegen weit mehr entfernet.

III) Ich

3654; 6 Jahre des Cyrus von 3655 60, 8 Jahre des Cambyſes von 3661 68; 28 J. des Darius Hyſt. von 3669 — 96; 21 J. des Xerxes von 3697 — 3717, und endlich die 7 erſten J. des Artaxerxes Longim. 3718 — 24 machen zuſammen 120 Jahre. Jene 50 Jahre der babylon. Gefangenſchaft aber fallen nach dem von Frank geänderten Canon in die letzten 24 J. Nebucadnezars, 2 J. Evilmer., 4 J. Neriglisſ., 17 J. Nabonad., 3 erſten Jahre des Cyrus.

Zuſatz. Mein oben geäußerter Zweifel gegen die Frankiſche Zeitrechnung wird noch durch folgendes beſtättiget: Er ſetzt den Regierungsantritt des Cyrus, als Königs in Medien, den Nachrichten des Herodotus zu Folge, ins Jahr der W. Fr. 3629. Nun nehme ich dieſes ſo an, daß dieſer Antritt mit dem Antritte deſſelben in Perſien, welchen Frank mit dem Jahr 3622 oder 23 verbindet, eins iſt. Folglich ſetzet Gatterer dieſen Zeitpunkt gerade 6 oder 7 Jahre ſpäter, als Frank. Dieſes nehme ich auch daraus ab, weil er den Antritt des Aſtyages ebenfalls 7 Jahre ſpäter (3694) annimmt, als dieſer (3687). Ich ſchließe alſo hieraus, daß Gatterer Franks Irrthum (denn ein Irrthum dünkt es mir zu ſeyn) verbeſſern wollte. Denn wenn Gatterer den Tod des Cyrus ein Jahr ſpäter als Frank, und alſo ſeine Regierung von 3629 bis 59, folglich 30 Jahre lang annimmt: ſo wird den Nachrichten der Alten in ſo ferne keine Gewalt angethan. Allein es bleibt nur dagegen die Bedenklichkeit: ſollte wohl das J. 3629 das erſte Jahr der Regierung des Cyrus, es ſey nun in Perſien oder Medien, ſeyn können; da vermöge der Angaben aller Alten daſſelbe in Ol. 55, 1, alſo ins Jahr d. W. Fr. 3622 oder 23 fällt? Doch da mir die Gründe deſſelben nicht bekannt ſind: ſo kann ich auch nichts weiter darüber ſagen.

III) Ich habe noch zu beweiſen, daß die Jobelperiode einen allgemeinen hiſtoriſch-chronologiſchen Zeitmaaßſtab abgiebt. Frank behauptet nehmlich, daß das, was ich oben S. 11 von der Julianiſchen Periode ſagte, von der Jubelperiode auch, und noch in einem vorzüglichern Grade geſagt werden, und daß man vermittelſt derſelben alle Zeitrechnungen, Geſchichts-Epochen und Begebenheiten viel bequemer nach den Jahren der Welt, als nach der Julianiſchen Periode beſtimmen könne; und daß ſie daher eine wahre, nicht nur aſtronomiſch-ſondern auch hiſtoriſch chronologiſche Weltäre abgebe. Er beweiſet dieſes in ſeinem Auszuge nicht abſichtlich und ausführlich theoretiſch, ſondern nur hier und da beyläufig durch folgende kurze Sätze:

1) Weil die Jobelperiode oder Jobeläre von einem nicht nur wirklichen oder hiſtoriſchen, ſondern auch gewiſſen Zeitpunkte, nehmlich der Schöpfung der Welt ihren Anfang nimmt, und bis zu einem gewiſſen Zeitpunkte, nehmlich zu der Dionyſiſchen Aere, und von da bis zu unſern Zeiten fortläuft: 2) weil, nach der von ihrem Erfinder getroffenen Veränderung, ihre Jahre, wie die Jahre der Julianiſchen Periode und der chriſtlichen Aere, vom 1ten Januar anfangen, und eben ſolche Jahre wie unſere bürgerlichen Jahre, ja noch weit richtigere und nach dem Laufe der Sonne und des Mondes eingerichtete Jahre ſind; und weil daher die Jobelperiode durch alle Zeiten in einerley Verhältniſſe fortgehet: 3) weil ſie über alle gewöhnliche Zeitrechnungen von Erſchaffung der Welt hinausreicht, und den Zeitraum aller Zeiten einſchließet: 4) weil wir aus allen dieſen Urſachen auf ſie die Jahre aller andern Aeren zurückführen, und darnach die Begebenheiten beſtimmen und ordnen können. 5) Aus dem erſten und zweyten Grunde ſchließet Frank, Seite 16, 17, 152, daß die Jobelperiode einen großen Vorzug vor der Julianiſchen Periode habe: weil dieſe theils blos hypothetiſch und nicht hiſtoriſch iſt, d. i. weil ſie ſich in Anſehung ihres Anfanges nicht nach der Geſchichte der Welt richtet, ſondern weit über die Schöpfungszeit der Bibel hinaufſteiget, und alſo bloß einen unbeſtimmten chronologiſchen Anfang hat; theils aus Julianiſchen Jahren beſtehet, und daher mit den Sonnenjahren nicht gleich läuft, ſondern dieſelben in 130 Jahren um einen Tag überſteigt.

Hauptſächlich aber ſucht der Erfinder der Jobelperiode dieſes alles practiſch durch die, Th. I. Cap. 4 dargelegten vielen chronologiſchen Aufgaben ins Licht zu ſetzen; von welchen ich diejenigen auswählen werde, welche zu meinem Zwecke dienen.

Aufgabe 1.

Was ein gegebenes Jahr der Julianiſchen Periode für eines in der Jobelperiode; und umgekehrt, was ein Jahr der Jobelperiode für eines in jener ſey?

Auflöſung. Das erſte Jahr der Jobelperiode fängt ſich zwar mit dem 23ten September oder dem 266ten Tage des 533ten Jahres der Jul. Periode an. Allein um mehrerer Bequemlichkeit willen, damit man der Reduction der Jobelperiodenjahre in Julianiſche nicht immer nöthig habe, rechnet man lieber jene auch vom 1 Jan. und zwar vom 533ten Jahre der Julianiſchen Periode, und ſubtrahiret im erſten Falle, und addiret im zweyten 532 Jahre, ohne die übrigen Tage in Rechnung zu bringen, wie Frank ſelbſt überall in ſeiner Rechnung gethan hat. Z. B. Die Olympiaden nahmen ihren Anfang nach der Jul. Per. 3938. Subtrahiret man von dieſem bekannten Jahre 532: ſo findet man das unbekannte Jahr nach der Jobelperiode 3406. Addiret man aber zu dem bekannten oder gegebenen Jahre der Jobelperiode 3406. 532: ſo erhält man das geſuchte Jahr der Jul. Per. 3938.

(Aufgabe 2.

Was ein gegebenes Jahr vor der Chriſtlichen Aere für ein Jahr in der Jobelperiode, oder was ein gegebenes der Jobelperiode für ein Jahr vor Chriſto ſey?

Auflöſung. Ziehe im erſten Fall das gegebene Jahr vor Chr., z. B. das Jahr der Salaminiſchen Schlacht 480 von dem Jahre der Jobelperiode 4182 als dem erſten nach der chriſtlichen Aere ab: ſo zeigt der Reſt 3702 das geſuchte J. der Jobelp. an. Im zweyten Fall ziehe das gegebene Jahr der Jobelperiode z. B. 3702 von 4182 ab: ſo iſt der Reſt das verlangte Jahr vor Chriſto 480.) (*)

Aufgabe 3.

Wie man Jahre der Olympiaden in Jahre der Frankiſchen Zeitrechnung, und umgekehrt, wie man dieſe in jene verwandelt?

Anmerkung. Die Olympiſche Aere hat ihren Namen von den Olympiſchen Kampfſpielen, welche alle 4 Jahre bey der Stadt Olympia 5 Tage hinter einander gehalten wurden, deren letzter allemal auf dem nächſten Vollmond nach dem Sonnenſtillſtande im Sommer fallen mußte. Dieſe Aere wird nach einem Cykel von 4 Jahren, welcher Olympias oder Olympiade heißt, gezählet. Die Epoche dieſer Aere oder die erſte Ol. fällt auf den 19ten bis 23ten Jul. 3938 der Jul. Periode, welches das 3406te der Jobelperiode iſt. Die Jahre dieſer Aere kommen ihrer Form nach gewiſſermaßen mit der Form der Jahre der Jobeläre überein, und ſind Mondſonnenjahre.

Auflöſung. Im erſten Falle multiplicire die gegebenen und um eine verminderten Olympiaden mit 4, und addire die Summe nebſt den einzelnen Jahren zu 3405, als dem vor der Epoche vorhergehenden Jahre. Z. B. der Peloponneſ. Krieg fieng ſich im 2ten Jahre der 87ten Olympiade an. Multipliciret man die Zahl 86 als die Zahl der verfloſſenen Olympiaden mit 4: ſo kommen 344 heraus. Addirt man dazu die 2 einzelnen Jahre; ſo kommen 346 Jahre. Addirt man endlich dieſe zu 3405, ſo erhält man das geſuchte Jahr 3751 für das Jahr der Jobeläre. Im zweyten Falle ſubtrahire man von dem bekannten Frankiſchen Jahr z. B. 3751 die Zahl 3405, und dividire den Reſt 346 mit 4: ſo findet es ſich, daß das 3751te Jahr das 2te in der 87ten Olympiade iſt.

Aufgabe 4.

Was ein gegebenes Jahr nach Erb. Roms Varron. (Capitol. und Dionyſ.) für ein Jahr der Frankiſchen Zeitrechnung ſey, und umgekehrt?

Auflöſung. Varro ſetzt die Erbauung Roms in das 3te Jahr der 6ten Olympiade auf den 21 April, welches das 3961te Jahr der Jul. Per. und das 3429te Frankiſche iſt. Addirt man daher zu dem gegebenen J. nach Erb. Roms, z. B. 691 dem Geburtsjahre des Auguſtus, die Zahl 3428: ſo hat man das Jahr der Frankiſchen Zeitrechnung 4119. Subtrahiret man hingegen von einem bekannten Jahr der Jobelperiode, z. B. von 4119, die Zahl 3428: ſo erhält man das Jahr nach Erb. Roms 691. (Iſt die Rede von Jahren nach Erbauung Roms nach der Capitol. oder nach des Dionyſius Halicarn. Rechnung: ſo addirt oder ſubtrahirt man im erſten Fall 3429, im zweyten 3430.

(*) Anmerk. Weil Frank dieſe Aufgabe nicht ausdrücklich beygebracht hat: ſo mußte ich ſie, als zu meiner Abſicht gehörig, nach ſeinen Grundſätzen ergänzen.

Aufgabe 5.

Was ein gegebenes Jahr der Pariſchen oder Arundeliſchen Marmorchronik für ein Jahr der Jobelperiode (und für ein Jahr der Welt nach der Petaviſchen Zeitrechnung) ſey?

Anmerkung. Ein Athenienſer hat dieſe Chronik im erſten Jahr der 129ten Olympiade, der Jul. Per. 4450, vor Chr. 264, Jobelperiode 3918 (Jahr der Welt Pet. 3720) verfertiget. Von dieſem Jahre an hat der Verfaſſer die Jahre durch 79 Epochen von dem erſten Atheniſchen Könige Cekrops an bis zur Geburt Alexanders durch 1318 Jahre beſtimmt: wobey aber zu merken iſt, daß von Cekrops an bis zu den jährlichen Archonten, bis Jahr der W. Frank 3948 (Jahr der W. Pet. 3300) alle Epochen 25 (nach Petaven 24) Jahre zu hoch angegeben ſind, welche daher erſt von dem gegebenen Jahre der Chronik abgezogen werden müſſen.

Auflöſung. Weil dieſe Chronik vom Jahre der Welt Fr. 3918 (Jahr d. W. Petav. 3720) zurückzählet: ſo müſſen die darinnen benannten Jahre von dieſer Jahrzahl abgezogen werden. Z. B. Cekrops kam 1318 J. vor Verfertigung dieſer Chronik nach Athen. Von dieſen 1318 werden erſt 25 (Pet. 24) abgezogen, und ſo bleiben 1293 (Pet. 1294). Werden nun dieſe von 3918 (Pet. 3720) abgezogen, ſo erhält man das geſuchte Jahr der W. Fr. 2625 (J d. W. Pet. 2626). Man kann auch die Zahl der Chronik, wie hier 1318, gleich von 3918 (Pet. 3720) abziehen, und dann zum Reſt 2600 (Pet. 2402) 25 (Pet. 24) addiren: ſo findet man auch die geſuchte Zahl. (*)

Aufgabe 6.

Wie die Jahre der Jobeläre vor Chriſto mit den Jahren anderer Chronologen verglichen werden können?

(Weil Frankens Auflöſung bloß auf die Erfindung des *allgemeinen* Unterſchiedes gehet, und etwas weitläuftig iſt: ſo habe ich nicht nur eine leichtere dafür geſetzt; ſondern auch gezeigt, wie man jedes Jahr der Frankiſchen Zeitrechnung in Jahre anderer Zeitforſcher, und umgekehrt dieſe in jene verwandeln könne.)

Auflöſung Um die verſchiedenen Jahrrechnungen anderer Chronologen mit der Jobelrechnung, welche über alle gewöhnliche Zeitrechnungen hinaufſteiget, zu vergleichen, muß man zuförderſt erforſchen, wie viel Jahre jede derſelben zwiſchen der Schöpfung der Welt und Chriſti Geburt der Dionyſ. Aere ſetzt. Ziehet man dieſe Jahre von 4181 ab: ſo erhält man den Unterſchied überhaupt zwiſchen einer ſolchen und der Frankiſchen Zeitrechnung. Um uns nur auf unſere vier bekannten Zeitrechnungen einzuſchränken: ſo muß man z. B. 4003 von 4181 abziehen, um zu finden, daß Frank 178 Jahre mehr zwiſchen der Schöpfung und der chriſtlichen Zeitrechnung als Uſſer berechnet ꝛc. Will man aber noch genauer und ſpecieller gehen und erſah-

(*) Anmerk. Ich habe ſchon, ehe ich Frankens Grundrechnung in die Hände bekam, in den den Zeittafeln angehängten Anmerkungen, Anmerk. 12. den Gedanken geäufert, daß der Anfang dieſer Chronik nicht 24 Jahre, wie Petav ſagt, ſondern 25 zu hoch geſetzet worden. Nun wurde ich um deſto mehr in meiner Meynung beſtärket, da ich fand, daß Frank eben dieſes behauptet.

fahren, was für ein Jahr einer andern Chronologie auf ein bekanntes der Frankiſchen ſich beziehe, und umgekehrt: ſo zieht man im erſten Falle von dem bekannten Frankiſchen Jahre den oben erwähnten Unterſchied ab, und im zweyten ſetzt man ihn hinzu. Z. B. die Schlacht bey Salamis fiel nach der Jobelperiode vor 3702

von	3702	3702	zu	3524 Uſſer,	3504 Petav,
abgezogen	178	198	addirt	178	198
bleibt	3524 Uſſer,	3504 Petav	entſtehet	3702 Frank,	3702 Frank.

Anmerkung.

Ich finde für nöthig, hier eine Anmerkung noch beyzufügen, welche man bey dem Gebrauch der hiſtoriſchen und chronologiſchen Schriften und beſonders der chronologiſchen Tafeln ſtets vor Augen haben muß, wenn man ſich nicht bisweilen in Verwirrung und Zweifel will ſetzen laſſen: Es wird nehmlich nicht ſelten treffen, daß man bey Verwandlung der Jahre irgend einer Zeitrechnung in die Jahre einer andern Zeitrechnung vergebens rechnet: weil entweder die Chronologen und Hiſtoriker bey der Zeitbeſtimmung der Begebenheiten bald dieſer bald jener Nachricht der Alten folgen, oder eine Nachricht bald ſo bald anders auslegen, oder auch aus andern Urſachen. Daher kann es nicht anders kommen, als daß die Gelehrten, welche ſich ſogar einer und eben derſelben Zeitrechnung bedienen, doch in der Zeitbeſtimmung mancher Begebenheiten zuweilen von einander abgehen müſſen. Ich unterſcheide deswegen, um nur von der Petaviſchen zu reden, deren Gebrauch ſich am weiteſten ausgebreitet hat, eine Zeitbeſtimmung Petavs und eine Zeitbeſtimmung nach den Grundſätzen Petavs. So ſehr beydes Einerley zu ſeyn ſcheint: ſo iſt es doch in gewiſſer Betrachtung nicht wenig unterſchieden. Ich nenne das Erſte, wenn Petav ſelbſt eine Begebenheit in irgend ein Jahr ſetzt; das Zweyte, wenn es nach ſeinen wichtigſten und weſentlichen chronologiſchen Grundſätzen entweder dahin gehöret, oder ihnen unbeſchadet dahin gezogen werden kann. Z. B. die Geburt Abrahams ſetzt er ins Jahr der Welt 1947: aber nach ſeinen eignen Grundſätzen gehört ſie wirklich ins Jahr 1948. Er ſetzt ferner das erſte Regierungsjahr des Cyrus, als Perſiſchen Monarchen, ins Jahr der Welt 3446, der Julian. Periode 4176: allein wer in der Geſchichte deſſelben dem Xenophon den Vorzug giebt, ſetzt es nach Petaviſchen Grundſätzen 2 Jahre ſpäter; nicht als wenn ſie es erforderten und nothwendig mit ſich brächten, ſondern weil es mit ihnen völlig beſtehen kann. Noch ein ſehr merkwürdiges Beyſpiel iſt folgendes: Petav ſetzt den Regierungsantritt des Artaxerxes Longim. ins Jahr der Welt 3510, d. Jul. Per. 4240, aus Urſachen, die er im Rat. Tempp II., 3, 10 angeführt, und ich in der 23ten Anmerkung kurz ausgezogen habe. Aber ich bin überzeugt, daß der Canon Ptolem. den Vorzug verdienet, in welchem das Jahr der Jul. Per. 4249, und alſo das Jahr der Welt Pet. 3519 das erſte Jahr des Artaxerxes iſt. Wer dieſes letzte annimmt, kann es den Petaviſchen Grundſätzen unbeſchadet thun, verläßt aber in dieſem Falle, wie in den vorigen, Petavs Zeitbeſtimmung. So ſetzt auch Uſſer das erſte Jahr des Artaxerxes ins Jahr der Welt Uſſer. 3530, der Jul. Per. 4240, alſo in eben das Jahr wie Petav; Prideaux hingegen, der ſich der Chronologie Uſſers bedient, mit dem Canon Ptol. ins Jahr der Welt Uſſer. 3539, der Jul. Per. 4249. Man wird alſo, um die Anwendung auf unſere gegenwärtige Aufgabe zu machen, zuweilen fehl rechnen, wenn man aus einem bekannten Frankiſchen Jahre ein unbekanntes Petaviſches z. B. finden und herausrechnen will, oder umgekehrt: entweder weil ein Geſchichtſchreiber aus mancherley Urſachen eine Begebenheit mit dieſem, ein anderer mit einem andern Jahre, aber immer nach Petaviſchen Grundſätzen verbindet; oder weil auch ein Zeitforſcher aus ganz be-

ſondern Urſachen eine Begebenheit anders ordnet, als alle oder die meiſten Chronologen. Ein Beyſpiel vom erſten Falle iſt folgendes: Frank ſetzt den Anfang der jährlichen Archonten meinem Urtheile nach richtig ins Jahr 3498. Ziehet man davon 198 ab: ſo erhält man das richtige Jahr Petavs 3300. Aber verſchiedene, die Petavs Zeitrechnung brauchen, verbinden die erſten jährlichen Archonten mit dem Jahr der Welt Pet. 3298. Frank nimmt, um ein Beyſpiel vom zweyten Falle zu geben, die Eroberung Babels durch Cyrum im Jahr der Jobelperiode 3652 an. Glaubt man nun das rechte Petaviſche Jahr zu finden, wenn man davon 198 abzieht und 3454 erhält; oder das rechte Jahr der Jul. Per., wenn 532 dazu geſetzt wird, und 4184 zum Vorſchein kommt: ſo irret man ſich. Denn dieſe Zahlen zeigen ein Jahr an, das von dem allgemein angenommenen Jahre der Eroberung um 8 J. abweicht. So ſetzt auch auch Frank den Tod des Cyrus ins Jahr 3660, Jahr der Welt Petav. 3462, der Jul. Per. 4192. Aber nach allen Nachrichten war er 6 oder 7 Jahre eher geſtorben. Eben ſo würde man fehl treffen, wenn man in den ſämmtlichen Jahren aller Könige im Canon Ptolem. von Nebucadnezar bis auf die letzten Jahre des Darius Hyſt. aus den gegebenen und bekannten Jahren der Jul. Per. oder Jahren der Welt Petav. nach der vom Frank ſelbſt vorgeſchriebenen Verwandlungsmethode diejenigen Jahre der Jobelperiode zu finden meinte, welche nach ſeinem Sinne und ausdrücklichen Zeugniſſe die richtigen ſind.

VI. Anfang der in den Zeittafeln gebrauchten Aeren.

Ich halte für nützlich, den Anfang einer jeden Aere oder Zeitrechnung, welche ich in die Zeittafeln aufgenommen, hieher nach der Reihe zu ſetzen, um die Ueberſicht und nöthigen Falls das Nachſchlagen zu erleichtern: ob ich ihn gleich ſchon hie und da angezeigt habe.

1) Die Jahre der Julianiſchen Periode, und die Jahre vor und nach Chriſti Geburt nehmen bey allen Chronologen mit dem erſten Januar unſers Kalenders ihren Anfang. Zwar iſt Chriſtus einige Tage vorher den 25 December gebohren worden. Allein die Chronologen überſehen dieſe wenigen Tage, und nehmen an, daß dieſe Begebenheit den 31 December ſich ereignet, und daß die Dionyſiſche Aere, oder unſere gemeine chriſtliche Zeitrechnung mit dem gleich darauf folgenden erſten Januar ihren Anfang genommen habe. Von dem wahren und irrigen Geburtsjahre Chriſti ſiehe die Zeittafeln Seite XL und XLI.

2) Die Jahre von Erſchaffung der Welt fangen Petav, Scaliger, Frank und, ſo viel ich aus Spanheims Chronologia ſacra ſchließen kann, auch Uſſer ebenfalls mit dem erſten Januar an, ohngeachtet ihrer Meynung nach die Welt den 26 Oktober, nach Franken den 23ten Sept. geſchaffen worden. Sie erleichtern dadurch den Gebrauch dieſer Zeitrechnung für die Anfänger ungemein: da im Gegentheil Bengel ſeine Jahre von Erſchaffung der Welt im September angehen läßt, und dadurch, ſo richtig und genau es an ſich iſt, ihren Gebrauch den Ungeübten ſehr erſchweret.

3) Die Jahre der Olympiaden und die Jahre des Iphitus fiengen meiſtentheils im Julius, ſeltener zu Ende des Junius an, nachdem der erſte Vollmond (nach andern der erſte Neumond) nach dem Sommer-Sonnenſtillſtand fiel. Die erſte chronologiſche Olympiade nahm ihren Anfang Jul. Per. 3938, Jahr der Welt 3208, vor Chr. 776 den 23 Julius.

4) Die Jahre, welche von der Erbauung der Stadt Rom an gerechnet worden, nahmen im Frühjahr den 21 April ihren Anfang. Einige wenige Nachrichten der Alten ſcheinen zwar dieſelbe in den Herbſt zu ſetzen. Allein die erſte Meynung hat weit mehr für ſich, und iſt daher von den Chronologen faſt allgemein angenommen worden, ſo daß die zweyte jetzt gar nicht mehr in Betrachtung gezogen wird. Hier wünſchte ich belehret zu werden, ob nicht die Römer in der Folge, als ſie nach den Conſuln rechneten, die gewöhnlich den erſten Januar oder wenigſtens in dieſem Monathe ihr Amt antraten, auch die Jahre nach Erbauung Roms mit dem erſten Januar anfiengen: wie ohngefähr in umgekehrter Ordnung Petav und Scaliger ihre Jahre der Welt mit dem erſten Januar angehen ließen, ohngeachtet die Welt 2 Monathe und etliche Tage eher geſchaffen worden iſt. Man kann Spuren hievon antreffen, aber zu undeutlich, als daß man ſicher darauf fortgehen könnte.

5) Die Julianiſchen Jahre, aus welchen die Julianiſche Periode beſteht, fiengen, wie die Jahre der Julianiſchen Periode, mit dem erſten Januar an. Julius Cäſar ließ, wie bekannt, nach ſeiner Rückkunft aus Aegypten nach Erbauung Roms 708, den in große Unordnung gekommenen Römiſchen Kalender durch einen Gelehrten Soſigenes verbeſſern, und das Jahr aus dem Aegyptiſchen und Römiſchen Jahre zuſammenſetzen. Im Jahr der Erb. Roms 709 am erſten Januar machte man den Anfang, nach dieſem Kalender zu rechnen, und die Jahre bekamen von ſeinem Nahmen den Nahmen der Julianiſchen, und der Kalender den Nahmen des Julianiſchen. Ein ſolches gemeines Jahr beſtand genau aus 365 Tagen und 6 Stunden, ein Schaltjahr aus 366 Tagen.

XII
ſynchroniſtiſche Tafeln
der Geſchichte
von der Erſchaffung der Welt bis auf unſere Zeit
nach den vornehmſten Aeren.

Vorerinnerung.

Es wird ſogleich bemerket werden, daß ich in den Zeittafeln, um den Raum zu benutzen, theils ſehr kurz mich ausdrücken, theils Abkürzungen, auch bey den Zahlen, brauchen mußte. Zum Beiſpiel

ſt. bedeutet ſtirbt,
g. bedeutet geboren oder gegen,
J. = = Jahr,
z. = = zerſtört,
z. Z. = = zur Zeit,
erb. = = erbauet,
K. = = König,
Kr. = = Krieg,
k. = = kommt um oder wird getödtet,
b. = = bei, oder bis,
C. Pt. = = Canon Ptolemäi,
G. = = Herr Gatterer,
t. = = mit,
n. = = nach,
n. = = nonnullis, nach Einiger Meinung,
c. = = circa, um,
v. = = von,
r. = = richtiger,
Chäronea bedeutet Schlacht bei Chäronea,
65 und 89, bei der Epoche Joſua, Cadmus ꝛc. bedeutet 2465 und 2489,
Servius T. 407, bei der Epoche Serubabel, Cyrus ꝛc. bedeutet Serv. Tullius iſt König, oder regiert ſeit 3407.

Auch muß ich erinnern

1) daß die ſynchroniſtiſchen Namen mit den ihnen beigeſetzten Zahlen, z. B. 35 J. nach der Rückkehr der Heracliden in den Peloponnes 881, Samuel Regent 889 — 916, Euryſthenes und Procles 882, bei der Epoche: Saul, Heracliden und Codrus, allezeit hauptſächlich auf den erſten Namen der Epoche, hier Saul, ſich beziehen; wenn nicht die Namen der Epoche in Ein Jahr fallen, wie bei Serubabel und Cyrus, bei Perſeus und Mattathias, bei Mnemon, Aegos, Camillus u. Dionyſius I.

2) Daß die bei den ſynchroniſtiſchen Namen, auch die in der zweiten, dritten und vierten Tafel befindlichen Zahlen z. E. 881. bei Rückkehr der Heracliden, 889 — 916, bei Samuel in der Epoche: Saul, Heracliden und Codrus, allezeit das Jahr der Welt nach der Petaviſchen Zeitrechnung bedeuten; wofern nicht ausdrücklich andere Jahre und eine andere Zeitrechnung angegeben worden ſind.

3) Wenn abgekürzte Zahlen vorkommen: ſo wird ein Blick auf die Petaviſchen Jahre der Welt, welche auſen bei jeder Epoche ſich befinden, uns ſogleich lehren, was für Tauſende und Hunderte zu jenen unter dieſe Epoche gehörigen abgekürzten Zahlen hinzuzuſetzen ſind.

Erſte Zeittafel enthält die Haupt-Epochen.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung					
A. M. ab O.C.	a. C. N. Aer. Di.	Olymp. Iphit.	Roma cond.	Period. Iulian.	A. M. ab O.C.	a. C. N. Aer. Di.	
I	4000			731	I	3983	I. **Adam** oder **die Schöpfung d. Welt,** d. i. Gott eröfnet durch die Schöpfung aller Dinge einen nicht nur durch die gegenwärtige ſondern auch künftige Welt fortdauernden Schauplatz ſeiner Größe, oder ſeiner Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit; aber auch zugleich ſeiner unaufhörlichen Unbegreiflichkeit (*).
1656	2344			2386	1656	2328	II. **Noah** oder **die Sündfluth,** eine groſſe Natur-Begebenheit, welche die einzige in ihrer Art iſt und bleiben wird, und beſonders an Schrecklichkeit keine ihres gleichen auf Erden gehabt hat, noch haben wird, auch diejenige nicht, welche dereinſt der gegenwärtigen Welt ihren Untergang verurſachet (**).
2083	1917			2752	2022	1962	III. **Abraham in Paläſtina,** d. i. Abraham, dem künftigen Stammvater der Iſraeliten und anderer merkwürdigen Völker, befiehlt Gott (366 richtiger 367 J. nach der Sündfluth im 75ten J. ſeines Alters), n. Paläſt. zu ziehen; u. legt dadurch den erſten Grund zu der größten d. i. ausgebreiteteſten u. wohlthätigſten Revolution der Erde, welche ſich durch den größten Theil des Weltalters u. bis in die Ewigkeit erſtrecken wird: Er zog aus, noch vor dem Tode ſeines Vaters Thara, (ſt. 2083); z. Z. Kedorlaomor, Amraphel, Pharaon., Canan. Kön.; Iſma. g. 2033, Sodom u. Gomorra z. 46, Beſchneid. 46, Iſaac g. 47, Moab und Ammon g. 48, Eſau u. Jacob g. 2107, Abrah. ſt. 2122.
							IV. Joſua, Cadm. u. Danaus 2493, 1491.

(*) Die Welt iſt nach Petaven im Jahr Per. Iul. 730, im 3984ten vor Chriſti Geburt Aerae Dion. im Herbſt den 26. Oct. und alſo 3983 Jahre, 2 Monathe und 6 Tage vor unſerer chriſtlichen Jahrrechnung geſchaffen worden. Aber als Aere läßt Petav das erſte Jahr nach Erſchaffung der Welt im Jahre P. I. 731 mit dem erſten Januar, 3983 volle Jahre vor Chriſti Geburt Aerae Dion. angehen, ſo daß er die kurze Zeit vom 26ten October bis Ende Decembers überſieht, und den 1ten Jan. als den Schöpfungstag annimmt. S. Petav. Rat. Tempp. II, 2, 1; u. die Einleit. S. 36.

(**) S. die den Zeittafeln angehängten Anmerkungen, und zwar Anmerk. (1), Seite

Zweite Zeittafel enthält die Haupt-Perioden nebſt ihrer Dauer.

	Petaviſche Zeitrechnung A. M.	ante C. N.	Uſſeriſche Zeitrechnung A. M.	ante C. N.	Läng. d. Dau. n. Pet.	n. Uſſ.
Die Ite Hauptperiode von Adam bis Noah von	1 - 1656	3983-2328	1 - 1656	4000-2344	1656	1656
Adam g. 1, ſt. 930						
Seth g. 130, ſt. 1042						
Enos g. 235, ſt. 1140						
Cainan g. 325, ſt. 1235						
Mahalaleel g. 395, ſt. 1290						
Jared g. 460, ſt. 1422						
Henoch g. 622 bis 987						
Methuſalah g. 687, ſt. 1656						
Lamech g. 874, ſt. 1651						
Noah g. 1056, ſt. 2006						
Sem n. Pet. g. 1558, ſt. 2158						
; ; n. Beng. g. 1556, ſt. 2156						
Die IIte Hauptperiode von Noah b. Abr. in Paläſtina	1656-2022	2328-1962	1656-2083	2344 1917	366	427
Arphaxad g. 1658, ſt. 2096						
Salah g. 1693, ſt. 2126						
Eber g. 1723, ſt. 2187						
Peleg g. 1757, ſt. 1996						
Regu g. 1787, ſt. 2026						
Serug g. 1819, ſt. 2049						
Nahor g. 1849, ſt. 1997						
Thara g. 1878, ſt. 2083						
Abraham g. 1947, ſt. 2122						
Die IIIte Hauptperiode von Abraham in Paläſt. bis Joſua, Cadmus u. Dan	2022-2493	1962-1491	2083-2553	1917-1447	471	470
Iſmael g. 2033, ſt. 2170						
Iſaac g. 2047, ſt. 2227						
Jacob g. 2107, ſt. 2254						
Levi g. 2195, ſt. 2332						
Joſeph g. 2198, ſt. 2308						
Kahath Levi Sohn g. 2229, ſt. 2362						
Amram Kahaths Sohn g. 2303, ſt. 2440						
Aaron g. 2370, ſt. 2493						
Moſes Amrams Sohn g. 2373, ſt. 2493 (*).						

bis Joſua, Cadmus u. Danaus

(*) S. Anmerkung (2), Seite

Erſte Zeittafel enthält die Haupt-Epochen.

Uſſeriſche A. M. ab O.C.	a. C. N. Aer. Di.	Petaviſche Zeitrechnung Olymp. Iphit.	Roma cond.	Per. Iul.	A. M. ab O.C.	ante C. Ae. Di.	
2553	1447			3223	2493	1491	**IV. Joſua, Cadmus und Danaus,** d. i. Joſua führt die Iſraeliten durch den aus ſeinen Ufern getretenen und ſehr breiten, aber durch ein Wunder getheilten Jordan, erobert Paläſtina nach zwei großen bei Gibeon und am See Merom über die Cananiter erfochtenen Siegen in 6. J. (93 - 98), u. theilt es unter die Iſrael. Stämme im 6ten (richt. 7ten) J. aus (*); und Cadmus u. Danaus führen um dieſe Zeit (Cadmus 65 r. 89, oder vielleicht als ein Flüchtiger vor dem Joſua? Danaus 505, r. 497) zwei berühmte Colonien, jener aus Phönicien nach Böotien, und erbauet Cadmea, dieſer aus Aegypten nach Argos in Peloponnes (**): z. Z. Og, Sihon, Bileam, welche kurz vorher umkamen, Balak, Eleazar, Teucer 81, al. 63; Minos I. d. Geſetzgeber 2576. Einige laſſen Cadmus 150 J. ſpäter, um 2650 n. Griechenl. wandern.
2909	1091			3646	2916	1058	**V. Saul, Heracliden und Codrus,** bei den Iſraeliten wird nach Abſchaffung der democratiſchen Regierung Saul der erſte Kön., u. in Athen hebt man nach Aufopferung Codri für ſein Vaterland bei dem feindlichen Einfalle der Heracliden d. königl. Würde auf, und führet 2913 beſtändige Archonten ein (der erſte Medon, der 13te und letzte Alcmäon 3227): 35 Jahr nach der Rückkehr der Heracliden in Peloponnes 881 al. 880; z. Z. Samuel Regent 889 -- 916, Euryſthenes und Procles 882 ꝛc.; um eben dieſe Zeit (881) Aeoliſche Col. unt. Penthilus a. Pelop. n. Thracien, v. da n. Aeolien in Kleinaſien; Joniſche Col. a. Achaja u. Athen n. Jonien unt. Neleus 30.
3468	532	60, 3 239	216	4176	3446	538	**VI. Serubab. Cyr. Piſiſtr. u. Pythag.** Cyrus einer der preiswürdigſten Fürſten des Alterthums wird Beherrſcher des Orients (***), und erlaubt in eben dieſem Jahre den Juden unter Anführung Serubabels nach Judäa zurückzukehren: 6 J. nach Cröſi Bezwingung 40; z. Z. Servius T. 407, Piſiſtrat. Herr in Athen 24 -- 57, Pythag. fl. Ol. 61 (lebt ohngef. zw. 410 -- 510) Anacreon fl. Ol. 62; Carthago wird im Mittelländiſchen Meere und in Africa ſehr mächtig 440 - 550, und ſetzt ſich z. Theil vorher in Yvica, Span., Corſ., Sard., Sicil. feſt.
							VII. Jaddus, Alex. u. Papir. 3552, 332.

(*) S. Anmerk. (3), Seite (**) S. Anm. (12), Seite. (***) S. Anm. (4), Seite

Zweite Zeittafel enthält die Haupt-Perioden nebſt ihrer Dauer.

	Petaviſche Zeitrechnung		Uſſeriſche Zeitrechnung		Läng. d. Dau.	
	A. M.	ante C. N.	A. M.	ante C. N.	n. Pet.	n. Uſſ.
Die IVte Hauptperiode von Joſua, Cadmus und Danaus bis Saul, Heracliden und Codrus	2493-2916	1491-1068	2553-2909	1447-1091	423	356
Die Vte Hauptperiode von Saul, Heracliden u. Codr. bis Serubab. Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras	2916-3446	1068-538	2909-3468	1091 - 532	530	559
Die VIte Hauptperiode von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras bis Jaddus, Alexander und Papirius	3446-3652	538-332	3468-3672	532 - 328	206	204

bis Jaddus, Alexand. u. Papir.

Erſte Zeittafel enthält die Haupt-Epochen.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung					
A. M. ab O.C.	ante C. Aer.Di.	Olymp. Iphit.	Rom. cond.	Per. Iul.	A. M. ab O.C.	ante C. Aer.Di.	
3672	328	112, 1 445	422	4382	3652	332	**VII. Jaddus, Alexander u. Papirius,** die Juden müſſen z. Z. des Hohenprieſters Jaddus oder Jaddua die Perſiſche Oberherrſchaft mit der Macedoniſchen verwechſeln; und Alexander errichtet mit einem erſtaunenden und ſeinem groſſen Geiſte gleichkommenden Glück und mit einer der ganzen Geſchichte unbekannten Schnelligkeit (*) ein alle vorhergehende Reiche an Größe übertreffendes, aber nur ſeinen Wünſchen und Entwürfen viel zu kleines Reich: 6 Jahre nach Chäronea, 2 J. vor Darii Tode; z. Z. Röm. Kr. mit den Samniten, worin ſich Papirius Curſor vorzüglich hervorthat, (Anfang des Kriegs 41, Caudium 63), Alexander von Epir. k. 58, Phocion ſt. 66, Ariſtoteles und Demoſthenes.
4000	I	194, 4 776	753	4713	3983	I	**VIII. Jeſus Chriſtus geboren,** nach der Dionyſiſchen Rechnung oder Aere: z. Z. Auguſt, Herodes d. Gr. Diodorus Sic., Dionyſius Halicarn., Livius, Ovidius, Strabo. — **Jeſus** zwar nicht beſtimmt von Gott, in ſeinem irdiſchen Leben großes Aufſehen zu machen und Revolutionen der Erde zu bewirken: aber demohngeachtet der größte Menſch in aller Betrachtung, nach dem Zeugniſſe von Männern, welche den vollkommenſten Glauben verdienen; und nach den Folgen ſeines Lebens, welche auf der Erde den Menſchen vor Augen liegen:

Der größte Menſch nach ſeiner abſoluten natürlichen und ſittlichen Größe, in Rückſicht auf ſeine unvergleichbar große Geiſtesgaben, auf ſeine unvergleichbar reine und edle Geſinnung und Handlungsweiſe gegen die Gottheit und gegen die Menſchen; in Rückſicht auf ſeine unvergleichbar große Weisheit und Einſicht in göttliche Dinge, — welches alles ihn zum vollkommenſten Lehrer der Menſchen, den jemals die Welt geſehen, und zum Stifter einer Religion fähig und

(*) S Anmerkung (4), Seite

Zweite Zeittafel enthält die Hauptperioden nebſt ihrer Dauer.

	Petaviſche Zeitrechnung A. M.	ante C. N.	Uſſeriſche Zeitrechnung A. M.	ante C. N.	Läng. d. Dau. n. Pet.	n. Uſſ.
Die VIIte Hauptperiode von Jaddus, Alexander und Papir. b. Chriſtus geboren.	3652-3983	332 - 1	3672-4000	328 - 1	332	328
Garizim: Tempel erbauet nach dem Joſephus c. 3653						
bis Jeſus Chriſtus geboren						

und geſchickt machte, welche die einzige ſichere Führerin der Menſchen zu ihrer ewigen Glückſeligkeit iſt, und nicht nur blos darum, ſondern auch ſchon wegen des ohnſtreitig wohlthätigen Einfluſſes auf ihren zeitlichen Wohlſtand die innigſte Hochachtung und eifrigſte Befolgung aller Erdbewohner verdienet:

Der größte Menſch nach ſeiner relativiſchen Größe, in Rückſicht auf ſeine unvergleichbar großen Verdienſte, welche er vor und beſonders nach Vollendung ſeiner irdiſchen Laufbahn um die Menſchen ja alle Geſchöpfe hat; als der Urheber einer Revolution der Erde, mit welcher keine Revolution weder an Umfang noch an Dauer noch an wohlthätigen, auch irdiſchen, Wirkungen zu vergleichen iſt; als der Urheber der Wiedervereinigung der Menſchen mit der Gottheit und der Herſteller ihrer verlornen Glückſeligkeit, ſo daß ſie nunmehro nach dem Rathſchluſſe der Gottheit um ſeinetwillen allein ihre Huld und alles Gute erwarten und erhalten ſollen; als der Beherrſcher der ganzen Schöpfung, deſſen Regierungsfähigkeit unendlich, deſſen Gewalt uneingeſchränkt, deſſen Herrſchaft ohne Aufhören iſt: der dereinſt mit allmächtiger Kraft die Todten ins Leben zurückrufen, und über ſie mit unerſchöpflicher Weisheit das auf ewig entſcheidende Gerichte halten wird:

Der größte Menſch nach ſeiner relativiſchen Größe in Rückſicht auf ſeine unvergleichbar hohe Würde — in der Krippe ſowohl als auf dem göttlichen Throne — wegen der genaueſten nicht nur moraliſchen, ſondern auch phyſikaliſchen Verbindung mit der Gottheit, welche Verbindung Ihn der tiefſten Verehrung und Anbetung aller denkenden Geſchöpfe eben ſo würdig, als dieſe dazu höchſt verbindlich macht.

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der erſten und zweiten Hauptperiode von Adam bis Noah, und von Noah bis Abraham in Paläſtina.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche ant.C. Ae.D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C.	P. I.	A. M.	ant.C. Ae.D.	
							I. Adam A. M. 1, a. C. N. 3983, P. I. 731; Uſſ. 1, 4000. Erſter reiner und unſündlicher Zuſtand, reine und hinreichende Religionsbegriffe der Stammeltern; Sabbath, Ehe. Verſündigung und Strafe derſelben; ein Schimmer von Hofnung der Wiedererlangung ihrer verlornen Glückſeligk. Opfer und damit wahrſcheinl. verbundene Kenntnis des Unterſchieds der reinen und unreinen Thiere; Noah wenigſtens wußte ihn gewiß. Kleidung. Alles wahrſcheinlich in den erſten Tagen. Baldige Trennung der Menſchen in gute und ruchloſe. Beizeiten (ohne Zweifel ſchon im erſten Jahrhundert) Ackerbau, Viehzucht, Spuren der Baukunſt, welche letzte gegen die
930	3070			1660	930	3054	**Adam ſtirbt** Die böſe moraliſche Beſchaffenheit der Menſchen wird immer ärger, und breitet ſich immer mehr aus: ſinnloſe Sinnlichkeit, Verachtung und Verleugnung der Gottheit, Bedrückung der Menſchen, — allgemeines unheilbares Verderben. Oeftere göttliche Warnungen z. E. durch Henoch
							II. Noah A. M. 1656, a. C. N. 2328, P. I. 2386; Uſſ. 1656, 2344.
1809	2191			2539	1809	2175	**(1) Zerſtreuung der Menſch. u. Urſpr. d. Völk. u. erſt. Reiche** nach dem Thurmbau, von 1757-1809: Nimrod c. 1800, Aſſur c. 1800, Mizraim der vielleicht Menes c. 1800; Urſprung der Abgötterei zur Zeit Serugs lebte 1819-2049.
2008	1992			2677	1947	2037	**(2) Abraham geboren,**
			richt.	2678	1948	2036	Einer der größten Männer der Erde, wenn wir den großen Mann nicht nach der ſchimmernden Größe eines auſerordentlichen Glücks, bewirkter Erſchütterungen oder Umkehrungen der Erde, glänzender Geiſtestalente; ſondern nach der wahren Größe, der Größe des Herzens, d. i. nach den rechten Geſinnungen gegen Gott und alle Arten von Menſchen, beſonders dem willigſten Gehorſam und der gelaſſenſten Unterwerfung unter die ſchwerſten Prüfungen der Gottheit, dem unerſchütterlichen Vertrauen auf ihre Verheiſſungen, dem mitleidvolleſten Theilnehmen an ſeiner Mitmenſchen Wohl und Wehe, der großmüthigen und ſchnellen auch mit Gefahr des Lebens verbundenen Hülfleiſtung derſelben ſchätzen. Er ward geboren im 70ten Jahr Tharä, 291 (richtiger 292) Jahre nach der Sündfluth, 59 Jahr vor Noä Tode, (ſtirbt 2006); Sidon erb. um dieſe Zeit.
							III. Abrah. in Pal. 2022, 1962; Uſſ. 2083, 1917.

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der erſten und zweiten Haupt-Periode

von Adam bis Noah, und von Noah bis Abraham in Paläſtina.

	Länge. Pe-tav.	Länge. Uſ-ſer.	Merkwürd. Period.
(1) Von Adams Schöpfung bis Adam ſtirbt	930	930	
(2) Adam ſtirbt — Noah oder die Sündfluth	726	726	
(1) Noah — Zerſtreuung der Menſchen u. Urſpr. der Völker u. Reiche	153	153	Noah — Abraham geb. P. 291, U. 352.
(2) Zerſtreung d. Menſch. u. Urſpr. d. Völk. u. Reiche — Abraham gebor.	138	199	Noah — Abrah. in Pal. P. 366, U. 427. Noah — Moſes geb. P. 717, U. 777. Noah — Moſes a. Aeg. P. 797, U. 857. Zerſtreu. — Alexand. ſt. P. 1851, U. 1872.
(3) Abraham geboren — Abraham in Paläſtina	75	75	Abrah. g. — Moſes g. P. 426, U. 425. Abr. g. — Moſ. a. Aeg. P. 506, U. 505.

(1) Von Adams Schöpfung bis Adam ſtirbt

Adam	g. 1	die Zeit der Sündfluth nicht gering geweſen ſein muß. Gegen das Ende dieſer Zwiſchen-Periode Verbeſſerung der Viehzucht und Anfang des nomadiſchen Lebens, Erfindung (oder vielmehr Verbeſſerung?) der Muſic und der Kunſt in Metall zu arbeiten. Alle dieſe Kenntniſſe und Künſte ſind gewiß. Sie ſetzen aber andere nothwendig voraus, u. ziehen andere eben ſo nothwendig nach ſich. Ueberhaupt iſt mir aus vielen Gründen wahrſcheinlich, daß die Menſchen beſonders geg. die Zeit d. Sündfl. in viel. Kenntniſſen u. Künſten, es höher gebracht haben, als man gemeiniglich glaubt.
Seth	g. 130	
Enos	g. 235	
Cainan	g. 325	
Mahalaleel	g. 395	
Jared	g. 460	
Henoch	g. 622	
Methuſalah	g. 687	
Lamech	g. 874	
Adam	ſt. 930	

(2) Adam ſtirbt — Noah oder die Sündfluth

Henoch weggen.	987	
Seth	ſt. 1042	Henoch und Noah. Staaten uud Deſpoten höchſt wahrſcheinlich. Eben ſo wahrſcheinlich, zumal zu Ende dieſer Periode, größere wenigſtens nicht geringere Anzahl von Menſchen, als jetzt die Erde bewohnen. In der ganzen Hauptperiode hohes Alter derſelben.
Noah	g. 1056	
Enos	ſt. 1140	
Cainan	ſt. 1235	
Mahal.	ſt. 1290	
Jared	ſt. 1422	
Sem	g. 1558	
Lamech	ſt. 1651	Anmerkung Sem g. n. Beng. 1556.
Methuſ.	ſt. 1656	

(1) Noah — Zerſtreuung der Menſchen u. Urſpr. der Völker u. Reiche

Arphax. g. 1658	Eber g. 1723	Regu g. 1787	Babyloniſche Epoche 1751 od. 1750
Salah g. 1693	Peleg g. 1757		

(2) Zerſtreung d. Menſch. u. Urſpr. d. Völk. u. Reiche — Abraham gebor.

Serug g. 1819	Urſpr. d.	Urſpr. d.	Urſpr. d.	Urſpr.	Taaut od. Thoth od. Thoyt od. Hermes
Nahor g. 1849	Bab. R.	Aſſyriſ.	Aegypt.	der Ab	Triſmegiſt. ſoll in dieſ. Per. c. 1839
Thara g. 1878	c. 1800	Reichs	Reichs	götter.	gel. haben, der jüng. Hermes einige
Abrah. g. 1947	Nimrod	c. 1800	c. 1800	zur Zeit	Säcul. ſpäter. Zoroaſter n. in dieſer
r. 1948	(*)	Aſſur	Mizraim	Seruge	Per., al. c. 2070, al. z. Z. Darii Hyſt.

(3) Abraham geboren — Abraham in Paläſtina

Peleg ſt. 1996	Abraham g. 1947 (richtiger 1948); erhält n. Pet., Uſſ., Scal. den Ruf im 75ten; n. Beng. den erſten Ruf im 70ten, den zweiten im 75ten J.; zieht n. Canaan 2022, wegen der Theurung n. Aeg. 23, rettet den Lot nicht lange darauf, zeugt Iſmael 33, erhält die Beſchneidung 46, zeugt Iſaac 47, ſchickt Iſmael von ſich 48, will Iſaac opfern c. 72, al. c. 60, verliert Sarah 84, heirath. Ketura 87, ſt. 2122. 175 J. alt, von welchen er 70 in Chaldäa, 5 in Haran, 100 in Canaan lebte. Nimmt man 1948 als das Geburtsjahr an: ſo fallen alle Angaben um Ein Jahr ſpäter.
Nahor ſt. 1997	
Noah ſt. 2006	

bis Abraham in Paläſtina

(*) S. Anmerk. (5), Seite   Petav und ſeine Nachfolger ſetzen den Urſprung dieſer drei Reiche eigentlich ins J. 1808 oder 1309.

Dritte Zeitafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der dritten Hauptperiode
von Abraham in Paläſtina — Joſua, Cadmus und Danaus.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche a. C. Ae. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. Ae. Di.	
							III. Abraham in Paläſtina 2022, 1962, P. I. 2752; Uſſ. 2083, 1917. Er zog dahin 366 (r. 367) J. n. d. Sündfl., im 75J. ſ. Alters, u. noch vor d. Tode ſ. Vat. Thara: z. Z. Kedorlaomor, Amraph., Pharaon., Canan. Kön.; Sod. u. Gom. z. u. Beſchneid. 2046, Iſaac g. 47, Moab u. Ammon g. 48. Inachus K. 2127 - 77.
2298	1702			2967	2237	1747	**(1) Jacob in Aegypten, Phoroneus und Ogyges,** Jacob zieht 130 Jahr alt mit ſeiner Familie nach Aegypt., wohin d. 17jährige Joſeph vor 22 J. verkauft worden war; und um dieſe Zeit 2177 -- 2237 reg. Phoroneus in Argos, deſſen Vater Inachus ohngef. 110 J. vorher im 20ten J. Jacobs (2127) e. Col. a. Aegypten (al. Cappadocien) in den Pelopon. führte, u. das erſte Griech., das Argiviſche Reich ſtiftete (*): z. Z. Ogyges u. ſ. Ueberſchwemmung (**), Aegialeus, Sparta erb. n. c. 40. Joſeph ſt. 2228 - 308.
2433	1567			3103	2373	1611	**(2) Moſes geboren u. Oenotrus in Italien,** der künftige Erretter der Iſraelit. v. den harten Aegypt. Bedrück. wird geb., u. durch Gottes wunderbare Regierung von dem ihm gegenwärtigen Tode ſelbſt durch die Feinde ſeines Volks errettet, u. am Aeg. Hofe zum künftig. Heerführer und Geſetzgeber deſſelben erzogen u. gebildet: 65 J. n. Joſephs Tode 308, drei J. nach Aarons Geb. 70; z Z. Oenotrus in Italien 75, Prometheus c. 400 (***) Atys? Moſes — auch ein Mann v. d. erſten wahren menſchlichen Größe, wenn man ſie in einen unverdroſſenen Gehorſam gegen die Gottheit, in die zärtlichſte Liebe der Menſchen, geduldigſte Uebernehmung der Mühſeligkeiten zum Beſten derſelben u. in d. ruhige Erwart. e. glückſ. Ewigk., kurz wenn man ſie in d. menſchl. vollk. Erfüll. ſeiner Pflichten ſetzt. Hiob zw. 2373 - 2453.
2513	1487			3183	2453	1531	**(3) Moſes aus Aegypten, Cecrops u. Deucalion,** Moſes führt als Greiß die Iſrael. vermitt. d. erſtaunenswürdigſten u. ſichtbarſten Unterſtütz. d. Gottheit a. Aegypt. durchs rothe Meer an Berg Sinai, wo ſie dieſes Volk als ihr ganz beſonders eigenthüml. Volk aufs prachtvolleſte annimmt; u. dann n. Einnehmung d. feierlichſt. Huldig. (†) ihm ſeine gottesdienſtl. u. bürgerl. Verfaſſung ſelbſt ertheilt; u. Cecrops führt a. eben dieſ. Lande 2426 e. Col. n. Attica; u. Deucalion e. Col. aus den nördlichen Gegenden nach Theſſalien c. 2434 (****): z. Z. Hiob, Lelex c. 29, Deucalions Fluth c. 70 od. 79, Amphictyonen Gericht c. 90. Mit Cecrops fängt die Pariſche Marmorchronik an. Hellen K. c. 2486.
							IV. Joſ. Cadm. u. Dan. 2493, 1491, Uſſ. 3553, 1447.

(*) S. Anm. (6), S. (**) S. Anm. (7), S. (***) S. Anm. (8), S. (****) S. Anm. (9), S.

(†) Kein billiger Leſer wird mir dieſes Wort als geſpielt auslegen. Ich dächte, es paßte vollkommen. Zeigte ſich jemals ein Beherrſcher ſeinen Unterthanen ſo majeſtätiſch, foderte ſie zugleich ſo feierlich zum Gehorſam auf? Und verſprach jemals ein ganzes Volk ſeinem Beherrſcher ſo feierlich, ſo ehrfurchtsvoll Gehorſam und Treue?

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der dritten Haupt-Periode

von Abraham in Paläſtina — Joſua, Cadmus und Danaus.

Periode	Länge. Pe-tav	Länge. Uſ-ſer	Merkwürd. Period.
(1) Abraham in Paläſtina — Jacob in Aegypt., Phoroneus u. Ogyges	215	215	Abr. in Pal. — Moſ. a. Aeg. P. 431, U. 430. Abr. in Aeg. — Moſ. a. Aeg. P 430, U. 429. Abr. aus Ur — Moſ. a. Aeg. Beng. 430. Abr. in Pal. — Moſ. a. Aeg. Beng. 425.
(2) Jacob in Aeg. Phoroneus u. Ogyges — Moſes geb. u. Oenotrus in Ital.	136	135	Jacob in Aeg. — Moſ. a. Aeg. P. 216, U. 215, B. 210.
(3) Moſes geb. u. Oenotrus in Ital. — Moſ. a. Aeg., Cecrops u. Deucal.	80	80	Moſes g. — Troja z. P. 427, U. 387.
(4) Moſes aus Aegypt., Cecrops u. Deucalion — Joſ. Cadm. u. Danaus.	40	40	Moſ. a. Aeg. — Troja z. P. 347, U. 307. Moſes a. Aeg. — Saul P. 463, U. 396. Moſes a. Aeg. — Cyrus u. Serub. P. 993, Uſſer 955. Moſes a. Aeg. — Rom P. 778, U. 743. Moſ. a. Aeg. Tempelb. P. 520, U. 480 (**).

(1) Abraham in Paläſtina — Jacob in Aegypt., Phoroneus u. Ogyges

Regu ſt. 2026	Abraham ſt. 2122	Iſmael g. 2033	Iſmael ſt. 2170
Serug ſt. 2049	Salah ſt. 2126	Iſaac g. 2047	Levi g. 2195
Thara ſt. 2083	Sem ſt. 2158	heir. Rebecca 2087	Joſeph g. 2198
Arphaxad ſt. 2096	n. Beng. 56	Moab g. 2048	Iſaac ſt. 2227
	Eber ſt. 2187	Jucob(†) g. 2107	Kahath g. 2229

(2) Jacob in Aeg. Phoroneus u. Ogyges — Moſes geb. u. Oenotrus in Ital.

	Iſraelit.	Griechenland
Jacob ſt. 2254 Amram g. 2303 Joſeph ſt. 2308 Levi ſt. 2332 Kahath ſt. 2362 Aaron g. 2370 Moſes g. 2373 „ ſt. 2493	Anfang der Aegyptiſchen Bedrückung zwiſchen 2360 „ 70	Pelasgiſche Colonien in Griechenland, in den vorhergehenden und dieſer Per. Inachus, al. Phoroneus, ſtiftet das erſte Griech. das Argiv.; Aegialeus Inachi Sohn das Sicyon. Reich. V. Apis, Phoron. Nachf., die Halbinſel Apia. Ogyges in Böotien und Attica zw. 2188 „ 2238. Sparta erbauet n. circa 40.

(3) Moſes geb. u. Oenotrus in Ital. — Moſ. a. Aeg., Cecrops u. Deucal.

Hiob	Griechenland			Lydien	Italien
In dieſe Periode fallen wahrſcheinlich Hiobs Unglücksfälle.	Cecrops führt a. Aeg. e. Col. n. Attica, n. 2388, al. 2403, r. n. Pet. 2426; und legt den Grund z. Stadt u. Staat Athen	Lelex führt n. e. Col. a. Aeg. nach Laconien c. 2429, deſſen dritter Nachf. Lacedäm. c. 96, der n. Sparta erb.	Prometheus führt c. 2300 r. c. 2400 e Col. n. Theſſal, desgleichen ſein Sohn Deucalion circa 2434.	Atys, der Stammvater d. erſten Lyd. Dynaſtie der Atyaden, lebte viell. in dieſ. Per	Oenotrus führt die erſte Pelasg. Col. a. Arcad. n. Italien circ. 2375.

(4) Moſes aus Aegypt., Cecrops u. Deucalion — Joſ. Cadm. u. Danaus.

Iſraeliten	Griechenland		Italien
Eine chronol. Anm. über die Reiſe der Iſraelit. durch das Peträiſche Arabien (*).	Amphictyon Deucal. Sohn dritt. K. in Attica 2485, Urheber d. Amphictyonen-Gerichts.	Hellen, Deucalions Sohn, K. v. Theſſ. c. 2486. Von ihm ſollen die Griechen Hellenen genennt worden, u. v. ſein. Söhnen Aeolus, Dorus und ſeinem Enkel Jon, dem Sohne ſeines dritten Sohnes Xuthus, die drei Griechiſch. Hauptſtämme, d. Aeolier, Dorier u. Jonier hergekommen ſein. Achäus, Jons Bruder, der Stamm- od. vielm. Namens-Vater vieler Griechen. Deucal. Fluth 70 od. 79.	In d. vorhergeh., dieſ. u. den folgend. Per. zieh. verſch. Pelasg. Col. a. Griechenl. n. Italien. Die erſte war Oenotri Col., d. zweite a. Theſſalien c. 2450 od. 79 nach Deucalions Ankunft.

bis Joſua, Cadmus und Danaus

(*) S. Anmerk. (10), Seite

(**) S. Anmerk. (11), Seite

(†) Jacob reiſet n. Meſopotam. im 77 J. ſ. Alt. 2184; heir. d. Lea u. Rahel 2191; zeugt alle ſ. Kinder, Benjamin ausgen. bis 2198; dient 6 J. um ſ. Heerde bis 2204; kehrt in dieſ. J., im 97 ſ. Alters n. Canaan zurück; verliert ſ. Sohn Joſeph 2215 (g. 2198, verk. 2215, erhöh. 2228), ſ. Vater durch d. Tod 2227; zieht n. Aeg. 2237; ſt. 2254.

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der vierten Haupt-Periode

von Joſua, Cadmus und Danaus — Saul, Heracliden und Codrus.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche a. C. Ae. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. Ae. D.	
							IV. Joſua, Cadmus und Danaus 2493, 1491, P. I. 3223; Uſſ. 2553, 1447. Joſua erob. d. Land 2493-98, u. theilt es 98 (r. 99) aus (*); u. Cadm. kommt a. Phönic. n. Böot. 65, r. 89 (**); u. Danaus a. Aeg. n. Argos in Pelop. 505, r. 497: z. Z. Og, Sihon, Bileam, d. kurz vorher umkamen, Balak, Eleaz., Teuc. 81 al. 63; Min. I. 2576. Einige laſſen Cadm. 150 J. ſpät., 2650, n. Griechenl. wandern. Minos I. c. 2576.
2674	1326			3384	2654	1330	**(1) Janus, Pelops und Debora,** Janus führt eine Colonie aus Griechenland nach Latium, ein jetzt unbeträchtliches dereinſt aber ungemein merkwürdig. Land (***); u. um eben dieſe Zeit (zw. 2664--71) führet Pelops a. Lydien oder Phrygien eine berühmte Colonie in den von ihm benannten Peloponnes (****): z. Z. Debora u. Barack 83, Tros 10, Acriſius Grosv. d. Perſeus 40--71. Perſeus K. 2671-
2760	1240			3451	2721	1263	**(2) Argonauten, Hercules und Gideon,** Einige junge Griechiſche Prinzen, unter welchen Hercules Theſeus Orpheus, wagen unter Anführung des Jaſon den berühmten Seezug nach Colchis (*****); u. Hercules erfüllt bald darauf Griechenland mit dem Rufe ſeiner Thaten: z. Z. Gideon 30, Minos II c. 30; u. 27 J. darauf wird Theſeus K. zu Athen 48, Adraſtus K. in Argos c. 699--770. Tyrus erb. beſſer, erweitert c. 30, al. c. 620. Theſeus K. 2748-78.
2820	1180			3530	2800	1184	**(3) Troja zerſtört, Ninus und Jair,** der an ſich unwichtige Kr. der Griechen mit Troja u. deſſen Zerſtörung veranlaßt nicht nur viele Veränderungen in den kleinen Griech. Staaten, ſondern legt auch den Grund zur weitausſehenden Eiferſucht u. Feindſchaft zwiſchen Griechenland und Aſien; und der nicht fabelhafte Ninus gründet 50 J. vorher (2750) durch d. erſten beſtändigen Eroberungen die Aſſyr. Monarchie: z. Z. Jair, dem Jephtha 2818 folgt, Sanchuniaton 2800, al. 2500, Oreſtes und Pylades c. 8, u. nicht lange n. d. Vertreibung d. Heracliden a. d. Pelop. c. 778; Heracliden in Lydien 765. Simſon 2849-69.

V. Saul, Heracl. u. Codrus, 2916, 1068.

(*) S. Anmerk. (3), Seite (**) S. Anm. (12), Seite (***) S. Anm. (13), Seite
(****) S. Anm. (14), Seite (*****) S. Anm. (15), Seite

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der vierten Haupt-Periode

von Joſua, Cadmus und Danaus — Saul, Heracliden und Codrus.

	Länge. Pe- tav	Länge. Uſ- ſer	Merkwürd. Periód.
(1) Joſua, Cadmus und Danaus — Janus, Pelops und Debora.	161	121	
(2) Janus, Pelops und Debora — Argonauten, Hercules und Gideon.	67	86	Janus — Aeneas in Ital. P. 148, U. 148. Janus — Rom erbauet P. 577, Uſſ. 582.
(3) Argonauten, Hercules und Gideon — Troja zerſtört, Ninus u. Jair.	79	60	Troja zerſt. — Lycurg P. 300, Uſſ. 300 Troja z. u. Aneas — Dido P. 298, U. 301 Aeneas in Ital. — Rom P. 429, Uſſ. 434.
(4) Troja zerſtört, Ninus und Jair — Saul, Heracliden und Codrus.	116	89	

(1) Joſua, Cadmus und Danaus — Janus, Pelops und Debora.

Iſraeliten	Troja	Tyrus	Griechenland	Italien
Meſopot. Dienſtb. 2517-25. Othniel 2525. Moabit. Dienſtb. 2565-83. Ehud 2583.	1) Teucer 2481, al. 63 (*). 2) Dardanus 2504. 3) Erichthonius 35, G. 68. 4) Tros 2610, G. 14 erb. Troja. Tantalus in Phrygien c. 2610. Pelops ſ. Sohn c. 2660 — 70.	Tyrus ſchon z. Z. Joſua eine feſte Stadt Joſ. 19, 29. Phönicier entdecken z. Z. Joſua Spanien, n 100 J. eher.	Siſyphus und Siſyphiden in Corinth, u. Iſthmiſche Spiele 2573. Minos 1. d. Geſetzgeber in Creta 2576. Ceres und Triptolemus 2599 ſeq. Phryxi Schiffarth c. 2620.	Tyrrhenier oder Hetruſk. e. Lydiſche, al. flüchtige Canan. Col. z. Z. Joſua.

(2) Janus, Pelops und Debora — Argonauten, Hercules und Gideon.

Iſraeliten	Troja	Gr. Phrygien	Griechenland	Italien
Cananit. Dienſtb. 2663-83. Debora u. Barak 2683.	5) Ilus 2670, G. 74. 6) Laomedon 2724, G. 14.	Gordius 1. vor 2675. Midas 1. 2675.	Pelops Colonie c. 2670. Perſ., e. Danaide u. Enk. d. Acriſius, folgt demſ. in d. R. 2671, ſtift. d. Mycen. R. 2690; Amphitr. Enk. d. Perſ., K. z. Tirynth u. Vat. d. Herc., K. c. 2700; Minos 2. in Creta, e. Enk. d. 1, iſt zuerſt unt. d. Griechen z. See mächtig c. 2710.	1) Janus 2654 Saturn flücht. a. Creta zu ihm 2) Picus 87. 3) Faunus 2724. Pelasg. Col. aus Theſſal. c. 710 — 20.

(3) Argonauten, Hercules und Gideon — Troja zerſtört, Ninus u. Jair.

Iſraeliten	Troja	Lydien	Griechenland	Italien	Gel. u. Künſtl.
Midianit. D. 2723. Gideon 30. Abimelech 2770. Thola 2773. Jair 2796.	4) Priamus 2760 r 46 bis 2800. Ende d. Trojaniſch. Reichs 2800.	Dynaſt. d. Heracliden, 2765, u. reg. 505 J. Bis 65 hatten die Atyaden regiert.	Euryſtheus, Enkel d. Perſeus, K. in Mycene 2735, G. 37. Hercul. ſt. 62, G. 66. Euryſth. k. 78 od. 79. Theſ. Verdienſte um Ath. 48-78, G. 54-85, Theſ. (al. Erichthon. c. 2500) ordn. die Panathan. an. Nemeiſ. Spiele n. 57, al. ſpät. Oedip. in Theb. c. 55. Kr. d. 7 Fürſt. 58 u. d. Epigon. 68 g. Theb. G. 63 u. 73. Agamemnon, e. Sohn Atreus und Enk. des Pelops, K. in Mycene 2786. D. Heraclid. werd. a. d. Peloponn. vertr. c. 2776-78. Erſt. Einfall. derſ. in d. Pelop. 81.	Evander Col. a. Arcadien in Latium c. 2740 Hercul. in Latium 45. 4) Latinus 68.	Dädalus c. 2720. Orpheus, Muſäus, Lin. Amph. alle um 2720 ſq. Aeſculapius Tyrus erb. c. 2732, al. 2620 beſſer, erw. ſ. ob. Joſ ꝛc. Sanchuniaton c. 2800, al. 2500, al. z. Z. Davids. Moſchus Phön. c. 2800.

(4) Troja zerſtört, Ninus und Jair — Saul, Heracliden und Codrus.

Iſraeliten	Aſſyrien	Griechenland	Italien	Gelehrte ꝛc
Ammonit. Dienſt. 2800. Jephth. 2818. Ebſan 24. Elon 31. Abdon 41. Phil. Dienſt. Anf. zw. 41-49. Simſon 49. Eli 2869. Samuel 89-2916. Proph. Schul	1) Ninus 2750 — 2802. 2) Semiramis 2802 — 2844 3) Ninyas 2844 — 2882.	Anordn. des Gerichts der Epheten in Athen zw. 2801-34. Oreſtes Agamemnons Sohn K in Mycene, Sparta u. Argos 2808; ſ. Freund Pylades. Rückk. d. Heracl. in Pelopon. 2881 al. 80. Heracliden werden Regent. in allen Staaten des Pelop., nur Arcadien u. Achaja ausgen. 2881; in Cor. r. 2910-3206 al. b. 3236. Die Siſyphid. hatten reg. 2573-2910, Heracliden regieren 326 J. in Cor. Aeoliſche Griechen gehen als e. Colon. 2881 a. Pelop. n. Thracien dañ n. Aeol. in Kleinaſien. Codrus letzter K. in Athen 2893-2913, und Medon der erſte beſtändige Archon.	Aeneas u. Antenor in Ital. 2802 Jen. fängt an in Latium zu reg 2804. Aſcan. erb. Alba Longa 2807 al. c. 33. Diomed. Col. c. 2807.	Chiron, Machaon. Dares aus Phrygien u. Dictys aus Creta c. 2880. Smyrna erbauet c. 2900, al. 2968.

bis Saul, Heracliden und Codrus

(*) S. Anmerk. (16), Seite

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der fünften Haupt-Periode

von Saul, Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung					
A. M.	ant. C. Ae. D.	Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A. D.	
							V. Saul, Heracliden und Codrus 2916, 1068, P. I. 3646; Uſſ. 2909, 1091. Bei den Iſraeliten wird die kön. Regier. mit Erwähl. Sauls z. Könige eingeführt, u. in Athen n. Aufopf. Codri b. d. Einfalle d. Heraclid. aufgehoben, u. dafür beſtänd. Arch. beſtellt (d. erſte Medon); 35 J. n. d. Rückkehr d. Heracl. in Pelop. 881, al. 880; z. Z. Samuel Regent 889 — 916, Euryſthenes u. Procles 882. David 2929 - 69.
3029	971			3739	3009	975	**(1) Rehabeam, Jerobeam und Homer.** Die Bedrückungen Salomons in ſeinen letzten Jahren, und die Unklugheit Rehabeams geben Gelegenheit, daß 10 Stämme der Iſraeliten unter Anführung Jerobeams vom Hauſe Davids abfallen, und dadurch das Reich in zwei Reiche in das Jeruſalemiſche oder Jüdiſche und in das Iſraelitiſche oder Samaritaniſche getheilt wird: z. Z. Doriſche Col. in Kleinaſien c. 3000, Homerus u. Heſiodus fl. c. 3000 ſq. Homer geboren zwiſchen 2940 -- 70, nach Herodot 168 J. nach Troja z. 2968. Nach der Pariſchen Chronik fl. Heſiod. 3064 und Homer 3101, alſo Heſiod. 37 J. eher. Nach andern lebte Heſiod. z. Z. Uſiä c. 3200. Elia fl. c. 3067 - 88.
3120	880			3830	3100	884	**(2) Lycurg, Dido, Athalja und Jehu,** Lycurg giebt durch ſeine zum Theil vortrefl. Geſetze dem Spartaniſchen Staat eine dauerhafte Einrichtung, und bildet ihn zum tapferſten und mächtigſten aber auch rohſten Staat v. Griechenl.; u. 3095 alſo 5 J. (S. 2 J.) vorher führt Dido a. Tyrus eine Col. nach Africa u. erbauet Carthago (*): z. Z. Jehu u. Athalja 100, erſtes Olympiſch. Spiel 100, Benhadad II. 3083. Haſael 3142 - 55.
3228	772	1, 1 1		3938	3208	776	**(3) Olympiaden, Phul, Uſia und Jona.** Seit dem in dieſ. J. erneuerten Olymp. Spiele werden d. Olympiaden als e. berühmte Aere gebraucht, u. d. Spiele als e. Mittel z. Verbind. d. zahlreichen Griech. Staaten; u. Phul macht unt. den Aſſyr. K. zuerſt dieſſeits d. Euphr. Eroberungen c. 3214: z. Z. Iphitus K. in Elis (davon d. Iphitiſche Aere), Uſia 175 — 227, Jerobeam II ſt. 201, Menahem 13; Jona z. Z. Jerob. II.; Hoſea z. Z. Jerob. II. u. Uſia bis Hiskia; Amos z. Z. Jerob. II. u. Uſia; Jeſaia von c. 20 — c. 90. Jeſaia fl. c. 3220 - 90.
							(4) Romulus, Nabonaſſar u. Jotham 3131, 753.

(*) S. Anmerk. (17), Seite

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der fünften Haupt-Periode

von Saul, Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

	Dauer Petav	Dauer Uſſer	Merkwürd. Period.
(1) Saul, Heracliden und Codrus — Rehabeam, Jerobeam u. Homer.	93	120	Saul — Samaria zerſt. P. 347, U. 374. Saul — Jeruſalem z. P. 479, U. 507.
(2) Rehabeam, Jerobeam und Homer — Lycurg, Dido, Athalja u. Jehu.	91	91	Rehabeam — Samar. z. P. 254, U. 254. Rehab. — Jeruſalem z. P. 386, U. 387.
(3) Lycurg, Dido, Athalja u. Jehu — Olympiaden, Phul, Uſia u. Jona.	108	108	Dido od. Carthago erb. — Carthago zerſtört Petav 743, Gatt. 740, Uſſer 737.
(4) Olympiaden, Phul, Uſia u. Jona — Romulus, Nabonaſſar u. Jotham.	23	28	

(1) Saul, Heracliden und Codrus — Rehabeam, Jerobeam u. Homer.

Jſraeliten	Tyrus	Griechenland u. Aſiat. Griech.	Gelehrte Künſtl. 2c.
1) Saul 2916-29. 2) David 2929-69. 3) Salomo 2969-3009. Tempelbau 2972 (*).	Abibal bis 2936. Hiram 2936-92. V. dieſ. Per. an b. z. Zerſt. Tyri durch Nebucadnez. 3405 war der Phönic. beſonders Tyriſche Handel am blüh.	Eine Joniſche Col., d. um 2881 a. d. Pelopon. vertrieben ward, zieht verſtärkt mit and. Griechen n. Jonien in Kleinaſien, und erb. Epheſ. Milet. Coloph. Clazom. Priene Phocäa 2c. um 2930 al. 40. Eine Doriſche Col. zieht a. Megara n. Kleinaſ. in d. Halbinſel Doris c. 3000.	Sanchuniaton lebte n. z. Z. Abibals, dem er ſeine Phönic. Geſchichte zueignete. David, Salomo, verſch. heil. Dichter. Cadix erb. c. 2930.

(2) Rehabeam, Jerobeam und Homer — Lycurg, Dido, Athalja u. Jehu.

Jſraeliten		Propheten	Tyrus	Syrien	Griechenland	Gel., K. u. Merkw.
1) Rehab. 3009-26. 2) Abia 26-29. 3) Aſſa 29-70. 4) Joſaph. 70-95. 5) Joram 95-99. 6) Ahaſia 3099.	1) Jerob. 3009-30. 2) Nad. 30. 3) Baeſ. 31. 4) Ella 54. 5) Simri 55. 6) Omri 55 u. Nebenk. Thibni 55-60. 7) Ahab 3067-87.	Elia c. 3067 bis c. 3088. Eliſa ſein Nachfolger 3088 - um 3150. Propheten-ſchule.	Jthobal Ahabs Schwiegerv. v. 3042-3074. Pygmalion 3089-3136. G. 91-38. Dido ſ. Schweſter erbauet Carthago 3095, G. 98.	Benhadad I 3031 — 3083. Benhadad II 3083 — 3142.	Bacchis Kön. in Corinth 3027. V. ihm heißen d. folgend. Heraclidiſ. K. Bacchiaden b. 3206, al. b. 36. Lycurg K. u. Vormund des Charilaus 3086, reiſet 10 J. 90 - 3100 giebt ſ. Geſ. 3100.	Horus, od. Horus Apollo od. Horapollo e. Aegypt. Gel. zu ein. alten ab. unbekannten Zeit, n. z. Z. Abrah. Man hat unt. ſ. Namen Hieroglyphica. Paläphatus n. älter als Homer. Homerus u. Heſiodus ſ. Epoche Rehab. Rhöcus K.
8) Ahaſia 3087-88. 9) Joram 88-3100.						

(3) Lycurg, Dido, Athalja u. Jehu — Olympiaden, Phul, Uſia u. Jona.

Jſraeliten		Propheten	Syrien	Aſſyr.	Griechenland	Jtal.	Gelehrte 2c.
Athalja 3100-3106. 7) Joas 3106-46. 8) Amazia 46-75. 9) Uſia 3175-3227.	10) Jehu 3100-3128. 11) Joahaz 28-44. 12) Joas 3144-60. 13) Jer. 2. 60-3201. Interregn. von 12 J.	Jona Hoſea Amos Jeſaia ſiehe die Epochen	Haſael von 3142-55. Benhadad III 3155.	Fabelhaftes Ende d. Aſſ. R. mit Sardanapal 3108.	Macedonien: Caranus 3170. Corinth: Anfang d. Ariſtocratie d. Bacchiaden und ihrer Oberhäupter, d. Prytanen, 3206, al. 36, ſie dauerte 120, al. 90 J.	Amulius berbt. d. Numitor d. Albaniſ. Thro. 3189.	Phidon Herr in Argos läßt zuerſt in Aegina münzen 3113 al. 84 durch Jphitus erneuerte Olympiſ. Spiele u. Olymp. 3208.

(4) Olympiaden, Phul, Uſia u. Jona — Romulus, Nabonaſſar u. Jotham.

Jſraeliten		Proph.	Syrien	Aſſyrien	Griechenl.	Jtalien	Gelehrte 2c.
10) Jotham 227-43.	14) Zachar. 12. 15) Sallum 12. 16) Menahem 13-23. 17) Pekajah 23-25. 18) Pekah 3225-46, r. 45.	Hoſea Jeſaia Micha Joel	Rezin 214 b. 45 Ende d. Alt-Syriſch. Reichs durch Tiglathp. 45.	1) Phul macht zue. diſſeits d. Euphr. Eroberungen 3214.	Athen: Zehenjähr Archonten 3227-3297.	Romulus u. Remus g. 14. Sie ſetzẽ ihren Großv. Numitor w. a. d. Thron 20, erbauet Rom 2.	Malas K.

bis Romulus, Nabonaſſar und Jotham

(*) S. Anm. (11), Seite

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der fünften Hauptperiode

von Saul Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

Uſſeriſche A. M.	ant. C. Ae. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A. D.	
3256	744	6, 3 23	1	3960 r. 3961	3230 3231	753	(4) **Romulus, Nabonaſſar und Jotham,** Romulus führt aus Alba Longa eine Colonie an die Tiber u. erbauet oder erweitert Rom, eine Stadt, welche in aller Abſicht die Bewunderung der Menſchen mehr als irgend eine andere Stadt des Erdkreiſes verdient (*); und Nabonaſſar ein König in Babel unter Aſſyriſcher Oberherrſchaft giebt ſechs J. darauf zu einer berühmten Aere Gelegenheit: z. Z. Jotham 27 — 43, Pekah 25, Rezin 14, Charops erſter zehenjähriger Archon 27, (d. 7te und letzte Eryxias 3287) Tiglathpileſar c. 45, Micha z. Z. Pekah u. Jothams bis Hiskia und nach der Zerſtörung Samaria, Joel z. Z. Jothams. Tiglathpil. 3245 - c. 60.
3283	717	14, 4 56	33	3993	3263	721	(5) **Samaria zerſtört, Ephoren und Hiskia,** dem Iſraelitiſchen Reiche macht Salmanaſſar durch Zerſtörung Samariens ein Ende; u. um dieſe Zeit (zw. 3254 — 58) führt Theopompus K. in Sparta d. Ephoren ein, d. in der Folge alle königl. Gewalt an ſich ziehen: z. Z. Hiskia 57— 86, Romulus, Mardocempadus 63, Pharao So (**), erſter Meſſen. Kr. 41 — 61, Nahum und Habacuc beide wahrſch. nach Zerſt. Samariens. Numa 3270 - 3313.
3319	681	24, 1 93	70	4030	3300	684	(6) **Archonten, Dejoces, Perdiccas und Manaſſe,** der Atheniſche Staat geht durch Einführung der jährlichen Archonten (der erſte, Creon) in e. völlige Democratie über; u. um eben dieſe Z. heben ſich zwei neue Reiche aus der Dunkelheit empor, Medien, das 3270 das Aſſyr. Joch abwarf u. jetzt v. Dejoces als erſtem K. beherrſcht ward, u. Macedonien, das Perdiccas durch Vereinig. mehrerer kl. Staaten 3271 — 3319 errichtete; welche beide Reiche, das erſte bald u. e. lange Z. beſonders unt. d. Namen des Perſiſchen, das zweite gleich nach dieſem aber auf e. ſehr kurze Z., Hauptrollen unter d. Reichen d. Erde ſpieleten: z. Z. Manaſſe 286 — 341, Gyges 270, Aſſarhadd. 271, Dodecarchie 299, zweit. Meſſen. Kr. 299, Tyrtäus. Pſammitichus 3314 - 68.
							(7) **Nabopolaſſar, Cyaxares, Ancus u. Joſia** 3359, 625.

Macedonien Caranus 3170/98. 1) Perdiccas 3271/3319. 2) Argäus 1, 3319/51. 3) Philippus 1, 3351/86.

(*) Anmerk. (18), Seite

(**) S. Anmerk. (19), Seite

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen = Perioden der fünften Haupt = Periode

von Saul, Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

Zwiſchen-Periode	Dauer Petav	Dauer Uſſer	Merkwürd. Period.
(5) Romulus, Nabonaſſar u. Jotham — Samaria zerſt. Ephor. u. Hisk.	32	27	Romulus — Cyrus P. 215, U. 212. Romul. — Brutus oder Rom ein Königreich P. 244, U. 244. Brutus — Triumvirat P. 466, U. 467. Brutus — Actium P. 478, U. 473.
(6) Samaria z. Ephor. u. Hiskia — Archonten, Dejoces, Perdic. u. Man.	37	36	Samaria zerſtört — Jeruſalem zerſtört P. 132, U. 133.
(7) Archont. Dejoc. Perdicc. u. Manaſſe — Nabopol. Cyaxar. Anc. u. Joſ.	59	59	Archonten — Chäronea oder Dauer der unabhäng. Republ. Ath. P. 346, U. 347.

(5) Romulus, Nabonaſſar u. Jotham — Samaria zerſt. Ephor. u. Hisk.

Iſraeliten		Proph.	Aſſyrien	Lydien	Griechenland	Rom	Merkwürdig.
11) Ahas 3243-57. Aſſyrern zinsb. circa 45. 12) Hiskia 3257-26.	19) Hoſea 3246, al. 3254 3263. Ende des Samar. Reichs 3263.	Hoſea Jeſaia Micha Joel Obadja u.	Phul od. ſ. Nachf. Tiglathp. u. ſtaur. 2t Babel u. ſetzt Nabonaſſ. als König ein 3237. 2) Tiglathpileſer 2 wir bekañt c. 45 3) Salmanaſſar circ. 3260-68.	Candaules d. letzte Heraclid. K. 3253-70.	1) Meſſeniſch. Kr. 3241-61. Ariſtodemus, Euphaes u. Ithom. Einf. d. 5 Ephoren in Sparta zw. 54-58 z. Z. Polydor. u. Theopompus, al. 24. Sparta wird von jetzt an d. mächtigſte Staat im Pelop.	1) Romulus 31-69. U. C. 1-38. Kr. t. Sabin. 34-37. Tatius K. in R. 37-42.	Micciades K. Syracus erb. zw. 3227-53. Spart. Col. erb. Croto um 3240. Locrenſ. Colon. erb. Locri nicht lange nach Croto. Meſſenier erb. od. erweit. Rhegium c. 61, al 43. Ephor. erb. zw. 62-68 Corinth. Col. in Corcyra.

(6) Samaria z. Ephor. u. Hiskia — Archonten, Dejoces, Perdic. u. Man.

Iſrael.	Proph.	Aſſyrien	Babyl.	Medien	Lydien	Griechenl.	Rom	Gel. Künſtl. ꝛc.
3) Manaſſe 3286-3341.	Jeſaia Micha Nahum Habacuc	3) Salmanaſ. c. 3260-68 Kr. t. Eluläus K. v. Tyrus. 4) Sanher. c. 3268-71. Niederlag. v. Jeruſal. u. Trenn. d. Aſſ. R. 70 5) Aſſarh. 3271-317.	fällt v. Aſſyr. ab unt. Mardocempadus od. Merod. Baladan 3270 u. bleibt frei bis 3304.	fällt von Aſſyr. ab 3270 und bleibt 5 J. ohne Könige 70-75 1) Dejoces erſter K. 3275-3328.	1) Gyges erſter K. aus d. Mermnadiſchen Geſchl. 70-308	Perdiccas 3271-3319 Stifter d. Macedon. Reichs. 2 Meſſen. Kr. 3299-3313 Ariſtomenes Jra. Jährliche Archont. in Athẽ 300.	Interregn. v. 1 J. 2) Numa 70-3313 U. C. 40-83.	Tobia 3263. D. Parthenier gehen als eine Colon. a. Sparta nach Italien u. erb. Tarent 81 Anthermus u. Bularch K. Archilochus fl. b. Ol. 23.

(7) Archont. Dejoc. Perdicc. u. Manaſſe — Nabopol. Cyaxar. Anc. u. Joſ.

Iſrael.	Proph.	Aſſyr. Bab.	Medien	Lydien	Aegypt.	Griechenl.	Rom	Gelehrte ꝛc.
Urſpr. der Samariter zw. 3304-17. 14) Amon 3341-43 15) Joſia 43-74.	Jeremia Obadja Zephanja	Aſſarhadd. vereinigt Babyl. wieder mit Aſſyr. 3304. 6) Saosduchin od. Nebucadnezar 3317-37. 7) Chyniladan 3337 c. 60 v. ihm fällt Babyl. unter Nabopolaſſar ab 59.	2) Phraortes 3328-50 3) Cyaxares I, 3350-90. Einbruch der Scythen zw. 51-55, u. Herrſchaft üb. Oberaſien 28 J. Petav ſetzt den Einbruch 51.	2) Ardys 3308-57 Einbr. der Cimmerier zw. 51-55. 3) Sadyates 57-69.	Dodecarchie 3299-3314. 1) Pſammitich 14-68. al. 13-67	Ende der Bacchiadẽ durch Cypſelus Tyrann v. Corinth 3326-56 deſſen Sohn Periander 3356-99. Dann Democratie.	3) Tull. Hoſtil. 3313-45 U. C. 83-115. 4) Anc. Mart. 45-70 al -69 U. C. 115-139.	Tyrtäus fl. 3300 ſeq. Alcman fl. Ol. 30. Meſſenier in Zankle 3314. Zaleucus in Locri lebte n. um dieſe Zeit Ol. 29, al. n. dem Cyrus. Byzant erb. Ol. 30.

bis Nabopolaſſar, Cyaxares, Ancus und Joſia

Macedonien: Caranus 3170-98. 1) Perdiccas 3271-319. 2) Argäus I, 3319-51. 3) Philippus I, 3351-86.

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen.

Zwiſchen-Epochen der fünften Haupt-Periode

von Saul, Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

Uſſeriſche A. M.	a. C. Ae.D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U.C. Var.	P. I.	A. M.	a.C. A.D.	
3378	622	38, 3 151	129	4089	3359	625	(7) **Nabopolaſſar, Cyaxares, Ancus und Joſia,** Nabopolaſſar, Chyniladans Feldherr und Statthalter in Babylonien, fällt vom geſchwächten Aſſyrien ab, und errichtet ein neues unabhängiges Reich in Babel, welches der Sohn Nebucadnezar, Einer der unternehmendſten und größten Fürſten der alten Welt (K. 80-423) (*) zu einer furchtbaren Höhe der Macht erhebt: z. Z. Joſia 43-74, Ancus Martius 45-70, Cyaxares I. 50-90, Scythen u. Cimmerier brechen jene in Oberaſien dieſe in Kleinaſien c. 51-55 ein, Draco Archon und Geſetzgeber 61, Jeremia z. Z. Joſia bis c. 400, Zephanja und Obadja um eben dieſe Zeit; Byzant erb. Ol. 30, 3. Necho 3368 - 84.
3416	584	47, 4 188	165	4125	3395	589	(8) **Jeruſalem zerſtört, Aſtyages, Solon und Thales,** Dem jüdiſchen Reich macht Nebucadnezar durch Zerſtörung Jeruſalems ein Ende (†); und um eben dieſe Zeit (3390, 29 oder 30 J. nach Draco) giebt Solon, der menſchenfreundlichſte heidniſche Geſetzgeber, nicht nur ſeiner Stadt ſondern auch den Römern und durch dieſe vielen heutigen Staaten Geſetze: 7 Jahr nach Zerſtörung Ninive und des Aſſyriſchen Reichs 88; z. Z. Tarquin Pr. 70, Aſtyages 90-425, Hophra 90, Ezechiel Proph. in Babyl. v. 89 an, Daniel hoher Staatsbedienter in Babel v. c. 3390-3450, Thales lebt v. 3344-436. Servius Tull. 3407 - 41

VI. Serubab. Cyr. Piſiſtr. u. Pythag. 3446, 538.

(*) S. Anmerk. (20), Seite

(†) Die Zerſtörung Jeruſalems ſetzen Uſſer, Offerhauß, Bengel Ein Jahr ſpäter als Petav, nehmlich Jul. Per. 4126, Scaliger Ein Jahr eher als Petav, Jul. Per. 4124. Ich ziehe das J. Jul. P. 4126 vor; weil Jechonia nicht Jul. Per. 4115, Jahr der Welt 3385, ſondern Jul. Periode 4116 rc. im Frühjahr weggeführt wurde. Auch im Jahr der Zerſtörung Samariens iſt ein Unterſchied. Offerhauß und Bengel nehmen ſie Ein Jahr eher an, als Petav, nehmlich Jul. Per. 3992. Scaliger noch Ein Jahr eher, Jul. Per. 3991. Petav und Uſſer ſtimmen überein. Ich kann nicht entſcheiden, ob 3993 oder 3992 den Vorzug verdiene.

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der fünften Haupt-Periode

von Saul, Heracliden und Codrus — Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras.

Periode	Dauer Petav	Dauer Uſſer	Merkwürd. Period.
(8) Nabopol. Cyax. Ancus u. Joſia — Jeruſ. z. Aſtyag. Solon u. Thales.	36	38	Nabopolaſſar — Serubabel und Cyrus P. 87, Uſſ. 90. Dauer d. Bab Gefang. P. u. Uſſ. 70 J. Beng. 63 (*). Jeruſalem Stadt und Tempel liegt in der Aſche bis z. Grundlegung des Temp. P. 52, Uſſ. 53, Bengel 53 J. Cyrus u. Serubabel — Alexander ſtirbt P. 213, U. 213. Serubabel und Cyrus — Chriſtus geboren P. 538, U. 532, richtiger 538. Brutus — Alexand. ſt. P. 186, U. 181. Alexand. ſt. — Actium P. 292, U. 292. Alex. ſt. — Chriſtus g. P. 323, U. 319, richtiger 323.
(9) Jeruſal. z. Aſtyag. Solon u. Thales - Serub. Cyr. Piſiſtr. u. Pythag.	51	52	

(8) Nabopol. Cyax. Ancus u. Joſia — Jeruſ. z. Aſtyag. Solon u. Thales.

Iſrael.	Proph.	Aſſyr.	Babyl.	Mediē	Lydiē	Aegypt.	Griechenl.	Rom	Gel. Künſtl. 2c.
16) Sallum od. Joahas 3374 regiert 3 Mon. 17) Jojakim 3374 18) Jojachin 3385 regiert 3 Mon. 19) Zedekia 3385 95 r. 86:96. Ende 3395.	Jerem. Zephanja Ezechiel (Baruch)	8) Sarac o. Saranapal c. 60 - 3388 Ende 3388 zerſt. von Cyaxares und Nebucadnezar	1) Nabopolaſſar fällt v. Aſſyr. ab 3359 - 80. 2) Nebucadnezar 3380 - 3423, r. v. 79 - 23.	Kr. mit Lydien 3382 - 87, al. 72 - 77. 4) Aſtyages 90 - 425 muß Nebucadnezars Oberherrſchaft erkennen c. 3418.	4) Alyattes 3369 - 3426.	2) Necho 3368 - 84 Schl. b. Carchemiſch 3378. 3) Pſammis 84 - 3390. 4) Hophra 90 - 3415.	Dracons Geſetzgeb. 3361 o. 60. Solon 345 - 425. Cylons u. Megaclis Unruhen und Epimenid. a. Creta in Athen 84 - 87. Solons Geſetzgebung 3390. Pythiſ. Spiele Ol. 47, 2, 3393 angeordnet al. Ol. 49, 3	5) Tarquinius Priſcus 69 - 3407 U. C. 139 - 177.	Draco ſl. 3361 Thales 3344 - 436. Steſichorus 37 - 56 Ol. Sappho und Alcäus ſl. Ol. 44, c. 3380. Celtiſche o. Galliſche Col. unter Belloveſ. in Oberital. am Po davon Gall. Ciſalpin. 393. Gall. Col. unt. Sigoveſ in Deutſch., Pañon., Illyr. 3393. Cyrene erb. 3370. Maſſilien erb. 3384 Dipön. Scill. K.

(9) Jeruſal. z. Aſtyag. Solon u. Thales - Serub. Cyr. Piſiſtr. u. Pythag.

Proph.	Babylon.	Mediē	Lydiē	Aegypt.	Aſ. Gr.	Griechenl.	Rom	Gel., Künſtler 2c.
Jeremia Ezechiel Daniel	Nebucadnezar belagert und erobert Tyrus 3392 - 3405, al. 96 - 3409, al. r. 3401 - 3413 3) Evilmerodach 3428 - 25 4) Neriglissar 3425 - 28 5) Laboroſoarchod regiert 9 Monathe 3428 6) Belſazer 3429 - 46 Ende 3445	5) Cyaxares der 2, 3425 bis 46, r. bis 3348. Komt an den Perſiſchen Cyrus 3448	5) Cröſus 3426 - 3440, Ende des Lydiſ. Reich, komt an Medien 40 und an Perſien 3448	kommt unter d. Oberh. Nebucadnezars c. 3406, al. r. 3414 5) Amaſis 3415 - 59 kommt unter Perſien c. 344.. fällt n. dem Tode Cyri ab, 6) Pſammenit 3459. Hört auf ein Reich zu ſeyn, und wird eine Provinz von Perſien 3459	Cröſus bezw. d. bish. freien Griechen nach 3426, komen unter Mediē 3440 2c. unter Perſien 3448. ———	Piſiſtratus, Lycurg und Megacles Alcmäons Son, Häupter von 3 Parth. in Ath. endl. Piſiſtratus Oberherr 3424 - 56, oder 57. Er wurde durch den Megacl. 2mal vertriebē 24 u. 28, oder 29, ſo daß er 16 J. auſer Athen lebē muſte, zue. 5 dañ 11 Jahre. Cliſthen, Sohn Megacl. Iſthm. Spiele Ol. 49, 3. Nem. Sp. 53, 3.	6) Servius Tull. 3407 - 3451 U. C. 177 - 221. Charondas n. in Thurii in dieſ. Per. ———	Anacharſis c. 3397 ſq. Theſpis, Trauerſpiele c. 3400. Mimnermus c. 3410. Solon ſt. 25, 80 J. alt. Thales ſt. 3436, 92 J. alt. Phalaris c. Ol. 54 und Perillus. Aeſopus k. Ol. 54. Pherecydes ſl. Ol. 55. Theognis u. Phocilyd. ſl. Ol. 58 Anaximander ſl. Ol. 58. Die 7 Weiſen 1) Thales, 2) Bias c. 3400 - 40, 3) Pittacus ſt. 3414, 4) Cleobulus 3400 ſq. 5) Solon 6) Chilo bis c. 3440, 7) Periander, für den Plato Myſon ſetzt c. 3400 ſq. Confucius ſl. in China z. Zeit Cyri. Phocäer flüchten nach Maſſiliē 3445, Bupalus und Anthermus K.

bis Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras

Macedonien: 4) Europus oder Aeropas 1, 3386 - 3429: 5) Alcetas 3429 - 57.

(*) S. Anmerk. (21), Seite

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander und Papirius.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche ant.C. Ae.D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A.D.	
							VI. Serubabel, Cyrus, Piſiſtr. u. Pythag. 3446, 538, P. I. 4176; Uſſ. 3468, 532.
							Confucius fl. c. 3450.
3500	500	67, 3 267	245	4205	3475	509	(1) **Brutus, Hippias und Darius,** Rom bekommt durch die Bemühung des Brutus nach öffentl. Abſchaffung der königl. Würde eine republicaniſche Verfaſſung; und Athen erhält Ein Jahr zuvor dieſelbe wieder nach Vertreibung Hippiä Piſiſtr. Sohns: z. Z. Darius Hyſtaſpis 63-99, Porſennä Krieg 77, Haggai u. Sacharja c. 64 ſq.; Römiſch-Carthagiſcher Handlungsvertrag 76, Carthago wird im Mittel. Meere und in Africa ſehr mächtig v. 3440-3550, und ſetzt ſich z. Theil vorher in Yvica, Span. Corſ. Sard. Sicil. feſt, ſ. Serubabel, Cyrus ꝛc.
							Themiſtocles fl. 3494 - 3514.
3524	476	75, 1 297	274	4234	3504	480	(2) **Salamis, Gelon und Coriolan,** Die vereinigten Griechen richten bei Salamis den 23 Sept. die Seemacht, und 1 Jahr darauf (†) bei Plätäa d. Landmacht Xerxis zu Grunde, und erreichen den höchſten Gipfel ihrer Macht, vorzüglich die Athener, beſonders nachdem ſie allein den Perſern 3515 den ruhmvollen Cimoniſchen Frieden (*) abdrangen; und Gelon, ein vortrefl. Regent in Syracus, beſiegt an eben dem Tage (3504 den 23 Sept.) die Carthager die Bundsgenoſſen der Perſer bei Himera: 10 J. nach Marathon 3494 al. 493: z. Z. erſter Dictator 486. U. C. 256, erſte Tribunen 491. U. C. 261, Coriolan 493-96, dritter Meſſ. Kr. 15, Pindar 465-559.
							Cimon fl. 3504 - 35.
							Hiero I K. 3506 - 17.
							(3) **Nehemia, Socrates und Decemvirn** 3529, 455.

(*) S. Anmerk. (22), Seite

(†) Den 25. September 3505. An dieſem nehmlichen Tage ſiegte die vereinigte Griechiſche Flotte unter Anführung des Königs von Sparta Leotychides und des Xanthippus von Athen über die Perſiſche Flotte bei dem Vorgebirge Mycale in Jonien.

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander u. Papirius.

	Dauer Per.	Dauer Uſſer
(1) Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Brutus, Hippias u. Darius.	29	32
(2) Brutus, Hippias und Darius — Salamis, Gelon und Coriolon.	29	24
(3) Salamis, Gelon und Coriolan — Nehemia, Socrates und Decemvirn	25	35

(1) Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Brutus, Hippias u. Darius.

Judäa	Perſien	Griechenland	Rom	Gelehrte, Künſtler
die Juden kehren n. Paläſt. zurück (*). Hoheprieſter 1) Joſua 3446, al. r. 48, Samar. hindern den angefangenen Tempelbau bis 3464, erb. 64 — 69, Haggai und Zacharia.	1) Cyrus 3446, richt. 48 - 3455, 2) Cambyſes 55 - 62, 3) falſche Smerdis 62, 4) Darius Hyſt. 63 - 99, al. r. 98.	Hipparchus und Hippias folgen dem Piſiſtratus ihrem Vater in d. Regier. Athens 3456 od. 57, Hipparchus k. 70, Polycrates zu Samos 52 - 62. Hippias a. Athē durch d. Alcmäoniden und Lacedäm. vertriebē 74.	7) Tarquin. Superbus 3451 - 75, u. c. 221 - 244, Rom e. Republ. 3475, u. c. 244.	Pythagoras fl. Ol. 61, Anacreon, Anaximenes fl. Ol. 63, Ocellus Luc fl. Ol. 65, g. Ol. 56, Xenophan. fl. Ol. 66, g. Ol. 56, al. g. Ol. 50, Pindarus g. 465, fl. Ol. 86, Corinna fl. 3500, Ageladas und Theodōr K.

(2) Brutus, Hippias und Darius — Salamis, Gelon und Coriolon.

Judäa	Perſien	Griechenland	Rom	Gelehrte, ꝛc.
2) Joiakim 99, al. 501.	Darii Kr. t. d. Scythen 3476, al. 72, Thrac. u. Macedon. unt. Perſiē 77, Jonier rebellir. 80 - 86, Athen unterſt. ſie 80 - 82, vergeblicher Verſuch, die Griechen zu bezw., und Verluſt b. B. Athos 88, abermal. Verſuch u. Niederl. b. Marathon 3494, al. 93, Aeg. fällt 1) ab 97, bezw. 3500. 5) Xerxes 99 al. r. 98 - 3519, al. b 513, u. Artaban K. 7 Mon., u. Unruhe bis 19.	Hippias a. Athen durch d. Alcmäoniden u. d. Lacedämon. vertr. 3474. Neue Unruhen durch die Partheien des Cliſthenes und Iſagoras 75 ſeq. Kr. mit Perſ, Marathon 94, Miltiades, Ariſtides, Themiſtocles. Miltiades in Paros u. im Gefängnis 95, Ariſtid. vertrieb. 99 - 504. Miltiad., noch mehr Themiſtocl. machē Athen z. Seemacht.	Einführ. d. Schatzung, 130000 Bürger u. c. 246; 14jähr. Kr. für d. Freiheit, 1) t. e. innerl. Verſchwörung, 2) t. d. Tarquiniern urb. cond. 245, 3) t. Porſenna 247, 4) t. d. Latein. 253 - 58, groſse innerl. Unruhē wegen d. Schuld 255 - 61 verurſachtē d. erſtē Dictator 256, d. erſtē Tribun. 261, Kr. t. Volſc. Aequiern unterbroch. v. 259 - 99, Coriolan 263 - 66, Sp. Caſſius bringt d. erſte Ackergeſetz auf 268, will K. werden, wird v. Tarp. Felſen geſtürzt 269. Anm. Die Zahl. bed. b. Rom allez. d. J. u. c.	Zoroaſter u. Zend-Aveſta, Gaurē. Scylax fl. Ol. 68, Heraclit fl. Ol. 69, Parmenides fl. Ol. 69 - 86, Aeſchylus fl. Ol. 70, Simonides Ceus fl. Ol. 67. Hegias K.

(3) Salamis, Gelon und Coriolan — Nehemia, Socrates und Decemvirn

Judäa	Perſien	Griechenland	Syrac. Carth.	Rom	Gelehrte, ꝛc.
3) Eliaſib 3529 al. 31.	6) Artax. Longim. Can. Ptol. 3519 - 59, Petav ſetzt den Anfang 3510 al. 3513, ſchimpflicher Friede mit den Griechen 3515, Aegypten fällt 2) unter Inarus ab 21 - 28, Athen unterſtützt es 22 - 28 von Artax. Long. Regierung an rechnen die meiſten Chronologen die 70 Wochen Daniels (**).	Kr. mit Perſiē 3505 - 15, Themiſt. (flieht z. Perſ. 13 al. 14) Ariſtid. Cimon, Leonid, Eurybiad, Pauſanias. Siege Cimons am Eurymed. u darauf erfolgt. Cimon. Friede 15, Spart. Erdbeben, Empör. d. Helot. u. Meſſen. 3515 3 Meſſ. Kr. 15 - 25, Ephialtes ſchwächt auf Ariſtid. Peric. (fl. ſeit 20 - 55) d. Gewalt d. Areopag. u. vertreibt d. Cimon 24 - 29.	Gelon K. 3493 al. 3504 - 506, Hiero 1, 6 - 17, Thraſybul. 17, vertr. 18. Geſetzgeb. Diocles unruhige Republik bis 79. Carthago frei von Numid. Tribut 3524.	Kr. mit Vejent. 271 - 78, worin viele Fabier umkommen 277 faſt unaufhörl. Streit zw. Volk und Senat beſond. wegen Äckervertheilung. Genucius 281, Volero und Voleriſche Geſetz 282, Herdonius erob. d. Capitol 294 Krieg t. Aequi. u. L. Quinct. Cincinnat. v. Pflug z. Dictator 296.	Anaxagoras 3484 - 556, Themiſtocles Sophocl. 98 - 588, Euripid. 504 - 80 Zeno Ele. fl. Ol. 79 Thucydides g. 3514, Socrat. g. 3515, Hippocrat. g. 3525, ſt. c. 3610, Pythag., Onatas u. Calamis K.

bis Nehemia, Socrates und Decemvirn

Macedonien: 6) Amyntas 3457 — 3505 unterwarf ſich den Perſern, 7) Alexander 3505 — 3548.

Epirus, wo die Moloſſer die wichtigſte Nation waren. Pyrrhus = Neoptolemus c. 2800. Admetus z. Z. Xerxis, zu ihm flüchtete Themiſtocles.

(*) S. Anmerk. (21), Seite

(**) S. Anmerk. (23), Seite

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander und Papirius.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche ant. C. Ac. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A.D.	
3559	441	81, 1 321	299	4259	3529	455	(3) Nehemia, Socrates und Decemvirn

Nehemia (*) wird von Artaxerxes Longim., 13 J. n. dem Eſra, als Statthalter in Judäa geſandt, wo er den bedrängten Einwohnern Sicherheit, neues Leben und heilſame Einrichtungen verſchaft; und die Athener erhalten an Socrates (g. 15. ſt. 84) ſtatt ihres großen und von Pericles unpatriotiſch gedrückten Cimons (**), den ſie im Laufe ſ. Siege verlieren, einen in anderer Betrachtung noch größern Mann: z. Z. Anfang d. innerl. Griech. Kr. 3525 (†), Decemvirn in Rom 33-35. U. c. 303-305, erſte Kriegstribunen 40. U. c. 310, erſte Cenſoren 41. U. c. 311, Sophocl. 409-584, Euripid. 4-80, Herodotus fl. c. 40-50, Thucydides g. 14 ſt. c. 85, Hippocrates g. 25, Maleachi c. 50-60.

Pericles fl. 3520-55.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche ant. C. Ac. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A.D.	
3600	400	93, 4 372	349	4309	3579	405	(4) Mnemon, Aegos, Camillus und Dionyſius,

Artaxerxes Mnemon wird in eben dem Jahr Kön. v. Perſien, in welchem Lyſander durch die Schlacht bei dem Fluß Aegos dem Peloponneſiſchen Krieg (dauert 53-79) ein Ende macht; und in eben dieſem Jahr belagert der liebenswürdige Camillus, der ſich über 40 J. lang um Rom mehr als irgend e. Römer verdient machte, d. Stadt Veji: z. Z. Dionyſius I. NB. auch 3579 König, Cnidus und Coronea 90, Conon, Ageſilaus K. 83-623, Gallier verbrennen Rom 94. U. c. 364, Xenophon 535-624 (ſein berühmter Rückzug 584), Iſocrates 548-646, Ariſtophanes c. 48-96, Plato 556-637.

Plato 3556-3637.

Ageſilaus K. 3583-3623.

(5) **Leuctra, Antalcidas und Sextius 3613, 371.**

(*) S. Anmerk. (23), Seite

(**) S. Anmerk. (24), Seite

(†) Als die Griechen keine auswärtige Macht mehr zu fürchten hatten: ſo veranlaßten Herrſchſucht, Neid und die Bedrückungen, welche mächtigere Staaten gegen ſchwächere zu Schulden kommen lieſſen, faſt unaufhörliche innerliche Kriege, wovon ich die wichtigſten nach der chronologiſchen Ordnung kurz anzeigen will.

1) Die Lacedämonier wiegelten noch während des dritten Meſſeniſchen Kriegs (dauerte von 3515 bis 25) die Corinthier, Epidaurier und andere Peloponeſiſche Völker gegen die Athener auf. Hiezu kam 3526 der Krieg zwiſchen den Phociern und Doriern, welche letztere nebſt den Thebanern auch Feinde der Athener wurden. Dieſer Krieg, in welchem Laconien von den Athenern ſehr mitgenommen wurde, dauerte von 3525 – 3230. Es thaten ſich darinnen beſonders Myronides, Tolmidas und Pericles, drei Atheniſche Feldheern, hervor. Schlacht bei Tanagra 3526. Cimon, welcher 3529 aus ſeinem Exſilium zurückgerufen worden war, ſtiftete Friede oder vielmehr einen 5jährigen Waffenſtillſtand, und wendete die Atheniſche Macht wieder gegen die Perſer, ſtarb aber 3535 in Cypern.

2) Abermaliger Krieg zwiſchen Athen und Sparta 3536 – 38. Waffenſtillſtand auf 30. Jahre.

3) Die anwachſende Macht und der Uebermuth der Athener und der Neid der Spartaner waren die Urſachen; der Krieg aber zwiſchen den Corinthern und zwiſchen den Corcyräern nebſt ihren Bundsgenoſſen den Athenern, und hauptſächlich Pericles, waren die Veranlaſſung des wichtigen Peloponneſiſchen Kriegs von 3553 – 79. Die kriegenden

Partheien

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander und Papirius.

	Dauer Pet.	Uſſer
(4) Nehemia, Socrates und Decemvirn — Mnemon, Aegos, Canillus und Dionſius,	50	41

Jud. Samar.	Perſien	Griechenland	Rom	Gelehrte, Künſtler rc.
Garizim. Tempel erbauet n. Einigē z. Z. Nehemia c. 3550, oder 80; nach Andern, d. dem Joſephus folgen, z. Z. Alexand. c. 3653, zerſt. v. Joh Hyrcan 3854, Hoherprieſter 4) Jojada 3569, al. 71. Maleachi in dieſ. Per.	7) Xerxes 2, 3559, 2 Mon. 8) Sogdian 59, 7 Mon. 9) Darius Nothus 60, 79. Aeg. empört ſich 3) unter Amyrtäus 70 - 3634. Dar. unterſt. Sparta im Pelop. Kriege 72 ſq 10) Artax. Mnemon 79 - 3618. C. Pt. b. 3625.	Athens Uebermacht und Uebermuth, u. Spartas Neid, daraus erfolgte innerl. Kr., worunter d. Pelop. d. wichtigſte v. 3553-79, od. b. Erob. Athens 80. D. meiſten Griechiſchen Staaten nehmē in denſelb. entwed. Athen. oder Spartan. Parthei. Die Argiver zerſtören Mycene 59.	Geſandte n. Griech., um Geſetze zu ſam̄eln 300-302; Decemviri 303-5, Kr. mit Sabin. u. Aequiern u. Volſciern 305-9, Streit: we gē wechſelſeit. Heirath 310, Kriegstrib 310, Cenſor. 311, Kr. t. Volſc. 312, Sp. Mälius getöd. 315, Kr. t. Fidenat. u. Vejent. 16-19, Mamerc. Aemil. u. A. Corn. Coſſus, 5jähr. Cenſur auf anderth. J. eingeſchränkt 320, Kr. t. Aequ. u. Volſc. A. Poſtumius läßt ſ. Sohn enthauptē 323, Kr. t. Fiden. u. Vej. 326-28, Kr. t. Volſc. u. Aequ. unterbr. v. 328-48.	Herodot fl. 3540-50, Leucippus, Democrit 3514-623, Andocides 3517-88, Meton fl. Ol. 85, Archelaus fl. Ol. 84, Empedocles u. Protogoras fl. c. Ol. 84, Timäus und Archytas fl. 3570-600, Prodicus fl. Ol. 86, Antiphon fl. 3574, Gorgias fl. in dieſ. Per, al. c. Ol. 70, ſt. 108 J. alt, Charondas in Thurii n. c. 3540, Pericles großer Beföd. d. Künſte. Phidias, Polygnotus, Micon, Panäus, Alcamenes, Agoracritus, Polyclet., Myron, Leontius, Cteſilaus, Apollodor, Zeuxis, Parrhaſius, Timanthes, Eupompus, alle Künſtl. fl. z. Theil auch in der folg. Per.

	Dauer Pet.	Uſſer
(5) Mnemon, Aegos, Camillus und Dionyſius — Leuctra, Antalcidas und Sextius.	34	34

Jud.	Perſien	Griechenland	Sic. Carth.	Rom	Gelehrte, rc.
5) Jonath. 3609 al. 11.	Empör. Cyri g. ſ. Bruder, Sparta unterſt. jenen t. e. Heer unt. Clearch u. Xenoph. 3583, wodurch es ſich e. Kr. t. Perſ. zuzieht 84-97, Thimbro in Aſiē 84, Dercyllidas 85-87, Ageſilaus 88-90. Er wird zurückgeruſē 90, Niederl. d. Spart. b. Cnid. 90. Evagoras in Cyp. c. 75-611.	Lyſand. erob. Athen hart. Friede, Oligarch. d. 30 Tyrañē 580, Thraſyb. befreit Ath. 83, Spart. Kr. t. Perſ., worin es erſt glückl. hernach unglückl. iſt 84-97, Antalcid. Friede 97. Athener unter Chabrias unterſt. den Evagoras 98, 99. Die innerl. Kr. ſiehe Nehemia. Jaſon Pheräus 3610-614, Alexander Pheräus 15-25.	Kr. d. Carth. mit Sicil., beſond. mit Dionyſius 1. v. 74-79, 87-92, 3600-2, 3616. Dionyſius 1 K. 579-617.	Kr. t. Vejent. Veji belag. 349-58 Kr. t. Faliſk. 53-60, Kr. t. Aequ. 360, Camillus vertrieb̄ē 63, Kr. t. Gall. 64, u. Rom verbr., Manlius Verdienſte u. Tod 64, 70, Kr. t. Volſc. Aequ. Etrur. Velitrenſ. u. rebell. Lat. Hernic. u. Präneſtin 65-77, darin d. Volſc. gänzl. beſiegt wordē. Streit: weg. d. Leg. d. Trib. C. Licin. Stolo und L. Sextius über 1) Schulden 2) 500 Morgen Landes rc. 3) Conſ. ex plebe 377-87. Daraus entſtehende Anarchie 378-82 Sie ſetzen d. Leg. durch 387.	Socrat. ſt. 3584, Xenophon, Plato Ariſtipp., Iſocrat. Lyſias 526-606, Eupolis fl. Ol. 88. Lycurg g. Ol. 93, Iſäus 553-625, Cebes, Aeſchines Philoſ., Antiſthenes, Euclid. Megar., Phädo, Ariſtipp, alle fl. 580 rc. Cteſias fl. 579 rc. Pamphilus u. Pauſias K.
	Er wird v. Perſiē bekr., u. v. vielen Völkern unterſt. 98, 99. Vergebl. Zug. d. Perſ. g. Aegypt. unter Pharnabaz und Iphicrates 3610.				

bis Leuctra, Antalcidas und Sextius

Macedon.: 8) Perdiccas 2, 3548 — 71. 9) Archelaus 571 — 85. 10) Europus 2, oder Aeropus 585 — 89. 11) Pauſanias 589. 12) Amyntas 2, 590 verjagt von 13) Argäus 2, 591. Amyntas wieder K. 593 — 614.

Epirus: Sabylinthus Vormund des Tharymbas oder Arymbas z. Z. des Pelopon. Kr., Alcetas 1, um 3590 — 614 Neoptolemus, Alcetā Sohn und Vater der Olympias und des Alexanders 1.

Aegypt. Kön. während der Empörung v. 3570 — 634: 1) Amyrtäus 570 — 76. 2) Pauſiris . . . . 3) Pſammetich bis 588. 4) Nephereus 588 ſq. 5) Acoris um 595 — 608. 6) Pſammuthis reg. 1 J. 7) Nepherotes reg. 4 Mon. 8) Nectanebis 609 — 21. Andere: 1) Amyrtäus, 2) Nephereus 576 — 95. 3) Acoris rc.

Partheien machten einen Waffenſtillſtand auf 50 Jahre 3562. Der Krieg brach wieder in Sicilien aus 3569, wurde daſelbſt geführt bis 3571, und hernach hauptſächlich in den Griechiſchen und Kleinaſiatiſchen Meeren bis 3579. Der Hauptſieg der Spartaner bei dem Fluß Aegos 3579 endigte den Krieg. Athen ergab ſich den Siegern im April 3580, mußte einen harten Frieden eingehen, und gelangte nie wieder zu ſeiner vorigen Macht. Atheniſche Feldherrn in dieſem Krieg, Pericles, Cleon, Thucydides, Alcibiades, Nicias, Lamachus, Demoſthenes, Paches, Thraſybulus, Theramenes, Periclis Sohn, Piſander, Conon, Philocles; Spartaniſche, Braſidas, Gylippus, König Agis 1, Callicratidas, Lyſander. (Die Fortſetzung dieſer Anmerkung kömmt im folgenden Bogen D Seite 25.)

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander und Papirius.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung				
A. M.	a. C. Ae. D.	Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	a. C. A. D.
3634	366	102, 2 406	383	4343	3613	371

(5) **Leuctra, Antalcidas und Sextius,**

Die Thebaner entreiſſen unter Anführung des Epaminondas und Pelopidas durch den Sieg bei Leuctra den Lacedämoniern die ſeit Aegospot. behauptete, und ſeit dem ſchimpfl. mit Mnemon durch den Antalcidas 3597 geſchloſſenen Frieden hart gemisbrauchte Obermacht in Griechenland (†); und 5 Jahr darauf dringen in Rom die Plebejer nach e. vieljähr. harten Kampfe den Patric. das v. dieſen g. 150 J. behauptete Vorrecht des Conſulats ab, und es wird a. ihnen d. Eine Conſ. L. Sextius 3618 erwählt: z. Z. Jaſon Pher. 10, erſter Prätor und 2. erſte Aediles cur. 18, 33 J. vor Chäronea 46.

Ariſtoteles 3600 - 63.

Phocion fl. 3607 - 66.

Timoleon fl. 3639 - 47.

VII. Jad. Alex. u. Papir. 3652, 332; Uſſ. 3672, 328.

Alexander ſtirbt Uſſer A. M. 3681, a. C. 319;
Petav Ol. 114, 1; Iphit. 453, U. C. 430,
Per. Iul. 4390, A. M. 3660, a. C. 324,
richtiger: Ol. 114, 1, Iph. 453, U. C. 431,
P. I. 4391, A. M. 3661, a. C. 323 (*).

(*) S. Anmerk. (25), Seite

(†) Für Jünglinge wird folgende chronologiſche Anmerkung über das Imperium Gräciä nicht überflüßig ſein. Seit Lykurgs Zeiten, und ſobald die Griechiſchen Republiken mit einander in mehrere Verbindung kamen, hatten unter denſelben, beſonders unter den Peloponneſiſchen Staaten die Spartaner — nicht eine Gewalt, ihnen wie Unterthanen oberherrlich zu gebieten und Auflagen zu machen, ſondern das größte Anſehen, den ſtärkſten Einfluß, (ſo daß ſich die übrigen Staaten vorzüglich nach ihnen richten mußten), die Direction der allgemeinen Griechiſchen Angelegenheiten und beſonders in Kriegen die Anführung der Land- und Seemacht der Griechen, oder nach dem alten Ausdruck das Imperium Gräciä. Daher führte Eurybiades in der Schlacht bei Salamis, Pauſanias bei Platäa an. Dieſes dauerte bis gegen das Ende des Krieges mit Xerxes, in welchem die Athener das Uebergewicht an Macht und Anſehen erhielten; und es beſonders der Klugheit, Mäſigung und Gerechtigkeit Ariſtidis und Cimons zu danken hatten, daß ihnen Imperium Gräciä von den Bundsgenoſſen freiwillig übertragen wurde um 3510 nach andern 3514. Die Athener behielten es (aber die letzten Jahre mehr dem Namen nach), bis ſie von den Spartanern 3579 bei Aegos beſiegt wurden. Nun erlangten es dieſe wieder, bis es ihnen die Thebaner durch die Schlacht bei Leuctra 3613 entriſſen. Dieſe erhielten ſich nur ſolange dabei, als Epaminondas lebte, bis 3621. Hierauf hatte keiner der ſchon ſehr geſchwächten Griechiſchen Staaten Macht genug, ein vorzügliches Anſehen zu behaupten. Aber Macedonien bekam ſeit 3638, da Philippus dem heiligen Kriege durch ſeinen Beitrit zur Thebaniſchen Parthei ein Ende gemacht hatte, ein ſolches Uebergewichte über die andern Griechiſchen Staaten, daß ſich keiner derſelben ſonderlich mehr empor heben konnte; zumal nachdem ſie in der Schlacht bei Chäronea 3646 die letzten Kräfte, ihre Freiheit gegen Macedonien zu vertheidigen, vergebens aufgeboten hatten. Ich glaube, das Wort Obermacht drückt den obigen Begriff des Imperii Gräciä beſtimmter aus, als das Wort Oberherrſchaft. So hatte z. E. im vorigen Jahrh. Ludwig 14, ſo hat ſeit einigen Jahren Rußland keine Oberherrſchaft aber eine gewiſſe Obermacht in Europa, welche jedoch das letztere Reich mehr ſeiner ſichern und auf allen Seiten von mächtigen Nachbarn entfernten Lage, als ſeiner innern Stärke zu danken hat.

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſechſten Haupt-Periode

von Serubabel, Cyrus, Piſiſtratus und Pythagoras — Jaddus, Alexander und Papirius.

(6) Leuctra, Antalcidas und Sextius — Jaddus, Alexander und Papirius.

Juda.	Perſien	Griechenland	Sicil. u. Carth.	Rom	Gelehrte u. Künſtler	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
6) Jaddus 3641 bis 60. al. 43 bis 62.	11) Ochus 3618 b. 44, Can. Ptol. 25 bis 46 Rebellion der Provinzen bis 3622. Ochus bezwingt Aegypten 34. 12) Arſes 3644 b. 48. C. Pt. 46 b. 48. 13) Darius Codoman. 3648 bis 54 al. bis 55. Ende des Reichs.	Sparta verliert im Thebaniſchen Kr 3606 - 21 auf immer Obermacht und Anſehen. Philipp iſt in Theben als Geiſel 3614 bis 24. Philipp König 3625 b. 48; Schnelles Wachsthum der Macedoniſchē Macht ſeit 3625. Griechenland muß nach der Schlacht bei Chäronea 3646. die Oberherrſchaft v. Macedonien erkennen. Alexander K. 3648 bis 61 (*). Athen und Sparta (**)	Dionyſius II 3617 bis 41; Unruhen in Syracus ſeit 3617, die die Carthager unterhalten. Dion vertreibet den Dionyſius 3627, wird getödtet 3630. Dionyſius erobert Syracus wieder 37; wird von Timoleon, der 3639 nach Sicilien kam, beſiegt u. nach Corinth geſchickt, u. Syracus wieder in eine Republik verwandelt 3641; Timoleon beſiegt die Carthager bei Crimeſſus 3644, macht mit ihnen Friede 45, und ſtirbt 47.	Krieg mit Galliern 387. Erſter plebej. Conſul, erſter Prätor, zwei erſte Aediles curules 388; Camill ſtarb 389; Curtius opfert ſich auf 392; Kr. mit Herniciern 392; Krieg mit Tiburtern, Tarquinienſern, Faliſciern 393 bis 403; Kr. mit Galliern 393 bis 419; darin ſich Manlius Torquatus und M. Valerius Corvus beſonders hervor thun. Zweites Bündniß mit Carthago 406; Volſcier empören ſich 408 u. 409; Krieg mit Samnitern, der unterbrochen 71 Jahr dauerte; erſter Krieg mit ihnen 411 bis 413; Kr. mit rebell. Lateinern u. Campanern 413 bis 416, darin Manlius ſeinen Sohn enthaupten läßt, u. P. Decius I. ſich 414 aufopfert; Roſtra von den Schiffen der Antiaten 416; Erſter plebej. Prätor 417; Friede mit Galliern (mit denē bisher ſeit 393 unterbrochen Kr. geführt wurde) 419 bis 449; Schreckliche Giftmiſchereien in Rom 422.	Diogenes Cynicus 3571 bis 661; Speuſippus ſt. 3645; Xenocrates ſt. 3645 ꝛc. Pyrrho ſt. c. 3610 bis 50; Eudoxus ſt. Ol. 103; Ariſtoteles 3600 b. 663; Theophraſtus 3592 bis 699; Hyperides ſt. Ol. 110; Demoſthenes 3601 bis 63; Aeſchines der Redner ſt 3650 ꝛc. Hanno n. in dieſer Per. Calippus ſt. Ol. 112; Calliſthenes ſt. Ol. 112; — Praxiteles, Cephiſſodor, Scopas, Lyſippus, Bryaxis, Leochares, Timotheus, Pythis, Phrygillus, Pyrgoteles, Soſtratus, Dinocrates — alle Künſtler.	39	38

bis Jaddus, Alexander und Papirius

Macedonien: 14) Alexander II. 3614 - 16. 15) Ptolemäus Alorites 3616 - 19. 16) Perdicas III. 3619 - 24. 17) Der unmündige Amyntas III 3624. 18) Philippus Amyntä II. Sohn 3625 - 48. 19) Alexander der Große 3648, 3661. 20) Philippus Aridäus bis 3667.

Epirus: 1) Arybas, Bruder des Neoptolemus c. 3638 - 48, in Athen gebildet, der Geſetzgeber ſeines rohen Volks, der Oheim des Epiriſchen Alexanders und der Olympias. 2) Alexander I. 3648 bis 58, kriegt in Italien und kommt um 3658.

Aegypt. Kön.: 9) Tachos 3621 - 23. 10) Nectanebus 3623 - 34. Artaxerxes Ochus will zur Zeit Tachos und Nectanebus Aegypten wieder bezwingen, allein ſie vereiteln es mit Hülfe des Ageſilaus und Chabrias das erſtemal 3622 und 23. Aber 3634 erreichet er ſeine Abſicht.

(*) Einen chronologiſchen Abriß der wichtigſten Verrichtungen Alexanders ſiehe Anmerk. (25), Seite 52.
(**) Einen chronologiſchen Abriß der folgenden Atheniſchen und Spartaniſchen Geſchichte ſ. Anm. (26), Seite 54.

Fortſetzung der Seite XXIII abgebrochenen Anmerkung:

4) Als die Spartaner durch ihre Feldherren, Thimbro, Dercyllidas, beſonders den König Ageſilaus dem Artax. Mnemon in Kleinaſien viel zu ſchaffen machten 3584 - 89: ſo wiegelte er, um ſich dieſen Feind vom Halſe zu ſchaffen, die Boeotier, Athener, Corinthier, Argiver gegen die Spartaner auf 3589. Krieg 3590 - 97, der Corinthiſche genannt. Schlachten bei Cnidus (eigentlich zwiſchen den Laced. und Perſern zur See) und Coronea, beide 3590. Ageſilaus; Thraſybulus, Iphicrates, Conon als Perſiſcher Admiral. Der Antalcidiſche Friede machte 3597 dieſem Krieg ein Ende. Die Spartaner ſchloſſen denſelben: weil ſie ſo vielen Feinden nicht widerſtehen konnten, und vorausſahen, daß ſie bei längerer Fortſetzung des Krieges ihre Kräfte und ihre Obermacht in Griechenland verlieren würden. Sie gaben durch dieſen Frieden ſchändlicher Weiſe alle Vortheile des Cimoniſchen den Perſern zurück

5) Die Spartaner ſuchen ſich nach dem Antalcidiſchen Frieden, nach 3597, die Griechiſchen Staaten völlig zu unterwerfen. Sie greifen daher die Mantineer, Olynthier und andere kleinere Staaten ohne alle Urſache an 3598 - 3601.

6) Sie ſuchen auch die Thebaner durch Eroberung ihres Schloſſes unter das Joch zu bringen 3602. Hieraus entſtand der Thebaniſche Krieg, welcher von 3606 - 21, doch zweimal kurze Zeit unterbrochen, zur großen Entkräftung der Spartaner geführet wurde; und in welchem die Athener erſt, bis ohngefähr 3609, Bundsgenoſſen der Thebaner

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung					
A.M.	ant.C. Ae.D.	Olym. Iphit.	U.C. Varr.	Per. Iul.	A. M.	ant.C. Ae.D.	
							VII. Jaddus, Alexander und Papirius 3652, 332, P. I. 4382, Ol. 112, 1, U. C. 422; Uſſ. 3672, 328.
							Demetrius Phalereus fl. 3666-3700.
3703	297	119,3 475	453	4413	3683	301	(1) Ipſus, Agathocles und Decius II, d. i. Durch die Niederlage und den Tod des Antigonus bei Ipſus ſtürzt ſein in Aſien erſt errichtetes aber ſchon zur Uibermacht geſtiegenes Reich auf einmal ein, und werden die wankenden Reiche des Lyſimachus, Caſſanders, Seleucus, Ptolemäus befeſtiget (*); und drei Jahre hernach opfert ſich Decius (wie ſein Vater 3644 gegen die Lateiner) in einer Schlacht mit den Galliern und Samnitern für ſein Kriegsheer auf: 11 Jahre nach dem Anfang der Seleucidiſchen oder Griechiſchen Aere 3672; z. Z. Agathocles König von Syracus 3667-95, Mithridates Stifter des Pontiſchen Reichs c. 75, Römer führen von 641-762, U. C. 411-472 faſt unaufhörliche und ſchwere Kriege mit den Samnitern Hetruriern, Galliern und erobern dadurch den größten Theil von Italien; Euclides der Mathematiker fl. Ol. 118 ꝛc.
							Zeno und Epicurus.
3724	276	124,4 496	474	4434	3704	280	(2) Pyrrhus in Italien, Achäer und Philadelphus, Die Tarentiner geben U.C. 472 Gelegenheit, daß die Römer mit der erſten auswärtigen Macht, dem Pyrrhus aus Epirus, in Italien V.C. 474 b. 476 u. 479 kämpfen müſſen, aber bald nach ſeiner Vertreibung U. C. 479 die Eroberung Italiens U. C. 488 vollenden; u. in eben dieſem Jahre (3704) verbünden ſich wieder einige Städte von Achaja zu Einem Staate, der in der Folge ſich ſehr vergrößerte u. unter dem Namen Achäer oder Achäiſcher Bund großes Aufſehen machte: z. Z. Ptolemäus Philadelphus K. in Aegypten 3699 bis 3737, Errichtung des Aetoliſchen Bundes vor 700 (**), Philäterus 700, Lyſimachus ſt. 702, Antiochus Soter 703, Nicomedes I 703 b. 738, Gallier in Macedonien Griechenland Thracien Aſien 703 bis 707, Galatien 708, Theocritus fl. c. 3700 bis 730.
							Antigonus Gonatas König 3706-42.
							(3) Römer in Sicilien, Hiero II und Arſaces 3720, 264.

(*) S. Anmerkung (27), Seite 56. (**) Die Zeitrechnung dieſes Staates ſ. Anmerk. (28), S. 57.

ner, als aber dieſe zu mächtig wurden, der Spartaner waren von 3615 bis 21. Seeſchlacht bei Naxus 3607, Seeſchlacht bei Leucas 3608. Schlacht bei Leuctra 3613, thränenloſe Schl. bei Megalopolis 3616, Schl. bei Mantinea

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſiebenten Haupt-Periode
von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

	Dauer Pet.	Uſſer
(1) Jaddus, Alexander und Papirius — Ipſus, Agathocles und Decius II	31	31,

Judäa	Kriege um Alex. Reich, u. Trennung deſſelben	Macedonien	Syracus	Rom	Gelehrte ꝛc.
Ptolem. Lagi vereinigt Judäa, Cöleſyrien u. Phönic. t. Aegypten u. verſetzt viele 1000 Juden dahin 3664. Hoheprieſt. 7) Onias I 3660, al. 62.	Alex. ſt. 3661 zu Ende Majes. Eintheil. d. Provinzen unter die Feldh. Perdiccas ſtrebt n. d. höchſten Gewalt, u. k. g. Ptolem. Lagi 63; Neue Eintheil. d. Provinz. 63; Antigoni Kr. t. Eumenes im Namen aller Statthalter 3663 b. 69; Antig. ſucht alles an ſich zu reiſſen, u. kr. t. Ptol. Caſſand. Seleuc. 69-73; Neuer Kr. t. ihnen 75-83. Schl. b. Ipſus im Frühling 83; Trenn. der Monarchie in 4 Reiche.	Antipater, der nach Alexanders Tode Maced. zur Statthaltersch. erhielte, erklärte Polyſperchon z. Vormund Aridäi oder Philippi und Statthalt. in Macedonien und ſtarb 3664; Caſſander, ſeit 61 Statth. in Carien, verdrängt ihn 66 bis 68, und rottet Alexanders Familie aus 68 bis 77, bekommt den königlichen Titel 71; Aridäus war ſchon durch die Olympias umgebracht 67.	Neue Unruhen bald nach Timoleons Tode 3647; Soſiſtratus bemächtiget ſich der Oberherrſch. .... Agathocles macht ſich gewaltſam zum König, regiert 3667 b. 95; kriegt mit Carthago 67-78.	Kr. mit rebell. Privernatern 424; Kr. t. Paläpolitanern 427 u. 28. Kr. t. Samnitern 428 b. 50; Caudium 433, Papirius u. Pontius thaten ſich in dieſ. Kr. beſond. hervor. Appiſche Straße 442; Kr. t. den 12 Völkern Hetrur. die den Samnitern beiſtehen 442 b. 45; Kr. t. Umbriern 444; Kr. mit Herniciern 446; Drittes Bündniß mit Carthago 446; Aequier faſt ausgerottet 448; Krieg mit Marſern und Etruriern 450.	Dinarchus fl. Ol. 114. Euclides Mathemat. Theopompus fl. 3650. Beroſ. fl. Ol. 112 ꝛc. Manetho fl. Ol. 120. Timäus fl. 3667. Demetrius Phalereus fl. 3666 b. 700. Megaſthenes fl. 3672. Philemo fl. Ol. 112. Menander 3642 b. 94. Nearchus, Alexanders großer Seekundiger. Ariſtides, Apelles, Protogenes, Amphion u. Aſclepiodorus Maler in dieſ. u. folg. Per.

	Dauer Pet.	Uſſer
(2) Ipſus, Agathocles und Decius II. — Pyrrhus in Italien, Achäer u. Philadelphus	21	21

Judäa	Macedonien	Syrien	Aegypten	Thracie.	Syracus	Rom	Gelehrte ꝛc.
8) Simon I 3683, al. 85. 9) Eleazar 3690, al. 92; Fabel d. 72 Dollmetſcher.	1) Caſſander ſtirbt 3686. 2) Philipp II ſt. 37 3) Antipater u. Alexander 87; Krieg um das Reich 87 bis 89. 4) Demetr. Poliorcetes 89. 5) Pyrrhus, 7 Monathe 95. 6) Lyſimachus 96. 7) Seleucus Nicator 3702.	1) Seleucus, Statthalter in Babylon. 3663, muß vor Antigonus entfliehn 69; Rückkunft und Anfang ſ. Reiche u. der Seleucid. Aere 72; Nimmt den königl. Titel an 77; k. 3703. 2) Antiochus I. Soter 3703 bis 3722.	1) Ptolemäus Lagi oder Soter, Statthalt. 3661, nimmt den königlichen Titel an 77; ſtirbt 3700. 2) Ptolem. Philadelph 3699 bis 3737.	Lyſimach. Statth. 3661, nimmt den königlichen Titel an 77; das Reich geht mit ſeinem Tode unter 3702.	Nach Agathocl. Tode iñerliche Streitigk. zw. Icetas, Soſiſtrat. u. Thynion wobei die Carth. faſt alle Syracuſ. Städte erob. u. Syracus belagern.	Kr. t. Hetrur. u. Gall wozu d. Samnit. u. Umbr. koñen 450 bis 61. Decius der Sohn opfert ſich darin auf 456, es that ſich auch hervor Q. Fabius d. Vater, u. Pontius Herennius ward enthaupt. Kr. t. Sabin., u. ſie bekoñen d. Bürgerr. 461; Iñerl. Unruhen wegen d. Schuld. u.	Stilpo fl. Ol. 120. Zeno 3622 bis 2720 Epicurus 3642 b. 3714. Arceſilaus fl. Ol. 120. Chares und Laches Verfertiger des Rhodiſch. Coloſſes. Er ſtand 56 J, u. ſtürzte ein c. 3756 b. 60.
	8) Ptolemäus Ceraunus 703 u. 704, 1 J. 6 Mon. Andere ſetzen den Anfang von 4) bis 8) Ein Jahr ſpäter.		ſeceſſio 463 b. 65; Kr. t. Senoniſch. Gall. 466 b. 68, worin ſie ausgerottet werden. Kr. t. Bojiſchen Gall. Etrur. 468 b. 72; Tarent frevelt an Röm. 472; ſie und ihre Bundsgenoſſen Samnit., Lucan., Bruttier, Etrur. werden beſiegt, und rufen Pyrrhum 473, der 474 ankommt.				

	Dauer Pet.	Uſſer
(3) Pyrrhus in Italien, Achäer u. Philadelphus — Römer in Sicilien, Hiero II u. Arſaces	16	16

Judäa	Macedonien	Syrien und	Griechenl.	Syracus	Rom	Gelehrte
10) Ma-	9) Meleager 2 Mon.		Anfang des	In dieſ. Gedränge ruft	278000 Bürger 475; Kr.	Theocri-

fielen, verleitet v. Epaminondas und unterſtützt von Mauſolus König in Carien, von ihnen ab. Daraus entſtand der Bundsgenoſſen Krieg 3626-29 al. 28. Iphicrates, Timotheus, Chabrias, der darinnen umkam, und Phocion.

8) Die Phocier hatten ſich einige dem Delphiſchen Apollo gehörige Aecker zugeeignet. Daraus entſtand der Phociſche oder heilige Krieg 3629-38. Bundsgenoſſen der Phocier waren Sparta und Athen; wider ſie Locrier, Thebaner und zuletzt Philippus von Macedonien.

9) Häufige kleinere oft unterbrochene Kriege zwiſchen Philippus von Maced. auf der einen, und zwiſchen Athen und andern Griech. Staaten auf der andern Seite, an den Küſten von Macedonien u. Thracien 3625-44. Mantias, Chares, Phocion, Demoſthenes als Redner gegen Philippus.

10) Hauptkrieg zwiſchen Philippus u. zwiſchen Athen und Theben 3646, welcher durch die einzige Schlacht bei Chäronea geendigt ward. Lyſikles, Chares, Demoſthenes der Redner.

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Uſſeriſche		Petaviſche Zeitrechnung					
A. M.	ant.C. Ae.D.	Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	ant.C. Ae.D.	
3740	260	129,1 513	490	4450	3720	264	(3) Römer in Sicilien, Hiero II und Arſaces (*), Die Römer treten das erſtemal aus Italien hervor und tragen ihre Waffen hinüber nach Sicilien gegen die Carthager, werden und zwar ſchnell eine groſe Seemacht, und lernen ihre überwiegende Stärke in dieſem erſten Puniſchen Kriege (3720 b. 3743, U.C. 490 b. 513) kennen (†); und ein Parther Arſaces legt 14 Jahre darauf 3734 durch die Befreiung ſeines Vaterlandes von der Syriſchen Herrſchaft den Grund zu einem Reiche, das in der Folge ſelbſt den Römern furchtbar Aſien von Euphrat bis über den Indus, vom Perſiſchen Meere bis über das Caſpiſche hinauf beherrſchte: z. B. Hiero II König von Syracus 3715 bis 69, Ptolemäus Philadelphus 3700, Antigonus Gonatas 3706, Eumenes I 3720, Callimachus fl. c. 3720 ꝛc.
							Aratus fl. 3733 - 71.
3786	214	140,3 559	536	4496	3766	218	(4) Hannibal in Italien, Antiochus und Philippus, Hannibal, vielleicht der gröſte Heerführer des Alterthums (**), dringt, bald nachdem die Römer das cisalpiniſche Gallien 3759 bis 62 erobert, nach Eroberung Sagunts 3765, in Italien ein, und eröfnet dadurch den zweiten Puniſchen Krieg (3766 bis 82, U.C. 536 b. 552), welcher der merkwürdigſte der alten Welt war, die ſtärkſte Macht nächſt der Römiſchen völlig entkräftete, und die Römer auf den höchſten Gipfel der Macht erhob (†): z. B. Attalus I 3742 bis 86, Pruſias I 3754 bis 94, Antiochus der Groſe König in Syrien 3760 bis 97, Philippus III K. in Macedonien 3764 bis 3805, Philopator 3763, Thraſimene und Raphia 3767, Archimedes kommt um 3772, Ennius 3745 bis 3814, Cato 3749 bis 3834, Plautus 3757 bis 3800.
							Philopömen fl. 3763 bis 3801.
							(5) Perſeus, Polybius und Mattathias 3816, 168.

(*) S. Anmerkung (29), Seite

(**) S. Anmerkung (30), Seite

(†) Weil die beiden erſten Puniſchen Kriege nicht nur meiner Einſicht nach die wichtigſten Kriege der alten Geſchichte, ſondern auch von zwei der beſten Geſchichtſchreibern meiſterhaft beſchrieben ſind, der erſte vom Polybius, der zweite vom Livius und zum Theil vom Polybius; und daher ganz vorzüglich verdienen, von den ſtudierenden Jünglingen geleſen zu werden, Polybii Beſchreibung wenigſtens in einer guten, vor allen in Perroti claſſiſch lateiniſchen Uiberſetzung; ſo halte ich für nützlich, die Hauptumſtände dieſer Kriege der Zeitordnung nach in die Zeittafeln aufzunehemen.

Ein Haufe Campaniſcher Miethſoldaten des Agathocles (ſt. U. C. 465), die ſich vom Kriegsgott Mars oder Mamers Mamertiner nannten, hatte die Meſſaniſchen Bürger, von denen ſie als Freunde aufgenommen worden waren, U. C. 465 auf eine unerhört abſcheuliche Weiſe theils ermordet theils verjaget, ſich alles das Ihrige zugeeignet, und einen Theil des benachbarten Siciliens bemächtiget. Sie thaten hierauf verheerende Einfälle in das Carthagiſche und Syracuſiſche Gebiet, wurden aber endlich vom Hiero II geſchlagen, und ſehr in die Enge getrieben. In dieſem Gedränge ſuchte ein Theil von ihnen bei den Carthagern Hülfe, die auch ſogleich eine Beſatzung in Meſſana legten; ein anderer Theil zum zweitenmal bei den Römern, denn das erſtemal vor ihrer Niederlage hatte ſie ihnen der Senat abgeſchlagen.

1) U. C. 490. Die Römer ſagen ihnen jetzt Hülfe zu. Der Tribunus C. Claudius wirft ſich mit einer ge-

ringen

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(4) Römer in Sicilien, Hiero II u. Arſaces — Hannibal in Italien, Antiochus u. Philippus	46	46

oder vom Anfang des erſten Puniſchen Kriegs bis zum Anfang des zweiten

Jud	Macedonien	Syrien	Aegypt.	Achäer	Carthago	Rom	Gelehrte.
11) Onias II. 3731 al. 33 12) Simon II 3763 al. 65.	12) Demetrius II 3742 bis 52. 13) Antigonus Doſon 52 b. 64. Kr. t. Cleomenes von Sparta zur Unterſtütz. d. Achäer 3761 bis 63. 14) Philippus III 64 bis 3805 al. bis 3806; ſtehet den Achäern bei gegen die Aetolier 3765 bis 67.	3) Antiochus II. Deus, 3722 b. 37. Partherfallen ab 34. 4) Seleucus Callinicus 37 bis 57. 5) Seleucus Ceraunus 57 b. 60. 6) Antiochus III der Große 60 b. 97. Groß- u. Klein-Armenien fällt ab 60, al. 95.	3) Ptolemäus Evergetes 3737 bis 3763. 4) Ptol. Philopator 63 b. 80, E. Pt. 62 b. 79.	Aratus, d. Seele d. Achäiſchen Bundes 3733 bis 71, bringt Sicyon 33. Corinth u. Megara 41, und e. großen Theil v. Pelopon. z. Achäiſch. Bund, Athen 54. Dah. entſtand. Eiferſucht d. and. Griech. Staaten beſond. des Aetoliſch. und Spart.; daher entſtanden. Kr. t. Cleomenes 57 b. 63; Erſter Kr. t. Aetolien (ſociale) 64 b. 67, Philopöme fl. 3763 bis 3801.	Kr. mit den Miethſold. 3744 b. 47; Hamilcar wird als Feldherr n. Spanien geſchikt 3747; Aedrubal folgt ihm 56; dieſem Hannibal 63; Erober. eines groß. Teils v. Span. 3747 b. 65.	297000 B. 502; 251000 B. 506; Erſter Puniſch. Kr. 490 b. 513. Es thaten ſich darin herv. Duilius, Regulus, Lutatius; Xanthippus, Hamilcar Barcas. Rom erobert u. behält im Frieden d. Carthag. Sicilien. Erſter plebej. Oberprieſt. 502; Es ſetzt ſich in Sardin. feſt 516, u. zwingt es nebſt Corſica d. Carth. im Frieden ab; bezwingt Ligurien 516 b. 18; Janus Tempel z. zweitenm. geſchloſſen 519; (unter Numa zuerſt); Kr. t. Illyriern u. macht ſie ſich zinsb. 524 b. 526; Kr. t. Gall. 516 u. 517; Gallia ciſalpina erob. 529 b. 532; u. d. Römer gehen in dieſ. Kr. zuerſt über den Po 530	Callimachus. Zoilus. Cleanthes fl. 3720 ꝛc. Chryſippus 3703 b. 76. Apollonius Rhodius fl. 37 7. Livius Andronicus c. U. C. 514; Nävius c. U. C. 520.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(5) Hannibal in Italien, Antiochus und Philippus — Perſeus, Polybius und Mattathias	50	50

Judäa	Macedon.	Syrien	Aegypten	Achäer.	Rom	Gelehr.
Judäa kommt unter Syrien 3781. 13) Onias III 3783, al 3785. 14) Jaſon 3807, al. 3809. 15) Menelaus 3810, al. 3812. Syriſche Bedrük-kung 14.	Philipps 2ter Kr. t. d. Aetoliern zur Unterſtützung der Achäer 3772 b. 78 od. 77, Kr. t. Athē Rhodus u. Attalus I 3782 b. 86. Kr. t. Rom 84 bis 87, Schl. b. Cynoceph. 87 15) Perſeus 3805 al. 3806 b. 3816. Schlacht bei Pydna und Ende des Reichs 3816.	Erſter unglückl. Kr. Antiochi t. Aegypten wegen Phönicien Cöleſyrien und Judäa 3765 bis 67, Schl. bei Raphia 67, Zweiter Kr. t. Aegypt. worin dieſe Länder erobert werden 81 bis 83. Hannibal flieht aus Carthago zu Antiochus 89, Kr. t. Rom 92 b. 95. Schlacht b. Magneſia. 95. 7) Seleuc. Philopat. 97 b. 3808. 8) Antioch. Epiph. 3808 bis 20, Kr. mit Aegypten 12 b. 16, Er bedrücket die Juden hart 14 bis 20.	5) Ptol. Epiphanes 3780 bis 3804. 6) Ptol. Philometor 3804 b. 38, Iñerl. Kr. wegen d. Reichs zwiſchen ihm und Ptolemä. Phyſcon ſeinem Bruder 21 bis 23.	Zweiter Kr. t. Aetoliern u. ihren Bundsgenoſſen den Spartanern und Römern 3772 b. 78, Hauptſieg Philopömens über Machanidas b. Mantinea 78: Oeftere Händel mit Nabis nach 80. Die Achäer ſtehen den Römern gegen Philipp von Maced. bei 86 u 87; Kr. t. Nabis 89 bis 92, Sparta trit nach Nabis Ermordung zum Achäiſchen Bunde 92. Zu dieſer Zeit ſind die Achäer in ihrem größten Anſehen. Aber ſchon in dieſem Jahr 92 fangen die innerl. Uneinigkeiten u. d. Trennung d. Bundes an. Dadurch u. durch die zu harte Behandl. der Spartaner 95 u. 96, die bundswidrig handelten, arbeitet der Achäiſche Staat ſelbſt an ſeinem Untergang, beſonders nach Philopömens Tode 3801.	270000 Bürger 534, 227000 B. 544. Zweiter Puniſcher Kr. 536 b. 52, darin d. Syracuſiſche Sicilien 540 b. 42, und das Carthagiſche Spanien 43 b. 46 erobert ward. Kr. t. Philipp von Macedonien ſchläfrig u. unterbrochen 540 b. 49, ernſtlicher 54 b. 57: Es erobert Acarnanien 57: Kr. t. Nabis 59. (Hañibal flücht. a. Carth. 59): Kr. mit Aetoliern u. Antiochus dem Gr. 62 bis 65: Kr. t. Galliern in Aſiē u. erob. Galatien 65, Kr. mit Perſeus 83 bis 86.	Archimedes, Ennius, Cato, Plautus. Ariſtarchus der Gramat fl. 3766: Bion u. Moſchus fl. c. 3800 Hañibal Fabius Pictor, Pacuvius, Cäcilius.

bis Perſeus, Polybius und Mattathias.

Epirus 7) Ptolemäus b. c. 3765. 8) Pyrrhus III c. 3765. 9) Deidamia od. Laudamia. Die Epiroter nehmen c. 3780 eine republicaniſche Verfaſſ. an, woraus Unruhen u. Zerrüttung entſtanden. Der Staat wurde v. Römern gänzl. zerſt. 3817.

Bithynien 4) Zela 3738-54. 5) Pruſias I 3754-94. 6) Pruſias II Venator 3794-3835. Zu ihm flüchtete Hannibal, u. ſtarb 3801.

Cappadoc. 3) Ariamnes 2te z. Z. Antiochi 2. (3722) 4) Ariarathes 4te c. 3734 führte mit Arſaces 1ten Krieg. 5) Ariarathes 5te z. Z. Antiochi des Großen und Perſeus.

Pontus 3) Ariobarzanes 2te reg. von c. 3719. 4) Mithridates 4te.... 5) Mithr. 5te bis c. 3811. 6) Pharnaces 1te 3811-27.

Galatien Die Galater ſtehen dem Antiochus dem Gr. gegen die Römer bei, und werden von dieſen bezwungen 3792-95.

Pergamus 2) Eumenes 1te 3720-42. 3) Attalus 1te 3742-86. 4) Eumenes 2te 3786-3826.

Parthien 1) Arſaces 1te d. Stifter 3734-39. (al. 3 Jahre) 2) Tiridates od. Arſaces 2te 3839-70 (al. 37 J.) 3) Artabanus b. 3775 (al. 20 J.) 4) Phriapatius b. 3809 (al. 15 J.) 5) Phraates 1te 3809 (al. 8 J.) 6) Mithr. 1te 10-47 (al. 27 J.).

Numidien a) weſtliche, od. d. Land d. Maſſäſyler. 1) Syphax im 2ten Pun. Kr. gefangen v. d. Römern 3681. U. C. 551. 2) Vermina, Syphax Sohn. Die Röm. ließen ihm einen kl. Theil von des Vaters Land. Das übrige bekam Maſſaniſſa.
b) öſtliche, oder das Land der Maſſyler 1) Gala 2) Maſſaniſſa, Gala Sohn, im 2ten Pun. Kr. lebte bis 3837.

ringen Anzahl Truppen in Meſſana, und nöthigt mit Hülfe der Mamertiner die Carthagiſche Beſatzung auszuziehen. Die Carthager und Hiero vereinigen ſich nunmehro gegen die Mamertiner und Römer, und belagern Meſſana.

Der

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen⸗Epochen

Zwiſchen⸗Epochen der ſiebenten Haupt⸗Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Uſſeriſche A. M.	Uſſeriſche ant. C. Ae. D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	ant. C. Ae. D.	
3836	164	153, 1 609	586	4546	3816	168	(5) **Perſeus, Polybius und Mattathias,** Die Römer machen nach Beſiegung des Perſeus durch P. Aemilius dem zweiten Macedoniſchen Reiche, dem Epiriſchen u. Illyriſchen Staate ein Ende, und ſchwächen den Achäiſchen durch Wegführung aller angeſehenen Achäer, worunter Polybius; und in eben dieſem Jahre 3816 widerſetzen ſich die Juden der Tyrannei des Antiochus Epiphanes unter Anführung des Mattathias, und dieſer legt dadurch den Grund zur Maccabäiſchen Herrſchaft und Unabhängigkeit des Jüdiſchen Staates: 15 Jahre nach Philopömens Hannibals und Scipios Tode 3801; z. B. Eumenes II 3786 bis 3826, Philometor 3803, Pruſias II 3794 b. 3835, Polybius 3779 b. 3860, Terentius 3790 bis 3825. Judas Maccab. fl. 3817 bis 23. Carneades fl. 3810 bis 3856.
3858	142	158, 3 631	608	4568	3838	146	(6) **Carthago und Corinth zerſtört und Jonathan,** Die Römer machen nach Zerſtörung der Stadt Carthago 3838 dem dritten Puniſchen Kriege und dem Carthagiſchen Staate, und nach Zerſtörung der Stadt Corinth in eben dieſem Jahre dem Achäiſchen und Aetoliſchen Bunde ein Ende und Griechenland zur Provinz: z. B. Jonathan, Judä Maccabäi Bruder und Nachfolger 3823, Attalus II 3826 bis 46, Nicomedes II 3835 bis 92, Phyſcon 3838, Viriathus 3834 bis 44, Attalus III Philometor König 3846 vermacht Pergamus den Römern 3851. Numantia zerſtört 3852 Tiberius und Cajus Gracchus kommen um 3851 und 63.
							(7) **Cimbrer u. Teutonen u. Johañes Hyrcanus 3870, 114.**

Der Conſul Appius Claudius kommt mit einem Heere dahin, und ſchlägt die Truppen des Hiero und der C. 2) U. C. 491. Die R. beſiegen beide Feinde mehrmal, erobern einen großen Theil von Sicilien, und belagern Syracus. Durch das Glück und die Uibermacht der R. bewogen, macht Hiero mit ihnen Friede und ein Bündniß. 3) 492. Die Römer erobern nach einer 7 mon. höchſt blutigen Belagerung die ſehr wichtige Stadt Agrigent, auf deren Erhaltung und Eroberung ſich der ganze Krieg dieſes Jahres einſchränkte. Sie hatten über 30000 Mann dabei verloren. 4) 493. Viele Städte Sicil. ergeben ſich an die Römer. Aber weil ihnen die C. durch ihre Flotten den Krieg nicht wenig erſchweren: ſo ſehen ſie ſich genöthiget, eine Flotte, die erſte Römiſche, zu bauen. 5) 494. Erſter und großer Seeſieg der Römer unter dem Duilius über die C. unter Hannibaln bei den Lipariſchen Inſeln. Aber zu Lande ſind ſie gegen den ältern Hamilcar nicht glücklich, und verlieren viele Städte. 6) 495. Sie faſſen feſten Fuß in Corſica und Sardinien, und fechten da unter dem L. Scipio glücklich, aber unglücklich in Sicilien, wo Hamilcar wieder viele Städte wegnimmt, und das in der Folge wichtige Drepanum befeſtiget. 7) 496. Die Römer erobern das ſchon U. C. 494 7 Mon. lang vergeblich belagerte Mutiſtratum nach einer ſchweren Belagerung. Beide Partheien fechten übrigens in Sicil. mit abwechſelndem, die R. in Sard. mit größerm Glücke. 8) 497. Seeſieg des C. Regulus. Zu Land wird der Krieg ſchläfrig geführt, und Lipara auf der Inſel Lipara vergeblich von den Römern belagert. 9) 498. Großer und entſcheidender Seeſieg der R. unter L. Manilius u. M. Regulus über

den

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden

Zwiſchen-Perioden der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(6) Perſeus, Polybius und Mattathias — Carthago u. Corinth zerſtört und Jonathan.	22	22

Judäa	Syrien	Aegypten	Achäer	Rom	Gelehrte.
1) Mattathias 3816. 2) Judas Maccab. 17 b. 23. 16) Hoheprieſt. Alcimus oder Judas Maccab. 3820 al. 22. (*) In der Folge war das Hoheprieſt. ſtets mit dem Fürſtenthum in den Maccabäern vereinigt. Entweihung des Tempels 3816, Reinigung deſſelbrn 3819. 3) Jonathan 3823 bis 41.	Viele innerl. Kriege von 3820 bis 3899 9] Antioch. 5te Eupator 3820 b. 22. 10] Demetrius 1te Soter 3822 b. 33. 11] Alexander Bala 33 b. 38.	Onia oder Heliopolitaniſcher Tempel erbauet c. 3833, vor Chr. 151, dauert bis Veſpaſian nach Chr. 71 in allen 222 Jahr. 7] Ptolemäus Phyſcon oder Evergetes, der ſeit 3822 Cyrene und Lybien beſaß, ward König in Aegypten 3838 bis 67.	Rom moßt ſich ſchon ſeit 3795, beſonders bei d. Zänkereien mit der Spartanern, eine Art von Oberherrſchaft über die Achäeran, u. ſchwächt nach Beſiegung des Perſeus dieſen Staat durch Aushebung von 1000 d. Vornehmſten als Geiſeln, worunter Polybius, 3816: Ein neuer Zwiſt t. Sparta u. d. Unbeſonnenheit u. d. Trotz der Achäer befödert d. Unterg. ihres Staates 3836 b. 38. Corinth wieder aufgeb. 3940, zerſt. 3838	Könige v. Republiken fürchten u. ſchmeicheln Rom, z. Theil ſehr kriechend. Macedonien, Illyrien und Epirus völlig unterjocht 586; 327000 Bürg. 590; 336000 Bürg 595; Kr. mit Viriathus 604 b. 614; Kr. mit falſchem Philippus oder Andriſcus 605 und 606: Dritter Puniſcher Kr. 605 b. 608, Kr. mit den Achäern 607 u. 608.	Polybius, Terentius Diogenes Stoicus [oder Babyl.] u. Carneades u. Critolaus ſt. 3800. Sie waren als Geſandte Athens in Rom U. C. 599. L Accius geb. U. C. 572. Hipparch. Aſtron. ſt. 3812.

Nabathäiſches Arabien

1) Aretas 1te c. 3816.
2) Zabdiel 3837, tödtet den Alexander Bala 3838.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(7) Carthago u. Corinth zerſtört u. Jonathan — Cimbrer u. Teutonen u. Johanes Hyrcanus	32	32

Judäa	Syrien	Aegypt.	Rom	Gelehrte.
4) Simon 3841 b. 49: Er bringt Judäa der Unabhängigkeit ſehr nahe 5) Joh. Hyrcanus 3849 bis 80. Er macht Judäa völlig unabhängig ſeit 3853, erobert d. Stadt Garizim und zerſt. den daſigen Tempel 54, erobert Idumäa und zwingt die Einwohner zum Judenthum zw. 56 und 59, erobert und zerſtört die Stadt Samaria zwiſchen 7 u 75. Urſprung d. Phariſ. Sadduc. u. Eſſener in der vorhergehenden u. dieſer Periode.	12) Demetrius 2te Nicator 3838. 13] Antiochus 6te Entheus 39. 14) Tryphon 43. 15) Antiochus 7te Sidet 45. Demet. 2te abermal 55. al. 54 b. 59 al. b. 57. 16) Alex. Zebina, Gegenkönig Seleuci 5te, 59 od. 57 bis 62; Seleuc. ward bald v. ſein. Mutter getödet. 17) Antiochus 8te Grypus 3860 al. 62 bis 88.	8) Ptol. Lathurus oder Soter 3867 König in Aegypten und Ptol. Apion 67 König in Cyrene, der ſein Land den Römern vermachte 3888, U. C. 658.	Africa Prov. 608, Griechenland unter dem Namen Achaja eine Prov. 608; Kr. mit falſchem Perſeus 612, Kr. t. Numant. 613-22, Kr. t. Sclaven in Sicilien 618-22, Pergamen. Erbſch. 621, Kr. der daraus t. Ariſtonicus entſtand 623-25. Das Pergameniſche R. unt. d. Namen Aſien e. Prov 625. Große Verſchlimerung d. Röm Sitten ſeit dieſer Zeit. Tib. Gracchus erregt durch Erneu. des Liciniſchen Ackergeſ. groſe Unruhen und wird t. 300 Bürgern getödtet 621. Dieß iſt das Zeichen z. Bürgerkriegen. Denn von jetzt an wurden die Uneinigkeiten nicht mehr, wie ſonſt, in der Güte beigelegt, ſondern mit Blutvergießen geendiget. C. Gracchus trit in die Fußſtapfen ſeines Bruders, wird Tribunus 631 und 632 (lex frument. agrar. judiciaria) und mit vielen Bürgern ermord. 633; Kr. mit Gall. transalp. und ſüdl. Gallien eine Provinz 629-36; Balear. Inſeln erobert 631; Dalmatien erobert 637; 390000 B. 626.	Apollodorus ſt. Ol. 158. (Antipater Tarſ) Panätius ſt. c. 3854. Lucilius g. U. C. 604; ſt. Ol. Nicander 160 ſt.

bis Cimbrer und Teutonen und Johannes Hyrcanus.

Bithynien 7) Nicomedes 2te Epiphanes 3835 — 3892.

Cappadoc. 6) Ariarathes 6te Philopator c. 3824-53. 7) Ariarathes 7te 3853 ſq. getödt. auf Anſtiften Mithrid. d. Gr. 8) Ariar. 8te v. Mithrid. getödtet. 9) Ariar. 9te. Dieſe 3 lebten z. Z. Nicomed. 2ten u. Mithrid. d. Gr., mit welchen ſie unaufhörlich Händel hatten.

Pontus 7) Mithridates 6te Evergetes 3827-61 erhielt v. Röm. Grosphrygien. 8) Mithridates Eupator od. Dionyſius od. der Gr. der 7te, al. 6te welche den Stifter beſſer den 1ten nennen, 3861-3921. Pontus eine Röm. Prov. 3921.

Galatien

Pergamus 5) Attalus 2te Philadelphus 3826-46. 6] Attalus 3te Philometor 3846-51, da er ſein R. den Römern vermachte. Daraus mit Ariſtonicus entſtandener Kr. 3853-55. Eine Röm. Provinz 3855.

Parthien 7] Phraates 2te 3847-56. 8] Artabanus 2te 56-60. 9] Mithridates 2te der Große 60-97. Er ſchickte Geſandte an Sulla, da dieſer Propraetor von Cicilien war 92.

Numidien 3] Micipſa, Guluſſa und Maſtanabal, Maſſaniſſä Söhne. Micipſa regiert von 3837 bis c. 70.

Paphlagon. Morzes c 3760. Pylämenes Evergetes c. 3850. Pylämenes, den Mithrid. der Gr. einigemal verjagte. Dejotarus, ein Enkel des Galatiſchen Dejotarus, ſt. z. Z. Auguſts, worauf das Land zu Bithynien geſchlagen wird.

(*) S. Anmerk. (32), Seite

den Hanno und Hamilcar. Beide Conſuls landen hierauf in Africo, erobern einen anſehnlichen Theil des Landes, und Regulus bleibt daſelbſt mit einem Theile des Heeres. 10] 499. Carthago wird durch Reguli Glück in die größte Be-

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Aſſeriſche A. M.	Petaviſche Zeitrechnung ant.C. Ae.D.	Olymp Iphit.	U.C Varr.	Per. Iul.	A. M.	ant.C. Ae.D.	
3890	110	166,3 663	640	4600	3870	114	(7)
3916	84	173,1 689	666	4626	3896	88	(8)
							(9)

(7) **Cimbrer und Teutonen und Johannes Hyrcanus,**
Die Cimbrer und Teutonen brechen nicht lange nach den Gracchiſchen Unruhen (Tib. Gracchus getödtet 3851, U. C. 621, C. Gracchus getödtet 3863, U.C. 633) und der Eroberung des ſüdlichen Galliens durch die Römer (3859 bis 66, U. C. 629 bis 636) zuerſt unter den Germaniſchen Völkern ins Römiſche Reich ein, erfüllen Italien mit Schrecken, Gallien und Spanien mit Verwüſtungen, und werden erſt, die Teutonen 3882, U.C. 652 und die Cimbrer, 3883. U. C. 653 beſiegt: z. B. Jugurthin. Kr. 3873 bis 78, U. C. 643 bis 648, Johannes Hyrcanus in Judäa 3849 bis 80, deſſen Nachfolger Ariſtobulus I erſter Maccabäiſcher König daſelbſt 3880 ward.

Tigranes 3889 bis 3947.

(8) **Marius, Sulla, Mithridates und Jannäus,**
Die Bürgerkriege, wovon dieſer zwiſchen den Sulla und des Marius Parthei der erſte war (von 3896 bis 3902, U.C. 666 b. 672), erſticken den durch die übergroße Macht und Reichthümer, ſeit Carthagos Zerſtörung beſonders, geſchwächten republicaniſchen Geiſt der Römer, und bringen Rom der monarchiſchen Verfaſſung immer näher, oder machen ſie ihm vielmehr von Jahr zu Jahr nothwendiger; und Mithridates der Große macht ſich vergebliche Hofnung, unter Begünſtigung des Italiſchen Kriegs (3893 bis 96, U.C. 663 bis 666) die Römer überwältigen zu können (erſter Mithridat. Kr. U. C. 666 bis 670): z. B. Alexander Jannäus König von Judäa 3881 bis 3908, Tigranes 3889, Nicomedes III 3892 bis 3909, Cyreniſche Erbſchaft 3888 U.C. 658, Dejotarus c. 3900 ꝛc. Bithyniſche Erbſchaft und dritter Mithridatiſcher Kr. 3910 bis 21, U. C. 680 bis 691, Syrien Provinz U. C. 688, Pontus Prov. U. C. 691, Judäa den Römern zinsbar 3921, U. C. 691, Cicero Conſul und Catinariſche Unruhen U. C. 691.

Cicero fl. 3904 bis 3941.

(9) **Cäſar und Antipater 3935, 49.**

Kürzung geſetzt, verwirft aber ſeine harten Friedensbedingungen. Indeſſen kommen die griechiſchen Miethvölker unter dem Spartaniſchen Xanthippus an. Er ſchlägt den Regulus gänzlich, und nimmt ihn gefangen. Ohngeachtet hierauf die Römer einen großen Seeſieg erhalten, und bald darauf einen nicht unwichtigen Landſieg in Africa: ſo können ſie ſich da doch nicht behaupten. Sie verlaſſen es, und verlieren im Heimwege faſt die ganze Flotte durch Sturm, und zu Ende des Feldzugs Agrigent. 11] 500. Sie ſtellen mit unglaublicher Geſchwindigkeit eine neue Flotte her, erobern Panormus, die wichtigſte Stadt der C. in Sicilien, worauf ſich viele Städte den Römern freiwillig ergeben. 12] 501. Sie plündern einen Theil der Afric. Küſte, können ſich aber da nicht feſt ſetzen; und ein Sturm zertrümmert aufs neue an den Italiſchen Küſten ihre Flotte. Daher beſchließen ſie, nie mehr als 60 Schiffe zu führen. 13] 502. Sie erobern außer andern Städten Himera, und das ſchon eingemal vergebens belagerte Lipara, getrauen ſich aber ſeit Reguli Niederlage nicht, ein Landtreffen oder ſich in die Ebenen zu wagen. 14] 503. Der Krieg wird in Sicilien blos vertheidigungsweiſe geführt, und das Jahr mit Rüſtungen zugebracht. Uiberzeugt durch die Erfahrung von der Nothwendigkeit einer Flotte, ſtellen die R. eine neue her. 15] 504. Sie erhalten unter Anführung des Proconſul Metellus über den Asdrubal einen wichtigen

und

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen⸗Perioden

Zwiſchen⸗Perioden der ſiebenten Haupt⸗Periode von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(8) Cimbrer u. Teutonen u. Joh. Hyrcanus — Marius, Sulla, Mithridates u. Jannäus.	26	26

Judäa	Syrien	Aegypten	Rom	Gelehrte.
6] Ariſtobulus 1 König 3880. 7] Alex. Jannäus 81 bis 3908, Kr. t. Ptol. Lathur., als dieſer Cypern beſaß, c. 85, t. Demetr. Eucärus c. 94, t. ſ. Unterthanen faſt unaufhörl.	Ant. Grypi Kr. t. d. Gegenk. Ant. Cyzicenus ſeit 3871, dem er endlich Cöleſyrien abtrit. 18] Antioch. 9te Cyzicenus allein 88. 19] Seleuc. 6te Grypi Sohn 89. 20] Antioch. 10te Euſebes. oder Pius 90.	Ptol. Lathur. v. ſ. Mutter verjagt u. 9] Alexand. 1te König 84 al. 79 al. 78. Alex wird. v. d. Unterthanen vertrieb. u. Lathur d. bish. Cypern beſaß zurükgerufen 3895 al. 96 u. reg. noch 7½ J. b. 903.	394000 B. 640; Kr. t. Scordisc. in Thrac. erſt unglückl. v. Cato, dann glückl. v. Liv. Druſus 640-44; Kr. t. Cimbr. Teut. Ambron. Tigurin. unterbr. v. 640-53 D. Tigurin. ſchlagen u. erleg den Conſ. Caſſius 647; Kr. t. Jugurtha 643-48. L. Apul. Saturn. u. Glauciä Unruhen 653-54; Sulla Proprätor in Cilic. beſiegt Mithrid. u. Tigran. Truppen, ſetzt d. vertrieb. Ariobarzanes wied. in Cappadoc. ein, u. dringt zuerſt bis an Euphrat 662; Thrac. Völk. thun verheerende Einfälle in Maced. u. Griech. 662 b. 69 u. werdē öfters, auch v. Sulla 669 geſchlagen, des Trib. Druſi Entwürfe wegen der Judicien, Aeckervertheil. u. des Bürgerrechts d. Ital. Völker 663. Nach Ermord. deſſelben wollen ſie es t. den Waffen erzwingen, Kr. t. ihnen 663-66.	Scymnus fl. Ol. 172. Antiochus Aſcal., Apollon. Tyr; Varro U. C. 638-727. Cicero [u. Pompej.] geb. 648; Cäſ. geb. 655, L. Craſſus der Redn. ſt. 663.

Anm. Die Chronol. geben den Reg.⸗Antrit der Syr. K. v. Alex. Bala an bald um 1 bald um 2 J. verſchieden an.

	Dauer Pet.	Dauer Uſſer
(9) Marius, Sulla, Mithridates und Jannäus — Cäſar und Antipater, bis Cäſar und Antipater.	39	39

Judäa	Syrien	Aegypten	Rom	Gelehrte, Künſtl.
ſ. beſondere Zeittafel Seite XXXVI. Nabath. Arab. Aretas 4te al. 2te c. 3918. Er beſaß auch Damaſcus u. deſſē Gebiet. Pompeji Legatē nahmen es ihm ab 21.	Kriege zwiſchen Antioch. Pius Ant. 11tē Philadelph., Philipp, Demetr. 3ten Eucärus, Ant. Dionyſius [4. Brüder des Sel. 6tē], Ant. 12ten Aſiaticus [Ant. 10ten Sohn] um das Reich 90 99. Dieſen verheerenden Kr. e. Ende zu machē, riefen die Syrer den mächt. K. v. Armenien Tigranes ins Land 99. Lucull giebt n. Beſieg. d. Tigran. das Reich dem Ant. Aſiat. 3916 Pompej. nimt es ihm wieder, nur Commagene ausgenommen, u. macht Syrien z. Prov. 3918 al. 3919. od. 20.	10] Berenice u. Alex. 2te 3903. 11] Alex. 3te 903-19. 12] Ptol. Auletes 19. [Nach andern folgte gleich auf Alex. 2tē Ptol. Aulet. 903.] Aulet. v. ſ. Unterth. verjagt 27. 13] Berenice Aulet. Tochter 1] t. Seleucus 2] t. Archelaus 3927-29. Auletes wird v. Gabin. wied. eingeſ. 3929 ſt. 33. 14] Ptol. Dionyſius u. Cleopatra 3933.	1te Mithrid. Kr. 666-70, 1te Bürg. Kr. 666-72, Sulla Dictator 672-75, ſt. 676, 2te Mithr. Kr. 672-74, Kr. t. Sertor. 674 681. Unruhen des Lepidus 676-77, Servilii Kr. t. Seeräub., d. ſeit 665 mächtig werden, 677-79, Kr. t. Thrac. 677-79, Nicom. 3te vermacht Bithyn. d. Röm. u. ſt. 679, daraus entſtand 3te Mithr. Kr. 680-691, Lucull. 680. Pompej. 688, Unglückl. Kr. Antonii t. d. Seeräub. 680, Unglaubl. Macht u. Frechheit derſelben ſeit 680-687, Curio bezw. e. Theil d. Thrac. u. Dardaner u. Möſier u. rückt bis an d. Donau 681, Sclavenkr. des Spartacus 681-83, M. Lucull. erob. e. großen Theil d. zw. Maced. u. d. Donau liegenden Länder, u. ſoll bis an den Mäotis u. Tanais gekom̄. ſ. 682, 83; 450 000 B. 684, Metell. erob. Creta 686-88, Kr. Pompeji t. d. Seeräub. 687, Cilicien der Seeräub. e. Prov. 687, Syrien Prov. 688. od. 89 od. 90, Catilin Unruhen 691, 92, Pontus Prov. 691 al. 89, Judäa zinsbar 691, Cäſar Prätor 692 Er komt aus Luſitan u. ſucht das Conſul., Verbindet ſich t. Pomp. u. Craſſ 694, Cäſ. Conſ. 695. Er bezw. Gall 696-703, Clodii wütendes Tribunat 696. Cicero in Exſil 696-97, Cato muß Cypern in Beſitz nehmen 697, 98, Streit. im Senat wegen Einſetz. Auletis ꝛc. 698, Gabin. Proconſ. v. Syr. ſetzt ihn ein 699, Craſſ. ziehet g. d. Parther 699 u. k. 701 Juliä Tod u. Kaltſin̄ zw. Pomp. u. Cäſ 700, Clodius ermordet 702, Pomp. allein Conſ. 702, Cicero in Cilicien 703, Cäſar ſoll ſein Imperium niederlegen 703, 704, Sulpic. u. M. Marcell Coſſ. 703, Aemil. Paull u. C. Marcell Coſſ. 704, C. Marcell u. Lentul. Spinth Coſſ. 705, Ausbruch des 2ten Bürg. Kr. im Frühjahr 705.	d. Redner M. Anton komt um 667. Archias fl. 670 ꝛc. Cicero vertheidigt den Roſcius Amer. 674, Atticus, Poſidonius, Cratippus, Catullus ſt. 697 al. 705, Lucretius ſt. 701, Vitruvius fl. 696 ꝛc. Siſenna, Hortenſius ſt. 704, Hillel der ältere c. 3930, Alexander Polyhiſtor, Caſtor Chronol. — Agathangelus und Agathopus K.

Bithynien 8] Nicomedes 3te Philopator od. Philometor 3892-3909, erſt ein Bundsgenoß, hernach e. Feind Mithrid. des Großen Er vermachte ſein R. den Römern 3909. Einige Hiſtoriker ſchreiben dieſes einem Nicomedes 4ten zu. Allein dieſer könnte nur 1 Jahr regiert haben.

Cappadoc. 10] Ariobarzanes 1te c. 3891 wird dreimal v. Mithridates d. Gr. vertrieben, und zweimal v. Sulla 92 u. 3900, u. einmal v. Pompejus 3918 wieder eingeſetzt. 11] Ariobarzanes 2te 3918 b. 42, wird v. Brutus u. Caſſius getödtet.

Pontus Es regierte noch der letzte K. Mithridates der Große. Er lebte b. 3921. Röm. Provinz 21.

Galatien Pompejus theilt es in 4 Tetrarchien c. 3918. Einer von den Tetrarchen Dejotarus bringt das ganze Land an ſich, u. bekommt auch Kleinarmenien c. 21. Cicero vertheidigt ihn 39. Er lebte bis gegen 45.

Parthien 10] Mnaskires 3897-3908. 11) Sinathruces od. Sinatrockes bis 3915. 12] Phraates 3te b. 3925 z. Z. Luculli u. Pompejus. 13) Mithrid. 3te bis 3929. Er wird v. Einigen richtiger ausgelaſſen. Er ſuchte bei Gabinius Hülfe 3928 od. 29. 14) Orodes 3929-47, beſiegte durch Surenas Craſſum 3931, U. C. 701; bekr. d. Römer 3944-46.

Numidien 4] Adherbal und Hiemſal Micipſä Söhne, u. Jugurtha Maſtanabals unehelicher Sohn, 3870. Jugurtha tödtet ſeine Vettern

und mit der Eroberung aller Carthagiſchen Plätze, bis auf Lilybäum und Drepanum, begleiteten Landſieg

Dritte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Epochen

Zwiſchen-Epochen der ſiebenten Haupt-Periode

von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Uſſeriſche A. M.	ant.C. Ae.D.	Petaviſche Zeitrechnung Olym. Iphit.	U. C. Varr.	P. I.	A. M.	ant.C. Ae D.	
3955	45	182,3 727	705	4665	3935	49	(9) **Cäſar und Antipater,** Der zweite Römiſche Bürgerkrieg bricht aus, und Cäſar, wenn auch nicht der größte Geiſt des Alterthums doch wenigſtens der bewunderns würdigſte Römer, bringt durch Beſiegung der Pompejaniſchen Parthei (U. C. 705-709) Rom ſeiner künftigen monarchiſchen Verfaſſung völlig nahe; u. zwei Jahre darauf legt Antipater dadurch, daß er auf ſeinem Betrieb vom Cäſar zum öffentlichen Statthalter (Procurator) über Judäa gemacht wird, den Grund zur Herodianiſchen Herrſchaft über dieſes Land: z. Z. Orodes, der Craſſum 3931. U. C. 701 beſiegt, Cleopatra 3933, Cypern eine Prov. 3928 U. C. 698, Numidien ein Prov. 3538. U. C. 708, Triumvirat 3941. U. C. 711, Salluſt ſt. U. C. 719.
3973	27	187,2 746	723	4683	3953	31	(10) **Actium und Herodes der Große,** Octavianus, in der Folge Auguſtus, wird nach Beſiegung des Antonius bei Actium einiger u. beſtändiger Beherrſcher des Römiſchen Reichs, welches auf dieſe Weiſe nach vielen vorhergegangenen gewaltſamen Erſchütterungen völlig in eine Monarchie übergehet; und er erweitert nach u. nach durch die Unterwerfung Mauretaniens, Pannoniens, Aegyptens, Cantabriens, Thraciens, Noricums, Vindeliciens u. Rhätiens die Grenzen des Reichs mehr als jemals vorher geſchehen war, nehmlich bis an alle Gegenden der Donau, über den Rhein, an das Weltmeer und die Wüſteneien Lybiens: und bald nach jener Schlacht wird Herodes (ein Fürſt von großen perſönlichen beſonders Regenten- und Helden-Fähigkeiten aber dabei unbegrenzter Herrſchſucht, der vornehmſten jedoch nicht der einzigen Quelle ſeiner ſchrecklichen Thaten,) ohngeachtet er dem Anton eifrig ergeben war, auf ſeine meiſterhafte dem Octavian gemachte Vorſtellung, von dieſem nicht nur begnadiget, und in ſeiner Würde beſtättiget, ſondern auch zum vertrauten Freunde angenommen; nachdem er 9 J. vorher (3944) durch die Bemühung Antons v. Senat zum Könige in Judäa erkläret worden, u. ſeit 6 J. (3947) im Beſitz des Reichs nach des letzten Maccab. K. Antigoni Beſiegung gekommen war: z. Z. Nepos, Varro, Virgilius, Horatius.

Jeſus Chriſtus geboren 3983, 1, P. I. 4713, Ol. 194, 4, U. C. 753; Uſſ. 4000, 1.

Vettern u. bringt das ganze Land an ſich, wird von den Röm. bekr. u. beſiegt 3873-78. 5) z. Z. Sulla kommt einen K. v. Numidien Hiemſal vor.

Mauretan. Bochus, d. Schwiegervater Jugurthä, überliefert dieſen dem Sulla U. C. 648.

Großarmē. 1] Artaxias trennte dieſ. Land 3760, al. 95 von Syrien. Die Geſchichte v. Artaxias bis Tigranes iſt unbekannt.
2] Tigranes 3889 b. 3947, v. Lucull beſiegt 3915, v. Pompejus 18.

Kleinarm ē. 1] Zadriades riß es auch 3760 oder 95 v. Syrien loß. Dann unbekannte Geſchichte. 2] Artanes welchem
3] Mithridates d. Gr. Kleinarmen. nahm, 4] Dejotarus, Tetrarch v. Galatien bekam es v. Pompej. 3921.

ſieg bei Panormus, der ihnen wieder Muth, aber den C. Muthloſigkeit verurſacht, ſo daß ſie durch den Regulus Frieden in Rom ſuchen, der ihnen aber auf den Rath deſſelben abgeſchlagen wird. Die R. belagern hierauf

Vierte Zeittafel enthält die Zwiſchen-Perioden
Zwiſchen-Perioden der ſiebenten Haupt-Periode.
von Jaddus, Alexander und Papirius — Jeſus Chriſtus geboren.

Dauer Pet. | Uſſer

(10) Cåſar und Antipater — Actium und Herodes der Große. 18 | 18

Judåa S. beſondere Zeittaf. Seite XXXVI.

Nabath. Arabien. Malchus 2te, al. 3te c. 3940 ꝛc. Einer ſeiner Nachf. war Aret. 5te al. 3te [v. dem 2 Corinth. 11,32] um 40 n. Chriſt. Geb. Dieſ. beſaß das Damaſceniſche Gebiet wieder.

Aegypteñ Cleopatra geråth t. d. Bruder in Streit u. wird v. ihm vertrieb 3936, bleibt n. deſſẽ Tode allein Kåsnigin 37; Anton in Aegypten 48 b. Actium beſiegt 53, Aeg. e. Råm. Pr. 3954.

Rom

Schluß des Senats, daß Cåſ. ſ. Imper. niederleg. ſoll, Cåſ. geht über den Rubico, d. Pompej. Parthei verlåßt Ital., Cåſ. bemåcht. ſich deſſen in 60 Tagen, geht n. Span., entwafnet d. Pomp. Heer, kehrt n. Ital. zurück 705, ſetzt n. Griech. über, Dyrrhachium, Pharſalus, verfolgt den Pomp. n. Aeg., Alexandr. Kr. 706, beſiegt den Pharnac., kehrt n. Rom zurück 707, beſiegt d. Scipio u. Juba in Africa, hålt in Rom 4 Triumphe, låßt d. Calend. verbeſſ. 708, beſiegt Pomp. Parthei in Span. 709, Wird mitten in ſ. großen Entwürfen am 15 Merz getöd. Anton reißt e. groſſe Gewalt an ſich, Cicero erhöht d. Octavian g. Anton 710, dieſer bei Mutina geſchlag., flieht n. Gall. z. Lepidus, Triumvirat d. 27 Novemb. 711, Kr. t. Cåſ. Mördern Schl. b. Philippi 712, Octav. n. Ital. u. belohnt d. alten Sold., Anton n. Aſien u. treibt Strafgelder ein 713, Anton lernt d. Cleopatra kennen u. ſchwelgt t. ihr in Cilic. 713, Peruſiſch Kr. 713,14, Anton entzweit ſich darüber zum erſtenmal u. verſöhnt ſich t. Octav, u. Anton heirathet d. Octavia 714, Sex. Pomp. wird måchtig z. See u. ångſtiget Ital. 713,14, Friede t. ihm 715, er wird bekriegt u. beſiegt 716-18, u. getödtet 719, Lepidus wird v. Triumvirat ausgeſchl. 718; Parth. Kr. v. Labien erregt 714-16, Anton, d. ſich von 713-718 meiſt in Aſien u Athen aufhielt, kr. unglückl. t. Parthern 718, 2te Entzweiung u. Verſöhn. t. Octavian durch d. Octavia 718, Anton komt das erſte Mal n. Aegypt. im Herbſt 718, ſchwelgt daſelbſt b. 723 u. macht ſich durch ſ. Aufführ. d. Römern verhaßt. Antons unbeſoñene Handlungen, noch mehr Cleop. u. Octavians Herrſchſucht veruſ. e. völligen Bruch zw. Anton u. Octav. 722, Schl. b. Actium 723. Mauretan. muß d. Röm. Oberherrſch. erkennen 716, Pannon. e. Prov. 719, es empöret ſich in der Folge oft.

Gelehrte Publius Syrus. Cåſar k. 710, Hirtius k. 711, Cicero k. 711, Salluſt ſt. 719, Atticus ſt. 722, R. Schamai u. Jonathan Schüler des Hillels.

(11) Actium und Herodes der Große — Jeſus Chriſtus geboren. 31 | 27

31 nach Uſſers wahrer Rechn.

Rom

Alexandria wird erobert u. Aegypten z. Provinz gemacht 724. Jani Tempel geſchloſſen 725. Octavian nimmt aus eigener Macht die höchſte Gewalt an 725. Senat u. Volk beſtåttigt ſie, legt ihm den Titel Auguſt bei, u. nennt ihm zu Ehren den Mon. Sextilis Auguſt 727. Auguſt theilt zum Schein mit dem Senat die Provinzen 727. Kr. M. Craſſi mit den Baſtarnen u. Möſiern 725, mit den Thraciern 727. Cilicien wird gar zur Provinz gemacht 729. Kr. mit Cantabriern u. Aſturiern 729-735, ſie wurden zuerſt bezwungen 729, rebell. aber 730, 732, 735 das nördliche Spanien eine Provinz. Erſter Kr. der Römer mit dem glücklichen Arabien 730, 731. Marcellus ſtirbt 731. Erſter Kr. der Römer mit den Aethiopiern 732. Die Parther ſchicken die d. Craſſus u. Anton abgenom. Feldzeichen zurück 734. Geſandſchaften an Auguſt von den entfernteſten Gegenden als von Indien 734. Noricum u. ganz Thracien eine Provinz 738. Kr. mit Rhåtien u. Vindelicien, u. dieſe Lånder eine Provinz 739. Kr. mit den Sicambrern, Catten, Cheruſcern, Sueven u. andern deutſchen Völkern 738 folg., Druſus dringt bis an die Elbe u. ſtirbt 745. Niederlage des Varus U. C. 763, 10 J. nach Chr.

Gelehrte, Künſtler.

Aſinius Pollio, der ſchon zu Ciceros und Cåſars Zeit lebte. Trogus Pompejus ſt. U. C. 730. Cornelius Nepos ſt. U. C. 724. M. Terentius Varro g. U. C. 637 ſt. 727. Cornelius Gallus g. U. C. 685 ſt. 728. Tibullus g. U. C. 696 ſt. 734. Virgilius g. U. C. 684 ſt. 735. Propertius g. U. C. 696 ſt. 738. Horatius g. U. C. 689 ſt. 746. Livius g. U. C. 695 ſt. 770, nach Chr. 17. Manilius ſl. z. Z. Auguſts. Phådrus z. Z. Auguſts und Tiberii. Ovidius g. U. C. 711 ſt. 770, nach Chr. 17. Vellejus Paterc. g. U. C. 735. Cåſar Germanicus g. U. C. 737 ſt. 771, nach Chr. 18. Nicolaus Damaſcenus. ſl. J. d. W. 3953 u. folg. Diodorus u. Dionyſius Halicarn. ſl. 3960 ꝛc. Dionyſius Periegeta ſl. 3970 ꝛc. Strabo ſl. 3976 ꝛc. Onkelos c. J. d. W. 3983. Juba ein gelehrter Mauretaniſcher Prinz z. Z. Auguſts. Künſtler: Dioscurides, Solon, Eutyches, Aulus. Die zwei vortreflichen Staatsbedienten Auguſts 1] Agrippa ſt. U. C. 742, 2] Måcenas ſt. U. C. 746

Anm. Ich bin in der Zeitbeſtimmung der Römiſchen Begebenheiten hauptſåchlich dem Livius und Freinsheims Supplementen gefolgt. Soviel ich mir auch Mühe gab, ſie genau anzugeben: ſo werden ſich doch ohne Zweifel noch manche Fehler eingeſchlichen haben. Allein ich glaube auch, daß es unmöglich iſt, die Jahre aller Römiſchen Begebenheiten, beſonders die Jahre der vielen unwichtigen Kriege in den erſten Zeiten der Republick genau und zuverlåſſig zu beſtimmen: weil ſie zu ſehr in einander laufen, und die Zeit von den alten Schriftſtellern ſelbſt nicht allezeit genau angegeben worden iſt.

bis Jeſus Chriſtus geboren.

Cappadoc. 12] Ariobarzanes 3te c. 3942-50. 13] Archelaus 50 bis nach Chr., wird v. Tiberius getödtet, u. das Land e. Röm. Prov.

Galatien Nach Dejotari Tode gab Anton Galatien dem Amyntas Dejotari Feldherrn. Nach Amyntå Tode machte es Auguſt z. Prov.

Parthien 15] Phraates 4te 3947 bis nach 84, oder bis nach 1 der chriſtl. Zeitrechnung. Er beſiegte Antonium 3948.

Numidien 6] Juba, Hiemſals Sohn, wird v. Cåſar beſiegt, u. Numidien z. Prov. gemacht 3938. Jubå Sohn Juba 2te kam als Gefangener nach Rom, ward daſelbſt vortreflich erzogen, und erhielt endlich Mauretanien 3955.

Mauretan. Bogud ſtand dem Cåſar im 2ten bürgerl. Kr. bei, 1] in Africa U. C. 708 2] in Spanien U. C. 709, hernach dem Antonius; aber ein anderer K. v. Mauretan. Bochus dem Octavian. Mauretanien wird zur Provinz gemacht 3951 U. C. 721. Auguſt ſchenkte es in der Folge 3955 dem Juba 2ten, dem obigen Prinzen von Numidien.

Großarmẽ. 3] Artavasdes od. Artabazes 3947, handelte an Antonius in ſ. Feldzug gegen die Parther 48 treulos u. ward von ihm getödtet 50. 4] Artaxias 2te 50 bis gegen das Ende dieſer Per. Alexander, Antons Sohn, wurde den Armeniern auf eine kurze Zeit aufgedrungen 50.

Kleinarmẽ. 3] Dejotarus, Tetrarch von Galatien bekam es vom Pompejus 3921. Cåſar nahm es ihm wieder u. gab es wenigſtens zum Theil 4] dem K. v. Cappadoc. Ariobarzanes 2ten 37. Nach Cåſars Tode eroberten es Dejotarus u. ſeine Söhne wieder. Nach einigen ſoll es Dejotarus 2te, Dejotari Sohn 37 v. Cåſar erhalten haben, welches aber blos von einem Theil angenommen werden kann. 5] Artuasdes, K. v. Medien, erhielt es nach Dejotari Tode c. 3945, u. 6] Volemo vom Antonius zwiſchen 3948 u. 50. 7] Archelaus, K. v. Cappadocien, dem es Auguſt nach Beſiegung Antons ſchenkte.

hierauf Lilybåum mit aller Macht. Die C. vertheidigen es unter dem klugen und tapfern Himilco mit gleicher An-

Fünfte Zeittafel
der letzten Jüdiſchen Begebenheiten in Verbindung mit den Römiſchen.

Olymp.	U. C.	P. I.	A. M. Pet.	ante Ae.D.	Ann. Iul.	
168,4 169,1	650	4610	3880	104		Ariſtobulus I, Joh. Hyrcani Sohn, nimmt unter den Maccabäiſchen Fürſten zuerſt den Titel eines Königs an; und regiert 1 Jahr.
169½	651	4611	3881	103		Alexander Jannäus folgt ſeinem Bruder in der Regierung; u. reg. 27 J.
175,4 176,1	678	4638	3908	76		Salome oder Alexandra, die Gemahlin Alexanders, übernimmt nach deſſen Tode die Regierung. reg. 9 J.
178½	687	4647	3917	67		Hyrcanus wird nach dem Tode ſeiner Mutter König. Hoherprieſter ward er nach ſeines Vaters Tode.
178⅔	688	4648	3918	66		Ariſtobulus II, Alex. Jann. jüngerer Sohn, zwingt ſeinen ältern Bruder Hyrcan, auf das Reich Verzicht zu thun, und mit dem Hohenprieſterthum zufrieden zu ſein. Dieſer nimmt zwei Jahre darauf auf Antrieb des Antipaters von Idumäa ſeine Zuflucht zum Nabathäiſchen König Aretas, aber ohne ſeine Abſicht zu erreichen; weil die Drohungen Scauri, eines Legaten des Pompejus, U. C. 690 deſſen Beiſtand vereiteln, und ſein Kriegsheer zum Abzug aus Judäa nöthigen.
						Anmerk. Von der angegeben Petaviſchen Zeitbeſtimmung gehen andere Chronologen und Hiſtoriker als Offerhauß und Prideaux etwas ab. Sie laſſen dieſe Regenten und Begebenheiten in folgenden Jahren zur Regierung kommen und erfolgen: Ariſtobulus I. U. C. 648, P. I. 4608, A. M. 3878, ante Ae. D. 106; Alex. Jannäus U. C. 649 ꝛc. Salome U. C. 676 ꝛc. Hyrcanus U. C. 685 ꝛc. und behaupten, daß Hyrcanus in dieſem Jahre U. C. 685 ꝛc. im dritten Mon. ſeiner Regierung von ſeinem Bruder Ariſtobulus vom Reiche verdränget worden ſei, welches dieſer bis zur Ankunft Aretä ruhig beſeſſen habe. Ich ziehe dieſe letzte Zeitbeſtimmung wegen der deutlichen und ausdrücklichen Nachricht Joſephi Antiquit. Iud. L. 14, C. 1 vor. Denn er berichtet daſelbſt, daß Ariſtobul den Hyrcan Ol. 177,3, und im Jahr, da Hortenſius und Metellus Conſuls waren, zur Abdankung genöthiget habe. Jenes Olympiaden-Jahr und dieſer ihr Conſulat aber fiel ins Jahr U. C. Varr. 685, A. M. 3915, P. I. 4645. Allein alsdann hat Ariſtobul 5 Jahre in allem regiert, und nicht 3 u. ein halb J., wie Joſephus A. I. 14, 11 zu behaupten ſcheint. Doch der Unterſchied zwiſchen der Petaviſchen und der zweiten Zeitbeſtimmung beträgt überall nur 2 Jahre. Im folgenden fällt er weg.
179½	691	4651	3921	63		Hyrcanus nimmt auf Antrieb Antipaters ſeine Zuflucht zum Pompejus, welcher damals in Syrien war. Dieſer eroberte Jeruſalem, beſtättigte Hyrcan aber blos als Ethnarchen und Hohenprieſter, und führte den Ariſtobulus nebſt ſeinen beiden Söhnen Alexander und Antigonus als Gefangene fort. So kam Judäa unter die Herrſchaft und Zinsbarkeit der Römer. Alexander, Ariſtobulus und Antigonus entfliehen zu verſchied. Zeiten aus der Gefangenſchaft, jener vor ſ. Ankunft in Rom, dieſe beide einige Jahre darauf aus Rom und erregen, und zwar Alexander zweimal, Unruhen in Judäa, werden aber vom Gabinius, der U. C. 697, 698 u. 699 Statthalter in Syrien war, gefangen, u. die Unruhen gedämpft, U. C. 697 u. 699.
						Auguſtus wird geboren den 23 September U. C. 691.
183½	707	4667	3937	47		Antipater aus Idumäa, Hyrcani Staatsbedienter, wird vom Cäſar zum öffentl. Statthalter (Procurator) aber unter der Herrſchaft des Hyrcans gemacht, u. legt dadurch den Grund zur Oberherrſchaft ſeines Haußes über Judäa. Er macht ſeinen ältern Sohn Phaſael zum Statthalter von Judäa, den jüngern Sohn Herodes z. Statthalter von Galiläa.

Anſtrengung. Die Belagerung dauerte 10 Jahre bis zu Ende des Kriegs, und die R. verloren dabei durch Hunger, Krankheiten und Ausfälle und äußere Anfälle der Feinde ſehr viel Volk. Polybius ſetzt den Sieg bei Panormus ins 14te J. des Krieges; aber nach allen übrigen chronologiſchen Angaben muß ich ihn ins folgende 15te J. ſetzen.
16) 505. Adherbal erhält einen großen Seeſieg über P. Claudius Pulcher, und bald darauf Carthalo über eine andere R. Flotte beträchtliche Vortheile, und außerdem verlieren die R. noch über 100 Kriegsſchiffe durch Sturm. Dennoch

ſetzen

Fünfte Zeittafel

der letzten Jüdiſchen Begebenheiten in Verbindung mit den Römiſchen.

Olymp.	U. C.	P. I.	A. M. Pet.	ante Ae. D.	Ann. Iul.	
$183\frac{3}{4}$	709	4669	3939	45	1	Vom 1. Januar dieſes Jahrs fängt der verbeſſerte Julianiſche Calender an.
$184\frac{1}{2}$	711	4671	3941	43	3	C. Cäſar Octavianus wird am 22 Sept., nach andern im Monath Auguſt, im 20 Jahr ſeines Alters Conſul, u. den 27 November Triumvir. Antipater wird in eben dieſem Jahre von ſeinem Hauptgegner Malichus mit Gift getödtet, welchen dagegen Phaſael und Herodes, Antipaters Söhne, bald darauf wieder umbringen. Dieſe erlangen die Gewalt ihres Vaters, und erhalten und befeſtigen ſich darinnen gegen alle Bemühungen ihrer Gegner in dieſem und folgenden Jahren.
184, 4 185, 1	714	4674	3944	40	6	Antigonus (der zweite Sohn Ariſtobuls II) welcher nebſt ſeinem Bruder Alexander die Freiheit erhalten hatte, erobert mit Hülfe der Parther, welche auf Anſtiften des jüngern Labienus in Syrien eingefallen waren, Jeruſalem, ſchneidet dem Hyrcan die Ohren ab, macht ihn dadurch zum Hohenprieſterthum untüchtig, und wird König und Hoherprieſter. Phaſael wird gefangen und entleibt ſich. Herodes flieht nach Rom, und wird durch Antons Bemühung vom Senat zum König über Judäa erklärt. Erſter Anfang der Regierung Herodis des Großen. Krieg deſſelben mit Antigonus bis U. C. 717.
$185\frac{3}{4}$	717	4677	3947	37	9	Herodes erobert Jeruſalem. Antigonus wird enthauptet. Ende der Maccab. Herrſchaft, welche volle 126 J. gedauert. Joſephus Antiq. Iud. L. 14, C. 18. Zweiter Anfang der Regierung Herodis.
$187\frac{1}{2}$	723	4683	395[illegible]	31	15	Octavianus beherrſcht nach dem Siege bei Actium (am 2. Septemb.) das Röm. Reich allein. Er vergiebt dem Herodes, der Antons Parthei gehalten, und beſtättigt ihn in ſeinem Reich.
$187\frac{3}{4}$	725	4685	3955	29	17	Octavianus eignet ſich den Titel Imperator und die höchſte Gewalt zu.
$188\frac{1}{2}$	727	4687	3957	27	19	Er wird vom Senat darinnen beſtättiget, und ihm der Titel Auguſtus beigelegt.
$190\frac{2}{3}$	736	4696	3966	18	28	Herodes fängt an, den Tempel zu Jeruſalem zu bauen; nach andern im vorhergehenden Jahre.
192, 3	744	4704	3974	10	36	Herodes bauet das alte Samaria wieder auf, und nennet es dem Auguſtus zu Ehren Sebaſte.
193, 4	749	4709	3979	5	41	Jeſus Chriſtus wird geboren den 25 December, zu der Zeit, da auf Befehl Auguſti die Einwohner von Judäa blos aufgeſchrieben wurden. Nach Offerhaußens u. Bengels unwiderſprechlichen Gründen im folgenden Jahr U. C. 750, P. I. 4710, A. M. 3980, ante Ae. D. 4, A. Iul. 42.
193, 4	749	4710	3980	4	42	Herodes d. Gr. ſtirbt im Merz. Herodes Archelaus folgt ihm als Ethnarch in Judäa, Idumäa und Samaria; Herodes Antipas als Tetrarch in Galiläa und Peräa; Philippus als Tetrarch in Batanäa, Trachonitis, Auranitis u. Paneas. Matth. C. 2; Lucä C. 3 u. C. 23. Anmerk. Nach Offerhaußens und Bengels unwiderſprechlichen Beweißen iſt Herodes im folgenden Jahr geſtorben U. C. 750, P. I. 4711, A. M. 3981, ante Ae. D. 3, A. Iul. 43. S. folg. Tafel.
194, 4	753	4713	3983	1	45	Dionyſius glaubte, aber fälſchlich, Chriſtus wäre in dieſem Jahre den 25 December geboren.

ſetzen ſie die Belag. von Lilyb. fort, und erobern durch Verrätherei das ſehr wichtige Eryx und befeſtigen es noch mehr. 17) 506. Carthalo beunruhigt die Italiſche Küſte ohne ſonderlichen Vortheil. Hamilcar Barcas kommt an deſſen Statt nach Sicilien. Er verheeret die Küſte der Locrenſer und Bruttier, und befeſtiget mitten im Gebiet der Römer zwiſchen Panormus und Eryx eine wichtige Anhöhe, Epicrete. 18) 507. Eine Römiſche Privatflotte; verwüſtet

Fünfte Zeittafel

der letzten Jüdiſchen Begebenheiten in Verbindung mit den Römiſchen.

Olymp.	Rom. cond.	P. I.	poſt C. N Ae. D.	Ann. Iul.	
$196\frac{2}{3}$	760	4720	7	52	**Archelaus** wird nach Vienne in Gallien verwieſen, nachdem er 9 Jahre u. etliche Monathe regieret hatte; und ſein Land durch den damaligen Syriſchen Statthalter L. Sulpicius Quirinus (κυρηνιος, Cyrenius, Luc. 2, 2) zur Röm. Provinz gemacht, u. durch Procuratores od. Landpfleger regiert. Der 1) Coponius. 2) M. Ambivius nach Chr. 10-14. 3) Annius Rufus 14-16. 4) Valerius Gratus 16-27.
$198\frac{1}{2}$	767	4727	14	59	**Auguſtus** ſtirbt den 19. Auguſt; alt 75 Jahr 11 Monathe. Er lebte ſeit ſeinem erſten Conſulat 56 J., ſeit dem Triumvirat 55 J. und nicht gar 9 M., ſeit dem Actiſchen Sieg 44 J., ſeit der Beſtättigung ſeiner Herrſchaft durch den Senat 40 J. **Tiberius** folgt ihm.
$201\frac{2}{3}$	780	4740	27	72	5) **Pilatus** folgt dem Gratus als Procurator bis 36 Aer. Dion. Andere, z. B. Bengel, laſſen Pilatum in Judäa von 26-37 regieren.
$201\frac{3}{4}$	781	4741	28	73	In dieſem Jahr den 19 Auguſt endigt ſich nach Petavs u. anderer Chronologen Grundſätzen das 14te J. Tiberii, und das 15te nimmt ſeinen Anfang (Lucä Cap. 3, 1.). Bengel ſetzt den Anfang des 15ten Jahrs Tiberii auf den 1ten Tiſri, den 20 Sept. 780, 4740, 27, 72. Seine Gründe haben mich noch nicht überzeugt.
$202\frac{2}{3}$	784	4744	31	76	**Chriſtus wird gekreuzigt** nach Petaven; nach Beng. 783, 4743, 30, 75; nach Uſſern 786, 4746, 33, 78: Pet. u. Beng. ſchreiben ihm ein Lehramt von 2 Jahren u. etlichen Mon. zu.
$203\frac{1}{2}$	787	4747	34	79	**Herodes Philippus** ſtirbt. Sein Land wird zu Syrien geſchlagen.
$203\frac{3}{4}$	789	4749	36	81	**Pilatus** geht von Judäa ab. Ihm folgt 6) Marcellus 36. 7) Marullus 37-41.
203, 4 204, 1	790	4750	37	82	C. Cäſar **Caligula** folgt dem Tiber. **Herodes Agrippa** der ältere oder Herodes III, Herodis d. Gr. Enkel, bekommt vom Caligula des Herodes Philippus u. Lyſanias Länder nebſt dem königl. Titel.
$204\frac{3}{4}$	793	4753	40	85	**Herodes Antipas** wird nach Lugdunum in Gallien ins Exſilium geſchickt. Sein Land bekommt Herodes Agrippa.
204, 4 205, 1	794	4754	41	86	**Claudius**, Kaiſer. Agrippa erhält von ihm noch Judäa u. Samaria (nicht auch Idumäa?), und trit ſeinem Bruder Herodes das Chalcideniſche Fürſtenthum ab. Hier hört mit dem Marullus die erſte Claſſe der Jüdiſchen Procuratoren oder Landpfleger auf.
$205\frac{3}{4}$	797	4757	44	89	**Herodes Agrippa** der ältere ſtirbt Apoſtelg. Cap. 12. Seine Länder werden wieder durch Procuratoren regiert. Zweite Claſſe der Procuratoren: 1) Cuſpius Fadus 44. 2) Tiberius Alexander 45. 3) Ventidius Cumanus 48.
					Anmerk. Herodes Agrippa hatte erhalten 1) Philippi Länder und Lyſaniä Chalciden. und Abileniſches Fürſtenth. im Jahr 37 (*) 2) Her. Antipas Land 40. 3) das von Procuratoren regierte Judäa und Samaria 41.

(*) Eine chronologiſche Anmerkung über die Länder Trachonitis, Batanäa, Ituräa, Chalcidene, Abilene ſ. Anmerkung (31), Seite

verwüſtet einen Theil der Afric. Küſte. Die R. belagern auch Drepanum und Epiercte. Unzählige kleinere Gefechte der C. mit den R. in dieſem und folgenden Jahren bei Lilybäum, Drepanum und beſonders bei Epiercte, wo Hamilcar faſt drei J. beſtändig ſein Lager hatte. Die C. Flotten verheeren beſonders unter dieſem Hamilcar in dieſem und folgenden Jahren die Ital. und Sicil. Küſten. R. und C. wechſeln ihre Gefangenen aus. 19) 508. Hamilcar hindert überhaupt

Fünfte Zeittafel

der letzten Jüdiſchen Begebenheiten in Verbindung mit den Römiſchen.

Olymp.	Rom. cond.	P. I.	poſt C. N. Ae. D.	Ann. Iul.	
206, 4 207, 1	802	4762	49	94	Herodes Agrippa der jüngere, des ältern Sohn, erhält das Chalcideniſche Fürſtenth., welches ſeines Vaters Bruder Herodes bisher gehabt hatte, und zugleich die Oberaufſicht über den Tempel.
207, 4 208, 1	806	4766	53	98	4) Claudius Felix, Procurator 53 : 62. Er wurde zuerſt im Jahr 49 Landpfleger in Samaria, alsdann 53 auch in Judäa und Galiläa. In eben dieſem J. 53 erhält Agrippa der jüngere zu ſeinem kleinen Lande noch die Länder der vormaligen Tetrarchen Philippi u. Lyſaniä, und den königlichen Titel. Apoſtelgeſch. Cap. 25.
$208\frac{1}{2}$	807	4767	54	99	Nero wird Kaiſer
$210\frac{1}{2}$	815	4775	62	107	5) Porcius Feſtus, Landpfleger
$210\frac{2}{3}$	816	4776	63	108	6) Albinus, Landpfleger. Vor ſeiner Ankunft wurde Jacobus der Jüngere von den Juden getödtet.
$210\frac{3}{4}$	817	4777	64	109	7) Geſſius Florus, Landpfleger.
$211\frac{1}{2}$	819	4779	66	111	Die Juden, durch die Tyrannei des Florus zur Verzweiflung getrieben, empören ſich und der Krieg bricht aus den 16. Maj.
$211\frac{2}{3}$	820	4780	67	112	Veſpaſianus wird von Nero mit einem Heere gegen die Juden geſandt, und bezwingt in dieſem und folgendem Jahre alle Städte außer Jeruſalem.
$211\frac{3}{4}$	821	4781	68	113	Galba, Kaiſer.
211, 4 212, 1	822	4782	69	114	Otho, Vitellius u. gegen das Ende des Jahrs Veſpaſianus, Kaiſer
$212\frac{1}{2}$	823	4783	70	115	Der im vorigen Jahr wegen der Kaiſer-Unruhen unterbrochene Jüdiſche Krieg hebt ſich mit der Belagerung Jeruſalems wieder an. Die Stadt wird von Titus eingeſchloſſen am Oſterfeſte; die Antoniſche Burg erobert den 5 Jul.; der Tempel erobert und verbrannt den 10. Aug.; und das Schloß Sion oder die obere Stadt den 8 Sept.; hierauf die ganze Stadt dem Erdboden gleich gemacht. Nur drei Thürne ließ Titus ſtehen. Jeruſalem wurde alſo zerſtört nach Petavs Chron. im 74ten, nach Beng. im 73ten Jahr nach der wahren Geburt Chriſti; im 70ten Aer. Dion.; nach dem Tode Chriſti im 40ten wie Bengel, im 39ten wie Petav., im 37ten Jahr wie Uſſer behauptet.
$212\frac{2}{3}$	824	4784	71	116	wird in Aegypten der Heliopolitaniſche od. Oniä Tempel zugeſchloſſen, der 151 vor Chr. erbauet war. Er ſtand 222 J. Veſpaſian u. Titus triumphiren über die Juden.
$212\frac{3}{4}$	825	4785	72	117	8) Liberius Maximus wird Landpfleger, und verkauft das Land.

überhaupt durch ſeine bewundernswürdige Fähigkeiten, wie in den vorhergehenden Jahren, ſo auch in dieſem und den folgenden die Römer, etwas wichtiges auszuführen. 20) 509. Die R. ſiegen zur See, büſſen aber darauf ihre Flotte im Sturm ein. Hamilcar wirft Verſtärkung und Lebensmittel in das hart bedrängte Lilybäum. 21] 510. Hamilcar erobert die überaus feſte Stadt Eryx, welches für unmöglich gehalten wurde, weil ſie noch oberhalb derſelben auf dem Gipfel und unten durch Verſchanzungen gedeckt war, und behauptet ſich darinnen auf eine unglaubliche Weiſe bis zu Ende des Kriegs. Beide Theile verrichten dabei erſtaunende Thaten der Tapferkeit in dieſem und folgenden Jahren. 22) 511. Weil die R. ſehen, daß ſie zu Lande gegen die überlegene Klugheit und Tapferkeit Hamilcars, deſſen Namen ihnen ſchon fürchterlich war, nichts ausrichten können: ſo errichten ſie bei der Armuth des

Staats

Sechſte Zeittafel

welche das wahre Geburtsjahr Chriſti, und das irrige des Dionyſius Exiguus A) nach Petaviſchen B) nach Bengeliſchen Grundſätzen vorſtellt.

Olymp.	U. C.	P. I.	A. M. Pet.	ante Aer. Dion.	Ann. Iul.	
						A) nach Petaviſchen Grundſätzen.
193, 3	748	4708	3978	6	40	Johannis Geburt wird verkündigt, wahrſcheinlich im September.
193, 4	749	4709	3979	5	41	Jeſus Chriſtus wird geboren den 25 Decemb. im 12ten Mon. des 4709ten Jahrs P. I. und des 3979ſten A. M.; in der Mitte des 4ten Jahrs der 193 Ol.; zu Anfang des 9ten Monaths des 749 Jahrs U. C.
193, 4	749	4710	3980	4	42	Herodes ſtirbt nicht lange vor dem Oſterfeſte, im 8ten oder 9ten Monath des 4ten Jahres der 193 Ol., im 11ten oder 12ten Mon. des 749 J. U. C.
194, 1	750					
$194\frac{1}{2}$	751	4711	3981	3	43	
$194\frac{2}{3}$	752	4712	3982	2	44	
194, 4	753	4713	3983	1	45	In dieſem Jahre den 25 December, alſo zu Ende des 12ten Mon. (1) des 4713ten Jahres P. I. (2) des 3983ten A. M. (3) des 1ten Jahres ante Aer. Dion. (4) des 45 Julianiſchen Jahres iſt J. C. nach der irrigen Meinung des Dionyſius, oder nach der gemeinen und gewöhnlichen chriſtlichen Zeitrechnung geboren, in der Mitte des vierten Jahrs der 194 Ol.; zu Anfang des 9ten Mon. des 753 J. U. C. An dieſem Tage war Jeſus nach Petavs Grundſätzen ſchon 4 volle Jahre alt.
194, 4 195, 1	754	4714	3984	1	46	Dieß iſt das erſte Jahr nach Chriſti Geburt nach unſerer gewöhnlichen chriſtlichen Zeit- oder Jahr-Rechnung; oder das erſte Jahr Aerae Dionyſianae.

Anmerkung. Petav verwirft in ſeinen chronologiſchen Schriften, z. B. im Rat. Tempp. Part II, 4. 1 Die Meinung derjenigen, welche zwiſchen dem wahren und irrigen Geburtsjahre Jeſu Chriſti Ein oder zwei oder fünf oder ſechs Jahre ſetzen; und fährt ſo fort: Ergo unica ratio *Dekeri* (welcher vier Jahre annimmt) ſupereſt. Si Ioſephi ac Dionis auctoritatem ſequimur: ea (nehmlich Dekeri ratio) probabilis maxime videtur. Etenim ex amborum conſenſione ſuperiore libro illud effectum eſt, Herodem anno Iuliano 42 circa Paſcha eſſe mortuum, cum paullo ante Luna defeciſſet. Quare neceſſe eſt, Chriſtum ſaltem anno Iuliano 41, hoc eſt *quadriennio ante communem epocham*, in lucem exiſſe. Allein Offerhauß in ſeinen Spicilegiis hiſtorico-chronol. p. 424 ſq. und Bengel im Ord. Tempp. p. 192 thun, beſonders jener ſehr weitläuftig, mit unumſtößlichen Gründen dar, daß Herodes im 43ten Julianiſchen Jahre geſtorben, und folglich Chriſtus im 42ten am 25 Decemb. geboren worden; und daß folglich zwiſchen dem wahren und irrigen Geburtsjahre deſſelben nicht 4 ſondern 3 volle Jahre verfloſſen ſind. Dieſe drei Chronologen ſind darinnen einig 1) daß Herodes nach Joſephi Nachricht kurz vor dem Oſterfeſte geſtorben, 2) daß Jeſus am vorhergehenden 25 Decemb. geboren worden, 3) daß das irrige Geburtsjahr des Dionyſius in Ol. 194, 4, U. C. 753, P. I. 4713, Annum Iul. 45 fällt, und 4) daß mit dem erſten Januar P. I. 4714, Ann. Iul. 46 die chriſtliche Zeitrechnung anfängt. Aber Petav (auch Uſſerius) ſetzt die Geburt Chriſti und den Tod Herodis ein Jahr eher als die beiden andern, und nimmt folglich zwiſchen dem wahren und irrigen Geburtsjahre Chriſti 4 Jahre an, da es nach den Beweiſen der andern nur 3 ſind.

Ziehet man nun aus Petavs und Bengels Beſtimmung des Geburtsjahres Chriſti das heraus, was nach beider, ja aller vorzüglichen Chronologen Grundſätzen unſtreitig iſt; nimmt man ferner

dasjenige

Staats durch die Unterſtützung der Privatperſonen beſonders eine neue Flotte. 23) 512. C. Lutatius Catulus und der Prätor Q. Valerius beſiegen damit die groſe C. Flotte unter dem Hanno an den Aegatiſchen Inſeln dergeſtalt, daß die C. ſich genöthiget ſehen, durch den Hamilcar Friede mit den R. zu machen. Der Krieg dauerte 23 volle Jahre, und wurde im 24ten geendigt. Der Friede kam völlig zu Stande U. C. 513. Den chron. Abriß des 2ten Pun. Kr. ſ. Anm. 30.

Sechste Zeittafel

welche das wahre Geburtsjahr Chriſti, und das irrige des Dionyſius Exiguus A) nach Petaviſchen B) nach Bengeliſchen Grundſätzen vorſtellt.

Olymp.	U. C.	P. I.	A. M. Beng	ante Aer. Dion.	Ann. Iul.	
						B) nach Bengeliſchen Grundſätzen.
		771	1	3943		Im 3943ſten Jahr vor Chriſti Geburt Aerae Dion., oder genauer, 3942 Jahre u. 3 volle Monathe und etliche Tage vor der Dionyſ. Aere, im Jahr P.I. 771, im Sept., iſt nach Bengeln die Welt geſchaffen worden; und er läßt dieſe Aere oder das erſte Jahr der Welt im 9ten Mon. dieſes 771ten J., nehmlich im Sept., und nicht wie Petav am drauf folgenden 1 Januar, angehen.
193, 4	749	4709	3939	5	41	Johannis Geburt wird verkündigt, wahrſcheinlich im September. Alſo zu Anfang des 3939ten Jahres nach Erſchaffung der Welt.
194, 1	750	4710	3940	4	42	Chriſtus wird geboren den 25ten December im 12ten Mon. des 4710ten Jahres P.I., des 4ten J. ante Aer. Dion. u. des 42ten Julianiſchen Jahres; im 4ten Mon. des 3940ten J. der Welt, in der Mitte des erſten J. der 194 Ol., zu Anfang des 9ten Mon. des 750 J. U. C.
194, 1	750	4711	3940	3	43	Herodes ſtirbt im Merz, im 3ten Mon. des 4711ten J. P. I., des 3ten J. ante Aer. Dion. u. des 43ten Jul. Jahres; im 6ten oder 7ten Mon. des 3940ten J. d. Welt; gegen das Ende des erſten Jahres der 194 Ol.; im 11ten oder 12ten Monath des 750ten J. U. C.
194⅔	752	4712	3942	2	44	
194, 4	753	4713	3943	1	45	Chriſtus wird geboren den 25 Dec. nach der irrigen Meinung des Dionyſius oder nach der Dionyſiſchen oder gemeinen Zeitrechnung im 12ten Mon. (1) des 4713 J. P.I. (2) des 1ten J. ante Aer. Dion. u. (3) des 45ten Julianiſchen Jahrs; im 4ten Mon. des 3943 J. der Welt, in der Mitte des 4ten Jahrs der 194 Ol., zu Anfang des 9ten Mon. des 753 J. U.C. **An dieſem Tage war Jeſus nach Bengels Grundſätzen 3 volle Jahre alt.**
194, 4 195, 1	754	4714	3943 3944	1	46	Das erſte Jahr nach Chriſti Geburt Aerae Dionyſianae ſ. vulgaris, in welches vom Jahr der Welt 3943 etwas über 8, und vom Jahr 3944 nicht ganz 4 Monathe, wie allezeit, fallen.

dasjenige dazu, was Bengel und Offerhauß wider Petaven und andere Chronologen, meiner Einſicht nach, mit den ſtärkſten Beweiſen dargethan haben; und verbindet endlich dieſes mit den Petaviſchen Jahren ab Orbe cond., welche heut zu Tag faſt allgemein angenommen worden ſind, und auf welche daher in dieſen Zeittafeln vor allen Rückſicht genommen werden muß: ſo wird folgende Beſtimmung des **wahren und irrigen Geburtsjahres Chriſti** zum Vorſchein kommen, welche in Rückſicht auf die Aeren Olymp., U.C., P.I., Aerae Dion. und Ann. Iul. richtig und gewiß bleiben wird; wenn auch die Petaviſche Zeitrechnung von Erſchaffung der Welt unrichtig ſein ſollte, ja wenn auch überhaupt keine einzige Zeitrechnung von Erſchaffung der Welt als gewiß dargethan werden könnte:

Olymp.	U. C.	P. I.	A. M. Petav.	ante Aer. Dion.	Ann. Iul.	
193, 4	749	4709	3979	5	41	Johannis Geburt wird verkündiget, wahrſcheinlich im September.
194, 1	750	4710	3980	4	42	Chriſtus wird geboren den 25 December: **Wahres Geburtsjahr Chriſti.**
194, 1	750	4711	3981	3	43	Herodes ſtirbt im Merz.
194, ⅔	752	4712	3982	2	44	
194, 4	753	4713	3983	1	45	Chriſtus wird nach der irrigen Meinung des Dionyſius den 25 Dec. geboren: **Irriges Geburtsjahr Chriſti.** An dem 25 Decemb. dieſes Jahres war Jeſus drei volle Jahre alt.
194, 4 195, 1	754	4714	3984	1	46	Das erſte Jahr nach Chriſti Geburt Aerae Dionyſianae, **oder das erſte Jahr der gemeinen chriſtl. Zeitrechnung.**

Abgekürzte Stammtafel der Herodianer
mit den nöthigſten chronologiſchen Anmerkungen

Antipas

der wie alle Jdumäer um A. M. 3856 bis 59 von Johannes Hyrcanus zur Annehmung der Beſchneidung gezwungen worden, war zur Zeit Alexanders Jannäi und deſſen Gemahlin Alexandrä (ſie regierten von A. M. 3881 bis 3917) Statthalter von Jdumäa.

Antipater zuerſt Antipas genannt

Staatsbedienter Hyrcani von A. M. 3917, richtiger 3915 an; öffentlicher Statthalter in Judäa 3937; durch Gift hingerichtet 3941.

Phaſael ſ. Zeittaf. S. XXXVI u. XXXVII.

Herodes der Große ſtirbt nach Pet. im 4ten, richtiger nach Beng. im 3ten Jahre vor der chriſtlichen Aere ohngefähr 3 Monathe nach der Geburt Jeſu. Lucä 1, Matth. 2.

Joſephus **Pheroras** **Salome**

Ariſtobulus (von der Maccabäiſchen Mariamne) wurde auf Befehl des Vaters ſtrangulirt.

Herodes (v. d. Mariamne Simons Tochter) So nennt ihn Joſephus, er hatte auch den Beinamen Philippus. Seine Gemahlin war Herodias, Agrippä des ältern Schweſter, die ſich von Antipas entführen ließ. Matth. 14, 3; Marc. 6, 14.

Archelaus (von der Malthace) Ethnarch von Judäa Samaria und Jdumäa vor Chr. 4, nach Bengeln 3; verwieſen nach Chr. 7. Matth. 2, 22.

Philippus (von der Cleopatra Tetrarch von Batanäa, Trachonitis, Jturäa u. einigen Syriſchen Ländereien vor Chr. 4 od. 3; ſtirbt nach Chr. 34. Lucä 3, 1; Gemahlin: Salome, Tochter des Herodes (Philippus) und der Herodias.

Antipas (von der Malthace) Tetrarch von Galiläa und Peräa, vor Chr. 4 od. 3; verwieſen nach Chr. 40. Luc. 3, 1; Matth. 14, 4; Marc. 6, 14; Luc. 8, 3; Luc. 13, 31; Luc. 23, 11; Apoſtgeſchichte 13, 1. 1) Gemahlin eine Tochter des Aretas, Königs von Arabien. 2) Gemahlin Herodias, die er ſeinem Bruder Philippus von der Mariamne Simons Tochter, nicht aber dem Tetrarchen Philippus entführte, wie manche irrig glauben. Joſephus nennt jenen, wie ich ſchon bemerkt habe, blos Herodes.

(Kinder des Ariſtobulus:)

Herodes, König von Chalcis nach Chr. 41. Gemahlin Berenice ſeines Bruders Agrippä Tochter. ſtirbt nach Chr. 49.

Agrippa der ältere, erhält 1) Philippi u. Lyſaniä Länder nebſt dem königlichen Titel, nach Chr. 37. 2) ſeines Oheims Antipä Land, 40. 3) Judäa u. Samaria 41; u. trit in eben dieſem Jahr 41 Chalcis ſeinem ältern Bruder Herodes ab, u. ſtirbt 44 nach Chr. Vom Agrippa dem ältern ſiehe Apoſtgeſch. 12 u. Cap. 23, 35.

Herodias Gemahlin 1) des Herodes Philippus, Herod. M. Sohns v. der Mariamne Simons Tochter 2) des Antipas ihres Oheims, der ſie entführte. Eine Tochter von dem erſten war Salome Matth. 14.

(Kinder Agrippä des ältern:)

Berenice Gemahl 1) Herodes K. von Chalcis 2) Polemon K. v. Cilicien; dieſen verließ ſie, und war im Verdacht d. Blutſchande mit ihrem Bruder Agrippa. Apoſtgeſch. 25, 23.

Agrippa der jüngere, erhält 1) Chalcis nach Chr. 49; 2) Philippi und Lyſaniä Länder nebſt dem kön ichen Titel nach Chr. 53; und 3) nach Jeruſalems Zerſtörung von Veſpaſianus noch mehr Land in Paläſtina. Apoſtgeſch. 25 u. 26.

Druſilla war die Gemahlin 1) des Königs von Emeſa 2) des Landpflegers Felix, mit Verleugnung ihrer Religion. Apoſtgeſch. 24, 24.

Eine chronologiſche Anmerkung über die Länder ~~Trachonitis~~, Batanäa, Jturäa, Chalcidene, Abilene ſ. Anm. (31) S.

Siebente Zeittafel

enthält die gemeinſchaftliche Zeitlinie der vier Chronologen von der Schöpfung der Welt bis zur Geburt Chriſti Ae. Dion. nach den chronologiſchen Angaben der heiligen Schrift und dem Canon des Ptolemäus (*)

				einzelne Jahre	zuſammengezählte Jahre	Stellen der Bibel.
Adam	zeugte	Seth	im 130ten Jahre ſeines Alters	130	130	1 Moſ. 5, 3
Seth	- -	Enos	- 105ten - - -	105	235	- 5, 6
Enos	- -	Kainan	- 90ten - - -	90	325	- 5, 9
Kainan	- -	Mahalaleel	- 70ten - - -	70	395	- 5,12
Mahalaleel	- -	Jared	- 65ten - - -	65	460	- 5,15
Jared	- -	Henoch	- 162ten - - -	162	622	- 5,18
Henoch	- -	Methuſalah	- 65ten - - -	65	687	- 5,21
Methuſalah	- -	Lamech	- 187ten - - -	187	874	- 5,25
Lamech	- -	Noah	- 182ten - - -	182	1056	- 5,28
Noah	- -	Sem	- 500ten - - -	500	1556	- 5,32
Anm. Bengel hält Sem für den erſten Sohn Noä u. glaubt, daß er im 500ten Jahre deſſelben; Scaliger Petav Uſſer halten ihn für den 2ten Sohn Noä, u. glauben, daß er im 502ten Jahre deſſelben geboren worden.						
Sem	zeugte	Arphaxad	im 100ten Jahre ſeines Alters, nach der Sündfluth	100	1656	⸗ 11,10
Anm. Nach Petaven, Scaligern, Uſſern, ward Arphaxad wegen der in der vorhergehenden Anm. angegebenen Urſache A. M. 1658, alſo 2 J. ſpäter geboren. Folglich wird dadurch die Zeitlinie dieſer drei Chronologen um zwei J. verlängert. Aber in Petavs u. Uſſers Zeitlinie iſt nur Ein Jahr ſichtbar.						
Arphaxad	zeugte	Sala	im 35ten Jahre ſeines Alters	35	1691	⸗ 11,12
Sala	⸗ ⸗	Eber	⸗ 30ten ⸗ ⸗ ⸗	30	1721	⸗ 11,14
Eber	⸗ ⸗	Peleg	⸗ 34ten ⸗ ⸗ ⸗	34	1755	⸗ 11,16
Peleg	⸗ ⸗	Regu	⸗ 30ten ⸗ ⸗ ⸗	30	1785	⸗ 11,18
Regu	⸗ ⸗	Serug	⸗ 32ten ⸗ ⸗ ⸗	32	1817	⸗ 11,20
Serug	⸗ ⸗	Nahor	⸗ 30ten ⸗ ⸗ ⸗	30	1847	⸗ 11,22
Nahor	⸗ ⸗	Thara	⸗ 29ten ⸗ ⸗ ⸗	29	1876	⸗ 11,24
Thara	⸗ ⸗	Abraham	⸗ 70ten ⸗ ⸗ ⸗	70	1946	⸗ 11,26
Anm. Hier ſchaltet Uſſer ſeine eigenthümlichen 60 J. ein, indem er Abraham 60 J. ſpäter, nehmlich im 130ten J. Tharä geboren werden läßt.						
Abraham	zeugte	Iſaac	⸗ 100ten Jahre ſeines Alters	100	2046	⸗ 21, 5
Die Nachkommen Abrahams ſollten Fremdlinge ſein, od. in ihrem nicht eigenthümlichen Ländern wohnen			⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	400	2446	⸗ 15,13

Anmerkung 1) Dieſe 400 J. werden von der Geburt Iſaacs an gerechnet, u. reichen bis zum Auszug der Iſrael. aus Aegypten. 2) In den zwei letzten Zahlen 100 und 400 bei Abraham und bei die Nachkommen Abrahams ſtecken die erſten 70 Lebensjahre Abrahams nebſt den 430 Jahren 2 Moſ. 12, 40 und Galater 3, 17. Dieſe 430 Jahre, oder die Zeit der Wanderſchaft Abrahams und ſeiner Nachkommen fangen nach Bengeln von deſſen 70ten Jahr mit der Reiſe aus Ur in Chaldäa an, und endigen ſich mit dem Ausgang aus Aegypten. Aber Scaliger rechnet die Wanderſchaft vom 75ten Jahr, mit der Reiſe aus Haran nach Canaan an, und macht dadurch ſeine Zeitlinie noch um 5 Jahre länger. Petav und Uſſer thun jenes zwar ebenfalls, und verlängern alſo hier auch ihre Zeitlinie, aber ſie kürzen ſie in der Periode der Könige wieder um ſo viele Jahre ab. S. Einleitung Seite 29 u. folg.

(*) Nachdem die Einleitung ſchon größtentheils abgedruckt war, fiel mir ein, daß es von großem Nutzen ſein, und Anfängern mehr als alle Erklärung deutliche Begriffe von der chronologiſchen Linie zwiſchen Adam und Chriſto erwecken würde, wenn man dieſelbe in ihrer Entſtehung ſelbſt darlegte. Ich

beſchloß

Siebente Zeittafel

	einzelne Jahre	zuſammengezählte	Stellen der Bibel.
Die Iſraeliten hielten ſich nach dem Auszug aus Aegypten (*) in der Wüſte oder im Peträiſchen Arabien auf	40	2486	2 Moſ. 16,35
Paläſtina wurde im 5ten Jahr, nachdem die Iſraeliten hingekommen waren, ausgetheilt	5	2491	Joſ. 14,10
Die Dienſtbarkeit unter dem Könige von Meſopotamien von 8 Jahren, d. Befreiung davon durch Othniel u. deſſen Richteramt oder Regentſchaft, und die auf die Befreiung erfolgte ruhige Zeit des Landes, zuſammengenommen dauern	40	2531	Richt. 3,11
Die Dienſtbarkeit unter den Moabitern von 18 Jahren, die Befreiung durch Ehud, deſſen Regentſchaft, u. d. ruhige Zeit des Landes, zuſammen	80	2611	ꝛ 3,30
Die Dienſtbarkeit unter den Cananitern von 20 Jahren, die Befreiung durch Debora u. Barak, Regentſchaft deſſelben, und die ruhige Zeit des Landes, zuſammen	40	2651	ꝛ 5,31
Die Dienſtbarkeit unter den Midianitern von 7 Jahren, Befreiung durch Gideon, deſſen Regentſchaft und ruhige Zeiten des Landes, zuſammen	40	2691	ꝛ 8,28
Abimelech war unrechtmäßiger Regent	3	2694	ꝛ 9,22
Thola war Regent	23	2717	ꝛ 10, 2
Jair	22	2739	ꝛ 10, 3

(*) In dem Zeitraum vom Ausgang der Iſraeliten aus Aegypten bis zum 4ten Jahr Salomonis (welchen Scal. Beng. Uſſ. 480 J. lang annehmē nach 1 Kön. 6,1,) ſchaltet Petav 40 J. ein. Um Anfängern ſo deutliche Begriffe beizubringen als möglich, will ich Petavs Bengels und Uſſers Berechnung neben einander zur Uiberſicht herſetzen.

	Beng	Pet. u. Beng. haben gemein	Pet. hat mehr	zuſammengezählte Jahre Petavs		Uſſers Berechnung	
Die Iſraeliten ſind in der Wüſte	40	40		40	Moſes	40	Moſes in d. Wüſte
Joſua regiert	5	5	9	14	Joſua	6	V. Tode Moſ. bis zu d. durch Joſua verſchafften Ruhe od. Frieden
Die Aelteſten regieren	0	0	10	10	d. Aelteſten		
Meſopotamiſche Dienſtbarkeit, Othniel u. Ruhe. Bengel begreift d. 8 J. der Dienſtbarkeit unter den 40 J., aber Petav berechnet ſie beſonders	40	40	8	48	Meſop. Dienſtb. Othniel, Ruhe	40	Von d. Ruhe Joſ. b. z. Ruhe od. Frieden Othniels.
Moabitiſche Dienſtbarkeit, Ehud und Ruhe. Bengel zält die 18 Jahre der Dienſtbarkeit zu den 80 J., aber Petav beſonders.	80	80	18	98	Moab. Dienſtb. Ehud u. Ruhe	80	V. Othniels Frieden b. Ehuds Frieden
Cananitiſche Dienſtbark. Debora u. Barak u. Ruhe. Bengel begreift d. 20 J. der Dienſtbarkeit unter den 40 J., aber Petav berechnet ſie beſonders	40	40	20	60	Canan. Dienſtb. Debora u. Ruhe	40	V. Ehuds Frieden b. Deborä Frieden
Midianitiſche Dienſtbarkeit, Gideon und Ruhe. Bengel begreift die 7 J. der Dienſtbarkeit unter den 40 J., aber Petav zählt ſie beſonders.	40	40	7	47	Midianitiſche Dienſtbarkeit Gideon u. Ruhe	40	V. Deborä Frieden bis z. Frieden Gideons
						$9\frac{1}{2}$	reg. Gideon
Abimelech regiert	3	3		3	Abimelech	3	Abimelech
Thola	23	23		23	Thola	23	Thola
Jair	22	22		22	Jair	22	Jair

beſchloß daher ſie meinen Zeittafeln anzuhängen. Und weil Uſſer, Petav, Scaliger, Bengel in 3942 Jahren übereinſtimmen; Bengels Zeitlänge aber nur aus 3942 Jahren beſtehet: ſo hielte ich für das zweckmäßigſte 1) Dieſes Chronologen bibliſche Zeitlinie bis Jechoniä Wegführung nach Babel, für Anfänger faßlich eingerichtet, hieher zu ſetzen; und an jedem gehörigen Orte anzumerken, worinnen die übrigen drei Zeitforſcher anderer Meinung ſind, und ihre mehreren Jahre einſchalten: und hierauf 2) die Verbindung und den Zuſammenhang dieſer Zeitlinie mit dem Canon des Ptolemäus auf zweierlei Art zu zeigen. Weil mir aber an Petavs Chronologie am meiſten gelegen iſt: ſo habe ich noch beſonders, jedoch aufs kürzeſte, ſeine bibliſche Zeitlinie, und ſeine Art, ſie mit dem Canon des Ptolemäus zu verbinden, vor Augen geleget. Eben in der Abſicht, damit die chronologiſche Kette zwiſchen Adam und Chriſto deutlich begriffen und vollkommen überſehen werden könnte, ließ ich auch dieſes Regenten-Verzeichniß des Ptolemäus abdrucken, welches nach der heiligen Schrift ohnſtreitig das wichtigſte chronologiſche Monument aus dem Alterthume iſt.

Siebente Zeittafel

	einzelne Jahre	geſamml. Jahre	Stellen der Bibel
Dienſtbarkeit unter den Ammonitern, Befreiung durch Jephtha, u. deſſen 6 jährige Regentſchaft, zuſammen	18	2757	Richt. 10, 8
Ebſan war Regent	7	2764	— 12, 9
Elon	10	2774	— 12, 11
Abdon	8	2782	— 12, 14
Dienſtbarkeit unter den Philiſtern 40 J., in welche d. 20 jährige Bemühung Simſons, ſie zu erleichtern, fällt	40	2822	— 13, 1
Eli Hoherprieſter und Regent 40 J., in welche der erſte Theil des Prophetenamtes Samuels fällt	40	2862	1 Sam. 4, 18
Die Bundeslade blieb in Kiriathjearim 20 J., in welche der andere Theil des Prophetenamtes, und die Regentſchaft Samuels, und die Regierung Sauls fällt	20	2882	— 7, 2
David regiert	40	2922	1 Kön. 2, 11
Im 4ten Jahr der Regierung Salomonis wird der Grund zum Tempel gelegt	4	2926	— 6, 1

	Beng.	Pet. u. Beng. haben gemein	Pet. hat mehr	zuſammgezählte Jahre Petavs		Unſers Berechnung	
Ammonitiſche Dienſtbarkeit und Jephthä Regentſchaft. Bengel begreift unter den 18 J. der Dienſtbarkeit die 6 J. der Regentſchaft Jephthä (Richt. 12,7). Aber Petav berechnet nur 6 J. Jephthä, und ſetzt die Jahre der Dienſtbarkeit in die Regentenzeit Jairs. Folglich hat Petav hier 12 J. weniger als Bengel.	18	6		0 6	Ammon. Dienſtb. Jephthä Regentſchaft	6	Jephtha
Ebſan regiert	7	7		7	Ebſan	7	Ebſan
Elon	10	10		10	Elon	10	Elon
Abdon	8	8		8	Abdon	8	Abdon
Simſon und Philiſtiſche Dienſtbarkeit. Beides berechnet Bengel auf 40 J. Aber Petav bringt die Philiſtiſche Dienſtbarkeit gar nicht in Aufrechnung, indem er ſie unter die Zeit der vorhergehenden u. nachfolgenden Richter vertheilt, u. legt der Regentſchaft Simſons 20 J. bei. Folglich hat Petav hier 20 J. weniger als Bengel.	40	20		0 20	Philiſt. Dienſtb. Simſon		
Eli iſt Richter. Bengel ſetzt in ſeine 40 J. einen Theil der Prophetenzeit Samuels. Petav ſchreibt Eli nur 20 J. zu, und hat folglich 20 J. weniger als Bengel.	40	20		20	Eli	40	Eli
Samuels Propheten und Richteramt, und Regierung Sauls zuſammen nach Petaven 40 Jahre. Aber Bengel ſetzt in die Zeitlinie dasjenige chronologiſche Datum der Bibel, da die Bundeslade 20 J. in Kiriathjearim war, u. begreift darunter den andern Theil des Prophetenamtes und die ganze Regentſchaft Samuels und die Regierung Sauls, der nach ſeiner Meinung ohngefähr $3\frac{1}{2}$ J. regierte.	20	20	20	40	Samuel und Saul	$21\frac{1}{2}$ 40	Samuel Richter Saul König
David regiert	40	40		40	David	40	David
Im 4ten J. Salomonis wird der Grund zum Tempel gelegt	4	4		4	Salomo	4	Salomo
	480	428	92	520		80	

520

Siebente Zeittafel

A. M Petav.	P. I.	ante Ae.D.		einzelne Jahre	geſammt.	Stellen der Bibel
			Die übrigen 36 Jahre von den 40 Regierungsjahren Salomonis	36	2962	1 Kön. 11, 42
			Rehabeam regiert	17	2979	2 Chron. 12, 13
			Abia	3	2982	- 13, 2
			Aſſa	41	3023	- 16, 13
			Joſaphat	25	3048	- 20, 31
			Joram 8 Jahre (Petav legt ihm nur 4 chronol. J. bei R. T. II, 2, 11)	8	3056	- 21, 5
			Ahaſia	1	3057	- 22, 2
			Athalja regiert, oder Joas ward verborgen	6	3063	- 22, 12
			Joas regiert	40	3103	- 24, 1
			Amazia	29	3132	- 25, 1
			Uſia	52	3184	- 26, 3
			Jotham	16	3200	- 27, 1
			Ahas	16	3216	- 28, 1
			Anm. Petav rechnet ihm nur 14 chronologiſche Jahre an. Eins von den 16 J., die ihm in d. Bibel beigelegt werden, zählt er zu den 16 J. Jothams; das zweite zu den 29 J. Hiskiä R. T. II, 2, 11			
3257	3987	727	Hiskia (†)	29	3245	- 29, 1
3286	4016	698	Manaſſe	55	3300	2 Kön. 21, 1
3341	4071	643	Amon	2	3302	- 21, 19
3343	4073	41	Joſia	31	3333	- 22, 1
3374	4104	610	Joahas regiert 3 Monathe	3 Mon.		- 23, 31
337	4104	610	Jojakim	11	3344, 3 M.	- 23, 36
3385	4115	599	Jojachin regiert 3 Monathe	3. M.	3344, 6 M.	- 24, 8
3386	4116	598	Jojachin weggeführt im Frühjahr u. 37 Jahre im Gefängniß - Evilmerodach befreiet ihn im erſten J. ſeiner Reg. Dieſes Jahr fällt nach dem Can. Ptol. ins J. P. I. 4153. A. M. Pet. 3423, Beng. 3382. Hier verbindet ſich der Canon Ptol. mit der aus der Bibel gezogenen chronol. Linie, und ſchließt ſich gleichſam an ihn an. (*)	37	3381 u. 6 Mon:	- 25, 27
3423	4153	561	V. 1ten J. Evilmer. b. z. 1ten J. Cyri od. d. 21ten ſeiner Reg. in Perſien	23	3404, 6 M.	Can. Ptol.
3446	4176	538	Vom 1ten Jahre Cyri bis z. 1ten Jahr des Ptolemäus Lagi -	233	3637, 6 M.	Can. Ptol.
3679	4409	305	V. 1ten J. Ptol. Lagi bis zum 1ten J. Auguſts in Aegypten -	275	3912, 6 M.	Can. Ptol.
3954	4684	30	Vom 1ten J. Auguſts in Aegypten bis zum 29ten J. deſſelben, als dem unſtreitig letzten Jahr vor der Dionyſiſchen od. gemeinen chriſtl. Zeitrechnung u. zwar bis zum Frühjahr ſind -	29	3941, 6 M.	Can. Ptol.
3983	4713	1	Vom Frühjahr bis Ende Decemb. ſind 9 Monathe - -	9 M.	3942, 3 M.	

Alſo ſind

1) von der Schöpfung der Welt bis zur Befreiung Jojachins 3381 Jahre u. 6 Monathe; und
2) von Jojachins Befreiung bis zum Dionyſiſchen Geburtsjahr Chriſti, P. I. 4713, 560 Jahre verfloſſen.

Die erſte Summe iſt aus den chronologiſchen Angaben der Bibel allein, und die zweite aus dem Canon Ptolemäi allein zuſammengeſetzt worden. Da aber Jojachin im Frühjahr zu Ende Merz weggeführet ward: ſo fangen auch die 560 Jahre (oder 597 Jahre, wenn man von der Wegführung lieber anfangen will zu zählen) chronologiſch vom Frühjahr an, und reichen bis zum Frühjahr P.I. 4713. Von dieſer Zeit an bis zum vermeintlichen Geburts-Tag Chriſti, oder bis zu Ende Decembers dieſes J. 4713 P.I., oder bis zur Dionyſiſchen Aere ſind 9 Monathe. Und auf dieſe Weiſe entſtehet die chronologiſche oder Zeit-Linie zwiſchen Adam und Chriſto von 3942 Jahren und 3 Monathen.

Dieſe 3942 Jahre u. 3 Monathe ſind Bengels Jahre von der Schöpfung d. W. bis zur chriſtlichen Aere.

Rechnet man dazu	Scaligers eigenthümliche	7 Jahre +	ſo erhält man Scaligers	3949 volle Jahre
- - -	Petavs -	41	- - - - - Petavs	3983 - -
- - -	Uſſers -	61	- - - - - Uſſers	4003 - -

(*) Dieſes ist Bengels erſte Art der Verbindung. Seine zweite Art, die chronol. Linie der Bibel mit dem Can. Ptol. zu verbinden, iſt folgende: Jojachin iſt nach 2 Kön. 24, 12 im 8ten Jahr Nebucadnezars weggeführet worden. Dieſes Jahr fällt nach dem Can. Ptol. ins J. der Jul. Per. 4116. Von 4116 bis 4153 oder bis zu dem erſten J. Evilmer. ſind 37 Jahre, (welches die 37 Jahre der Gefangenſchaft Jojachins ſind). Vor dem J. der Jul. Per. 4153 oder dem erſten J. Evilmer. bis zum erſten J. Cyri ſind 23 Jahre u. ſ. w. Es giebt noch eine dritte Art der Verbindung. Aber weil ſie dieſelbe nicht genauer zeigt, oder zeigen kann, auch weitläuftiger iſt: ſo laſſe ich ſie als überflüſſig weg.

(†) Die Jahre P.I. u. Aer. Dion. konnte ich erſt bei Hiskia hinzuthun, weil erſt von hier an Petav und Bengel in dieſen zwei J. übereinſtimmungen

Achte Zeittafel

enthält Petavs Zeitlinie insbeſondere.

	einz. Jahre	zuſam̃gez. J.
Adam zeugte im 130ten J.	130	130
Seth - - -	105	235
Enos - - -	90	325
Cainan - - -	70	395
Mahalaleel - -	65	460
Jared - - -	162	622
Henoch - - -	65	687
Methuſalah - -	187	874
Lamech - - -	182	1056
Noah, da d. Sündfl. kam	600	1656
Sem nach der Sündfluth	2	1658
Pet. ſetzt eigentl. 2 J. an, berechnet aber nur Ein J. in der Summe. Einleit. S. 24.		
Arphaxad - - -	35	1693
Sala - - -	30	1723
Eber - - -	34	1757
Peleg - - -	30	1787
Regu - - -	32	1819
Serug - - -	30	1849
Nahor - - -	29	1878
Thara - - -	70	1947
Hier ſollten ſtatt 1947 offenbar 1948 ſtehen S. Einleit. Seite 24 2c		
Abraham hatte das 76t. J. angetreten, als ſeine und ſeiner Nachkommen Wanderſchaft ihren Aufang nahm -	76	2023
Dieſe Wanderſchaft dauerte bis zum Ausgang aus Aegypten - S. Einleit. Seite 29, 30.	430	3453

	einz. Jahre	zuſam̃gez. J.
Moſes führt das Volk	40	2493
Joſua - - -	14	2507
Die Aelteſten -	10	2517
Meſopot. Dienſtbark.	8	2525
Othniel u. Ruhe -	40	2565
Moabit. Dienſtbarkeit	18	2583
Ehud u. Ruhe -	80	2663
Canan. Dienſtbarkeit	20	2683
Debora u. Ruhe -	40	2723
Midian. Dienſtbarkeit	7	2730
Gideon u. Ruhe -	40	2770
Abimelech - -	3	2773
Thola - - -	23	2796
Jair - - -	22	2818
Ammon. Dienſtbarkeit	0	
Jephtha - -	6	2824
Ebſan - - -	7	2831
Elon - - -	10	2841
Abdon - - -	8	2849
Philiſt. Dienſtbarkeit	0	
Simſon - - -	20	2869
Eli - - - -	20	2889
Samuel u. Saul - Saul kommt zur Regierung 2916.	40	2929
David - - -	40	2969
Salomons 3 Jahre vor dem Tempelbau.	3	2972

	einz. Jahre	zuſam̃gez. J.
Die übrigen 37 J. Salomonis	37	3009
Rehabeam - -	17	3026
Abia - -	3	3029
Aſſa - -	41	3070
Joſaphat - -	25	3095
Joram - -	4	3099
Ahaſia - -	1	3100
Athalja - -	6	3106
Joas - -	40	3146
Amazia - -	29	3175
Uſia - -	52	3227
Jotham - -	16	3243
Ahas - -	14	3257
Hiskia - -	29	3286
Manaſſe - -	55	3341
Amon - -	2	3343
Joſia - -	31	3374
Joahas - -	3 M.	3374
Jojakims 3 erſte Jahre - eigentlich b. zu Anfang 3377	3	3376
Vom 4ten J. Jojakims P.I. 4107, A.M. 2377, in welchem nach Pet. R. T. II, II, 12 die 70 jähr. Gefang. anfängt, bis zum 1ten J. Cyri, das nach dem Can. Ptol. ins J. P.I. 4176 fällt, ſind 70 Jahre (*) -	70	3446
V. 1ten J. Cyri bis zum 1ten Ptol. Lagi - -	233	3679
V. 1ten Pt. Lagi b. 1ten J. Auguſts - - - -	275	3954
V. 1ten J. Auguſts b. zum irrigen Geburtsjahr Chriſti	29	3983

(*) Auf ſolche Weiſe verbindet Petav die chronol. Linie der heil. S. mit dem Canon Ptol. Allein Bengels Methode iſt, wie in verſchiedenen Theilen der bibl. Zeitlinie, ſo auch in der Verbindung derſelben mit dem Can. Ptol. genauer, leichter und evidenter, auch keinen Schwierigkeiten unterworfen, von welchen die Petaviſche nicht frei iſt: ie der forſchende Leſer mit leichter Mühe finden wird. Aber theils die Unwichtigkeit der Sache, weil es am Ende auf den Streit blos über Ein J. hinaus liefe, theils mein Vorhaben geſtattet mir nicht, mehr hievon zu ſagen, als was ich in der Einleitung bereits vorgetragen. Von Petavs chronolog. Linie ſ. R. T. P. II. L. II, C. 1, 2, 4, 6, 11, 12.

ſtimmungen übereinkommen. Denn bei dem Regierungsanfang des Ahas iſt zwiſchen Petavs und Bengels Zeitrechnung aus dem oben angegebenen Grunde ein Unterſchied von 2 Jahren. Folglich wer Petavs Chronol. annimmt, darf bei Ahas nur 14 Jahre anſetzen; Alſo wird Ahas Antrit ſein P. I. Pet. 3973, Beng. 3971; Ae.D. Pet. 741, Beng. 743: Jothams Antrit P.I. Pet. 3957, Beng. 3955; Ae.D. Pet. 757, Beng. 759. Aber Jorams Antrit muß fallen P.I. Pet. 3825, Beng. 3819; Ae.D. Pet. 889, Beng. 895. Denn der Unterſchied beträgt hier 6 Jahre, nehmlich 4 bei Joram u. 2 bei Ahas. Folglich trat Joſaphat an P.I. Pet. 3800, Beng 3794; Ae.D. Pet. 914, Beng. 920. u. ſ. w. 2) Aus gleicher Urſache konnte ich auch von da an erſt Petavs Jahre der Welt beiſetzen; und ich that es beſonders deswegen, um denen, die an ſeine Chronol. gewöhnt ſind, den Gebrauch d. obige Zeitlinie zu erleichtern.

Neunte Zeittafel

enthält des Ptolemäus Canon oder Verzeichniß der Könige.

Per. Iul.	A. M. Petav.	ante Aer. D.	primus dies menſis Thoth		Anni sing	Anni collecti
				Babyloniſche und Aſſyriſche Könige		
3967	3237	747	Febr. 26	Nabonaſſarus	14	14
3981	3251	733	23	Nadius	2	16
3983	3253	731	22	Chinzerus und Porus	5	21
3988	3258	726	21	Jugäus	5	26
3993	3263	721	20	Mardocempadus	12	38
4005	3275	709	17	Arcianus (Merodach Baladan)	5	43
4010	3280	704	15	rſtes Interregnum	2	45
4012	3282	702	15	Helibus	3	48
4015	3285	699	14	Apronadius	6	54
4021	3291	693	13	Rigeb lus	1	55
4022	3292	692	12	Meſeſſimordacus	4	59
4026	3296	688	11	zweites Interregnum	8	67
4034	3304	680	9	Aſſaradinus (Aſſarhaddon)	13	80
4047	3317	667	6	Saosduchinus	20	100
4067	3337	647	1	Chyniladanus	22	122
4089	3359	625	Jan. 27	Nabopolaſſarus	21	143
4110	3380	604	21	Nabocolaſſarus (Nebucadnezar)	43	186
4153	3423	561	11	Ilvarodamus (Evilmerodach)	2	188
4155	3425	559	10	Niricaſſolaſſarus (Nerigliſſar)	4	192
4159	3429	555	9	Nabonadius	17	209
				Perſiſche Könige		
4176	3446	538	5	Cyrus	9	218
4185	3455	529	3	Cambyſes	8	226
4193	3463	521	1	Darius 1 Hyſtaſpis	36	262
4228	3498	485	Decemb. 23	Xerxes	21	283
4249	3519	465	17	Artaxerxes 1te Longimanus	41	324
4290	3560	424	7	Darius 2te Nothus	19	343
4309	3579	405	2	Artaxerxes 2te Mnemon	46	389
4355	3625	359	Nov. 21	Ochus	21	410
4376	3646	338	16	Arogus oder Arſes	2	412
4378	3648	336	15	Darius 3te Codomannus	4	416
4382	3652	332	14	Alexander Macedo	8	424
				Griechiſche Könige		
4390	3660	324	12	Philippus Aridäus	7	431
4397	3667	317	10	Alexander 2te	12	443
				Griechiſche Könige in Aegypten		
4409	3679	305	7	Ptolemäus Lagi	20	463
4429	3699	285	2	„ Philadelphus	38	501
4467	3737	247	Oct. 24	„ Evergetes	25	526
4492	3762	222	18	„ Philopator	17	543
4509	3779	205	13	„ Epiphanes	24	567
4533	3803	181	7	„ Philometor	35	602
4568	3838	146	Sept. 29	„ Evergetes 2te Phyſcon	29	631
4597	3867	117	21	„ Soter Lathurus	36	667
4633	3903	81	12	Dionyſius oder Ptol. Auletes	29	696
4662	3932	52	5	Cleopatra	22	718
				Römiſche Kaiſer		
4684	3954	30	Auguſt. 31	Auguſtus	43	761
		poſt AeD				
4727	3997	14	20	Tiberius	22	783
4749	4019	36	14	Cajus Caligula	4	787
4753	4023	40	13	Claudius	14	801
4767	4037	54	10	Nero	14	815
4781	4051	68	6	Veſpaſianus	10	825
4791	4061	78	4	Titus	3	828
4794	4064	81	3	Domitianus	15	843
4809	4079	96	Jul. 30	Nerva	1	843
4810	4080	97	30	Trajanus	19	863
4829	4099	116	25	Hadrianus	21	884
4850	2104	137	20	Antoninus Pius	23	907

Zehente Zeittafel

legt vor Augen, welche Jahre der wichtigſten Aeren und Zeitrechnungen von den Olympiaden an ſich auf einander beziehen.

Olymp. Iphit.			P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
1	1	1	3938	3208	3228	3406	776	
2		1/2	3939	3209	3229	3407	775	
3		2/3	3940	3210	3230	3408	774	
4		3/4	3941	3211	3231	3409	773	
5	2	4/1	3942	3212	3232	3410	772	
6		1/2	3943	13	33	11	71	
7		2/3	3944	14	34	12	70	
8		3/4	3945	15	35	13	69	
9	3	4/1	3946	3216	3236	3414	768	
10		1/2	3947	17	37	15	67	
11		2/3	3948	18	38	16	66	
12		3/4	3949	19	39	17	65	
13	4	4/1	3950	3220	3240	3418	764	
14		1/2	3951	21	41	19	63	
15		2/3	3952	22	42	20	62	
16		3/4	3953	23	43	21	61	
17	5	4/1	3954	3224	3244	3422	760	
18		1/2	3955	25	45	23	59	
19		2/3	3956	26	46	24	58	
20		3/4	3957	27	47	25	57	
21	6	4/1	3958	3228	3248	3426	756	
22		1/2	3959	29	49	27	55	
23		2/3	3960	30	50	28	54	
24		3/4	3961	31	51	29	53	1
25	7	4/1	3962	3232	3252	3430	752	2
26		1/2	3963	33	53	31	51	3
27		2/3	3964	34	54	32	50	4
28		3/4	3965	35	55	33	49	5
29	8	4/1	3966	3236	3256	3434	748	6
30		1/2	3967	37	57	35	47	7
31		2/3	3968	38	58	36	46	8
32		3/4	3969	39	59	37	45	9

Olymp. Iphit.			P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N	U.C. Varr.
33	9	4/1	3970	3240	3260	3438	744	10
34		1/2	3971	41	61	39	43	11
35		2/3	3972	42	62	40	42	12
36		3/4	3973	43	63	41	41	13
37	10	4/1	3974	3244	3264	3442	740	14
38		1/2	3975	45	65	43	39	15
39		2/3	3976	46	66	44	38	16
40		3/4	3977	47	67	45	37	17
41	11	4/1	3978	3248	3268	3446	736	18
42		1/2	3979	49	69	47	35	19
43		2/3	3980	50	70	48	34	20
44		3/4	3981	51	71	49	33	21
45	12	4/1	3982	3252	3272	3450	732	22
46		1/2	3983	53	73	51	31	23
47		2/3	3984	54	74	52	30	24
48		3/4	3985	55	75	53	29	25
49	13	4/1	3986	3256	3276	3454	728	26
50		1/2	3987	57	77	55	27	27
51		2/3	3988	58	78	56	26	28
52		3/4	3989	59	79	57	25	29
53	14	4/1	3990	3260	3280	3458	724	30
54		1/2	3991	61	81	59	23	31
55		2/3	3992	62	82	60	22	32
56		3/4	3993	63	83	61	21	33
57	15	4/1	3994	3264	3284	3462	720	34
58		1/2	3995	65	85	63	19	35
59		2/3	3996	66	86	64	18	36
60		3/4	3997	67	87	65	17	37
61	16	4/1	3998	3268	3288	3466	716	38
62		1/2	3999	69	89	67	15	39
63		2/3	4000	70	90	68	14	40
64		3/4	4001	71	91	69	13	41

Vorerinnerungen:

1) Dieſe Zeittafel iſt zwar nicht für die erſten Anfänger, aber ich hoffe für die Jünglinge, welche die alte Geſchichte nur ein wenig unterſuchen und mehrere Schriften als ihr Compendium leſen wollen, vielleicht auch für diejenigen Schul-Lehrer der Univerſalhiſtorie brauchbar, welche aus Mangel der Zeit die Chronologie der Begebenheiten nicht ſelbſt unterſuchen können. Denn ſie bringt erſtlich diejenigen Aeren und Zeitrechnungen in Verbindung und Übereinſtimmung, welche ohnſtreitig die wiſſenswürdigſten in der Geſchichte vor Chriſto ſind; und daher allein, aber von den meiſten Hiſtorikern nur einzeln, gebraucht werden, um die Begebenheiten in die gehörigen Zeiten zu ordnen. Kommen uns nun Jahre einer unbekannten Zeitrechnung vor, und wir ſuchen dieſe Jahre in der obigen Tafel auf: ſo werden wir daneben die darauf ſich beziehenden Jahre einer bekannten Zeitrechnung finden. Außerdem ſtimmen

Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr
65 17	4/1	4002	3272	3292	3470	712	42
66	1/2	4003	73	93	71	711	43
67	2/3	4004	74	94	72	710	44
68	3/4	4005	75	95	73	709	45
69 18	4/1	4006	3276	3296	3474	708	46
70	1/2	4007	77	97	75	707	47
71	2/3	4008	78	98	76	706	48
72	3/4	4009	79	99	77	705	49
73 19	4/1	4010	3280	3300	3478	704	50
74	1/2	4011	81	3301	79	703	51
75	2/3	4012	82	3302	80	702	52
76	3/4	4013	83	3303	81	701	53
77 20	4/1	4014	3284	3304	3482	700	54
78	1/2	4015	85	3305	83	699	55
79	2/3	4016	86	3306	84	98	56
80	3/4	4017	87	3307	85	97	57
81 21	4/1	4018	3288	3308	3486	696	58
82	1/2	4019	89	3309	87	95	59
83	2/3	4020	90	3310	88	94	60
84	3/4	4021	91	3311	89	93	61
85 22	4/1	4022	3292	3312	3490	692	62
86	1/2	4023	93	13	91	91	63
87	2/3	4024	94	14	92	90	64
88	3/4	4025	95	15	93	89	65
89 23	4/1	4026	3296	3316	3494	688	66
90	1/2	4027	97	17	95	87	67
91	2/3	4028	98	18	96	86	68
92	3/4	4029	99	19	97	85	69
93 24	4/1	4030	3300	3320	3498	684	70
94	1/2	4031	3301	3321	3499	83	71
95	2/3	4032	3302	3322	3500	82	72
96	3/4	4033	3303	3323	3501	81	73
97 25	4/1	4034	3304	3324	3502	680	74
98	1/2	4035	305	25	3503	79	75
99	2/3	4036	306	26	3504	78	76
100	3/4	4037	307	27	3505	77	77
101 26	4/1	4038	3308	3328	3506	676	78
102	1/2	4039	309	29	3507	75	79
103	2/3	4040	310	30	3508	74	80
104	3/4	4041	311	31	3509	73	81
105 27	4/1	4042	3312	3332	3510	672	82
106	1/2	4043	13	33	11	71	83
107	2/3	4044	14	34	12	70	84
108	3/4	4045	15	35	13	69	85
109 28	4/1	4046	3316	3336	3514	668	86
110	1/2	4047	17	37	15	67	87
111	2/3	4048	18	38	16	66	88
112	3/4	4049	19	39	17	65	89
113 29	4/1	4050	3320	3340	3518	664	90
114	1/2	4051	21	41	19	63	91
115	2/3	4052	22	42	20	62	92
116	3/4	4053	23	43	21	61	93
117 30	4/1	4054	3324	3344	3522	660	94
118	1/2	4055	25	45	23	59	95
119	2/3	4056	26	46	24	58	96
120	3/4	4057	27	47	25	57	97

zweitens die vorzüglichſten Chronologen in den vier Zeitrechnungen P.I., Ol., U.C., ante C. überein. Denn ſie alle fangen dieſe Aeren mit Einem Zeitpuncte an, und endigen ſie mit Einem Zeitpuncte. Alle ſetzen den Anfang der Jul. Periode 4713 Jahre ante C.N, den Anfang der chronol. Olympiaden ins 3938te Jahr P. I, und ins 776te ante C.N., die Erbauung Roms ins 3961te Jahr P.I., und ins 753te Jahr ante. C.N.; und alle nehmen das 4714te Jahr P.I., das 4te J. der 194ten Ol., das 754te der Stadt Rom als das erſte nach Chriſto oder (welches Eins) als das erſte Aerae Dion. ſ. chriſt. ſ.vulg. an. Endlich fängt drittens in der Geſchichte der Heidniſchen Völker erſt von den Olympiaden die größere Gewißheit und Wichtigkeit der Begebenheiten an: indem, wie ſchon dem Anfänger bekannt iſt, erſt in der Folge die Staaten und die geſitteten und gebildeten Nationen auf den Schauplatz der Erde treten, von welchen man zuverläſſige Nachrichten hat.

2) Es iſt nöthig, theils vor dem Gebrauch dieſer Zeittafel ſich dasjenige ins Gedächtniß zu rufen, was von den hier aufgenommenen Zeitrechnungen und Aeren in der Einleitung S. 21 ꝛc. beſonders S. 31 bis 34 iſt geſagt worden, theils bei dem Gebrauch die eben daſelbſt empfohlne Anmerkung S. 77 ſtets vor Augen zu haben.

3) Nur in Anſehung der Olympiaden muß ich noch etwas hinzuſetzen, welches zum Verſtehen und Gebrauch dieſer Tafel nothwendig iſt. Die Olympiaden-Jahre und folglich auch die Iphitiſchen nahmen, wie oben erkläret worden, in der Mitte unſerer bürgerlichen Jahre, meiſtens im Monath Julius, ihren Anfang. Folglich fällt ein Olympiaden- und Iphitiſches-Jahr allezeit in zwei Jahre Per. Iul., ab Orb. cond. und ante C.N. Und folglich bedeuten die Zahlen $\frac{4}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$ $\frac{3}{4}$, z. B. erſtlich $\frac{4}{1}$ bei der Ol.7, daß die andere Hälfte des 4ten Jahres der 6ten Ol. in die erſte Hälfte des Jahres P.I. 3962, A.M.Pet. 3232, A. M. Uſſ. 3252, A. M. Frank. 3430, ante C.N. 752 falle, welches durch die Zahl 4 angezeigt wird; und daß die erſte Hälfte des erſten Jahres der 7ten Ol. in die zweite Hälfte eben dieſes Jahres 3962 ꝛc. falle, wel-

ches

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U. C. Varr.
121	31	1	4058	3328	3348	3526	656	98
122		2	4059	29	49	27	55	99
123		3	4060	30	50	28	54	100
124		4	4061	31	51	29	53	101
125	32	1	4062	3332	3352	3530	652	102
126		2	4063	33	53	31	51	103
127		3	4064	34	54	32	50	104
128		4	4065	35	55	33	49	105
129	33	1	4066	3336	3356	3534	648	106
130		2	4067	37	57	35	47	107
131		3	4068	38	58	36	46	108
132		4	4069	39	59	37	45	109
133	34	1	4070	3340	3360	3538	644	110
134		2	4071	41	61	39	43	11
135		3	4072	42	62	40	42	12
136		4	4073	43	63	41	41	13
137	35	1	4074	3344	3364	3542	640	114
138		2	4075	45	65	43	39	15
139		3	4076	46	66	44	38	16
140		4	4077	47	67	45	37	17
141	36	1	4078	3348	3368	3546	636	118
142		2	4079	49	69	47	35	19
143		3	4080	50	70	48	34	20
144		4	4081	51	71	49	33	21
145	37	1	4082	3352	3372	3550	632	122
146		2	4083	53	73	51	31	23
147		3	4084	54	74	52	30	24
148		4	4085	55	75	53	29	25
149	38	1	4086	3356	3376	3554	628	126
150		2	4087	57	77	55	27	27
151		3	4088	58	78	56	26	28
152		4	4089	59	79	57	25	29
153	39	1	4090	3360	3380	3558	624	130
154		2	4091	61	81	59	23	31
155		3	4092	62	82	60	22	32
156		4	4093	63	83	61	21	33
157	40	1	4094	3364	3384	3562	620	134
158		2	4095	65	85	63	19	35
159		3	4096	66	86	64	18	36
160		4	4097	67	87	65	17	37
161	41	1	4098	3368	3388	3566	616	138
162		2	4099	69	89	67	15	39
163		3	4100	70	90	68	14	40
164		4	4101	71	91	69	13	41
165	42	1	4102	3372	3392	3570	612	642
166		2	4103	73	93	71	11	43
167		3	4104	74	94	72	10	44
168		4	4105	75	95	73	609	45
169	43	1	4106	3376	3396	3574	608	146
170		2	4107	77	97	75	607	47
171		3	4108	78	98	76	606	48
172		4	4109	79	99	77	605	49
173	44	1	4110	3380	3400	3578	604	150
174		2	4111	81	3401	79	603	51
175		3	4112	82	3402	80	602	52
176		4	4113	83	3403	81	601	53
177	45	1	4114	3384	3404	3582	600	154
178		2	4115	85	3405	83	599	55
179		3	4116	86	3406	84	98	56
180		4	4117	87	3407	85	97	57
181	46	1	4118	3388	3408	3586	596	158
182		2	4119	89	3409	87	95	59
183		3	4120	90	10	88	94	60
184		4	4121	91	11	89	93	61

ches durch die Zahl 1 angezeigt wird: zweitens $\frac{1}{2}$ bei eben dieſer 7ten Ol., daß die andere Hälfte des erſten J. der 7ten Ol. in die erſte Hälfte des Jahrs P. I. 3963, A. M. Pet. 3233, A. M. Uſſ. 3253, A. M. Fr. 3431, ante C. N. 751 falle, welches die Zahl 1 anzeigt; und daß die erſte Hälfte des zweiten J. der 7ten Ol. in die zweite Hälfte eben dieſes Jahres 3963 ꝛc. falle, welches die Zahl 2 anzeigt, u. ſ. w. Oder kürzer: $\frac{4}{1}$ bei dieſer 7ten Ol. zeigt an, daß ins Jahr P. I. 3962, A. M. Pet. 3232, Uſſ. 3252, Fr. 3430, ante C. N. 752 das 4te J. der 6ten Ol. halb, und das 1te J. der 7ten Ol. halb falle; $\frac{1}{2}$, daß ins Jahr P. I. 3963 ꝛc. von der 7ten Ol. das 1te J. halb, und das 2te J. halb; $\frac{2}{3}$, daß ins Jahr P. I. 3964 ꝛc. von eben dieſer 7ten Ol. das 2te J. halb, und das 3te J. halb; $\frac{3}{4}$, daß ins Jahr P. I. 3965 ꝛc. das 3te J. der 7ten Ol. halb, und das 4te J. halb falle. Hieraus erhellet, daß die Zahl 4, welche allezeit beim Anfang einer Olympiade z. B. bei Ol. 2 und 7 ſich befindet, nebſt der durch die Zahl 4 bezeichneten Hälfte des J. P. I. 3942, A. M. Pet. 3212 ꝛc. und des J. P. I. 3962, A. M. Pet. 3232 ꝛc. zwar eigentlich noch zur vorhergehenden erſten und ſechſten Ol. gehöret, und daß ſie folglich nach der ſtrengen Genauigkeit dahin auch allezeit gezogen ſein ſollte. Allein dieſe kleine Unbequemlichkeit muß, um größere Unbequemlichkeiten zu vermeiden, in chronologiſchen Tafeln geduldet werden. Auch muß ich noch erinnern, daß die Zahlen $\frac{4}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$ $\frac{3}{4}$ wegen mehrerer Urſachen nicht durchgehends geſetzt werden konnten, und daher in der Hälfte der Tafel mit den gewöhnlichen 1, 2, 3, 4 vertauſchet werden mußten: von denen 1 anzeigt, daß das erſte Jahr einer Olympiade in der Mitte desjenigen Jahres der Jul. Per., der Welt, vor Chr. anfängt, welchem die Zahl 1 beigeſetzt iſt; 2, daß das zweite Jahr einer Olympiade in der Mitte desjenigen Jahres anfängt, welchem die Zahl 2 beigeſetzt iſt ꝛc. ꝛc.

4) Übrigens muß ich noch bekennen, daß die Jahre U. C. zwar bequemer nach den Olympiaden wären geſetzt worden, wie in allen vorhergehenden Tafeln geſchehen iſt. Allein wegen einer andern wichtigern Urſache mußte ich ſie den letzten Platz einnehmen laſſen.

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
185	47	1	4122	3392	3412	3590	592	162
186		2	4123	93	13	91	91	63
187		3	4124	94	14	92	90	64
188		4	4125	95	15	93	89	65
189	48	1	4126	3396	3416	3594	588	166
190		2	4127	97	17	95	87	67
191		3	4128	98	18	96	86	68
192		4	4129	99	19	97	85	69
193	49	1	4130	3400	3420	3598	584	170
194		2	4131	3401	21	99	83	71
195		3	4132	3402	22	3600	82	72
196		4	4133	3403	23	3601	81	73
197	50	1	4 34	3404	3424	3602	580	174
198		2	4135	3405	25	3603	79	75
199		3	4136	3406	26	3604	78	76
200		4	4137	3407	27	3605	77	77
201	51	1	4138	3408	3428	3606	576	178
202		2	4139	3409	29	3607	75	79
203		3	4140	10	30	3608	74	80
204		4	4141	11	31	3609	73	81
205	52	1	4142	3412	3432	3610	572	182
206		2	4143	13	33	11	71	83
207		3	4144	14	34	12	70	84
208		4	4145	15	35	13	69	85
209	53	1	4146	3416	3436	3614	568	186
210		2	4147	17	37	15	67	87
211		3	4148	18	38	16	66	88
212		4	4149	19	39	17	65	89
213	54	1	4150	3420	3440	3618	564	190
214		2	4151	21	41	19	63	91
215		3	4152	22	42	20	62	92
216		4	4153	23	43	21	61	93
217	55	1	4154	3424	3444	3622	560	194
218		2	4155	25	45	23	59	95
219		3	4156	26	46	24	58	96
220		4	4157	27	47	25	57	97
221	56	1	4158	3428	3448	3626	556	198
222		2	4159	29	49	27	55	99
223		3	4160	30	50	28	54	200
224		4	4161	31	51	29	53	1
225	57	1	4162	3432	3452	3630	552	202
226		2	4163	33	53	31	51	3
227		3	4164	34	54	32	50	4
228		4	4165	35	55	33	49	5
229	58	1	4166	3436	3456	3634	548	206
230		2	4167	37	57	35	47	7
231		3	4168	38	58	36	46	8
232		4	4169	39	59	37	45	9

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
233	59	1	4170	3440	3460	3638	544	210
234		2	4171	41	61	39	43	11
235		3	4172	42	62	40	42	12
236		4	4173	43	63	41	41	13
237	60	1	4174	3444	3464	3642	540	214
238		2	4175	45	65	43	39	15
239		3	4176	46	66	44	38	16
240		4	4 77	47	67	45	37	17
241	61	1	4178	3448	3468	3646	536	218
242		2	4179	49	69	47	35	19
243		3	4180	50	70	48	34	20
244		4	4181	51	71	49	33	21
245	62	1	4182	3452	3472	3650	532	222
246		2	4183	53	73	51	31	23
247		3	4184	54	74	52	30	24
248		4	4185	55	75	53	29	25
249	63	1	4186	3456	3476	3654	528	226
250		2	4187	57	77	55	27	27
251		3	4188	58	78	56	26	28
252		4	4189	59	79	57	25	29
253	64	1	4190	3460	3480	3658	524	230
254		2	1491	61	81	59	23	31
255		3	4192	62	82	60	22	32
256		4	4193	63	83	61	21	33
257	65	1	4194	3464	3484	3662	520	234
258		2	4195	65	85	63	19	35
259		3	4196	66	86	64	18	36
260		4	4197	67	87	65	17	37
261	66	1	4198	3468	3488	3666	516	238
262		2	4199	69	89	67	15	39
263		3	4200	70	90	68	14	40
264		4	4201	71	91	69	13	41
265	67	1	4202	3472	3492	3670	512	242
266		2	4203	73	93	71	11	43
267		3	4204	74	94	72	10	44
268		4	4205	75	95	73	9	45
269	68	1	4206	3476	3496	3674	508	246
270		2	4207	77	97	7	7	47
271		3	4208	78	98	76	6	48
272		4	4209	79	99	77	5	49
273	69	1	4210	3480	3500	3678	504	250
274		2	4211	81	1	79	3	51
275		3	4212	82	2	80	2	52
276		4	4213	83	3	81	1	53
277	70	1	4214	3484	3504	2682	500	254
278		2	4215	85	5	83	499	55
279		3	4216	86	6	84	498	56
280		4	4217	87	7	85	497	57

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
281	71	4/1	4218	3488	3508	3686	496	258
282		1/2	19	89	9	87	95	59
283		2/3	20	90	10	88	94	60
284		3/4	21	91	11	89	93	61
285	72	4/1	4222	3492	3512	3690	492	262
286		1/2	23	93	13	91	91	63
287		2/3	24	94	14	92	90	64
288		3/4	25	95	15	93	89	65
289	73	4/1	4226	3496	3516	3694	488	266
290		1/2	27	97	17	95	87	67
291		2/3	28	98	18	96	86	68
292		3/4	29	3499	19	97	85	69
293	74	4/1	4230	3500	3520	3698	484	270
294		1/2	31	1	21	99	83	71
295		2/3	32	2	22	3700	82	72
296		3/4	33	3	23	1	8	73
297	75	4/1	4234	3504	3524	3702	480	274
298		1/2	35	5	25	3	79	75
299		2/3	36	6	26	4	78	76
300		3/4	37	7	27	5	77	77
301	76	4/1	4238	3508	3528	3706	476	278
302		1/2	39	9	29	7	75	79
303		2/3	40	10	30	8	74	80
304		3/4	41	11	31	9	73	81
305	77	4/1	4242	3512	3532	3710	472	282
306		1/2	43	13	33	11	71	83
307		2/3	44	14	34	12	70	84
308		3/4	45	15	35	13	69	85
309	78	4/1	4246	3516	3536	3714	468	286
310		1/2	47	17	37	15	67	87
311		2/3	48	18	38	16	66	88
312		3/4	49	19	39	17	65	89
313	79	4/1	4250	3520	3540	3718	464	290
314		1/2	51	21	41	19	63	91
3 5		2/3	52	22	42	20	62	92
316		3/4	53	23	43	21	61	93
317	80	4/1	4254	3524	3544	3722	460	294
318		1/2	55	25	45	23	59	95
319		2/3	56	26	46	24	58	96
320		3/4	57	27	47	25	57	97
321	81	4/1	4258	3528	3548	3726	456	298
322		1/2	59	2	49	27	55	99
323		2/3	60	30	50	28	54	300
3·4		3/4	61	31	51	29	53	301

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank	ante C.N.	U. C. Varr.
325	82	4/1	4262	3532	3552	3730	452	302
326		1/2	63	33	53	31	51	3
327		2/3	64	34	54	32	50	4
328		3/4	65	35	55	33	49	5
329	83	4/1	4266	3536	3556	3734	448	306
330		1/2	67	37	57	35	47	7
331		2/3	68	38	58	36	46	8
332		3/4	69	39	59	37	45	9
333	84	4/1	4270	3540	3560	3738	444	310
334		1/2	71	41	61	39	43	11
335		2/3	72	42	62	40	42	12
336		3/4	73	43	63	41	41	13
337	85	4/1	4274	3544	3564	3742	440	314
338		1/2	75	45	65	43	39	15
339		2/3	76	46	66	44	38	16
340		3/4	77	47	67	45	37	17
341	86	4/1	4278	3548	3568	3746	436	318
342		1/2	79	49	69	47	35	19
343		2/3	80	50	70	48	34	20
344		3/4	81	51	71	49	33	21
345	87	4/1	4282	3552	3572	3750	432	322
346		1/2	83	53	73	51	31	23
347		2/3	84	54	74	52	30	24
348		3/4	85	55	75	53	29	25
349	88	4/1	4286	3556	3576	3754	428	326
350		1/2	87	57	77	55	27	27
351		2/3	88	58	78	56	26	28
352		3/4	89	59	79	57	25	29
353	89	4/1	4290	3560	3580	3758	424	330
354		1/2	91	61	81	59	23	31
355		2/3	92	62	82	60	22	32
356		3/4	93	63	83	61	21	33
357	90	4/1	4294	3564	3584	3762	420	334
358		1/2	95	65	85	63	19	35
359		2/3	96	66	86	64	18	36
360		3/4	97	67	87	65	17	37
361	91	4/1	4298	3568	3588	3766	416	338
362		1/2	4299	69	89	67	15	39
363		2/3	4300	70	90	68	14	40
364		3/4	4301	71	91	69	13	41
365	92	4/1	4302	3572	3592	3770	412	342
366		1/2	4303	73	93	71	11	43
367		2/3	4304	74	94	72	10	44
368		3/4	4305	75	95	73	409	45

	Olymp. Iphit.	P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Var.
369	93 4/1	4306	3576	3596	3774	408	346
370	1/2	4307	77	97	75	7	47
371	2/3	4308	78	98	76	6	48
372	3/4	4309	79	99	77	5	49
373	94 4/1	4310	3580	3600	3778	404	350
374	1/2	11	81	1	79	3	51
375	2/3	12	82	2	80	2	52
376	3/4	13	83	3	81	1	53
377	95 4/1	4314	3584	3604	3782	400	354
378	1/2	15	85	5	83	399	55
379	2/3	16	86	6	84	98	56
380	3/4	17	87	7	85	97	57
381	96 4/1	4318	3588	3608	3786	396	358
382	1/2	19	89	9	87	95	59
383	2/3	20	90	10	88	94	60
384	3/4	21	91	11	89	93	61
385	97 4/1	4322	3592	3612	3790	392	362
386	1/2	23	93	13	91	91	63
387	2/3	24	94	14	92	90	64
388	3/4	25	95	15	93	89	65
389	98 4/1	4326	3596	3616	3794	388	366
390	1/2	27	97	17	95	87	67
391	2/3	28	98	18	96	86	68
392	3/4	29	99	19	97	85	69
393	99 4/1	4330	3600	3620	3798	384	370
394	1/2	31	1	21	99	83	71
395	2/3	32	2	22	3800	82	72
396	3/4	33	3	23	3801	81	73
397	100 4/1	4334	3604	3624	3802	380	374
398	1/2	35	5	25	3	79	75
399	2/3	36	6	26	4	78	76
400	3/4	37	7	27	5	77	77
401	101 4/1	4338	3608	3628	3806	376	378
402	1/2	39	9	29	7	75	79
403	2/3	40	10	30	8	74	80
404	3/4	41	11	31	9	73	81
405	102 4/1	4342	3612	3632	3810	372	382
406	1/2	43	13	33	11	71	83
407	2/3	44	14	34	12	70	84
408	3/4	45	15	35	13	69	85
409	103 4/1	4346	3616	3636	3814	368	386
410	1/2	47	17	37	15	67	87
411	2/3	48	18	38	16	66	88
412	3/4	49	19	39	17	65	89

	Olymp. Iphit.	P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank	ante C.N.	U.C. Varr.
413	104 4/1	4350	3620	3640	3818	364	390
414	1/2	51	21	41	19	63	91
415	2/3	52	22	42	20	62	92
416	3/4	53	23	43	21	61	93
417	105 4/1	4354	3624	3644	3822	360	394
418	1/2	55	25	45	23	59	95
419	2/3	56	26	46	24	58	96
420	3/4	57	27	47	25	57	97
421	106 4/1	4358	3628	3648	3826	356	398
422	1/2	59	39	49	27	55	399
423	2/3	60	30	50	28	54	400
424	3/4	61	31	51	29	53	401
425	107 4/1	4362	3632	3652	3830	352	402
426	1/2	63	33	53	31	51	3
427	2/3	64	34	54	32	50	4
428	3/4	65	35	55	33	49	5
429	108 4/1	4366	3636	3656	3834	348	406
430	1/2	67	37	57	35	47	7
431	2/3	68	38	58	36	46	8
432	3/4	69	39	59	37	45	9
433	109 4/1	4370	3640	3660	3838	344	410
434	1/2	71	41	61	39	43	11
435	2/3	72	42	62	40	42	12
436	3/4	73	43	63	41	41	13
437	110 4/1	4374	3644	3664	3842	340	414
438	1/2	75	45	65	43	39	15
439	2/3	76	46	66	44	38	16
440	3/4	77	47	67	45	37	17
441	111 4/1	4378	3648	3668	3846	336	418
442	1/2	79	49	69	47	35	19
443	2/3	80	50	70	48	34	20
444	3/4	81	51	71	49	33	21
445	112 4/1	4382	3652	3672	3850	332	422
446	1/2	83	53	73	51	31	23
447	2/3	84	54	74	52	30	24
448	3/4	85	55	75	53	29	25
449	113 4/1	4386	3656	3676	3854	328	426
450	1/2	87	57	77	55	27	27
451	2/3	88	58	78	56	26	28
452	3/4	89	59	79	57	25	29
453	114 4/1	4390	3660	3680	3858	324	430
454	1/2	91	61	81	59	23	31
455	2/3	92	62	82	60	22	32
456	3/4	93	63	83	61	21	33

Olymp. Iphit.			P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N	U. C. Varr.
457	115	1	4394	3664	3684	3862	320	434
458		2	95	65	85	63	19	35
459		3	96	66	86	64	18	36
460		4	97	67	87	65	17	37
461	116	1	4398	3668	3688	3866	316	438
462		2	99	69	89	67	15	39
463		3	4400	70	90	68	14	40
464		4	1	71	91	69	13	41
465	117	1	4402	3672	3692	3870	312	442
466		2	3	73	93	71	11	43
467		3	4	74	94	72	10	44
468		4	5	75	95	73	9	45
469	118	1	4406	3676	3696	3874	308	446
470		2	7	77	97	75	7	47
471		3	8	78	98	76	6	48
472		4	9	79	99	77	5	49
473	119	1	4410	3680	3700	3878	304	450
474		2	11	81	1	79	3	51
475		3	12	82	2	80	2	52
476		4	13	83	3	81	1	53
477	120	1	4414	3684	3704	3882	300	454
478		2	15	85	5	83	299	55
479		3	16	86	6	84	98	56
480		4	17	87	7	85	97	57
481	121	1	4418	3688	3708	3886	296	458
482		2	19	89	9	87	95	59
483		3	20	90	10	88	94	60
484		4	21	91	11	89	93	61
485	122	1	4422	3692	3712	3890	292	462
486		2	23	93	13	91	91	63
487		3	24	94	14	92	90	64
488		4	25	95	15	93	89	65
489	123	1	4426	3696	3716	3894	288	466
490		2	27	97	17	95	87	67
491		3	28	98	18	96	86	68
492		4	29	99	19	97	85	69
493	124	1	4430	3700	3720	3898	284	470
494		2	31	1	21	99	83	71
495		3	32	2	22	3900	82	72
496		4	33	3	23	1	81	73
497	125	1	4434	3704	3724	3902	280	474
498		2	35	5	25	3	79	75
499		3	36	6	26	4	78	76
500		4	37	7	27	5	77	77
501	126	1	4438	3708	3728	3906	276	478
502		2	39	9	29	7	75	79
503		3	40	10	30	8	74	80
504		4	41	11	31	9	73	81

Olymp. Iphit.			P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U C. Varr.
505	127	1	4442	3712	3732	3910	272	482
506		2	43	13	33	11	71	83
507		3	44	14	34	12	70	4
508		4	45	15	35	13	69	85
509	128	1	4446	3716	3736	3914	268	486
510		2	47	17	37	15	67	87
511		3	48	18	38	16	66	88
512		4	49	19	39	17	65	8
513	129	1	4450	3720	3740	3918	264	490
514		2	51	21	41	19	63	91
515		3	52	22	42	20	62	92
516		4	53	23	43	21	61	93
517	130	1	4454	3724	3744	3922	260	494
518		2	55	25	45	23	59	95
519		3	56	26	46	24	58	96
520		4	57	27	47	25	57	97
521	131	1	4458	3728	3748	3926	256	498
522		2	59	29	49	27	55	99
523		3	60	30	50	28	54	500
524		4	61	31	51	29	53	1
525	132	1	4462	3732	3752	3930	252	502
526		2	63	33	53	31	51	3
527		3	64	34	54	32	50	4
528		4	65	35	55	33	49	5
529	133	1	4466	3736	3756	3934	248	506
530		2	67	37	57	35	47	7
531		3	68	38	58	36	46	8
532		4	69	39	59	37	45	9
533	134	1	4470	3740	3760	3938	244	510
534		2	71	41	61	39	43	11
535		3	72	42	62	40	42	12
536		4	73	43	63	41	41	13
537	135	1	4474	3744	3764	3942	240	514
538		2	75	45	65	43	39	15
539		3	76	46	66	44	38	16
540		4	77	47	67	45	37	17
541	136	1	4478	3748	3768	3946	236	518
542		2	79	49	69	47	35	19
543		3	80	50	70	48	34	20
544		4	81	51	71	49	33	21
545	137	1	4482	3752	3772	3950	232	522
546		2	83	53	73	51	31	23
547		3	84	54	74	52	30	24
548		4	85	55	75	53	29	25
549	138	1	4486	3756	3776	3954	228	526
550		2	87	57	77	55	27	27
551		3	88	58	78	56	26	28
552		4	89	59	79	57	25	29

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Per.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank	ante C.N	U. C. Varr.
553	139	1	4490	3760	3780	3958	224	530
554		2	91	61	81	59	23	31
555		3	92	62	82	60	22	32
556		4	93	63	83	61	21	33
557	140	1	4494	3764	3784	3962	220	534
558		2	95	65	85	63	19	35
559		3	96	66	86	64	18	36
560		4	97	67	87	65	17	37
561	141	1	4498	3768	3788	3966	216	538
562		2	4499	69	89	67	15	39
563		3	4500	70	90	68	14	40
564		4	4501	71	91	69	13	41
565	142	1	4502	3772	3792	3970	212	542
566		2	4503	73	93	71	11	43
567		3	4504	74	94	72	10	44
568		4	4505	75	95	73	9	45
569	143	1	4506	3776	3796	3974	208	546
570		2	4507	77	97	75	7	47
571		3	4508	78	98	76	6	48
572		4	4509	79	99	77	5	49
573	144	1	4510	3780	3800	3978	204	550
574		2	11	81	1	79	3	51
575		3	12	82	2	80	2	52
576		4	13	83	3	81	1	53
577	145	1	4514	3784	3804	3982	200	554
578		2	15	85	5	83	199	55
579		3	16	86	6	84	98	56
580		4	17	87	7	85	97	57
581	146	1	4518	3788	3808	3986	196	558
582		2	19	89	9	87	95	59
583		3	20	90	10	88	94	60
584		4	21	91	11	89	93	61
585	147	1	4522	3792	3812	3990	192	562
586		2	23	93	13	91	91	63
587		3	24	94	14	92	190	64
588		4	25	95	15	93	89	65
589	148	1	4526	3796	3816	3994	188	566
590		2	27	97	17	95	87	67
591		3	28	98	18	96	86	68
592		4	29	99	19	97	85	69
593	149	1	4530	3800	3820	3998	184	570
594		2	31	1	21	99	83	71
595		3	32	2	22	4000	82	72
596		4	33	3	23	4001	81	73
597	150	1	4534	3804	3824	4002	180	574
598		2	35	5	25	4003	79	75
599		3	36	6	26	4004	78	76
600		4	37	7	27	4005	77	77
601	151	1	4538	3808	3828	4006	176	578
602		2	39	9	29	4007	75	79
603		3	40	10	30	4008	74	80
604		4	41	11	31	4009	73	81
605	152	1	4542	3812	3832	4010	172	582
606		2	43	13	33	11	71	83
607		3	44	14	34	12	70	84
608		4	45	15	35	13	69	85
609	153	1	4546	3816	3836	4014	168	586
610		2	47	17	37	15	67	87
611		3	48	18	38	16	66	88
612		4	49	19	39	17	65	89
613	154	1	4550	3820	3840	4018	164	590
614		2	51	21	41	19	63	91
615		3	52	22	42	20	62	92
616		4	53	23	43	21	61	93
617	155	1	4554	3824	3844	4022	160	594
618		2	55	25	45	23	59	95
619		3	56	26	46	24	58	96
620		4	57	27	47	25	57	97
621	156	1	4558	3828	3848	4026	156	598
622		2	59	29	49	27	55	599
623		3	60	30	50	28	54	600
624		4	61	31	51	29	53	1
625	157	1	4562	3832	3852	4030	152	602
626		2	63	33	53	31	51	3
627		3	64	34	54	32	50	4
628		4	65	35	55	33	49	5
629	158	1	4566	3836	3856	4034	148	606
630		2	67	37	57	35	47	7
631		3	68	38	58	36	46	8
632		4	69	39	59	37	45	9
633	159	1	4570	3840	3860	4038	144	610
634		2	71	41	61	39	43	11
635		3	72	42	62	40	42	12
636		4	73	43	63	41	41	13
637	160	1	4574	3844	3864	4042	140	614
638		2	75	45	65	43	39	15
639		3	76	46	66	44	38	16
640		4	77	47	67	45	37	17
641	161	1	4578	3848	3868	4046	136	618
642		2	79	49	69	47	35	19
643		3	80	50	70	48	34	20
644		4	81	51	71	49	33	21
645	162	1	4582	3852	3872	4050	132	622
646		2	83	53	73	51	31	23
647		3	84	54	74	52	3	24
648		4	85	55	75	53	29	25

	Olymp. Iphit.	P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
649	163 4/1	4586	3856	3876	4054	128	626
650	1/2	4587	57	77	55	27	27
651	2/3	4588	58	78	56	26	28
652	3/4	4589	59	79	57	25	29
653	164 4/1	4590	3860	3880	4058	124	630
654	1/2	91	61	81	59	23	31
655	2/3	92	62	82	60	22	32
656	3/4	93	63	83	61	21	33
657	165 4/1	4594	3864	3884	4062	120	634
658	1/2	95	65	85	63	19	35
659	2/3	96	66	86	64	18	36
660	3/4	97	67	87	65	17	37
661	166 4/1	4598	3868	3888	4066	116	638
662	1/2	4599	69	89	67	15	39
663	2/3	4600	70	90	68	14	40
664	3/4	4601	71	91	69	13	41
665	167 4/1	4602	3872	3892	4070	112	642
666	1/2	4603	73	93	71	11	43
667	2/3	4604	74	94	72	10	44
668	3/4	4605	75	95	73	9	45
669	168 4/1	4606	3876	3896	4074	108	646
670	1/2	4607	77	97	75	7	47
671	2/3	4608	78	98	76	6	48
672	3/4	4609	79	99	77	5	49
673	169 4/1	4610	3880	3900	4078	104	650
674	1/2	11	81	1	79	3	51
675	2/3	12	82	2	80	2	52
676	3/4	13	83	3	81	1	53
677	170 4/1	4614	3884	3904	4082	100	654
678	1/2	15	85	5	83	99	55
679	2/3	16	86	6	84	98	56
680	3/4	17	87	7	85	97	57
681	171 4/1	4618	3888	3908	4086	96	658
682	1/2	19	89	9	87	95	59
683	2/3	20	90	10	88	94	60
684	3/4	21	91	11	89	93	61
685	172 4/1	4622	3892	3912	4090	92	662
686	1/2	23	93	13	91	91	63
687	2/3	24	94	14	92	90	64
688	3/4	25	95	15	93	89	65

	Olymp. Iphit.	P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U. C. Varr.
689	173 4/1	4626	3896	3916	4094	88	666
690	1/2	27	97	17	95	8	67
691	2/3	28	98	18	96	86	68
692	3/4	29	99	19	97	85	69
693	174 4/1	4630	3900	3920	4098	84	670
694	1/2	31	1	21	4099	83	71
695	2/3	32	2	22	4100	82	72
696	3/4	33	3	23	4101	81	73
697	175 4/1	4634	3904	3924	4102	80	674
698	1/2	35	5	25	3	79	75
699	2/3	36	6	26	4	78	76
700	3/4	37	7	27	5	77	77
701	176 4/1	4638	3908	3928	4106	76	678
70	1/2	39	9	29	7	75	79
703	2/3	40	10	30	8	74	80
704	3/4	41	11	31	9	73	81
705	177 4/1	4642	3912	3932	4110	72	682
706	1/2	43	13	33	11	71	83
707	2/3	44	14	34	12	70	84
708	3/4	45	15	35	13	69	85
709	178 4/1	4646	3916	3936	4114	68	686
710	1/2	47	17	37	15	67	87
711	2/3	48	18	38	16	66	88
712	3/4	49	19	39	17	65	89
713	179 4/1	4650	3920	3940	4118	64	690
714	1/2	51	21	41	19	63	91
715	2/3	52	22	42	20	62	92
716	3/4	53	23	43	21	61	93
717	180 4/1	4654	3924	3944	4122	60	694
718	1/2	55	25	45	23	59	95
719	2/3	56	26	46	24	58	96
720	3/4	57	27	47	25	57	97
721	181 4/1	4658	3928	3948	4126	56	698
722	1/2	59	29	49	27	55	99
723	2/3	60	30	50	28	54	700
724	3/4	61	31	51	29	53	1
725	182 4/1	4662	3932	3952	4130	52	702
726	1/2	63	33	53	31	51	3
727	2/3	64	34	54	32	50	4
728	3/4	65	35	55	33	49	5

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
729	183	4/1	4666	3936	3956	4134	48	706
730		1/2	4667	37	57	35	47	7
731		2/3	4668	38	58	36	46	8
732		3/4	4669	39	59	37	45	9
733	184	4/1	4670	3940	3960	4138	44	710
734		1/2	4671	41	61	39	43	11
735		2/3	4672	42	62	40	42	12
736		3/4	4673	43	63	41	41	13
737	185	4/1	4674	3944	3964	4142	40	714
738		1/2	4675	45	65	43	39	15
739		2/3	4676	46	66	44	38	16
740		3/4	4677	47	67	45	37	17
741	186	4/1	4678	3948	3968	4146	36	718
742		1/2	4679	49	69	47	35	19
743		2/3	4680	50	70	48	34	20
744		3/4	681	51	71	49	33	21
745	187	4/1	4682	3952	3972	4150	32	722
746		1/2	4683	53	73	51	31	23
747		2/3	4684	54	74	52	30	24
748		3/4	4685	55	75	53	29	25
749	188	4/1	4686	3956	3976	4154	28	726
750		1/2	4687	57	77	55	27	27
751		2/3	4688	58	78	56	26	28
752		3/4	4689	59	79	57	25	29

	Olymp. Iphit.		P. I.	A. M. Pet.	A. M. Uſſer.	A. M. Frank.	ante C.N.	U.C. Varr.
753	189	4/1	4690	3960	3980	4158	24	730
754		1/2	4691	61	81	59	23	31
755		2/3	4692	62	82	60	22	32
756		3/4	4693	63	83	61	21	33
757	190	4/1	4694	3964	3984	4162	20	734
758		1/2	4695	65	85	63	19	35
759		2/3	4696	66	86	64	18	36
760		3/4	4697	67	87	65	17	37
761	191	4/1	4698	3968	3988	4166	16	738
762		1/2	4699	69	89	67	15	39
763		2/3	4700	70	90	68	14	40
764		3/4	4701	71	91	69	13	41
765	192	4/1	4702	3972	3992	4170	12	742
766		1/2	4703	73	93	71	11	43
767		2/3	4704	74	94	72	10	44
768		3/4	4705	75	95	73	9	45
769	193	4/1	4706	3976	3996	4174	8	746
770		1/2	4707	77	97	75	7	47
771		2/3	4708	78	98	76	6	48
772		3/4	4709	79	3999	77	5	49
773	194	4/1	4710	3980	4000	4178	4	750
774		1/2	4711	81	4001	79	3	51
775		2/3	4712	82	4002	80	2	52
776		3/4	4713	83	4003	81	1	53
777	195	4/1	4714	3984	4004	4182	1	754

dieſes iſt das erſte J. der chriſtl. Zeitrechnung

Eilfte Zeittafel

Zeitbeſtimmung der wichtigſten Begebenheiten und Perſonen von der Sündfluth an bis Cyrus nach Frankiſch — Gattereriſchen Grundſätzen.

	Frank. A. M.	Petav. A. M.
Sündfluth	1656	1656
Menes in Aegypten . .	1809	1809
Nimrod Kön. in Babel . .	1949	1809
Noah ſtirbt	2006	2006
Abraham geboren . . .	2009	1947
		r. 48
Abraham in Paläſtina . .	2084	2022
		r. 23
Sodom zerſtört . . .	2107	2046
Jſaac geboren . . .	2108	2047
		r. 48
Jacob geboren . . .	2168	2107
		r. 8
Joſeph geboren . . .	2251	2198
Joſeph Regent in Aegypten .	2281	2228
Ogyges in Attica . . .	2288	2188
Sidonier erſcheinen noch vor .	2298	2237
Jacob in Aegypten . . .	2298	2237
		r. 38
Jnachus in Argos . . . um	2325	2127
Phoroneus König in Argos .	2386	2177
Oenotrier od. Aborigenes in Jtalien um	2529	2375
Moſes geboren . . .	2619	2373
Cecrops in Attica . . .	2624	2426
Deucalion König in Lycorea in Phocis	2633	2434
Deucalions Fluth . . . um	2678	2470
		r. 79
Hellen König . . .	2686	2486
Theſſaliſche Pelasger in Jtalien, nach	2678	2479
Cadmus in Böotien . .	2688	2489
Jſraeliten unter Moſes aus Aegypten	2699	2453
Danaus in Peloponnes . .	2703	2505
		r. 2497
Moſes ſtirbt und Joſua in Canaan	2738	2493
Austheil. des Landes Canaan .	2744	2498
		r. 99
Anm. Den Zeitraum der Richter hat Petav nach meiner Uiberzeugung unrichtig beſtimmt, wie in den Zeittafeln und Anmerkungen hie und da iſt angezeigt worden. Herr Gatterer iſt jetzt eben dieſer Meinung		
Tyrus, Seehafen u. Caſtell . um	2744	2498
Minos I . . . . um	2775	2576
Cuſchanriſchataim . . .	2793	2517
Ceres	2798	2599
Triptolemus	2801	2602
Orpheus	2808	i. Z. d. Argonauten
Phrixus, und erſte Schiffarth nach Colchis	2818	2620
Pelops in Peloponnes . . um	2864	2665
		r. 71
Argonauten	2920	2721

	Frank. A. M.	Petav. A. M.
Minos II wird K. in Creta . um	2925	2726
Evanders Pelasgiſch Helleniſche Colonie in Jtalien . . um	2928	2729
		r. 40
Pelasgiſch Helleniſche Col. von Herculs Heere bald . . . nach	2928	2745
Dädalus . . . . um	2930	2720 al. 30
Tyrus erbauet . . .	2938	2739
Theſeus König . . .	2947	2748
Aſſyriſche Oberherrſchaft, Ninus	2953	2750
Medien und Babylonien unter Aſſyrien . . . . um	2953	2750
Thebaniſche Brüderkrieg zw. Eteocles und Polynices . . .	2962	2763 od. 58
Hercules ſtirbt . . .	2964	2766 od. 62
Heracliden in Lydien, Argon	2968	2765
Atyaden in Lydien bis .	2968	2765
Krieg der Epigonen gegen Theben	2972	2773 od. 2768
Atreus in Mycene . .	2976	2778
Agamemnon . . .	2984	2786 al. 84
Troja zerſtört . . .	2998	2800
Der Phöniciſche Moſchus . um	2998	2800
Antenor in Jtalien . . um	3000	2802
Aeneas in Jtalien . . um	3000	2802
Aſcanius erbaut Alba Longa .	3005	2807 al. 33
Diomedis Colonie in Jtalien . um	3005	2807
Rückkehr der Heracliden u. Erricht. d. Heraclid. Reiche in Argos, Sparta ꝛc.	3078 od. 3079	2880 od. 2881
Heracliden in Corinth . .	3079	2881, al. 2910
Penthili Colonie in Thracien, in d. Folge in Kleinaſien . . um	3079	2881
Codrus ſtirbt, archontes perpetui	3112	2913
Saul König . . .	3115	2916
Joniſche Colonie unter Nileus	3128	2930
Cumä erbauet . . . um	3132	2930 al. 50
David	3135	2929
Hiram	3142	2936
Salomo	3175	2969
Tempelbau . . .	3178	2972 r. 73
Homerus u. Heſiodus fl. . um	3182	3000
Doriſche Colonie in Kleinaſien . um	3198	3000
Jerobeam König . . .	3215	3009
Jthobal I. Ahabs Schwiegervater	3247	3042
Lycurgs Geſetzgebung . .	3298	3100
Dido erbauet Carthago 3296 richtiger	3304	3095 al. 98. al. 3101

	Frank. A. M.	Petav. A. M.
Ahab	3272	3067
Uſia	3382	3175
Phidon läßt zuerſt münzen ꝛc.	3382	3089 r. 3113
Numitor des Throns beraubet .	3387	3189
Ariſtocratie der Bacchiaden . um	3398	206 al. 36
Der Olympiaden Anfang .	3406	3208
Romulus geboren . .	3412	3214
Phul wird bekannt . .	3420	3214
Zehenjährige Archonten . .	3428	3227
Rom erbauet . . .	3429	3231
Nabonaſſar	3435	3237
Erſter Meſſeniſcher Krieg . .	3439	3241
Rhegium erbauet . . . um	3441	3243 al. 61
Tiglathpileſar . . . um	3441	3245
Syracus erbauet um ante C. N. 731, um	3451	3253
Rezin getödtet . . .	3451	3245
Salmanaſſar . . . . um	3460	3260
Sidon fällt unter Eluläus ab, und kriegt mit Salmanaſſar .	3464	3264
Sybaris, nachher Thurii, erbauet ante C. N. 720	3462	3264
nach andern - - 716	3466	3268
Candaules	3463	3253
Numa	3465	3270
Perdiccas I in Macedonien .	3468	3271
Samaria zerſtört . . .	3470	3263
Sanherib . . . 3472 od.	3473	3268 od. 69
Medien fällt von Aſſyrien ab .	3473	3270
Gyges	3473	3270
Tarent erbauet ante C. N. 705,	3477	3297 al. 81
nach andern 700	3482	3284
Sanheribs Niederlage vor Jeruſalem	3478	3270
Dejoces	3479	3275
Aſſarhaddon	3480	3271
Croton erbauet um ante C. N. 701 um nach andern 7 bis 10 J. vorher	3481	3283 al. 40
Zweiter Meſſen. Kr. u. Tyrtäus	3497	3299
Jährliche Archonten . .	3498	3300
Locri erbauet um ante C. N. 682, um	3500	3302 al. nicht lange nach 3240
Aſſarhaddon in Babel . .	3502	3304
Tullus Hoſtilius . . .	3508	3313
Saosduchin	3515 bis 3535	3317 b. 37
Chyniladan u. Sarac reg. bis .	3582	3388
Die älteſte bekannte Seeſchlacht zwiſchen den Corinthern u. Corcyräern	3518	3320
Zaleucus nach Euſebius Ol. 29, ante C. N. 662 . . um	3520	3322 al. r. c. 3450
Dodecarchie in Aegypten .	3523	3299
Meſſana erbauet ante C. N. 658	3524	3314
Cypſelus in Corinth . .	3525	3326

	Frank. A. M.	Petav. A. M.
Phraortes	3532	3328
Pſammitich König über ganz Aeg. Nach H. Gatt. hat Pſammitich als Dodecarch u. König 54 Jahre regiert, welches ich für richtig halte.	3538	3314
Ancus Martius . . .	3541	3345
Thales geboren . . . lebte bis 3637	3542	3344
Cyaxares I	3554	3350
Scythen fallen in Aſien ein .	3554	3351—55
Periander	3555	3356
Nabopolaſſar K. in Babel .	3557	3359
Dracos Geſetzgebung . .	3559	3361
Tarquinius Priſcus . .	3565	3369
Anaximander geb. . . lebte bis 3638	3572	3375
Pharao Necho . . .	3577	3368
Ninive zerſtört . . .	3582	3388
Sappho, Erinna u. Alcäus .	3583	3380
Schlacht bei Carchemiſch .	3585	3378
Nebucadnezar König . .	3586	3380 r. 79
Carthager in Corſica . . vor	3586	3388
Solons Geſetzgebung . .	3588	3390
Belloveſi Colonie in Italien .	3589	3393
Pſammis	3593	3384
Aſtyages	3594	3390
Pharao Hophra . . .	3599	3390
Die ſieben Weiſen florent . um	3600	3400
Democratie in Corinth nach Perianders Tode . . .	3600	3399
Pythiſche u. Iſthmiſche Spiele Ol. 49, 3	3601	3403
Charondas in Thurii . .	36 . . .	34 . . .
Servius Tullius . . .	3603	3407
Jeruſalem zerſtört . . .	3604	3395 r. 96
Tyrus zerſtört unter Ithobal II	3609	3405 al. 9 al. 13
Mimnermus . . . um	3611	3410
Nemäiſche Spiele Ol. 53, 3	3617	3419
Piſiſtratus Oberherr in Athen	3622	3424
Amaſis	3623	3415
Cyrus König in Medien .	3629	3425
Cröſus König in Lydien .	3629	3426
Xenophanes . . .	3629	3431
Theognis	3634	3436
Pherecydes . . .	3642	3444 al. 24
Cyrus beſiegt den Cröſus .	3643	3440
Tarquinius ſuperbus . .	3647	3451
Seetreffen zwiſchen Carthag. und Phocäern wegen Corſica . um	3651	3453
Anacreon . . . . . um	3652	3454
Pythagoras vor u. nach .	3652	3446
Cyrus erobert Babel u. läßt d. Juden in ihr Vaterland zurückkehren	3652	3446

XII. Tabelle über die Geſchichte von Chriſti Geburth bis auf unſere Zeiten.

Man kann dieſe in 5 Hauptperioden eintheilen:

1) Chriſtus, Herodes und Auguſtus v. J. 1 — 476.
2) Auguſtulus und Odoacer, v. J. 476 — 800.
3) Carl der Große, v. J. 800 — 1273.
4) Rudolph von Habsburg, v. J. 1273 — 1519.
5) Carl V. und Luther, v. J. 1519 bis auf unſere Zeit.

I. Hauptperiode: Chriſtus, Herodes und Auguſtus.

(J. d. W. 3979, richtiger 80, nach dem Dion. 3983) Dauer v. J. 1 — 476.

Ausbreitung des Chriſtenthums.

(Römiſche Kaiſer: Auguſt. Tiberius, Caligula, Claudius.)

(Merkwürdigkeiten: Kriege der Parther mit den Römern. — Spanien wird gänzlich beſiegt durch den Agrippa. Das Röm. Reich kommt zu ſeiner größten Macht und höchſtem Glanz. Arminius oder Herrmann, Fürſt der Cherusker. Odins Söhne, Skiold und Yngle, in Dänemark und Schweden.)

Zwiſchenperioden: 2) Paulus ſtirbt, Nero und Seneca: (Anfang der Chriſtenverfolgungen.) v. J. 67 — 117. Dauer 50 J.

Titus zerſtört Jeruſalem, im J. 70.

(Röm. Kaiſer: Nero, Galba, Otho, Vitellius; Veſpaſianus, Titus, Domitianus; Nerva, Trajanus.)

(Merkw. Trajan erweitert das Röm. Reich. (Decebal) Joſephus. Alexandria, Sitz der Handlung. Veſuv.)

3) Trajan ſtirbt, Gnoſtiker und Cosroes: (Apologeten,) v. J. 117 bis 222. D. 105 J.

M. Aurelius Antoninus, im J. 161.

(Röm. K. Hadrian, Antoninus Pius, Antonin. Philoſ. und L. Verus, Commodus, Pertinax, Didius Julianus, Septimius Severus, Caracalla und Geta, Macrinus und Diadumenus, Elagabalus.)

(Merkw. Die Römer haben noch eine ziemlich glänzende Per. unter dem M. Aurel; werden aber allmählich durch Deſpotiſmus, Luxus und Kriege geſchwächt; mit Mühe vertheidigen ſie ſich gegen die Parther und Teutſchen. Der Markomanniſche Krieg. Zweymalige Rebellion der Jüden 116 und 133. Bar Cochab. Streit wegen der Feyer des Oſterfeſtes, 196.)

4) Alexander Severus, Artaxerxes I., Minucius Felix und Talmud, v. J. 222 — 306. D. 84. J.

Paullus von Theben und Antonius, (Anfang des Mönchslebens) um das J. 300.

(Röm. K. Alexander Severus, Maximinus Thrax, 2. Gordianen, Balbinus und Pupienus, Gordian III. Philippus Arabs, (Rom ſteht 1000 Jahr,) Decius, Gallus ꝛc., Aemilianus, Valerianus, Gallienus, (30 Gegenkaiſer, oder Tyrannen; Odenatus und Zenobia mit ihren 3 Söhnen: Aureolus, Tetricus, Quintillus,) Claudius Gothicus, Aurelianus, Tacitus, Florianus, Probus, Carus, Numerianus und Carinus: Diocletianus, 284. und Maximianus Herkulius, Conſtantinus Chlorus, Galerius, Mariminus, Licinius, Maxentius, Conſtantinus.)

(Merkw. Die Barbaren erheben ſich allmählich: Scythen, Sarmaten, Gothen, Heruler. Claudius Goth. und Conſtantius ſchlagen die Teutſchen. Franken und Sachſen treiben Seeräuberey. Das Perſiſche Reich entſteht 226. (Sapores, Narſes.) Trennungen in der Kirche c. a. 260. Zunehmender Verfall der Gelehrſamkeit. Babylon. Rabbinen: die Schule zu Tiberias dauert auch noch fort. Origenes. Aera Diocletiana oder martyrum, v. 29. Aug. 284 an: canon paſchalis.)

5) Conſtantin der Große, Arius und Athanaſius, v. J. 306 bis 395. D. 89 J.

Julianus, der Abtrünnige. 361.

(Röm. K. Conſtantius II. Conſtantin. II. Conſtans, Julianus, Jovianus, Valentinianus und Valens, Gratianus, Valentinianus II. und Theodoſius der Große.

(Merkw. Die chriſtliche Relig. wird die herrſchende: Feyerlichkeiten, Feſte und Kirchenſchmuck nehmen zu, wie auch das Mönchsweſen; das Cölibat fängt ſich an. Fortwährende Kriege mit den Barbaren; Gothen; Hunnen. Ambroſius, Chryſoſtomus, Ulphilas. Conſtantinopel.

6) Theodoſius ſtirbt, (Trennung des Röm. Reichs) Alarich, (Weſtgothen; Völkerwanderungen nach Gallien und Spanien ꝛc.) und Auguſtin, v. J. 395 — 476. D. 81 J.

Attila, Wenden und Venedig, um d. J. 449.

Occidental. Reich.	Oriental. Reich.
Honorius, Valentinian III. Maximus, Avitus, Severus, Anthemius ꝛc., Julius Nepos, Romyllus.	Arkadius, Theodoſius II., Marcianus, Leo I. und II., Zeno Iſauricus.

(Merkw. Vandalen, Alanen, Sueven; Weſtgothen und Franken; Sachſen in Britannien; Hunnen. Stilico und Rufinus. Aetius ſiegt bey Chalons, 452. Codex Theodoſianus.

II. Hauptper. Auguſtulus und Odoacer; — (Untergang des Röm. Reichs, a. vrb. 1229.) v. J. 476 — 800. Dauer 324 Jahre.

Theodorich, (Oſtgothen in Italien.) 490. (493. ſt. Odoacer.)

Occid.	Orient.
Heruler: Odoacer 476 — 93. — Oſtgothen: Theodorich, — Tejas, 568. — (Boethius.)	Anaſtaſius, Juſtinus Thrax.

(Merkw. Europa verfällt mehr in Unwiſſenheit, Barbarey und Aberglauben. Es entſtehen allmählich 6 Reiche: das Oſtgothiſche in Italien, das Weſtgothiſche in Spanien, das Fränkiſche in Gallien, (Pharamund?) Clodio, Merovaus, Clodwig I.) das Burgundiſche in Gallien, das Angelſächſiſche in Britann. (Hengiſt) das Vandaliſche in Afrika. Die Franken werden vorzüglich mächtig. Saracenen im Orient. (Veſuv. 472) Hermanfried in Thüringen.

Zwi-

Zwiſchenperioden: 2) **Juſtinianus, Coſroes M.** und **Beliſar,** vom J. 527 — 622. D. 95 J.

Longobarden in Italien und Gregorius M. 568.

Occid.	Orient.
Longobarden, 568. (Exarchat) Alboin, Agilulph.	Juſtinianus I. (Geſetzgeber) und II. Tiberius II. Mauritius, Phocas.

(Merkw. Zunehmendes Anſehen der Röm. Biſchöffe. Bulgaren, Avaren und Ungarn. Die Wenden breiten ſich mehr aus und errichten Reiche. Nach und nach bildet ſich das Lehnsſyſtem. Heptarchie, 584. Yam-kien, 589.)

3) **Heraklius,** (610) **Hegira** und **Saracenen;** v. J. 622 — 741. D. 119 Jahre.

Winfried zu Maynz, (d. Teutſchen Apoſt.) 716.

Occid.	Orient.
Longob. Adalwald, Aiſtulph.	Heraklius, Conſtantin III. Herakleon, Conſtans II. Conſtantin IV. Juſtinian II., Leontius, Tiberius III. Philippicus, Anaſtaſ. II. Theodoſ. III. Leo Iſauricus.

(Merkw. Königr. Leon und Navarra. Maiores domus in Frankreich. Nach Muhamed breiten ſich die Califen von dem atlandiſchen Meere bis nach Indien aus. Die bekannte Welt iſt meiſtens unter Griechen, Araber, Teutſche und Slaven getheilt. Saracenen in Perſien (40) und Afrika (47.)

4) **Conſtantinus,** (Kopronym.) 741. **Pipin** (König in Frankr. 751) und **Haroun al Raſchid,** v. J. 741 — 800. D. 59 J.

Irene, (Bilderſtreit; — Allmählige Trennung der griechiſchen Kirche.) c. a. 797. u. folg.

Occid.	Orient.
Longob. Deſiderius. — Franken in Italien, 774. (Karl der Große, K. in Frankreich. 798.)	Conſtantin Kopronym., Leo IV. Conſtantin. Porphyrogen. Irene.

(Merkw. Im Orient, Saracenen und Türken. Mauren in Afrika und Spanien; Tarik und Walid. Aufklärung der Araber. Die Sachſen werden überwunden, die Irmenſäule zerſtört, 771. Die Haupthandlungsſtädte ſind Conſtantinopel und Alexandria.

III. Hauptperiode: **Karl der Große, Alcuin;** (Scholaſtiker) v. J. 800 bis 1273. D. 473 J.

Egbert beherrſcht England allein, 827.

Römiſch-Teutſche Kaiſer.	Griechiſche.
1) Karolinger: Karl M., Ludwig der Fromme, Lothar I., Ludwig II.	Nicephorus, Michael I., Leo V., Michael II., Theophilus, Michael III., Baſilius Macedo.

(Merkw. Normänner. Unruhen der beſiegten Völker, z. E. der Wenden. Einige Aufklärung unter Karln d. Gr. Die Macht des Klerus wächſet. — Eginhard.)

Zwiſchen-

Zwiſchenperioden: 2) Karl der Kahle, (75) Alfred und Hunnen, v. J. 872 — 912. D. 40 J.

Dänen in England überwunden, 893.

Röm. Teutſch. K.	Griechiſche.
Karl der Kahle, Ludwig der Stammler, Karl der Dicke, Arnulph, Ludwig das Kind.	Leo VI., Conſtantin VII.

(Merkw. Die Unwiſſenheit ſteigt, und mit ihr die Macht des Pabſtes: Künſte und Wiſſenſchaften liegen nieder, nur die Mauren thun ſich hierinnen hervor. Adel und Leibeigene. Befehdungen erheben ſich. Gottesurtheile, Waſſer- und Feuerprobe. Königr. Burgund. Das Arelatenſiſche (Boſo) 879. Rollo in der Normandie, 905.)

3) Conrad I. und erneuertes Perſiſches Reich; (908) v. J. 912 bis 936. — D. 24. J.

K. Heinrich ſchlägt die Hunnen bey Merſeburg, i. J. 932.

R. T. K.	Griech.
2) Sächſiſch-Fränkiſche: Conrad, Heinrich, der Finkler, 918. Otto, der Große, 936.	(Noch reg. Conſtant. VII.)

(Merkw. Griechen und Araber ſind im Beſitz der Gelehrſamkeit. Städte, Burgen und Bürger in Teutſchland. Adelſtan belebt den Handlungsgeiſt. Herzogthum Schwaben. Siegfried v. Ringelheim.)

4) Otto I. oder der Große und Wendiſche Unruhen, v. J. 936 — 1056. D. 120 J.

Hugo Capet, K. in Frankreich, 987.

R. T. K.	Griech.
Otto II. 973. III. 983. Heinr. II. (der Heilige, Stift. d. Bißth. Bamberg.) 1003. Conrad. II. d. Saliſche, 1023. Heinr. III. 1039.	Romanus I., Nicephorus II., Johann Zimiſca, Baſilius II. und Conſtantin VIII., Romanus II. Michael IV und V., Conſtantin IX. Theodora.

(Merkw. Die Bißthümer werden ſehr vermehrt. Viele neue Mönchsorden Heinrich III. gebeut den erſten Landfrieden. Königr. Aragonien und Neucaſtilien. Die Mauren theilen ſich in viele kleine Königreiche. Canut der Große. Burggrafen von Nürnberg.)

5) Heinrich IV. und William Conqueſtor, v. J. 1056 — 1152. D. 96 J.

Creuzzüge und Gottfried v. Bouillon, 1099.

R. T. K.	Griech.
Heinrich IV. und V, 1106. Lothar II. 1125. 3) Schwäbiſche Kaiſer; Conrad III. 1138.	Michael VI. Iſaacius I. Conſtantin X., Romanus III. Michael VII. Nicephorus III., Alexius I., Johannes II., Manuel I.

(Merkw. Königreiche: Portugal v. Alonſo Henriquez 1128. Napoli und Sicilien 1059. Ungarn. Ferdinand I. in Spanien. Neun Könige zu Jeruſalem von 1099 bis 1187. Größte Tyranney der Päbſte unter Hildebrand oder Gregor VII. Inveſtitur der Biſchöffe. Entſtehung der teutſchen Ritter, der Johanniter, Tempelherren ꝛc. Wachſende Macht der Türken unter Saladin. (Salaheddin) 1187. Albert, der Bär, 1142. Nominaliſten und Realiſten.)

6) Friedrich I. (Rothbart) Salaeddin und Waldenſer, v. J. 1152 bis — 1250.

Gengis Khan ſt. 1126 Oktai in Pohlen und Teutſchland 1240. flg.

R. T. K.	Griech.	
Friedrich I. Heinrich VI. 1190. Philipp und Otto IV. 1197. Friedrich II. 1212. Conrad IV. 1250.	Alexius II. Andronikus I. Iſaacius II. Alexius III. IV. und V. — Trapezuntiſches Fürſtenthum. Theodor I. Johannes III.	Balduin I. Heinrich I. Peter, Robert, Balduin II.

Merkw.

(Merkw. Richard I. in Engl. Alexander Newsky, 1241. Premiſl II. in Böhmen. Königreich Cypern. Guido (90) Mathildiſche Erbſchaft. Gibellinen und Guelfen. Hanſee. 1241. Anfang des italiäniſchen Handels, der Freyſtaaten, Reichsſtädte. (Engl. Unterhauß 1265.) Wiſſenſchaften und Künſte werden wieder belebt. Dominicaner 1205 und Franciſkaner, 1208.)

7) Anarchie oder Zwiſchenreich, v. J. 1250 — 1273. D. 23 J.

Conradin zu Neapel enthauptet, 1268.

Prätendenten: Raſpo, Wilhelm, Richard, Alphonſus X.	Theodor II. — Trapezuntiſches Kaiſerthum. — Johann IV. Michael VIII. Paläolog.

(Merkw. Fauſtrecht und Unſicherheit. Ottokar in Böhmen Mamlucken in Aegypten. Die Piaſtiſchen Herzoge in Pohlen werden unabhängig.

IV. Hauptperiode: Rudolph von Habsburg, v. J. 1273 — 1519. D. 246 J.

Sicilianiſche Veſper, 1282.

R. T. R.	Griech. Kaiſer.	Türkiſches Reich.
4) Kaiſer aus mancherley Häuſern; Rudolph I. Adolph v. Naſſau, 1292. Albert I. v. Oeſtreich 1298.	Andronikus II.	Ottomann, 1303.

(Merkw. Premislaus, K. in Pohlen. Frietrich mit der gebiſſenen Wange. Man fängt an, die Macht des Pabſtes zu beſtürmen. Mehrere Erhebung des Mittelſtandes, c. a. 1307. Roger Bacon. Erfindung der Magnetnadel und des Compaſſes, 1302.)

Zwiſchenperioden: 2) Heinrich VII., Anfang der Schweizer Republiquen und Ottomann, v. J. 1308 — 1347. D. 39. J.

Ludwig der Bayer, 1314.

R. T. R.	Griech.	Türk. Reich.
Heinrich VII., Ludwig IV. aus Bayern. (Friedrich v. Oeſterreich.)	Andronikus III., Johannes V. und VI.	Orchanes.

(Merkw. Walther Fürſt v. Uri; Werner Stauffacher v. Schweiz und Arnold im Melchthal, 1307. Dann Wilhelm Tell. Vergleich v. Pavia, 1329. Jagello. Waldemar. Die Wiſſenſchaften kommen allmählich von Griechenland nach Italien.)

3) Carl IV. und goldene Bulle, v. J. 1347 (al. 43) — 1370. — D. 23 J.

Erfindung des Pulvers (55) und Hanſeade (64.)

R. T. R.		Türk. Reich.
Carl IV.		Amurad I.

(Merkw. Englands und Frankreichs Kriege. Sitten in Europa mehr verfeinert. Böhmen wird ſehr begünſtigt. Judenverfolgung.)

4) Tamerlan und Wiclef, v. J. 1370 — 1410. D. 40 J.

Margaretha vereiniget die 3 Nordiſchen Kronen, 1388.

R. T. R.	Griech.	Türk. Reich.
Wenceslaus 1378. Rupert von der Pfalz 1400.	Andronikus IV., Manuel II.	Bajazeth I., Joſua, Solimann I.

(Merkw. Jodocus von Mähren. Rheiniſcher Bund. Sophi's in Perſien. Großmogul in Hindoſtan.)

5) Siegmund, Huß und Friedrich I. Churf. zu Brandenburg, vom Jahr 1410 — 1453. D. 42 J.

Erfindung der Buchdruckerkunſt, c. a. 1436 — 40.

R. T. K.	Griech.	Türk. Reich.
Siegmund. 5) Oeſterreichiſche Kaiſer, a) erſte Linie; Albert II. 1438. Friedrich III., 1440.	Johannes VII. Conſtantin XI. Ende des Griechiſchen Kaiſerthums, 1453.	Muſe, (Muza) Mahomed I. Amurad II.

Merkw.

(Merkw. Chriſtian I. in Dänemark. Johannes und Matthias Corvinus. Georg Podiebrad. Friedrich II. Churfürſt v. Brandenb. 1440. Hauß Medicis. Scanderbeg. Schlacht bey Varna. Jeanne d' Arc. Huſſitenkrieg. Wiſſenſchaften und Handlung nehmen zu. Wachsthum von Venedig.)

6) Conſtantin XI., (letzter Griech. Kaiſer) ſtirbt bey der Eroberung von Conſtantinopel, v. J. 1453. — 1474. D. 21 J.

Ernſt und Albrecht in Sachſen, 1464.

	Türk. Reich.	Brandenb. Churf.
	Muhamed II. erobert Conſtantinop. 1453.	Albert Achilles 1470. (Haußvertrag wegen d. Erbfolge.)

(Merkw. Ludwig XI. treulos und grauſam. Copernikus geb. 1473. Allmähliche Einrichtung des Poſtweſens.)

7) Ferdinandus Katholikus und Ximenes, vom Jahr 1474 — 1519. Dauer 45 Jahre.

Colom entdeckt Amerika, 1492.

R. T. K.	Türk. R.	Brandenb. Churf.
Maximilian I. 1493.	Bajazeth II., Selim I.	Johann Cicero, 1486. Joachim I. Neſtor, 1499.

(Merkw. Unter Maximil. I. Landfrieden. Eintheilung des teutſchen Reichs in 10 Kreiſe 1495. Schwäbiſcher Bund. Bundſchuh. Spanien wird vereinigt und in Europa die überwiegende Macht. Inquiſition. Burgunds Umſturz. Carl VIII. in Frankreich, 1493. Franz I. 1515. Johannes Baſilowicz, 1477. Friedrich der Weiſe in Sachſen. Diaz, Vaſco de Gama und Cabral: das Vorgebirg der guten Hoffnung entdeckt, 1498. Minne- und Meiſterſänger. Die Univerſitäten mehren ſich.)

V. Hauptperiode: Carl V. und Luther, 1519. bis auf unſere Zeiten.

Jeſuiten (34) und Kirchenverſamml. zu Trient. (45)

R. T. K.	Türk. R.	Brandb. Churf.
b) Zweyte Linie: Carl V. Ferdinand I. 1556.	Soliman II.	Joachim II., Hektor 1535. Johann in der Neumark.) — Herzogthum Preußen — Reformation.

(Merkw. Die Reformation mit ihren allgemeinen geſegneten Folgen. Wiſſenſchaften und Handlung werden ausgebreitet; die Staaten lernen ihre Kräfte beſſer gebrauchen; mehr ſtehende Armeen. Bauernkrieg; Schmalkaldiſcher Krieg und Moritz. Religionsfriede 1555. Mohacz. Wien belagert. Kriege mit Frankreich. Guſtav I. in Schweden. Philipp II. in Spanien. Eliſabeth in England. Franz Drake; Cortez, die Piſarren, und Sebaſtian Cabot. Melanchthon: Zwingli und Calvin.)

Zwiſchenperioden: 2) Maximilian II., Herzog von Alba (68) und Lipſius, v. J. 1564 — 1619. D. 55 J.

Utrechtiſche Union (79) und Tycho de Brahe.

R. T. K.	Türk. R.	Brandenb. Churf.
Maximilian II. Rudolph II. 1576. c) Dritte Linie: Matthias, 1612.	Selim II., Amurad III. Mahomed III. Achmed I. Muſtapha I. Ottomann II.	Joh. Georg 1571. Joachim Friedrich, 1598. (Geraiſcher Vertr. 1603.) Joh. Siegmund 1608. bekommt d. Herzogth. Preußen 1618. — Jülichiſche Erbſchaft, 1609.

(Merkw. Hugenotten-Kriege in Frankreich und Pariſer Bluthochzeit, 1572. Heinrich IV. K. v. Frankreich. Stuarte. Entſtehung der Republ. Holland, 1579. Wilhelm v. Oranien. Friedrich V. Churf. v. d. Pfalz. Gregorianiſcher Kalender, 1582.)

3) Fer-

3) Ferdinand II., Guſtav Adolph (1611) und Galilei, v. J. 1619 bis 1641. D. 22 J.

Friedr. Wilh. der Große in Brandenburg. 1640.

R. T. K.	Türk. R.	Brandenb. Churf.
Ferdinand II. Ferdinand III. 1637.	Amurad IV. Ibrahim.	Georg Wilhelm, 1619. Friedrich Wilhelm der Große 1640.

(Merkw. Dreyßigjähriger Krieg. Reſtitutionsedict 1629. Karl I. König in England. Chriſtina, K. in Schweden. Richelieu. Pocken in Europa. Die Man⸗tſcheu erobern China v. 1586⸗1626. und regieren bis jetzt.

4) Ludwig XIV., Weſtphäliſcher Friede (48) und Cromwell (53) v. J. 1641 — 1682. D. 41 J.

Leopold (58) und Reichstag zu Regensburg. (62 od. 63.)

R. T. K.	Türk. Reich.	Brandenb. Churf.
Leopold der Große, 1658.	Mahomed IV.	(Friedr. Wilh.) Krieg mit Schweden — Frieden im Kloſter Oliva, 1660. Jüliſcher Vergl. 1666. Krieg gegen Ludwig XIV. — Friede zu Voſſem 1673. Abermal Krieg m. Frankr. und Schweden. — Fehrbellin. 1675. Fried. z. St. Germain Fr. W. ſt. 1688.

(Merkw. Preußen ſouverain durch den Welauer Vertrag, 1657. Pyrenäiſcher Friede, 1659. Friede zu Aachen, 1668. Friede zu Nimwegen, 1678. Reunions⸗Kammern. Colbert. Karl II. König in Großbritannien. Aurengzeb, Mogul 1666. Coffee und Thee in Europa eingeführt, c. a. 1648.)

5) Peter I. (82) Sobiesky entſetzt Wien (83) und Aufhebung des Edicts von Nantes (85) v. J. 1682 — 1711. D. 29 J.

Friedrich I. K. v. Preußen, 1701. Leibnitz und Succeſſionskrieg v. J. 1700 — 14.

R. T. K.	Türk. R.	Brandenb. Regent.
d) vierte Linie: Joſeph I. 1705.	Soliman III. Achmed II. Muſtapha II. Achmed III.	Friedrich III. 1688. Krieg mit Frankr. bis zum Ryswiker Frieden, 1697. Neufchatel und Valengin. — Friedr. wird König in Preußen 1701. Spaniſcher Erbfolgekrieg. — Oraniſcher Erbſchaftsſtreit.

(Merkw. Revolution in England, 1688. Wilhelm III. K. v. Großbritann. Friedr. Auguſt I. K. v. Pohlen. Carl XII. K. v Schweden. (97) Altranſtädter Frieden (1706) Pultawa. Succeſſionskrieg wird eine Kriegsſchule; Türenne, Marlborough, Eugen. Kalenderverbeſſerung durch Weigeln, 1700. Miſſionswerk.)

6) Karl VI., Georg I. (14) und Thomaſius, 1711 — 1740. D. 29 J.

Königreich Sardinien 1720 u. pragmatiſche Sanction 1732.

R. T. K.	Türk. R.	Könige v. Preußen.
Karl VI., 1711.	Mahumed.	Friedrich I. — Friedrich Wilhelm I. 1713. — Krieg mit Schweden. — Bündniß

		Bündniß mit dem Kaiſer, 1728. — Streit wegen Bergen. -- Krieg mit Frankr. 1734.

(Merkw. In England hatten bisher nach der Heptarchie und der Sächſiſch-Däniſchen Regierung, die Normänner, dann die Häuſer Anjou, Lancaſter und York, Tudor und Stuart regiert: nun kam das Hauß Hanover auf den Thron. Utrechter Friede, 1713. Paſſarowitzer Friede, (21) Katharina I. Kaiſerin v Rußland (25) Rußland wird die herrſchende Macht im Norden. Das Haus Oeſterreich verliert Lothringen, Neapel und Sicilien. Fleury. — Zinzendorf und Herrnhuther. Göttingen, 34)

7) Friedrich II. und Maria Thereſia, 1740 — 1764. D. 24 J.

Der ſiebenjährige Krieg, v. J. 1756 — 63.

R. T. K.	Türk. Reich.	Kön. v. Preußen.
Der Kaiſerthron iſt unbeſetzt von 20. Okt. 1740 bis 24. Jan. 1742. — Karl VII. aus Bayern, bis 20. Jan. 1745. — 2) Neueſte od. Oeſterreichiſch-Lotharingiſche Kaiſer: Franz. I. 1745.	Osmann III. Muſtapha III.	Friedrich II. der Einzige (40) führt 3. Kriege Schleſiens wegen: den 1. v. 1740 bis 42. bis zum Breslauer Frieden; den 2. v. 44 bis 45. bis zum Dresdner Frieden; den 3. v. 56 — 63 bis zum Hubertsburger Frieden.

(Merkw. (Oeſterreichiſcher Erbfolgekrieg v. 40 bis 48) Türkiſcher und Perſiſcher Friede. (46.) Aachner Friede (43.) Joſeph I. König in Portugal, (50) Georg III. Kön. von England, (60) Peter III. Ruß. Kaiſer (62.) Friedr. Aug. III. Churf. zu Sachſen (63.) Pitt.)

8) Joſeph II., Ganganelli (65) Katharina II. (62) und Cook, 1764 — 1792. Dauer 28 Jahre.

Ludwig XVI. 1774 — 93. den 21 Jan.

R. T. K.	Türk. R.	Könige v. Preußen.
Joſeph II. 1765. Leopold II. 1790. (der weiſe Geſetzgeber von Toſcana.)	Achmed III., Abdul Hamid, Selim.	1te Theilung von Pohlen, 1773. -- Krieg wegen der Bayriſchen Erbſch. 78. 79. bis zum Teſchner Frieden. -- Juſtizreform. -- Fürſtenbund 1785. -- Friedrich Wilhelm II. 1786. Feldz. in Holl. 1789. Er vereinigt 1791 d. beyd. Fränkiſch. Fürſtenth. m. d. Mark Brandenburg.

(Merkw. Innerer Krieg in Pohlen, v. 1768 bis 73. — Reformen in den Oeſtreichiſchen Staaten. Scheldeſtreit, 1784. — Guſtav III. Kön. in Schweden 1771, ändert die Regierungsform 72. ermordet 1792. Pius VI. (76) Chriſtian VII. Kön. in Dänemark. (66) Carl IV Kön. in Spanien, 1788. — Stanislaus Auguſt, Kön. in Pohlen, 64 bis 96. — Karl Theodor, Churf. v. Pfalzbayern, 42 und 77. — Erſter Krieg zwiſchen Rußl. und der Pforte v. 1766 bis 74. — 2ter Krieg Oeſterreichs und Rußlands gegen die Pforte, v. 1787 bis 89. — Nord-Amerika macht ſich unabhängig; Krieg von 1774. an; Waſhington; 13 Provinzen 1778. Friede zu Verſailles, 1783. — Montgolfier.)

9) Franz II., Kant und Franzöſiſche Revolution, 1792. (letztere 89.)

Letzte Theilung von Pohlen. 1794 bis 96.

(Krieg der Teutſch. mit Frankr. Englands Krieg mit Frankr. 1793. flg — Die Franzoſen erobern die Niederl. und Teutſchland bis an den Rhein 1794. nehmen Holland ein, welches ſeine Verfaſſung ändert 95. Baſeler Friede 95. — Holländiſche Revolution. — Dritte Conſtitution des Republikaniſchen Frankreichs 1795. Koſciusko. Paul I. 1797. Friede zwiſchen Oeſterreich und Frankreich. 1797. unterzeichnet den 24 May zu Paris.

Hiſtoriſch-Chronologiſche Anmerkungen zu dieſen Zeittafeln.

1. Anmerkung zu Seite II.

Die große Revolution der Erde, die man die Sündfluth nennt, brach ein P. I. 2385; zu Anfang des 1656ten Jahres der Welt, wenn man die Welt-Aere vom October, hingegen zu Ende des 1655ten Jahres der Welt, wenn man dieſelbe vom darauf folgenden 1ten Januar, wie Petav, angehen läßt, und im ſechshunderten Jahre des Noah, in der Mitte des Novembers, nehmlich am 17ten nach unſerm Calender. Das Waſſer ſtieg und ſtand ſtill 150. Tage, alſo bis in die Mitte Aprils. Es fiel und verlief ſich bis in den September, und zwar anfangs ſehr ſchnell. Denn das Gebäude, worinnen Noah mit den Seinigen und vielen Thierarten erhalten worden, oder die Arche, ließ ſich ſchon in der Mitte Aprils P. I. 2386, A. M. 1656. auf den Armeniſchen Gebirgen nieder. Zu Ende Juns ſah man die obern Gegenden der herumliegenden Berge. Zu Ende Juls oder zu Anfang Auguſts ſtand das Waſſer noch über den ebenen Gegenden der Erde; jedoch war es ſchon in der erſten Hälfte des Auguſts ſo gefallen, daß die Spitzen der Bäume auf denſelben hervorragten. In der zweyten Hälfte Auguſts hatte es dieſe Gegenden zum Theil verlaſſen. Am 23ſten September nach unſerm Calender hatte ſich das Waſſer ganz auch in den ebenen und niedrigen Orten verlaufen. In der Mitte Novembers war die Erde völlig ausgetrocknet, und den 18ten November gieng Noah aus der Arche. Folglich ſtieg und ſtand das Waſſer ſtill 5. Monathe. Es fiel und verlief ſich ganz in 5. Monathen. Die Erde trocknete völlig aus in 2. Monathen. — Ich habe hier Bengels Beſtimmung angegeben, welche ich für die wahre halte. Die Berechnungen Petavs und anderer weichen davon nur einige Tage ab, indem ſie den Anfang dieſer wichtigen Naturbegebenheit auf den 25. November ſetzen und in eben dem Verhältniſſe fortſchreiten.

2. Anmerkung zu Seite III.

Wenn auch die Schreibekunſt ſpät, etwan um Moſis Zeiten erſt, erfunden worden, welches doch an ſich unwahrſcheinlich iſt: ſo iſt demohngeachtet die älteſte Geſchichte der Welt, auch blos menſchlich betrachtet, ohne noch auf die göttliche Fürſorge für ihre unverfälſchte Ueberlieferung zurückzugehen, völlig geſichert und zuverläßig. Denn wegen des hohen Alters der Menſchen, vorzüglich bis zur Sündfluth, konnte die Erzählung der erſten Begebenheiten der Welt durch wenige Perſonen bis auf Moſen fortgepflanzet werden. Folglich war die Gefahr, daß die Geſchichte durch

Zuſätze, durch Weglaſſungen, durch Verdrehungen verſtellt werden möchte, welches immer geſchieht, wenn eine Erzählung durch vieler Perſonen Mund gehet, hier weit weniger zu beſorgen. Nimmt man hierzu den wichtigen Umſtand, daß die mündliche Ueberlieferung durch redliche und gewiſſenhafte Männer fortgeſetzt wurde: ſo wird man noch mehr einſehen, daß eine unrichtige Erzählung noch weit weniger Statt finden konnte. Die Betrachtung der Zeitlinie der alten Stammväter bis auf Moſen S. III. zeigt uns in dieſem Zeitraume von dritthalbtauſend Jahren zwar nicht vier unmittelbare Ueberlieferer zwiſchen Adam und Moſen, wie Herr Schlözer in ſeiner Univerſalhiſtorie p. 8. ſagt, — denn dieſe kann ich mit aller Mühe nicht herausbringen, — aber doch ſechſe. Dieſe ſind 1) Methuſalah, 2) Sem, (oder Noah) 3) Abraham, Iſaac, 5) Levi, 6) Amram. Folgende Tabelle wird es deutlicher vor Augen legen:

		A. M.	
Adam geſchaffen		1.	
1) Methuſalah	g.	687	Alſo lebte Methuſalah mit Adam 243. Jahre.
Adam	ſt.	930	
2) Sem	g.	1558	= = Sem mit Methuſalah 198. Jahre.
Methuſalah	ſt.	1656	
3) Abraham	g.	1947	= = Abraham mit Sem 211. J., konnte aber nur 70. Jahr mit
Sem	ſt.	2158	ihm Umgang haben, weil er nach Canaan zog.
4) Iſaac	g.	2047	= = Iſaac mit Abraham 75. Jahre.
Abraham	ſt.	2122	
5) Levi	g.	2195	= = Levi mit Iſaac 32. Jahre.
Iſaac	ſt.	2227	
6) Amram	g.	2303	= = Amram mit Levi 20. Jahre.
Levi	ſt.	2323	
Moſes geboren		2373	= = Moſes mit Amram 67. Jahre, konnte aber nur 40. J. mit ihm
Amram	ſt.	2440	umgehen, weil er aus Aegypten entfliehen mußte.

Allein im Grunde haben wir nicht nöthig, ſo weit zu gehen, um die Zuverläßigkeit der älteſten bibliſchen Geſchichte aus menſchlichen Gründen zu zeigen: denn wir können es näher haben. Man wird bemerken, daß zwiſchen Adam und Abraham nur zween unmittelbare Ueberlieferer der älteſten Begebenheiten, Methuſalah und Sem oder Noah waren. Und wie leicht konnten die Nachrichten in Abrahams Familie unverfälſcht erhalten werden! — in einer Familie, welche von andern abgeſondert, in ſich gleichſam ganz eingeſchloſſen, und bey dem Dienſte des wahren Gottes ununterbrochen blieb.

3. Anmerkung zu Seite IV. und XII.

Ich ſetze das Ende der Eroberung und den Anfang der Austheilung des Landes Canaan in das 7te Jahr nach dem Einzug der Iſraeliten, ins Jahr der Welt 2499. Meines Wiſſens iſt davon an keinem Orte der Bibel als Joſua 14, 10. vergl. mit V. 7. etwas ausdrücklich erwähnet worden. Bengel will daraus beweiſen, daß das Land im 5ten Jahr ausgetheilt worden ſey, O. T. C. 2. S. 7. So ſehr ich dieſen vortreflichen Mann hochachte; ſo glaube ich doch, daß hier eine von den Stellen iſt, wo er, um ſeine Hypotheſen zu behaupten, künſtelt und ſich windet. Denn Caleb ſoll nach dieſer Stelle durch-

aus

aus 85. Jahre, vom Ausgang aus Aegypten an gerechnet, alt geweſen ſeyn: und gleichwohl ſagt Caleb ganz deutlich von ſich, daß er zu der Zeit, da Moſes ihn von Kades Barnea als Kundſchafter ausſandte, 40. Jahre alt war. Dieſe Verſendung geſchah aber im 5ten Monathe des 2ten Jahres nach dem Ausgang aus Aegypten, und alſo in der zweyten Hälfte unſers bürgerlichen Jahres A. M. 2454, (S. Anm. 10.)

Da alſo Caleb A. M. 2454. im 2ten Jahr des Ausgangs aus Aegypten 40. Jahre alt war:
ſo war er ʒ 2493. dem 1ten ʒ ʒ Eingangs in Paläſtina, 79. ʒ ʒ
ʒ ʒ ʒ ʒ 2498. ʒ 6ten ʒ ʒ ʒ ʒ ʒ 84. ʒ ʒ

Folglich war er, wenn wir nicht ſeinen Worten gerade zu widerſprechen wollen, in der 2ten Hälfte des 2499ten Jahrs der Welt, das iſt im 7ten nach dem Eingang, 85. Jahre alt. Weil ferner dieſſeit des Jordans den Nachkommen des Juda zuerſt, und unter dieſen dem Caleb vor allen, ihre Ländereyen angewieſen worden; S. Joſ. 14. und 15. vergl. mit dem vorhergehenden und nachfolgenden; und da Cap. 11, 23. und Cap. 12. erzählt wird, daß das Land aufgehört habe zu kriegen: ſo iſt klar, daß ohngefähr in der erſten Hälfte des 2499ten Jahrs der Welt, das iſt im angehenden 7ten Jahr nach dem Einzuge der Iſraeliten, der Krieg ein Ende, und in der zweyten Hälfte die Austheilung ihren Anfang genommen hat; und mithin nicht im 5ten, wie Bengel, auch nicht im 6ten, wie Petav und Uſſer meynen. Ueberdenke ich nun noch dazu den Inhalt des 16ten und der folgenden Capitel; ſo iſt es mir unbezweifelt, daß die Vertheilung des Landes Canaan im 7ten Jahre bey weitem nicht vollendet worden, ſondern wenigſtens noch Ein Jahr, nehmlich das 8te nach dem Einzuge erfordert hat.

4. Anmerkung zu Seite V. und VI.

Scaliger, Petav und mit ihnen ſehr viele, beſonders die neueſten Chronologen und Hiſtoriker, ſetzen die Eroberung der Stadt Babel durch den Cyrus und die Zurückkehr der Juden nach Paläſtina in Ein Jahr, nehmlich P. I. 4176., A. M. Pet. 3446. Die Haupturſache liegt darinnen, daß ſie in der Geſchichte des Cyrus nicht dem Xenophon folgen, welcher ihn als den rechtmäßigen Nachfolger ſeines Oheims und Schwiegervaters, des Cyaxares II., welcher des Aſtyages Sohn und Nachfolger war, beſchreibt; ſondern dem Herodotus, welcher ihn ſeinem Grosvater Aſtyages den Thron rauben und unmittelbar in der Regierung nachfolgen läßt. Mir dünken die Nachrichten Xenophons mit den bibliſchen Nachrichten ſo übereinſtimmend, und die Gründe derjenigen Hiſtoriker und Chronologen, z. B. Uſſers, Prideaux, Offerhaußens, welche dem Xenophon folgen, ſo überwiegend zu ſeyn, daß ich ihnen mit vollkommener Ueberzeugung beytrete; ſo hoch ich ſonſt des Herodotus Glaubwürdigkeit halte. Dieſe Gelehrten geben zwar zu, daß Cyrus A. M. 3446. (3466. Uſſ.), jedoch im Namen ſeines Schwiegervaters, des Cyaxares II. oder des Darius Medus, Babel erobert; behaupten aber, daß er erſt $1\frac{1}{2}$ oder 2. Jahre darauf nach dem Tode deſſelben Beherrſcher des Orients geworden, und einen Theil der Juden P. I. 4178., A. M. 3448. Uſſ. 3468., in ihr Vaterland zurückgelaſſen habe. Bengel geht von dieſer Meynung zwar nicht in der Hauptſache, — denn er folgt ebenfalls dem Xenophon; — ſondern in einer Nebenſache, jedoch mit Gründen ab, die mich nicht befriedigen. Denn er nimmt an, daß Cyrus Babel erſt P. I. 4178. erobert, und P. I. 4179. alleiniger Beherrſcher der von ihm geſtifteten Perſiſchen Monarchie geworden, und die Juden zurückkehren laſſen.

Weil die Chronologen und Hiſtoriker in zwey verſchiedene Meynungen über den Regierungsantritt des Cyrus und die Zurückkunft der Juden ſich trennen: ſo entſteht daraus auch dieſer Unterſchied, daß

man nach der Petaviſchen Rechnung allen Hohenprieſtern von Joſua an, der mit Serubabel zurückkehrte, ihren Amtsantritt um 2. Jahre eher beſtimmt, als nach der Uſſeriſchen. Ich habe in den Tabellen bey allen Hohenprieſtern beyde Angaben bemerkt.

Alexander errichtete die Griechiſche Monarchie mit einer in der ganzen Geſchichte unbekannten Schnelligkeit. Die ganze Geſchichte zeigt uns keinen Eroberer, welcher in ſieben Jahren (A. M. 3650 - 57.) ein Reich von größerm Umfang, als das Perſiſche war, vom Archipelagus bis zum Hyphaſis, von dem Jaxartes und Caſpiſchen Meere bis zu dem Perſiſchen Meere, bis zu dem Arabiſchen Meerbuſen, und den Arabiſchen, Aethiopiſchen und Libyſchen Wüſteneyen, erobert hätte. Weder unter den vorhergehenden Welteroberern, den Aſſyrern, Babyloniern, Medern, Perſern; noch unter den nachfolgenden, den Römern, Parthern, Arabern, Mogolen, Türken, Ruſſen, wird man einen gleich ſchnellen Welteroberer ausfindig machen. Der einzige, den man etwan mit einigem Schein entgegen ſtellen könnte, iſt Cäſar. Allein ich glaube, auch ihn könne man nicht zum Einwurf anführen. Denn er errichtete das Römiſche Reich nicht, ſondern vertrieb nur aus einigen Ländern die Pompejaniſche Parthey, und wegen der zum Theil ſchlechten Vertheidigung meiſtens mit geringer Mühe. Indeſſen leugne ich hiermit nicht ſeine Geſchwindigkeit in Ausführung ſeiner Entwürfe; vielmehr ſcheint er mir hierinnen Alexandern noch übertroffen zu haben. Man denke z. E. an ſeinen erſten Feldzug im bürgerlichen Krieg U. C. 705. Im Frühjahre geht er über den Rubicon, vertreibt den Pompejus aus Italien, geht zurück über Gallien nach Spanien, entwaffnet daſelbſt die Pompejaniſche Armee, erobert auf dem Rückzuge durch Gallien Maſſilien, und kehrt noch vor Ende des Jahres nach Rom zurück. Seine Geſchwindigkeit im Galliſchen und im bürgerlichen Kriege überſteigt beynahe unſern Glauben. Sie allein verſchafte ihm ſehr oft jene große Ueberlegenheit über ſeine ihm an Anzahl weit überlegenen Feinde.

5. Anmerkung zu Seite IX.

Special-Perioden oder Haupt-Veränderungen

I) im Babyloniſchen, II) Aſſyriſchen und III) Mediſchen Reiche.

I) Das Babyloniſche Reich

1) dauert vom Nimrod, dem Stifter, viele Jahrhunderte klein und unbeträchtlich fort: ohngefähr
950 Jahre, von ohngefähr A. M. 1800 - 2750,

2) wird eine Aſſyriſche Provinz:
520 Jahre lang von A. M. 2750 - 3270. Nabonaſſar, Vaſall von Aſſyrien, fällt in dieſe Periode, und wird König in Babel 3237,

3) fällt unter Mardocempad, nach der Niederlage Sanheribs vor Jeruſalem, von Aſſyrien ab, und bleibt frey,
34 J. lang von A. M. 3270 - 3304,

4) wird von Sanheribs Sohn und Nachfolger, Aſſarhaddon, man weiß nicht, wie es zugieng, wieder mit Aſſyrien vereinigt,
55 J. lang von A. M. 3304 - 3359,

5) wird

5) wird von Nabopolaſſar aufs neue unabhängig gemacht; und dieſer ſtiftet die Babyloniſche Monarchie, welche

87. J. dauert von A. M. 3359 - 3446,

6) wird nach dem Tode Nebucadnezars (3423.) von den Medo-Perſern geſchwächt, und endlich mit Eroberung Babels ein Theil der Mediſch-Perſiſchen Monarchie 3446.

II. Das Aſſyriſche Reich

1) dauert von deſſen Stifter Aſſur bis auf den Ninus viele Jahrhunderte unbeträchtlich fort, ohngef.

950. Jahre, von ohngef. A. M. 1800 - 2750,

2) macht unter dem Ninus zuerſt unter den alten Reichen beſtändige Eroberungen, aber nur in Oberaſien und die Nachfolger des Ninus bleiben nach der gewiſſen Geſchichte unbekannt, und haben keinen Einfluß in Vorderaſien. Dieſe Periode dauert:

464. Jahre — von - 2750 - 3214,

3) macht zur Zeit des Uſia und Menahems unter Phul zuerſt dieſſeit des Euphrats Eroberungen, und iſt das mächtigſte Reich in Aſien. Dieſe Periode dauert:

56. Jahre — von - 3214 - 3270,

4) verliert nach der Niederlage Sanheribs vor Jeruſalem ſeine Obermacht und verſchiedene Provinzen, wird nach Aſſarhaddons Tode von den Medern noch mehr geſchwächt, und endlich durch die vereinigte Macht des Cyaxares I. und Nebucadnezars mit Eroberung der Hauptſtadt Ninive zu Grunde gerichtet. Dieſe Periode dauert:

118. Jahre — von - 3270 - 3388.

Anmerk. Ninive's Zerſtörung und des Aſſyriſchen Reichs Zerrüttung durch den Arbaces und Beleſis ums J. d. W. 3108. iſt ein Parachronismus der Griechen, den faſt alle neueſte Hiſtoriker nachgeſchrieben haben, und noch nachſchreiben: ohngeachtet er der gewiſſen Geſchichte der Bibel widerſpricht; ohngeachtet man, um ihn zu retten, ſehr unhiſtoriſch, ganze Begebenheiten erdichten muß, wovon in den alten hiſtoriſchen Denkmahlen kein Wort ſteht. Die Sache iſt wahr, aber von den Griechiſchen Geſchichtſchreibern oder ihren Gewährsmännern wahrſcheinlich um 280 Jahre zu früh geſetzt worden.

III. Das Mediſche Reich

1) war, wie alle alte Reiche, erſt klein und unbeträchtlich, und ſeine erſte Geſchichte iſt ganz unbekannt bis A. M. 2750,

2) wird durch den Ninus eine Aſſyriſche Provinz

520 J. lang von A. M. 2750 - 3270,

3) fällt nach Sanheribs Niederlage von Aſſyrien ab, und behauptet ſeine Unabhängigkeit, und wird unter dem Cyaxares I. das mächtigſte Reich in Oberaſien. Dieſe Per. dauert:

148 J. — von A. M. 3270 - 3418. ohngefähr;

4) muß eine kurze Zeit Nebucadnezars Oberherrſchaft erkennen,

ohngef. 5 J. — von A. M. 3418 - 3423,

5) ſchwächt nach Nebucadnezars Tode die Babyloniſche Monarchie, und verſchlingt ſie endlich, binnen 23 J. — von A. M. 3423 - 3446,

6) kommt durch Heirath an den Mediſchen Vaſallen Cyrus, König von Perſien, A. M. 3448.

Anfang der Perſiſchen Monarchie.

6. Anmerkung zu Seite X.

Griechenland wurde durch viele Colonieen aus Kleinaſien, Aegypten, Thracien, Phönicien bevölkert. Die älteſten waren nach aller Wahrſcheinlichkeit die Javaner oder Jonier, oder die alten eigentlichen Griechen von der Kleinaſiatiſchen Küſte, welche vielleicht ſchon vor oder zu Abrahams Zeiten über das Meer ſetzten, und dieſes Land zuerſt betraten. Hierauf kamen die Pelasger oder Gräci, d. i. die älteſten Aegyptiſchen Colonieen: wenn die Pelasger nicht etwan Aſiatiſch-griechiſche Colonieen, und ein Volk mit den obigen Javanern ſind, wie Herr Schlötzer und andere neuere Geſchichtſchreiber muthmaſſen. Ich glaube, dieſe Muthmaſſung könne zu einem hohen Grade der Wahrſcheinlichkeit erhoben werden. Daß aber in den älteſten Zeiten auch aus Aegypten Colonieen nach Griechenland ſich begeben haben, behaupten meines Wiſſens faſt alle Geſchichtforſcher. (*) Ihre Ankunft fällt ohngefähr in die Zeiten Jacobs zwiſchen die J. d. W. 2100 - 2300. Sie wohnten Anfangs im Peloponnes, z. E. in Argos die Inachiden, in Laconien die Leleges. Vorzüglich war Arcadien ihr Hauptſitz, welches daher zuerſt Pelasgien hieß, aus welchem ſchon ums J. d. W. 2375 (**) Oenotrus ein Pelasgiſches Pflanzvolk nach Italien führte. Einer der bekannteſten, und vielleicht der erſte Anführer einer ſolchen uralten Colonie aus Aegypten war Inachus. Dieſen laſſen einige aus Cappadocien, (oder vielleicht richtiger aus dem Aſiatiſchen Griechenland?) einwandern. Dieſe Pelasger breiteten ſich in dem Zeitraume von Jacob in Aegypten, ꝛc. bis Moſes aus Aegypten, von ohngefähr 2200 (2237) bis 2450 (2453), von dem Peloponnes durch ganz Hellas oder das eigentliche Griechenland und beſonders durch Theſſalien aus, welches ein Hauptſitz von ihnen wurde, und daher in den alten Zeiten ebenfalls Pelasgien hieß.

Später als die meiſten älteſten Aegyptiſchen, oder richtiger Pelasgiſchen Colonieen kamen die Hellenen, oder die neuern, die Helleniſtiſchen Griechen. Dieſe zogen, nicht lange vor der Zeit des Ausgangs der Iſraeliten aus Aegypten, unter Anführung des Prometheus ums J. d. W. 2400. hauptſächlich des Deucalions und ſeiner beyden Söhne, des Amphictyons und Hellens ums J. 2434. nach Theſſalien und Phocis. Sie kamen aus Thracien, wohin ſie nach den alten Nachrichten aus Aſien von der Gegend des Gebirges Caucaſus gezogen waren. Von hier breiteten ſie ſich ohngefähr von der Zeit Moſes aus Aegypten an bis Argonauten und Herkules, zwiſchen 2450 - 2750., (2453 2721) durch ganz Hellas und den Peloponnes aus. Sie drängten oder nöthigten von Deucalions Zeit an viele Pelasger, aus allen dieſen Gegenden, beſonders aus Theſſalien, als Pflanzvölker, in andere Länder, z. B. nach Italien um 2450., und auf die Griechiſchen Inſeln

(*) Ich möchte aber lieber die Inachiden, Leleges und alle, die in den älteſten Zeiten aus Agypten gekommen ſeyn ſollen, für Kleinaſiatiſche Colonieen halten. Von Cekrops und den folgenden Colonieen-Anführern rede ich nicht.

(**) Denn Dionyſius Halicarn. berichtet, daß Oenotrus 17 Menſchenalter oder 425. Jahre vor Troja's Zerſtörung nach Italien gewandert iſt. Auf ein Menſchenalter rechnet er 25. Jahre.

Inſeln ſich zu begeben. Ein ſolches Pflanzvolk ſcheint auch Janus um 2655, dann auch Evander aus Arcadien um 2740. nach Italien geführt zu haben. Eine ſolche Colonie ſcheinet auch diejenige geweſen zu ſeyn, welche nach den Nachrichten der Alten 80 bis 90 Jahre vor Trojas Zerſtörung, alſo ums Jahr 2710 oder 2720, gleichfalls nach Italien hinüber gieng. Dieſe Thracier oder Helleniſchen Griechen theilten ſich in drey große Stämme, den Aeoliſchen, Doriſchen und Joniſchen; wenn nicht, wie es ſcheint, dieſer letzte eine Verwechslung mit den erſten Einwohnern Griechenlandes aus Kleinaſien iſt.

Die Pelasgiſchen Griechen waren wilde und rohe Nomaden. Etwas mehr Cultur brachten die Hellenen nach Griechenland. Die jüngern Aegyptiſchen Colonieen unter dem Cekrops A. M. 2426, und unter dem Danaus um 2500. (genau 2497.); die Phöniciſche Colonie des Cadmus zur Zeit Joſua, auch um 2500. (richtiger 2489.); die Colonie des Pelops aus Kleinaſien zwiſchen 2664 und 2672, waren alle cultivirter, als die vorhergehenden, und machten ſich um Griechenland ſehr verdient. Sie wurden nach und nach die Urheber von beſſer eingerichteten und größern Staaten. Sie gaben den Griechen mildere Sitten und eine größere Cultur; wie uns die Geſchichte des Trojaniſchen Kriegs deutlich lehrt. Der Trojaniſche Krieg hatte außer den Veränderungen, welche die Zurückkunft der ſo lang abweſenden Könige und Heerführer mit ihren Schaaren in den Staaten veranlaßte, großen Einfluß auf die Denk- und Lebensart der Griechen. Denn ſie brachten nebſt vielen neuen Kenntniſſen, ſowohl der Künſte und Wiſſenſchaften, als des Aſiatiſchen Luxus, noch einen Stolz, Aſien beſiegt zu haben, ein gewiſſes Vertrauen auf ihre Macht zurück, welches ſich, wie mich dünkt, in der Folge durch wichtige Wirkungen an den Tag legte. Denn Troja wurde von vielen Reichen Aſiens unterſtützt, ſo wie die Rach- und Ruhmbegierde ganz Griechenland ſo allgemein, als niemals weder vorher noch nachher geſchah, gegen Aſien vereinigt hatte.

Die letzte Hauptveränderung, nicht in der Verfeinerung der Griechen, ſondern in den Staaten, hauptſächlich des Peloponneſes, verurſachten die Herakliden. Und in derjenigen Verfaſſung, welche Griechenland durch dieſe erhielt, blieb es, einige kleine Abänderungen ausgenommen, bis auf die Zeit des Philippus und Alexanders von Macedonien. Die Herakliden waren, in Rückſicht ihrer Anführer, keine Hellenen, ſondern Danaiden. Aber eine große Anzahl von denen, welche unter ihren Befehlen ſtanden, waren Hellenen, meiſtens Doriſcher Abkunft. Dieſe Herakliden brachten nicht nur alle kleine Staaten im Peloponnes an ſich, nur Arcadien und Achaja ausgenommen, welche von ihnen nicht bezwungen werden konnten; ſondern ſie nöthigten oder veranlaßten auch eine große Anzahl von den Einwohnern dieſer Länder, nach Aſien auszuwandern. Man kann drey Hauptcolonieen annehmen: die erſte beſtand aus einem Theile der Einwohner Laconiens, welche urſprünglich Aeolier waren. Sie zogen nach der Ankunft der Herakliden unter Anführung des Penthilus, deſſen Vater Oreſtes war, im Jahr 2881 aus, zuerſt nach Thracien und nach des Anführers Tode hinüber nach Aſien. Hier geſellten ſie ſich zu den Aſiatiſchen Griechen, und bevölkerten den Theil der Küſte ſtärker, welcher von ihnen den Namen Aeolien bekam. Sie erbaueten, auſer andern Städten, um das J. d. W. 2930. Cyme oder Cumä und Smyrna, welches ihnen aber in der Folge die Griechen von der Joniſchen Colonie abnahmen. (*) — Die zweyte Hauptcolonie war die Joniſche. Durch die Herakliden wurden die Achäer

(*) Nach andern Nachrichten iſt Cuma und Smyrna nicht von dieſer, ſondern von einer andern Aeoliſchen Colonie erbauet worden. Ein Haufe Aeolier wanderte auch ums Jahr der Welt 2881. unter Anführung zweyer Nach-

Achäer aus dem Gebiete von Argos und aus einem Theile von Laconien vertrieben, zogen nun 2881. nach Aegialea, wo damals helleniſche, oder wahrſcheinlicher uralte Jonier wohnten, vertrieben ſie daraus, und nannten das Land Achaja. Die vertriebenen Jonier nahmen ihre Zuflucht nach Athen, und begaben ſich von da, verſtärkt durch viele andere Griechen, hauptſächlich Athener und Thebaner, um 2930. oder 2940, unter Anführung des Neleus und Androcles, welche unzufrieden waren, daß ihr Bruder Medon beſtändiger Archon nach ihres Vaters des Codrus Tode geworden war, auch nach Kleinaſien. Hier bevölkerten und bebaueten ſie diejenige Küſte, welche von ihnen Jonien genennt wurde. Sie errichteten oder vergrößerten 12. Städte, unter denen Epheſus, Miletus, Priene, Colophon, Clazomenä, Phocäa, auch Chios und Samos auf den Inſeln gleichen Namens, die wichtigſten waren. — Die dritte Hauptcolonie war die Doriſche, wozu ebenfalls die Herakliden Gelegenheit gaben. Eine große Anzahl Dorier zog A. M. 2881. aus den Gegenden des Gebirges Parnaſſus, wo ſie ihre erſten Hauptſitze hatten, mit den Herakliden in den Peloponnes, und ſtanden ihnen auch 2913. in ihrem Feldzuge gegen den Codrus, König von Attica, bey. Er lief zwar fruchtlos ab, hatte aber die Folge, daß ein Theil dieſer Dorier in Megara und deſſen Gebiete zurück blieb. Weil aber die nahen Athener ſie unaufhörlich beunruhigten; ſo wanderten ſie größtentheils weg, einige nach Creta, die meiſten aber um 3000. nach Kleinaſien in die von ihnen benannte Halbinſel Doris. Die merkwürdigſten Städte, welche ſie erbauten, waren Halicarnaſſus und Cnidus. Alle Städte des Kleinaſiatiſchen Griechenlandes, welche nach und nach eben ſo viele Freyſtaaten wurden, vereinigten ſich endlich zu ihrer größern Sicherheit in drey Eidgenoſſenſchaften oder Bündniſſe, nehmlich in den Joniſchen, Aeoliſchen und Doriſchen Bund, unter welchen der Doriſche der ſchwächſte war. Und ſo behaupteten ſie ihre Unabhängigkeit, bis ſie Cröſus bezwang, von welchem ſie an Perſien kamen. Es iſt hier noch zu bemerken, daß diejenigen Coloniſten, welche von einer Perſon den Namen führen, z. B Danaiden vom Danaus, nicht etwan alle, oder auch nur viele, Nachkommen deſſelben waren, zu welchem Irrthume manchmal die Geſchichtſchreiber durch ihre unbeſtimmten Ausdrücke Gelegenheit geben. Alle Coloniſten, welche ſich oft aus ſehr verſchiedenen Gegenden und Orten verſammelten, unter einem Anführer auszogen, und ſich irgendwo niederließen, pflegten von ihm den Namen anzunehmen. So waren auch bey den Herakliden nicht etwan die meiſten Nachkommen des Herkules; ſondern die Herakliden waren ein aus verſchiedenen Ländern Griechenlandes, z. B. dem Peloponnes, und hauptſächlich aus Hellas, verſammelter Haufe von Griechen, welche an den kühnen und oft abentheuerlichen Unternehmungen einiger weniger Nachkommen oder Gefährten des Herkules Theil nehmen wollten.

7. Anmerkung zu Seite X.

Die Ogygiſche Ueberſchwemmung ſetzt Petav im Rationario Temporum II, 2. 5. einer Beſtimmung des Euſebius zu Folge, ins Jahr P. I. 2951, A. M. 2221, ante C. 1763; und führt

Nachkommen des Agamemnons, des Elevas und Malaus, aus dem Peloponnes, zuerſt nach Locris, und eine geraume Zeit darauf, um 2950, hinüber nach Aeolien in Aſien, verſtärkte die erſte ſchon viele Jahre vorher angekommene Aeoliſche Colonie des Penthilus, erbauete Cuma, und 18. Jahre darauf, alſo ums J. d. W. 2868 Smyrna. S. Strabo 13. B., S. 582.; Herodot. im Leben Homers, C. 38.

führt zugleich aus eben demſelben eine andere Zeitbeſtimmung des Acuſilaus an, nach welcher die Fluth P. I. 2918 A. M. 2188. ante C. 1796 Attica verwüſtete. Denn Acuſilaus nimmt ſie 1020 Jahre vor der erſten Olympiade (3208) an. Ein anderer alter Chronologe meldet, daß ſie 248 Jahre vor Deukalions Fluth ſich ereignet habe. Da dieſe, wie unten bewieſen wird, entweder ins Jahr der Welt 2470 oder 2479 fällt; ſo iſt die Ogygiſche ins J. d. W. 2222 oder 2231 zu ſetzen. Nach dieſen drey Nachrichten fällt ſie alſo in die Zeiten des Phoroneus, welcher des Jnachus Nachfolger war, und vom J. d. W. 2177 bis 2237 regierte. Hierzu kommen die Angaben des Tatianus, Clemens Alexandr., Julius Africanus, die Offerhaus aus Euſebii Praep. Evang. anführt, welche insgeſamt den Ogyges ausdrücklich in die Zeit des Phoroneus und 189 Jahre vor dem Cekrops ſetzen. Zieht man dieſe von A. M. 2426. dem erſten Jahr des Cekrops ab: ſo kommt man ins Sterbe-Jahr des Phoroneus 2237. Folglich lebte Ogyges nach vielen alten Schriftſtellern von A. M. 2188 bis 2237. Weil aber, wie uns Euſebius ſagt, einige Alte die Ogygiſche Waſſerfluth auch in die Regierung des Apis, des Phoroneus Nachfolgers, herabrücken; ſo ſucht ſie Offerhauß ſo zu vergleichen, daß er die Ankunft des Ogyges in Griechenland um das Jahr der Welt 2188 und die Ogygiſche Ueberſchwemmung in Attica (oder, wie es Offerhauß erklärt, die politiſche Ueberſchwemmung mit ſeinem Heere) im J. d. W. 2238 d. i. in dem zweyten Regierungsjahre des Königs Apis annimmt. Nach allen Zeitbeſtimmungen alſo, die man bey den Alten findet, trug ſich dieſe Begebenheit zur Zeit Jakobs, und beſonders um die Zeit ſeiner Reiſe nach Aegypten zu.

8. Anmerkung zu Seite X.

Von der Ankunft des Prometheus in Griechenland giebt Petav in ſeinem Rat. Tempp. II, 2, 5. aus Euſebio Chronico zwey Zeitbeſtimmungen an. Nach der einen iſt ſie ums Jahr der Welt 2300, (genau 2298) nach der andern um 2400, (beſſer 2397) erfolgt. Aber er macht die andere durch mehrere und beſtimmtere Nachrichten der Alten weit wahrſcheinlicher. Nach deren Zeugniſſe kam Prometheus zur Zeit des 7ten Argiviſchen Königes Triopas, der ſeine Regierung 2431 angetreten, nach Griechenland. Man wird alſo weit ſicherer des Prometheus Ankunft um 2400 als um 2300 annehmen. Gleichwohl wählen verſchiedene Hiſtoriker, welche der Petaviſchen Chronologie folgen, lieber die erſte unwahrſcheinliche Meynung.

Jch wage hier eine Muthmaſſung. Die Alten geben den Deukalion für den Sohn des Prometheus und verſchiedene Colonieen-Anführer, die nach dem Jnachus Griechenland bevölkerten, oder von Argos ausgiengen, für deſſen leibliche Nachkommen aus. Sollten nicht etwan die alten Dichter, — denn dieſe waren die erſten Geſchichtſchreiber, — entweder aus Unkunde in der richtigen Genealogie; oder mit vorſätzlicher Erdichtung, um vielleicht ihre Nachrichten mehr auszuſchmücken, Coloniſten, welche aus eben dem Lande kamen, aus welchen andere ſchon vorher angelangt waren, für leibliche Nachkommen dieſer erſtern ausgegeben haben; da es in der That nur Landsleute, — manchmal auch dieſe nicht, — waren, welche den erſtern nachfolgten? Oder ſollten etwan die damals in dieſen Gegenden lebenden Einwohner es irrig geglaubt, und die Dichter dieſen Jrrthum ſich zu Nutze gemacht haben? Auf dieſe oder jene Weiſe ſcheint es mit Deukalion und Prometheus, und andern Colonieen-Anführern ergangen zu ſeyn. Deukalion zog wenige Jahre nach dem Prometheus und ſeiner Colonie aus eben den nördlichen Gegenden, daher dieſer gekommen war, mit einer Anzahl Coloniſten nach

Theſſalien. Man hielt ihn alſo entweder damals wirklich für des Prometheus Sohn, oder die Dichter machten ihn aus irgend einer Urſache dazu. (*)

9. Anmerkung zu Seite X.

Die Ankunft des Cekrops mit einer Aegyptiſchen Colonie in Attica iſt zwar nicht für die Weltgeſchichte, aber doch für die Atheniſche, und noch mehr für die Chronologie der älteſten Begebenheiten in Griechenland von großer Wichtigkeit. Petav ſetzt im Rat. Tempp. P. II. L. II. C. 5. als das wahrſcheinlichſte, daß es P. I. 3156, A. M. 2426 geſchehen ſey. Auch alle mir bekannte Geſchichtſchreiber, welche die Petaviſche Chronologie annehmen, folgen ihm darinnen. Allein einige andere Chronologen nehmen eine Zeitbeſtimmung an, welche um etliche und 20 Jahre von der Petaviſchen abgehet. Petav ſelbſt gehet im Rat. Tempp., ich weiß nicht ob mit Vorbedacht, oder aus einer augenblicklichen Vergeſſung ſeiner angenommenen Meynung, von dieſer zuweilen ab. Daher halte ich für nöthig, dasjenige, was Petav im R. T. von der Zeit dieſer Begebenheit vorträgt, mit einigen Anmerkungen begleitet, hieher zu ſetzen. Wir haben von derſelben zwey vorzügliche Zeitbeſtimmungen. Die erſte iſt diejenige, welche die Arundeliſchen oder Oxfordiſchen Marmore, oder die Pariſche Marmor-Chronik, die zweyte, welche Euſebius in ſeinem Chronikon angiebt. Der Verfaſſer jener Chronik endigte ſie mit dem 1ten Jahre der 129ten Olympiade, welches in das Jahr P. I. 4450 und 51, A. M. 3720 und 21 fällt. Das erſte, was derſelbe erzählt, iſt, daß Cekrops 1318 Jahre vor dieſem Jahr ſeine Regierung in Athen angetreten habe. Ziehet man dieſe von P. I. 4450, A. M. 3720 und von P. I. 4451, A. M. 3721 ab: ſo bleibt im erſten Falle P. I. 3132, A. M. 2402; im zweyten P. I. 3133, A. M. 2403 als das Jahr der Ankunft des Cekrops übrig. Euſebius liefert uns ein Verzeichniß 1) der Attiſchen Könige vom Cekrops an, 2) der beſtändigen und 3) der zehnjährigen Archonten und ſetzt bey einem jeden deſſen Regierungslänge in Zahlen bey. Petav hat dieſe im R. T. II. 2, 8. aufgenommen. Nach demſelben haben die Könige 487, die beſtändigen Archonten 316, die zehenjährigen 70 Jahre regiert. Sammelt man dieſe Zahlen in eine Summe, nehmlich 873, und rechnet von dem gewiſſen Jahr, da die zehenjährigen Archonten ein Ende nahmen, P. I. 4029, A. M. 3299 zurück; ſo kommt man ins Jahr P. I. 3156, A. M. 2426. (**) Man kann dieſes Jahr auch auf folgende Weiſe erhalten. Der eilfte König Meneſtheus ſtarb nach der Nachricht des Euſebius und der Pariſchen Chronik im Jahr der Zerſtörung Trojas, welche nach den ſtärkſten Gründen, die Petav anführt, ins Jahr P. I. 3530, A. M. 2800 fällt. Die Regierungslängen der Könige von Cekrops bis Meneſtheus machen 375 Jahre. Ziehet man dieſe von 2800 ab: ſo bleibt das Jahr der Welt 2425 übrig. Folglich trat Cekrops nach Petavs Meynung die Regierung A. M. 2426 an.

Beyde Zeitbeſtimmungen, die Pariſche und Euſebiſche, ſind von großem Anſehen. Weil man aber auſer dem Euſebiſchen Verzeichniſſe bey keinem Schriftſteller die Regierungslängen aller Könige findet;

(*) Dem Herausgeber ſcheint nichts im Wege zu ſtehen, warum man den Deukalion nicht wirklich für den Sohn des Prometheus halten ſollte.

(**) Richtiger ins Jahr P. I. 3157, A. M. 2427: weil P. I. 4030, A. M. 3300. die zehenjährigen Archonten ihr Ende, und die jährigen ihren Anfang nahmen.

findet; und daher Petav dieſelben nach Willkühr und nach bloßen Muthmaßungen hätte ausfüllen müſſen, wenn er der erſten Zeitbeſtimmung gefolgt wäre: ſo zieht er die Zeitbeſtimmung des Euſebius mit Recht vor, nach welcher das Jahr der Ankunft des Cekrops um 24 Jahre ſpäter fällt, als nach der Pariſchen. Vermuthlich hat Petav in ſeinem größern chronologiſchen Werke ſein Verfahren mit mehrern Gründen beſtärkt. Denn ich glaube, es läßt ſich noch ſtärker beweiſen. Wenigſtens bin ich ſelbſt auf Spuren gekommen, welche auf mehrere Beweiſe führen, daß der Verfaſſer der Pariſchen Chronik den Cekrops 24, oder noch beſſer 25 Jahre zu früh geſetzt hat.

Petav gehet aber in R. T. von ſeiner feſtgeſetzten Zeitbeſtimmung dieſer Begebenheit einigemal ab. Denn er zählt in dieſen Fällen, wie der Verfaſſer der Chronik, von unten oder vom Jahr P. I. 4450 hinauf; und kommt alſo um ſo viele Jahre höher, um ſo viele er den Anfang dieſer Attiſchen Zeitlinie tiefer geſetzt hat. Allein da er einmal den Anfang derſelben um 24 Jahre weiter herabrückte, als es vermöge ihrer eigenen Angaben geſchehen ſollte: ſo ſollte er ohne Zweifel in denjenigen älteſten Zeiten, von welchen man noch keine zuverläßigere Beſtimmungsmittel als jene Chronik hat, niemals **von unten hinauf**, ſondern allezeit **von oben**, oder vom Jahr P. I. 3156, A. M. 2426 herunter rechnen; oder **in jenem Falle noch 24 zu dem Reſt addiren**, welcher entſteht, wenn man die Angabe der Pariſchen Chronik von P. I. 4450 abziehet. Denn fällt das erſte Jahr des Cekrops um 24 Jahre ſpäter; ſo müſſen auch ſeine folgenden Jahre, ſo müſſen auch die nachfolgenden Regenten um ſo viel ſpäter geſetzt werden. Sonſt widerſpricht man ſich ſelbſt. Petavs eigenes Verzeichniß der Atheniſchen Regenten mit den beygeſetzten Jahren Per. Iul. beweiſet dieſes augenſcheinlich. Denn, um es nur mit einem Beyſpiel zu beſtättigen; ſo fällt nach demſelben der Tod des Meneſtheus, der nach der Pariſchen Chronik im Jahr der Eroberung Trojas ſtarb, in das Jahr P. I. 3531, A. M. 3801: folglich nicht ins Jahr P. I. 3505, A. M. 3775, wie Petav R. T. l. c. angiebt. Mehreres hievon habe ich in der 12ten Anmerkung beygebracht.

Deukalions Ankunft in Griechenland verbinden **Gatterer** und **Remer** mit dem Jahre der Welt 2442. (Schröckh bemerkt nur die Zeit der Deukalioniſchen Ueberſchwemmung.) Allein nach der Pariſchen Chronik muß ſie einige Jahre eher, nehmlich 2434 angenommen werden. Denn der Verfaſſer ſagt in derſelben Ep. 2, daß Deukalion 8 Jahre nach dem Cekrops oder im 9ten J. ſeiner Regierung nach Phocis gekommen iſt. Folglich fällt **Deukalions Ankunft**, wenn man mit Petaven den Anfang der Regierung des Cekrops A. M. 2426 ſetzt, ins J. d. W. 2434.

Deukalions Fluth ſetzt die Pariſche Chronik Ep. 4. nebſt andern Nachrichten in die Regierung des Cranaus, welcher des Cekrops Nachfolger war, und zwar in deſſen 4tes Jahr, folglich in das J. d. W. 2479, 45 Jahre nach Deukalions Ankunft. Petav nimmt ſie nach einer alten Nachricht, die uns Clemens Alexandr. aufbehalten, neun Jahre eher an, nehmlich 2470. Denn nach dieſer Nachricht hat ſich die Fluth 330 Jahre vor der Zerſtörung Trojas ereignet. Mir ſcheint jene Zeitbeſtimmung richtiger zu ſeyn. Wie aber Petav dieſe Begebenheit nach eben der Pariſchen Chronik mit dem J. d. W. verbinden kann, ſehe ich nicht ein. Denn ſie giebt zwiſchen jener Waſſerfluth und des Cekrops Ankunft eine Zeit von 53 Jahren an; aber 53 zu 2426 gerechnet, führt uns offenbar ins J. 2479. Ich halte dieſe Petaviſche Beſtimmung für einen von den Fällen, wo er vergeſſen zu haben ſcheint, daß er des Cekrops Ankunft um etliche und zwanzig Jahre ſpäter ſetzt, als die Arundeliſchen Marmore, nehmlich nicht nach denſelben ins Jahr 2402, ſondern nach dem Euſebius ins J. 2426. Zu jenen 2302, 53 addirt, giebt uns das Petaviſche Jahr 2455. Aber 2426 und 53 geben 2479. Mit Petaven nehmen Schröckh, Remer und Gatterer das J. 2470 an.

10. Anmerkung zu Seite XI.

Die Iſraeliten zogen aus Aegypten in der Nacht vom 14ten auf den 15ten des erſten Monats Abib, welcher halb auf den März und halb auf den April unſers Kalenders fällt. Den 3ten Monat nach ihrem Ausgange kamen ſie an den Berg Sinai, wo ſie ſich etliche Monate aufhielten. Im 2ten Jahre, im 1ſten Monate, am 1ſten Tage wurde die Stiftshütte aufgerichtet, und alsdann der Gottesdienſt eingerichtet. Hierauf, ohngefähr im 4ten Monat, zogen ſie gerades Wegs auf das Land Canaan zu. Im 5ten Monate wurden Kundſchafter dahin geſchickt, welche im 6ten zurückkamen. Auf deren Bericht entſtand eine Rebellion des ganzen Volks. Moſes mußte ſie deswegen hinunter ans rothe Meer oder an den Arabiſchen Meerbuſen in die Gegend der Midianiter und Keniter führen, wo ſie ſich 37 Jahre und etliche Monate aufhielten. Zu Anfang des 40ten Jahres im Monat Abib führte er ſie um das Land der Edomiter durch das Gebiet der Moabiter bis an den Jordan; eroberte die Länder am öſtlichen Ufer deſſelben, nehmlich das Land Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs von Baſan; theilte ſie unter drittehalb Stämme; und ſtarb im 11ten Monat des 40ten Jahres nach dem Ausgang aus Aegypten. Einen Monat lang wurde Moſes betrauert. Am 10ten Tage des 1ten Monats des 41ten Jahres, 4 Tage vor dem Paſcha, führte Joſua das Volk über den Jordan. Mirjam war im 1ſten, und Aaron am erſten Tage des 5ten Monats des 40ten Jahres geſtorben.

11. Anmerkung zu Seite XI. und XV.

Petav gehet meines Wiſſens von allen Chronologen vor ihm ab, wenn er den Tempelbau Salomons in das 520te Jahr nach dem Ausgang der Iſraeliten aus Aegypten ſetzt. Die Hauptſtelle, welche zur Unterſuchung und Beurtheilung dieſer chronologiſchen Frage gehört, iſt unſtreitig 1 Könige 6, 1. worinnen berichtet wird, daß der Grund zum Tempelbau im 480ten Jahre nach dem Ausgang der Iſraeliten aus Aegypten gelegt worden iſt. Sie enthält ſo ausdrückliche und deutliche Worte, und dieſe haben ſo große hiſtoriſche und kritiſche Glaubwürdigkeit, als nur irgend eine Stelle der alten Litteratur; ſo daß mit Grunde gar nichts dagegen eingewendet werden kann, und daß daher auch kein Zeitforſcher Beyfall fand, wenn er etwan wegen ſeiner Hypotheſen es wagte, an der Aechtheit derſelben zu zweifeln. Anſtatt nun die ſo verſchiedenen dunkeln, unbeſtimmten und auf ſo verſchiedene Art zu berechnenden Zahlen, welche in Abſicht dieſes Zeitraums in dem Buche Joſua, der Richter und Samuels vorkommen, nach jener genauen, deutlichen und völlig beſtimmten Zahl 1 Kön. 6, 1. zu ordnen und mit einander zu verbinden, kehrt es Petav um. Denn erſtlich berechnet er dieſe Zahlen ſo, daß vom Eingang in Paläſtina bis zum Tempelbau 520 Jahre herauskommen. Um aber jene Worte 1 Kön. 6, 1. nicht anfechten zu dürfen, nimmt er zweytens auf eine ſehr gezwungene Weiſe an, daß darinnen eigentlich nicht der Ausgang aus Aegypten, ſondern der Eingang in Paläſtina, als das Ende des Ausgangs gleichſam, angedeutet werde. Bey mir haben die Gründe anderer Chronologen z. E. Scaligers, Uſſers, Offerhaußens, Bengels, hauptſächlich die Worte der Bibel, welche gar nicht deutlicher ſeyn können, ſo vieles Gewicht, daß ich an der Richtigkeit der Zahl 480 nicht nur nicht zweifeln, ſondern auch unmöglich einen andern Zeitpunkt (terminum a quo) als den Ausgang aus Aegypten annehmen kann; zumal da diejenigen Stellen der Bibel, welche Petav zur Beſtättigung ſeiner Erklärung

klärung anführt, nach meiner Einſicht das gar nicht beweiſen, was ſie beweiſen ſollen. Vorausgeſetzt, daß die Meynung Petavs irrig iſt, wie ich vollkommen überzeugt bin: iſt es leicht zu begreifen, wie viele Fehler aus derſelben in ſeiner Zahlenkette nothwendig kommen mußten. Und es iſt zu bedauern, daß ſeine ſonſt ſo vortrefliche, ſo genaue Zeitrechnung durch dieſen Irrthum verunſtaltet wird, ohne welchen ſie vielen andern vorzuziehen wäre, und der Bengeliſchen, welche ich in Abſicht auf die Richtigkeit der Zeitlänge zwiſchen Adam und Chriſto für die richtigſte halte, bis auf ein einziges Jahr gleich käme. — Ueber die Berechnung dieſer 480 Jahre iſt es genug, folgendes beyzuſetzen:

40	Jahre	führte Moſes das Volk.
8	⸗	Meſopotamiſche Dienſtbarkeit.
*40	⸗	Othniels Befreyung, ruhige Zeiten des Landes und allmähliger Abfall des Volks.
18	⸗	Moabitiſche Dienſtbarkeit.
*80	⸗	Ehud, Ruhe, allmähliger Abfall.
20	⸗	Cananitiſche Dienſtbarkeit.
*40	⸗	Debora und Ruhe ꝛc.
7	⸗	Midianitiſche Dienſtbarkeit.
*40	⸗	Gideon und Ruhe.
26	⸗	Abimelech und Thola.
22	⸗	Jair, in welche die 18 Jahre der Ammonitiſchen Dienſtbarkeit fallen.
6	⸗	Jephtha.
25	⸗	Ebſan, Elon, Abdon.
40	⸗	Eli. Im 1ſten oder 2ten Jahre ſeiner Regentſchaft fieng die Philiſtiſche Dienſtbarkeit an. Ein Jahr ohngefähr nach dem Anfang derſelben wurde Simſon geboren, der im 19ten oder 20ten Jahr der Regentſchaft Eli der Philiſter ſich zu erwehren anfieng, und nicht lange vor dem Tode Eli (ich vermuthe wenige Monate) umkam. Die Philiſtiſche Dienſtbarkeit hörte im 1ſten oder 2ten Jahre der Regentſchaft Samuels nach ſeinem Siege auf.
12	⸗	Regentſchaft Samuels und Regierung Sauls.
40	⸗	David.
4	⸗	Salomo.
12	⸗	Joſua und die Aelteſten, die Zeit der Eroberung und Austheilung des Landes mit inbegriffen. Zu dieſen 12 Jahren rechne ich diejenigen 12 Jahre, welche ich den mit einem Sternchen bezeichneten runden Zahlen abgezogen habe; und ſo kommen nun der Wahrheit nach nicht 12, ſondern 24 Jahre auf dieſelben.

480 Jahre.

Jedoch ſollte ſich jemand ein Bedenken machen, die bezeichneten Zahlen für runde anzunehmen, und ihnen etwas zu entziehen: ſo kann man allenfalls mit 12 Jahren für Joſua und die Aelteſten auskommen. Sie thun doch weit mehr als Bengels 5 Jahre den Worten der Bibel (aber nach meiner Meynung nur nicht völlig) ein Genüge.

Allein geſetzt, ſcharfſinnige Männer ſollten diejenige Methode, welche die Dienſtbarkeiten und die darauf erfolgten ruhigen Zeiten verbindet, dennoch vorziehen; ſo glaube ich, es

werde folgende mit (A) bezeichnete Vorſtellung, der Wahrheit ſehr nahe kommen, und mit den hieher gehörigen chronologiſchen Stellen der heiligen Schrift genau übereinſtimmen. Denn ausgenommen, daß ich nach der verbindenden Methode in den vier Zahlen: 40 Othniel, 80 Ehud, 40 Debora, 40 Gideon die Zeiten der Dienſtbarkeiten zu den Zeiten der Richter oder der Ruhe gezählet habe, wie alle Chronologen gethan, welche bey der Zahl 480 genau blieben: ſo iſt in dieſer Berechnung keine einzige Zahl aufgenommen oder ausgelaſſen worden, welche nicht entweder in den bibliſchen Stellen ſelbſt ausdrücklich angegeben worden wäre, als bey Moſes, Abimelech, Thola, Jair, Ammonitiſche Dienſtbarkeit, Jephtha, Ebſan, Elon, Abdon, Eli, David, Salomo; oder welche nicht aus bibliſchen chronologiſchen Angaben nach meiner Einſicht evident bewieſen werden könnte, als die 7 Jahre der Eroberung und Austheilung des Landes, ferner daß Samuel und Saul 12 Jahre Richter und König geweſen, und die Philiſtiſche Dienſtbarkeit nebſt den 20 Jahren Simſons nicht in Aufrechnung gebracht werden dürfe; oder welche nicht der bibliſchen Nachricht vollkommen ein Genüge thäte, wie 40 bey Joſua und den Aelteſten.

(A)

40 Moſes.
7 Eroberung und Austheilung des Landes. So viele müſſen wenigſtens nach Joſua 14, 7. 10. angenommen werden.
40 Joſua und die Aelteſten.
40 Dienſtbarkeit, Othniel und Ruhe.
80 Dienſtbarkeit, Ehud und Ruhe.
40 Dienſtbarkeit, Debora und Ruhe.
40 Dienſtbarkeit, Gideon und Ruhe.
48 Abimelech, Thola, Jair.
24 Ammonitiſche Dienſtbarkeit und Jephtha.
25 Ebſan, Elon, Abdon.
40 Eli. (In dieſe fallen 38 bis 39 Jahre der Philiſtiſchen Dienſtbarkeit, und in dieſe Dienſtbarkeit Simſons 20 Jahre.)
12 Samuel (nebſt 1 oder 2 Jahren der Philiſt. Dienſtbarkeit) und Saul.
40 David.
4 Salomo.

---

480 Jahre.

Uſſer hat unter denjenigen Chronologen, welche die verbindende Methode erwählten, einen ganz beſondern und eigenen Weg eingeſchlagen, die 480 Jahre zu beſtimmen; und ſeine Erklärung hat für ſich betrachtet, und nicht mit den Worten der Bibel zuſammengehalten, viel Anziehendes. Ich könnte ſie in einigen Theilen verbeſſern, und ſo den Liebhabern dieſer Chronologie vielleicht noch annehmlicher machen. Ich will ſie daher, nach denſelben abgeändert, hieher ſetzen und mit (U) bezeichnen. Die mit Häkchen eingeſchloſſenen Zahlen ſind diejenigen Uſſeriſchen Zahlen, für welche ich andere geſetzet habe.

(U)

40 Jahre Moſis.

7 (6) Austheilung des Landes und Anfang der Ruhe durch Joſua.

40 Von der durch Joſua hergeſtellten Ruhe des Landes bis zu dem durch Othniel hergeſtellten Frieden. Hieher gehören die ruhigen Zeiten, ſo lange Joſua und die Aelteſten lebten, der allmählige Abfall des Volks, die Meſopotamiſche Dienſtbarkeit und die Befreyung davon durch Othniel.

80 Von der durch Othniel bewirkten Befreyung und Ruhe des Landes bis zur Befreyung und zum Frieden durch Ehud. Dahin gehört die ruhige Zeit Othniels, der allmählige Abfall, die Moabitiſche Dienſtbarkeit und die Befreyung durch Ehud.

Anm. Hier legt Uſſer der Othnieliſchen Ruhe 80 Jahre bey, welche die Bibel offenbar nach der Ehudiſchen Befreyung ſetzt.

40 Von der Befreyung durch Ehud, bis zur Befreyung durch Debora. In dieſe Jahre fällt die ruhige Zeit unter Ehud, der allmählige Abfall, die Cananit. Dienſtbarkeit, die Befreyung durch Debora.

40 Von der Befreyung durch Debora, bis zur Befreyung durch Gideon. Hierein fällt die ruhige Zeit unter Debora, der allmählige Abfall, die Midianitiſche Dienſtbarkeit, die Befreyung durch Gideon.

40 ($9\frac{1}{2}$) Gideons Regentenzeit. 40 Jahre bleiben zu Folge meiner zwey Bemerkungen für den Gideon übrig, wenn man die verbindende Uſſeriſche Methode erwählt; und ſo viele ſtimmen mit den Worten Richter 8, 28. genau überein, nicht aber Uſſers ganz willkührliche $9\frac{1}{2}$ Jahre.

48 Abimelech, Thola, Jair.

24 (6) Ammonitiſche Dienſtbarkeit und Jephtha.

25 Ebſan, Elon, Abdon.

40 Eli.

12 ($61\frac{1}{2}$) Samuel und Saul.

40 David.

4 Salomo.

---

480 Jahre.

12. Anmerkung zu Seite IV. und XII.

Da ich des Cadmus Ankunft in Griechenland beynahe 200 Jahre eher ſetze, (nehmlich A. M. 2465, richtiger 2489) als verſchiedene neuere Hiſtoriker z. E. Remer 2659, Gatterer 2657, Schlötzer S. 51. um eben dieſe Zeit: ſo halte ich für nöthig, die Urſachen davon kürzlich anzugeben. Erſtlich, ſetzet die Pariſche Marmorchronik Epoch. 7. ganz deutlich dieſe Begebenheit 63. Jahre nach des Cekrops Ankunft, und in das 4te Regierungsjahr Amphictyons, des dritten Königs in Attica, vom Cekrops an gerechnet. Cekrops kam nach Petavs Chronologie, A. M. 2426 nach Attica. Folglich muß, da Cekrops 50, und ſein Nachfolger Cranaus 9 Jahre regierte, die Ankunft des Cadmus im J. d. W. 2489 erfolgt ſeyn: vorausgeſetzt, daß jene Marmorchronik in dieſem Falle richtig iſt.

iſt. Aber man muß ihr doch ſo lange folgen, ſo lange man keine gewiſſern Nachrichten hat. — Man kann dieſes Jahr auch durch folgende Rechnung finden, wovon ich den Grund Anmerk. 9. angegeben habe. Dieſe Chronik ſetzt die Ankunft des Cadmus 1255 Jahre vor dem Jahr, in welchem jene Chronik ſich endiget; alſo 1255 Jahre vor dem J. d. W. 3720. Subtrahirt man jene Zahl von dieſer, und addirt zum Reſt 24; ſo erhält man ebenfalls das J. d. W. 2489. Da Gatterer und Remer mit Petaven die Ankunft des Cekrops auch ins Jahr 2426, und den Anfang der Regierung Amphictyons ins Jahr 2485 ſetzen: ſo ſehe ich nicht ein, wie ſie wider jene Marmorchronik behaupten können, Cadmus ſey faſt 200 Jahre ſpäter, nehmlich 2657 oder 2659, nach Griechenland gekommen. Jedoch vielleicht haben ſie zureichende Gründe, hier von derſelben abzugehen. Offerhauß ſetzt in Spicileg. p. 304 vermuthlich durch einen Druckfehler dieſe Begebenheit ins 5te Jahr Amphictyons. Denn an andern Orten, p. 334 und 349 giebt er das richtige 4te an. Zweytens belehrt mich eine angeführte Stelle aus dem Diodorus beym Photius p. 1152, welche Offerhaus l. c. anführt, daß Diodorus den Danaus und Cadmus zu gleichzeitigen Perſonen mit dem Moſes macht; folglich in eben die Zeiten ohngefähr, ja noch etwas eher ſetzt, als ich angegeben habe. Drittens nimmt Petav im Rat. tempp. P. II. L. 2. C. 9. ſelbſt an, daß Cadmus entweder im Jahr P. I. 3195, A. M. 2465, oder wenigſtens eine geraume Zeit vor dem Jahre P. I. 3239, A. M. 2509 nach Griechenland gekommen ſey. Wenn aber Petav des Cadmus Ankunft mit dem J. 2465. verbindet: ſo rechnet er von unten hinauf und ziehet 1255 von 3720 ab. Und ſo ſcheint es wieder, er habe vergeſſen, daß er die Ankunft des Cekrops um 24 J. ſpäter geſetzt habe, als es die Arundel. Marmore eigentlich verlangen. Wird aber die Ankunft des Cekrops ins Jahr 2426 geſetzt, wie Petav und ſeine Nachfolger thun: ſo folgt nach der Angabe dieſer Chronik nothwendig, daß die Ankunft des Cadmus ins Jahr 2489 falle. Rückt man aber jene ins Jahr d. W. 2402 zurück: ſo kommt das Jahr 2465 heraus, denn von 3720 abgezogen 1255, bleibt 2465. Aber 3720 — 1255 + 24 = 2489. S. die 9. Anmerkung.

Noch ein deutliches Beyſpiel, wo es mir vorkommt, Petav habe ſich vergeſſen, giebt mir ſeine Zeitbeſtimmung der Zerſtörung der Stadt Troja nach den Arundel. Marmorn. Nachdem er im R. T. II, 2, 10. das Jahr dieſer Begebenheit richtig beſtimmt hat, nehmlich A. M. 2800, P. I. 3530: ſo ſetzt er hinzu, daß der Pariſche Chronologe, nach deſſen Angabe ſie in das Jahr d. W. 2775. P. I. 3505 falle, die Rechnung aller Alten verwirre. Dieſe Behauptung kommt aber daher, weil Petav von unten hinauf rechnet: da er im Gegentheil nahe an das wahre Jahr gekommen wäre; wenn er von oben herunter gerechnet hätte. Die Chronik ſagt nehmlich, ſeitdem Troja eingenommen worden, ſind 945 Jahre verfloſſen. Dieſe von J. d. W. 3720, P. I. 4450 abgezogen, bleibt freylich das J. 2775. ꝛc. übrig. Allein ich ſetze als ungezweifelt voraus, daß Petav, da er den Anfang der Par. Chron. um 24 J. herabſetzte, dieſes in der Ueberzeugung that, der Verfaſſer habe denſelben wirklich und wider die Wahrheit zu früh beſtimmt. Denn ſonſt hätte Petav offenbar gegen die Regeln der Chronologie gehandelt. Folglich muß er zugleich annehmen, daß jene Chronik die Zerſtörung von Troja auch um ſo viel Jahre zu hoch hinaufgerückt habe. Zählen wir nun 24 zu P. I. 3505, A. M. 2775: ſo erhalten wir das J. P. I. 3529. A. M. 2799. Eben dieſes Jahr bekommen wir, wenn wir von oben herein rechnen, und 373 Jahre, — denn ſo viele ſind nach dieſer Chronik zwiſchen den Cekrops und der Zerſtörung Trojas verfloſſen, — zu P. I. 3156, A. M. 2426. addiren. Aber dieſes gefundene 2799te Jahr iſt nur um 1 von dem wahren Jahre unterſchieden. Dieſes Beyſpiel führt uns, wie mich dünkt, auf einen nicht ſchwachen Beweiß, daß der

Ver-

Verfaſſer ſeine Chronik um etliche und 20 Jahre aus einem Irrthume zu früh angefangen habe. Denn, um nur Einen Punct noch zu berühren, iſt es wohl wahrſcheinlich, daß derſelbe bey einer ſo wichtigen Begebenheit um 24 bis 25 Jahre gefehlt habe, da er bey weniger wichtigen Begebenheiten richtige Genauigkeit in ſeiner Zeitbeſtimmung zeigt? Vergleicht man damit, daß Euſebius gerade um ſo viele Jahre die Chronologiſche Linie der Atheniſchen Regenten abkürzet; ſo giebt dieſes meiner Behauptung eine hohe Wahrſcheinlichkeit. Bedenke ich noch dieſen Umſtand, daß nach der Nachricht der Pariſchen Chronik Troja im 22ten Jahre des Meneſtheus zerſtört worden; dieſes aber nur dann möglich iſt, wenn man den Anfang derſelben um etliche und 20 Jahre tiefer ſetzt, als es nach ihren eigenen Angaben geſchehen ſollte; ſo kann ich nicht im geringſten daran zweifeln. Ja ich glaube, es kann ſehr wahrſcheinlich gemacht werden, daß dieſe Chronik nicht um ein einziges Jahr in der Zeitbeſtimmung der Zerſtörung Trojas von der Wahrheit abgewichen iſt; und daß des Cekrops Ankunft eigentlich ins Jahr P. I. 3157, O. C. 2427 fällt. *)

Die Ankunft des Danaus in Griechenland ſetze ich aus folgenden Gründen ins Jahr der Welt 2497: 1) die Pariſche Chronik berichtet, daß Danaus 1247 Jahre vor dem Jahr, da ſie aufhörte, welches ins J. d. W. 3720 fiel, angekommen ſey. Zieht man jene Zahl von dieſer ab, und addiret zum Reſt 24; (S. Anm. 9) ſo kommt das J. d. W. 2497 heraus. 2) Dieſe Chronik ſetzt die Ankunft des Cekrops 1318, und die Ankunft des Danaus 1247 Jahre vor dem Jahr ihrer Verfertigung oder dem J. d. W. 3720. Zwiſchen jenen beyden Zahlen iſt ein Unterſchied von 71 Jahren. Nun fällt aber nach Petavs Rechnung die Ankunft des Cekrops in A. M. 2426 (S. Anm. 9.). Setzt man hierzu jene 71 Jahre: ſo kommt man ebenfalls aufs J. d. W. 2497. 3) Nach eben dieſer Chronik zog Cadmus 1255 Jahre vor A. M. 3720 nach Griechenland, und alſo 8 Jahre eher als Danaus. Nun fällt, wie oben in dieſer Anmerkung gezeiget wurde, dieſes Jahr 1255 in A. M. 3489. Folglich iſt Danaus 8 Jahre darauf, im J. d. W. 2497 angelangt. 4) Auch das oben angeführte Excerpt aus dem Diodorus beym Photius, in welchem Diodorus den Cadmus und Danaus zu gleichzeitigen Perſonen mit Moſe macht, unterſtützt meine Angabe.

Allein von dem Jahr der Ankunft des Danaus iſt das Antrits-Jahr ſeiner Regierung in Argos zu unterſcheiden, welches Petav, und mit ihm Gatterer, Schröckh und Remer ins J. d. W. 2509, (Offerhauß 2 Jahre eher) ſetzen. Aber das Jahr ſeiner Ankunft finde ich weder in Petavs Rat. Tempp. noch in den neueſten Geſchichtbüchern angezeigt. Offerhauß ſetzt es ins J. d. W. Pet. 2496, allein nach den oben angeführten Gründen ein Jahr zu bald.

13. Anmerkung zu Seite XII.

Den Janus habe ich, obgleich deſſen Zeitalter nicht ganz zuverläſſig beſtimmt werden kann, aus folgenden Urſachen zu einer chronologiſchen Perſon in einer eigenen Epoche aufgenommen:

1) Er

*) Wie ich aus Gatterers Handbuche der Univerſalhiſtorie S. 468. ſehe: ſo widerſpricht ſich Petav ſelbſt in ſeinem großen Werke de doctrina temporum, indem er in einer Stelle dieſes Buches den Cadmus im Jahr der Welt 2526 nach Griechenland ziehen, und in einer andern erſt 2657 in Theben regieren läßt. Warum aber Gatterer die zweyte Meynung angenommen, welche den mir bekannten alten chronologiſchen Angaben widerſpricht, und nicht die erſte, welche mit denſelben mehr übereinſtimmt, finde ich in der angeführten Stelle nicht bemerkt. Herr Schröckh hat in ſeiner Univerſalhiſtorie das Jahr 2489, und alſo nach meiner Ueberzeugung das richtige Jahr.

1) Er macht wirklich in der Italiſchen Geſchichte Epoche: indem ſeine Geſchichte die erſte ſichere Spur von einem Staate dieſes Landes zeigt, worinnen damals die Lateiner und Hetrurier die merkwürdigſten Völker waren.

2) Ich wollte Anfänger auch einen Blick in die älteſten Begebenheiten in einem Lande thun laſſen, welches bis an die neuen Zeiten nicht ſeines gleichen an Wichtigkeit auf dem Erdboden hatte: welches zuerſt die weltliche, dann die geiſtlichweltliche Beherrſcherin der Erde werden; und deſſen Sprache eine Ehre erlangen ſollte, welche keine Sprache der Welt erlangt hat.

3) Wollte ich die lange Zwiſchenperiode von Joſua bis Argonauten abkürzen.

4) Habe ich dem Janus einen Mann beygeſellt, welcher in Griechenland nicht weniger Epoche machte.

5) Hat man dabey gute Gelegenheit, die Geſchichte vom Saturnus, Jupiter ꝛc., einer zwar an ſich unbeträchtlichen, aber wegen der Veranlaſſung vieler Fabeln bemerkenswerthen Geſchichte, kürzlich zu erläutern. Und endlich, iſt

6) die Zeit des Janus ſo gar ungewiß nicht, und weit gewiſſer als z. E. die Zeit der Argonauten: indem man ſeine Ankunft in Italien genau beſtimmen kann, wenn des Euſebius Nachricht in ſeinem Chronikon zuverläßig iſt. Dieſe aber ſo lange man keine ſtärkern Gegengründe oder gewiſſere Nachrichten hat, zu verwerfen, wäre ſehr unchronologiſch. Euſebius ſchreibt nehmlich den fünf Königen in Latium vor des Aeneas Regierung, unter welchen Janus der erſte war, 150 Jahre zu. Aeneas fieng an in Latium zu regieren, P. I. 3534, A. M. 2804. Folglich fällt der Anfang von der Regierung des Janus ins Jahr P. I. 3384, A. M. 2654. Euſebius mag immer die runde Zahl angegeben haben, dieß ſchadet in den alten Zeiten nichts. Die Chronologen und Hiſtoriker nehmen und geben, was ſie finden.

14. Anmerkung zu Seite XII.

Die Zeit der Ankunft des Pelops, einer für Griechenland wichtigen Begebenheit, finde ich nirgends genau beſtimmt, auch nicht in Offerhaußens Spicilegiis hiſtorico-chronol., welcher doch die Zeiten der alten griechiſchen Begebenheiten mit großer Sorgfalt erforſcht. Er ſetzt den Pelops in den Zeittafeln ſeiner Spicilegien zu dem erſten Regierungs-Jahr des Acriſius, nicht als wenn er gerade in demſelben angekommen wäre, ſondern um anzuzeigen, daß deſſen Ankunft während der Regierung deſſelben erfolgt ſey. S. Seite 369 des angeführten Werks. Die neueſten Univerſalhiſtoriker z. B. Gatterer und Schröckh geben, ich weiß nicht warum? das Jahr der Welt 2661 an. Aber dieſes widerſpricht den mir bekannten chronologiſchen Angaben der Alten. Dieſe geben meines Wiſſens die Zeit nicht ausdrücklich an. Euſebius beſtimmt ſie ſo, daß ſein angegebenes Jahr nach Petaven im Rat. Tempp. II. 2, 8. in das Jahr P. I. 3393, oder A. M. 2663 fällt. Dieſes kommt zwar der Wahrheit etwas näher, als das Jahr 2661, iſt aber doch noch von ihr entfernt, und widerſpricht andern Petaviſchen Zeitbeſtimmungen. Die Pariſche Marmorchronik, welche ſonſt die Ankunft der griechiſchen Colonieen und andere griechiſche Merkwürdigkeiten von des Cekrops Zeiten an ſorgfältig bemerkt, verläßt uns auch hierinnen. Ich will aber doch einen Verſuch machen, die Zeit der Ankunft aus einigen alten chronologiſchen Ueberlieferungen richtiger und genauer zu beſtimmen, als ich es in neuern Schriften gefunden habe; freylich nicht auf ein, aber doch auf drey, höchſtens neun Jahre, welches in dieſen ſo ſehr entfernten Zeiten hinreichend iſt.

Aus

Aus der Vergleichung zweyer alten Nachrichten: 1) daß Pelops zur Zeit des Acriſius, eines Königs von Argos, im Peloponnes angekommen, wie Clemens Alexander. Strom. B. I. C. 21 bemerkt; 2) daß er vom Ilus, Könige in Troja, aus Phrygien oder Lydien vertrieben worden, wie Pauſanias in ſeiner Beſchreibung von Griechenland B. II. C. 22 erzählt; und aus der Vergleichung der Zeiten dieſer beyden Begebenheiten kann man nicht nur die wahre Zeit der Ankunft beſtimmen, ſondern auch andere alte Nachrichten berichtigen, und die falſche Angabe der Jahre widerlegen.

I) Acriſius regierte, wie Gatterer angiebt, vom J. d. W. 2640 bis 2672 und alſo 32, richtiger 31 Jahre: denn ſo viele ſchreibt ihm Euſebius zu, und ſo viele hat Petav im Rat. Tempp. und Offerhauß in ſeinen Spicilegiis. Petav ſetzt auch das Ende der Regierung nicht in das Jahr 2672, ſondern 2671. Doch wir wollen das erſtere, das Jahr 2672, annehmen. Da nun nach der obigen Nachricht des Clemens Alexandr. Pelops zur Zeit des Acriſius angekommen: ſo folgt daraus unmittelbar, daß man die Ankunft des Pelops nicht nach dem Jahr der Welt 2672 ſetzen darf.

II) Ilus folgte ſeinem Vater Tros im Königreiche Troja. Dieſem Tros werden bald 60, bald 49 Regierungsjahre zugeſchrieben. Das erſte nimmt Gatterer in ſeinen hiſtoriſchen Schriften an. Allein es widerſpricht der außer Zweifel geſetzten Nachricht, daß Pelops während der Regierung des Acriſius angekommen ſey. Denn geſetzt, Tros hätte 60 Jahre regiert: ſo dauerte ſeine Regierung, welche nach Gatterers Angabe A. M. 2614 anfieng, bis 2674 und alſo bis nach dem Tode des Acriſius, folglich hätte Pelops nicht zur Zeit des Acriſius anlangen können. Wenn wir alſo nicht ohne Urſache eine alte chronologiſche Ueberlieferung als falſch verwerfen wollen: ſo müſſen wir das andere vorziehen, nehmlich daß Tros 49 Jahre regiert und folglich ſeine Regierung im J. d. W. 2663 ein Ende genommen habe. Hieraus ſieht man wieder ſogleich unmittelbar ein, daß Pelops, den der König Ilus nach der obigen Nachricht aus Aſien zu weichen nöthigte, nicht vor dieſem Jahr nach Griechenland geflüchtet seyn könne. Da es ferner auch nicht wahrſcheinlich iſt, daß Ilus gleich im erſten Jahr ſeiner Regierung denſelben verjagt habe, Ilus auch zu Ende des Jahres 2663 die Regierung angetreten haben kann: ſo glaube ich, den äuserſten *terminum a quo* im Jahr der Welt 2664 annehmen zu können.

Lege ich nun noch dazu die Petaviſchen Zeitbeſtimmungen der Trojaniſchen Könige zum Grunde, welche ich für die richtigſten halte, und daher in die Zeittafeln aufgenommen habe: ſo rückt mein Beweiß die Ankunft des Pelops noch weiter fort, und zwar ins Jahr der Welt 2670 bis 2672. Denn nach Petaven kam Ilus 2670 zur Regierung. Folglich kann Pelops nicht vor dem Jahre 2670 aus Kleinaſien vertrieben worden ſeyn, welches durch eine andere Urſache unten noch wahrſcheinlicher gemacht werden wird. Wenn daher die beyden zum Grunde gelegten Nachrichten des Clemens und Pauſanias richtig ſind, — welche man ſo lange für richtig annehmen muß, ſo lange man keine überwiegenden Gegengründe hat: ſo iſt die Ankunft des Pelops in Griechenland zwiſchen dem Jahr der Welt 2664 und 2672, und mit noch mehr Grund in die Jahre 2670 bis 2672 zu ſetzen.

Aus dieſem allen iſt klar,

1) daß das Jahr 2661, welches Gatterer annimmt, nicht Statt finden kann, auch wenn man dem Könige Tros nur 49 Jahre, — noch weit weniger, wenn man ihm 60 Regierungsjahre zuſchreibt.

2) daß auch Petavs Angabe, da er einer Euſebiſchen Zeitbeſtimmung zu Folge des Pelops Ankunft im Jahr P. I. 3233, A. M. 2663 erfolgen läßt, ſeinen Zeitbeſtimmungen der Trojaniſchen Könige, und beſonders ſeiner Beſtimmung des Jahres, in welchem Ilus die Regierung antrat, widerſpricht.

Aber es findet auch aus einem andern Grunde nicht Statt, daß Pelops um 2663 oder 64 geflüchtet ſeyn könne. Denn wir wollen nur eine der obigen Nachrichten als wahr ſetzen, nehmlich daß Pelops zur Zeit des Acriſius nach Griechenland gekommen; und als ganz unbekannt annehmen, daß er vom Ilus vertrieben worden; ſo muß man demohngeachtet ſeine Ankunft in die ganz letzten Regierungsjahre des Acriſius aus folgender Urſache verſchieben: man würde nehmlich außerdem ſeinen Söhnen Atreus und Thyeſtes, welche (wenigſtens erſterer bis 2784 nach Gatterern, nach Petaven bis 2786, in Mycene regierten, ein ungewöhnlich hohes Alter ohne hiſtoriſche Data zuſchreiben müſſen. Geſetzt nehmlich, man wollte des Pelops Ankunft im Jahr 2660 annehmen: ſo wären von derſelben bis zum Tode des Atreus 124 Jahre verfloſſen, und Atreus müßte nebſt ſeinem Bruder wenigſtens 90 bis 100 Jahre alt geworden ſeyn; dahingegen dieſelben, wenn man ihren Vater um 2670 bis 2672 als einen 20 bis 25 jährigen Jüngling ankommen läßt, nur ein, jedoch immer noch hohes, Alter von 80 bis 90 Jahren hatten. Je mehr man alſo mit der Ankunft des Pelops gegen das Ende der Regierung des Acriſius rückt, deſto näher muß man dem wahren Jahre dieſer Begebenheit kommen.

Ich glaube mithin aus dem allen den ſehr wahrſcheinlichen Schluß machen zu können, daß dieſelbe binnen dem Jahr der Welt 2670 und 2672 erfolgt iſt.

Aber, es kommt mir überhaupt bedenklich vor, den Atreus und Thyeſtes als Söhne des Pelops gelten zu laſſen. Denn man muß nicht nur ein hohes Alter derſelben von 80 bis 90 Jahren, ſondern auch dieß annehmen, daß ſie vom Pelops im 50ten bis 60ten Jahres ſeines Alters ſind gezeuget worden. Daher möchten ſie wohl eher deſſen Enkel geweſen ſeyn. Petav fühlte eben dieſe Schwierigkeit, daher ſchreibt er im Rat. Tempp. II, 2, 8: „Iam *Pelopis* e Phrygia *adventus* in Graeciam ab Euſebio confertur in annum Abraami 696, P. I. 3393, A. M. 2663. Sed cum ejus filii *Atreus* et *Thyeſtes* anno P. I. 3508, A. M. 2778. Mycenis regnare coeperint poſt annos inde 115: *tardius iſte ipſe Pelopis in Peloponneſum tranſitus collocandus videtur.*“ Aber deſſen Ankunft darf doch nicht bis nach des Acriſius Tod verſchoben werden. Und ſo bleibt es demohngeachtet am Ende unwahrſcheinlich, daß ſie ſeine Söhne geweſen ſind.

15. Anmerkung zu Seite XII.

Ohngefähr von der Epoche des Janus ꝛc. bis zu Trojas Zerſtörung ꝛc. war in Griechenland die Zeit der irrenden Ritter, unter denen es räuberiſche, aber auch wohlthätige Helden, vielleicht auch herumziehende Kunſtlehrer, wie Ceres und Triptolemus, und Abentheurer gab: anfangs auf dem Lande. Die Argonauten wagten es zuerſt in ein entferntes Land auf dem Meere zu ſegeln. Daher der Ruhm dieſer an ſich ſo unwichtigen Seeräuberey. Ueberall waren Landräuber eher als Seeräuber. Daß dieſe Schiffarth die Handlung zur Abſicht gehabt habe, wie verſchiedene Gelehrte, z. B. Nemer, wollen, kann ich mich, alle Umſtände überlegt, unmöglich bereden. *)

Was die Zeit dieſer Schiffahrt betrift, ſo ſetzt ſie Petav höchſt wahrſcheinlich um 20 Jahr zu früh. Uſſer ſetzt ſie, wie es mir ſcheint, richtiger 20, und Offerhauß 24 oder 25 Johre näher an die Zerſtörung

*) Vielleicht könnte man mit einigen neuern annehmen, daß ſie nach Colchi ſegelten, um Schaaffelle mit goldgelber Wolle zu hohlen; woher die Fabel von dem goldenen Vließ entſtanden ſeyn möchte. A. d. H.

rung von Troja. Auſerdem finden ſich ſchwer zu vereinigende Widerſprüche in den alten Nachrichten von dieſen Zeiten, deren Petav verſchiedene erwähnet. Ich will noch einen anführen: Theſeus wohnte dem Argonauten-Zuge 2721 bey, und war folglich damals wenigſtens 16 bis 18 Jahre alt. Nach Petavs Chronologie aber kam er erſt 2748 und alſo in einem Alter von etlichen und 40 Jahren zur Regierung, welche nach den alten Nachrichten 30 Jahre dauerte. Und gleichwohl ſoll er im 50ten Lebens-Jahre ſeines Reichs beraubt worden ſeyn. Wegen dieſer Schwierigkeiten iſt Petav ſelbſt geneigt, die Argonauten mit dem Jahr 2758 oder 59 zu verbinden. Er ſchreibt R. T. II, 2, 9: Hoc ſi verum eſt (daß Priamus nach einer alten Ueberlieferung gerade 40 Jahre regierte): ejus initium incidet in annum circiter P. I. 3490. A. M. 2760; Argonautarum vero profectio anno proxime antecedente vel biennio ante; *a quo non abhorremus.* Dieſes würde aber wegen anderer Urſachen wohl zu nahe ſeyn. Hingegen nimmt man das Jahr d. W. 2745, P. I. 3475 als das Jahr dieſer Begebenheit an: ſo laſſen ſich alle Nachrichten der Alten am beſten vereinigen. S. Offerh. Spicileg. p. 380 ſeq.

16. Anmerkung zu Seite XIII.

Die Chronologie der Trojaniſchen Könige iſt eine der ungewiſſeſten in der alten Geſchichte; indem verſchiedenen Königen eine zwey- auch dreyfache Regierungslänge zugeſchrieben wird. Ich bin in den Zeittafeln aus guten Gründen Petavs Zeitbeſtimmung R. T. P. II. L. 2, C 10 gefolgt, mit der Ausnahme, daß ich den Teucer, den Petav nicht hat, den man aber faſt allgemein für den erſten König von Troas ausgiebt, mit der Uſſeriſchen und einer noch andern Zeitbeſtimmung vorangeſetzt habe. Ich konnte ihn auch nach meiner Abſicht um ſo weniger weglaſſen, weil von ihm die Trojaner den Namen Teucri häufig bey den Poeten führen. Petav beſtimmt zu Folge der Angabe eines alten Dichters die Dauer des Reichs von Dardanus bis Priamus auf 296 Jahre von P. I. 3234 bis 3530, A. M. 2504 — 2800 und die Regierungsjahre eines jeden Königes ſo, wie ich ſie in den Tafeln angezeigt habe. Gatterer geht hier aus mir unbewußten Urſachen von Petavs Zeitbeſtimmung ab, wie aus ſeinen Angaben in der folgenden Tabelle zu erſehen iſt:

1) Teucer, aber ohne Zeitangabe. Vielleicht regierte er die meiſte Zeit mit dem Dardanus zugleich.

2) Dardanus	2502	reg. 65 J.	(hier iſt wohl ein Druckfehler) nach andern 64 J.	(Pet. 31)
3) Erichthonius	2568	⸗ 46 J.	nach andern 75	(Pet. 75)
4) Tros	2614	⸗ 60 J.	⸗ ⸗ 49	(Pet. 60)
5) Ilus	2674	⸗ 40 J.	⸗ ⸗	(Pet. 54)
6) Laomedon	2714	⸗ 46 J.	⸗ ⸗ 36 auch 44.	(Pet. 36)
7) Priamus	2760	⸗ 40 J.	⸗ ⸗	(Pet. 40)
bis	2800			

Remer hat bey den vier letzten Königen die nehmliche Zeitbeſtimmung, welcher auch Gatterer folgt; bey den übrigen aber gar keine. Da ich in der vorhergehenden Anmerkung kürzlich gezeigt habe, daß der Argonautenzug wahrſcheinlich nicht vor 2745 geſchehen; Laomedon aber zur Zeit deſſelbigen vom Herkules getödtet, und deſſen Sohn Priamus zum König über Troja gemacht worden: ſo muß man dieſen ohngefähr von 2746 bis 2800, und alſo 54 Jahre lang regieren laſſen.

17. Anmerkung zu Seite XIV.

Der Urſprung der Stadt Carthago wird von den alten Schriftſtellern in ſehr verſchiedene Zeiten geſetzt. Die Urſache von dieſer Verſchiedenheit mag, wie Petav R. T. II. 2, 13 anmerkt, vermuthlich daher kommen, weil dieſer Ort nach und nach angebauet und vergrößert wurde. Daher ſetzen ihn einige Alte ſogar 50, auch 30 Jahre vor Trojas Zerſtörung. Allein die Entſtehung der erſten Wohnungen an dieſem Orte geht uns hier nichts an. Für uns iſt, wie für die Alten, der wichtigſte Urſprung, die Erbauung oder Anbauung der Stadt Carthago durch eine Phöniciſche Colonie, welche Dido im 7ten Jahr der Regierung ihres Bruders Pygmalions aus Tyrus nach Africa führte. Hier kommen die Chronologen in der Zeitbeſtimmung bis auf wenige Jahre überein. Ich habe dabey nur drey kleine Unterſchiede zu bemerken, welche in den neuen hiſtoriſchen und chronologiſchen Schriften vorkommen. Petav berechnet in der obigen Stelle die Zeit dieſer Begebenheit ſo, daß ſie ins Jahr P. I. 3825, A. M. 3095 fällt. Und folglich dauerte die Stadt bis zu ihrer Zerſtörung A. M. 3838, 743 Jahre. Gattterer, Schlözer, Schröckh und Remer ſetzen in ihren hiſtoriſchen Schriften die Erbauung drey Jahre ſpäter, nehmlich P. I. 3828, A. M. 3098, und daher ihre Dauer 740 Jahr. Uſſer, Bengel und andere Chronologen rücken ſie, wegen einer auch von Petaven angeführten Stelle des Solinus Cap. 30. nach welcher Carthago von Dido bis zur Zerſtörung genau 737. J. ſtand, noch um drey Jahre weiter fort, nehmlich ins Jahr P. I. 3831, A. M. Pet. 3101. Nach meiner Einſicht iſt dieſe Beſtimmung wegen der ſo deutlichen und beſtimmten Angabe des Solinus die richtigſte. Doch der Unterſchied beträgt wenige, in allem 3 bis 6 Jahre.

18. Anmerkung zu Seite XVI.

Rom iſt die bewundernswürdigſte Stadt der Welt; man mag entweder auf den geringen Anfang, und die nachmalige Größe, Pracht und Volksmenge derſelben; oder auf die Gröſe, Macht und Dauer ihres Reichs; oder auf die Staatsklugheit ihrer Regenten; oder auf die Vaterlandsliebe, Götterfurcht, Standhaftigkeit, Kriegserfahrung und Tapferkeit ihrer Einwohner; oder auf die Verbreitung ihrer Sprache, Schriften und Kenntniſſe durch einen großen Theil der Erde; oder endlich auf die Wichtigkeit der Abſicht, zu welcher Gott die Größe dieſes Reichs brauchte, ein ruhiges Augenmerk richten.

Bewundernswürdig iſt Rom; weil es von einem ſehr kleinen Anfang zu einer auſſerordentlichen Größe, Pracht und Volksmenge emporſtieg, und der Sitz eines der ausgebreitetſten Reiche der Erde wurde. Es hatte zwar dieſes mit den meiſten großen Städten gemein, daß es bey ſeiner Entſtehung einen kleinen Umfang, wenige Einwohner und ein ſehr kleines Gebiet hatte. Aber keine Stadt erlangte meines Wiſſens eine ſo gewaltige Größe, verbunden mit einer ſo großen Pracht und ungeheuern Menge von Einwohnern. Denn es ſchloß mit ſeinen Vorſtädten zur Zeit ſeines größten Flores etwan ganz zu Ende des 3ten Jahrhunderts, einen Raum von 8 bis 10 teutſchen Meilen im Umkreiß, 3 bis 4 Millionen Einwohner (*), und ſo viele prachtvolle öffentliche und Privatgebäude in ſich, als viel-

*) Beyde Angaben halten die Mittelſtraße, und können meines Erachtens mit ſtarken Gründen beſtättiget werden. Manche Gelehrte, z. B. Lipſius, übertreiben es offenbar, wenn ſie den Umfang faſt auf noch einmahl ſo viele teutſche Meilen, und die Anzahl der Bewohner auf 12 bis 14 Millionen ausdehnen. Allein andere geben beydes gewiß viel

vielleicht keine Stadt des Erdkreißes in den alten und neuen Zeiten. Urbs (Roma) praebet ſpectantibus opinionem extenſae in infinitum urbis, ſchreibt Dionyſius Halic. zur Zeit Auguſts, und doch wurde ſie nach ſeiner Zeit unglaublich vergrößert. Kaiſer Galerius wollte zu Anfang des 4ten Jahrhunderts das aufrühreriſche Rom mit einem Heere zum Gehorſam zwingen. Als er aber dieſe Stadt erblickte, welche er noch nicht geſehen hatte: ſo erſchrack er über ihre Größe ſo ſehr, daß er die Hoffnung aufgab, ſeine Abſicht zu erreichen, und, ohne einen Verſuch zu machen, abzog.

Niemals wuchs auch eine *einzige* Stadt mit einem ſo kleinen Gebiete zu einem ſo großen Reiche empor. Sie gieng blos von ſich ſelbſt aus, bezwang erſt alles um ſich herum, trug dann ihre Waffen nach allen vier Weltgegenden, unterwarf ſich unaufhaltſam ein Land nach dem andern, ein Reich nach dem andern; und errichtete allmählich ein Reich, welches eines der größeſten der Erde war, und in der Folge vielen noch jetzt blühenden mächtigen Staaten Grund und Boden gab. Es begriff alle Länder, welche das mittelländiſche Meer einſchließen, das ganze weſtliche und ſüdliche Europa bis an das Weltmeer, an den Rhein und an die Donau; das weſtliche Aſien bis an den Euphrat und an die Wüſteneyen Arabiens; das nördliche Afrika bis an die Wüſteneyen Libyens und an das Atlantiſche Meer; und manchmal noch mehrere Länder in ſich. Sein Flächeninhalt betrug ohngefähr 90 bis 100000 Quadratmeilen der beſten damals bekannten Länder.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen der *Staatsklugheit* und *Regierungskunſt* ſeiner Könige und nachher ſeines Senats. Dieſe zeigte ſich in der Einrichtung und fortgeſetzten Verbeſſerung des Staats, in Erfindung der Mittel, dem Volke Geſinnungen des edlen Stolzes, der Tapferkeit, Standhaftigkeit und Götterfurcht einzuflößen, es zu großen Thaten anzufeuern, und nach ſeinen Abſichten zu lenken. Sie zeigte ſich in der Kunſt, fremden Völkern Hochachtung und Ehrfurcht aufzudringen, ihnen die Anerkennung des Römiſchen Richterſtuhls abzulocken, und ſie in einer gewiſſen Art von Abhängigkeit zu erhalten. Sie äußerte ſich in der Behandlung der beſiegten Nationen, in der Geſchicklichkeit, ſo viele ſo weit entlegene, ſo große, ſo kriegeriſche Völker ſo lange Zeit in Gehorſam und Unterwürfigkeit, beſonders bey ſo häufiger Raubſucht der Statthalter, zu erhalten, auf eine außerordentliche und noch nie erhörte Art. Dieſe Staatsklugheit wäre weniger zu bewundern, wenn ſie ſich in ſpätern aufgeklärtern Zeiten hervorgethan hätte. Allein ſchon in den älteſten und roheſten Zeiten Roms zeichnete ſie ſich dergeſtalt aus, und war ſo originell, daß ſie in manchen Stücken den aufgeklärteſten Nationen zum Muſter dienen konnte. Und in den folgenden Zeiten wurden ſeine Regenten ſolche Meiſter darinnen, daß ſie vielleicht von den neuern klüg-
ſten

viel zu klein an, z. B. neuerlich, Adler in ſeiner Beſchreibung von Rom S. 20. Nach ſeiner Angabe betrug der größte Umfang 13000 bis 15000 Schritte, oder ohngefähr 3 teutſche Meilen, und die Anzahl nicht etwan *nur der Bürger, ſondern aller Einwohner* höchſtens 300000. Um dieſes zu behaupten, und die Nachricht des Vopiſcus mit der des Plinius zu vereinigen, von denen jene den Stadtmauern Aurelians beynahe 50000, und dieſe den Stadtmauern ſeiner Zeit, welche Servius Tullius erbauet, 13000 Schritte beylegt, erklärt er jene Zahl für einen Schreibfehler ſtatt 15000. Allein Adlers Angaben können, wo ich nicht irre, ſchon aus den von ihm ſelbſt beygebrachten Nachrichten z. B. von der Erweiterung der Stadt Rom S. 16 – 18, von den inſulis S 31. von dem Umfang der Häußer der Vornehmen S. 33, und dadurch, daß Aurelian zu Ende des 3ten Jahrh. in ſeine neue Stadtmauern *die Vorſtädte und viele von den Landgütern* einſchloß S. 19, widerlegt werden. Plinius hat übrigens Recht, und Vopiſcus hat Recht, wenn wir die verſchiedenen Zeiten bedenken. Am leichteſten und deutlichſten kann, wie ich glaube, die Vergleichung z. B. der Städte *Wien* und *Berlin* beyde Schriftſteller vereinigen, und die ganze Sache erläutern.

ſten Völkern in vielen Stücken noch nicht übertroffen worden ſind. Hätten ſie mehr Klugheit und wirkſamere Mittel angewendet, damit ſich weniger Verſchwendung une Habſucht unter die Mitbürger eingeſchlichen hätte; hätten ſie zuweilen dem gemeinen Volke mehr ungezwungen nachgegeben, und dadurch entweder die Entſtehung der Volks-Tribunen, die Peſt der Republicaniſchen Verfaſſung, verhütet; oder ihnen wenigſtens die Möglichkeit mehr abgeſchnitten, den Staat durch ihre gewaltſame Anmaßungen zu zerrütten: ſo würde Rom noch merkwürdigere Revolutionen hervorgebracht haben. So aber that die innere Spannung der Stände den auswärtigen Unternehmungen noch zuweilen Einhalt.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen ſeines Patriotismus, ſeiner Götterfurcht und ſeiner Standhaftigkeit. — Ich kenne keinen andern Staat, wo die Bürger von einem ſo wirkſamen Eifer entflammt geweſen wären, für die Vergrößerung ihres Vaterlandes alles — leider auch oft Gerechtigkeit, Treue und Glauben — aufzuopfern. Wo iſt ein Staat, deſſen Bürger ſo viele Jahrhunderte hindurch nicht ſowohl nach eigener Ehre, eigener Bequemlichkeit, eigenen Reichthum, und Erhaltung des Lebens ſtrebten; ſondern nur des Vaterlandes Ehre, Freyheit, Macht und Reichthum, als den erſten Wunſch und das erſte Beſtreben in ihrer Bruſt nährten? Und der Gedanke der Römer, ihre Vaterſtadt werde die Beherrſcherin des Erdkreißes werden, was für unglaubliche Wirkungen brachte nicht der hervor! Ich kenne keinen Staat, in welchem die Furcht vor den Göttern ſo erſtaunende Wirkungen erzeugt, und die Bürger entweder zu größern Thaten des Muthes, der Tapferkeit und Standhaftigkeit gleichſam begeiſtert, oder von den Leidenſchaften der wildeſten Hitze und der zügelloſeſten Empörungs-Sucht zur bewundernswürdigſten Gelaſſenheit und Folgſamkeit, ja Niedergeſchlagenheit und Feigheit zurückgeführt hätte. Und dieſe Götterfurcht war in der Hand der Regierung eines der mächtigſten Werkzeuge, wodurch ſie oft, vermittelſt veranſtalteter oder erdichteter Aeuſerungen der Götter, in den Bürgern ſolche Geſinnungen und Handlungen erzwang, welche weder gelinde noch gewaltſame Mittel bewirken konnten; und alſo eines der mächtigſten Werkzeuge zur Vergrößerung des Staats. Ich kenne keinen Staat, deſſen Bürger einen ſolchen Muth, eine ſolche Unerſchrockenheit und Standhaftigkeit bey ſo fürchterlichen Gefahren und ſo verzweiflungsvollen Umſtänden hätten blicken laſſen. Oft waren die Römer am Rande des Verderbens, oft fochten ihre Todfeinde an den Thoren ihrer Stadt mit dem Entſchluß, dieſe Räuberin der Völker von Grund aus zu zerſtören. Allein der Römiſche Muth blieb unerſchüttert, und trotzte ihnen mit einer Unerſchrockenheit, mit einer Verachtung und einem Stolze, welche ohne Beyſpiel ſind. Als Beſiegte ſchrieben ſie den Siegern ſogar vor den Thoren Roms Bedingungen vor, welche ſie als Sieger fern von ihren Gränzen vorgeſchrieben hätten, und — hernach als Sieger auch nicht abänderten. Nur üble Vorbedeutungen konnten ihre zur Furcht gegen die Götter gewöhnten Herzen erſchüttern. Allein auch dieſe Furcht brauchte, wie ich erſt geſagt, die Weisheit der Regenten als ein Hauptmittel zur Vergrößerung des Staates.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen ſeiner Tapferkeit und Kriegswiſſenſchaft. Auch hierinnen kommt, meiner Einſicht nach, dem Römiſchen Volke, ehe es von unwürdigen Regenten ſelbſt zu feigen und entnervten Sclaven herabgewürdiget ward, kein Volk der alten und mittlern Geſchichte bey. Denn jedes Reich, mit dem es um die Oberherrſchaft kämpfte (*), jedes

(*) Auch das Parthiſche nicht ausgenommen. Parthiſche Heere mußten auch allezeit den Römiſchen weichen, wenn dieſe von guten, vorſichtigen und gehörig unterſtützten Feldherren angeführt wurden. Caſſius, Ventidius, Corbulo

jedes Volk, von dem es auf Leib und Leben angefallen, jedes Heer, von dem es angegriffen ward, mußte ihm, wenn auch nicht gleich im erſten Feldzuge, unterliegen. Rom war allen ungemein tapfern Völkern Italiens, den ihm ſelbſt fürchterlichen Galliern, Cimbrern und Teutonen, dem mächtigen Carthago, dem Pyrrhus, Hannibal, Philippus, und der Macht des Orients unbezwinglich. Es behauptete dieſe erſtaunenswürdige Ueberlegenheit mit Kriegsheeren, welche faſt allezeit ungleich geringer, und oft unglaublich ſchwächer, als die feindlichen, waren. Und wie konnte es anders ſeyn: da ſeinen Bürgern Tapferkeit, Standhaftigkeit, Patriotismus, der Entſchluß, fürs Vaterland zu ſiegen oder zu ſterben, die Ehre dieſes Todes, die feſte Ueberzeugung, Rom müßte nach dem Rathſchluße der Götter die Herrſcherin der Erde werden, mit der Muttermilch eingeflößt ward? da es von 700 republicaniſchen Jahren wohl 600 Jahre hindurch blutige Kriege führte? da es ſich dieſes zu einem der wichtigſten Geſchäfte machte, in den Kriegsübungen es immer höher zu bringen, und zugleich von ſeinen Feinden alle Vortheile der Kriegskunſt abborgte? da es die beſten Waffen ausſuchte, und ſich übte, alle Umſtände und alle Arten von Terrain zu benutzen, in großen und kleinen Haufen zu fechten, ſich an alle Arten von Kriegsbeſchwerlichkeiten zu gewöhnen? — Die einzigen Truppen der alten und mittlern Welt, welche Römiſchen mit einigem Grunde an die Seite geſetzt werden können, ſind Alexanders Truppen. Ja dieſer Held würde mit ſeinem durch Philipps großen Geiſt treflich gebildeten, und von ihm ſelbſt mit bewundernswürdiger Klugheit, Tapferkeit und Glück angeführten Heere eine Zeitlang, wie der Held aus Epirus, Rom zu ſchaffen gemacht, aber es eben ſo wenig bezwungen haben. Einen oder zwey Siege würde er vielleicht, wie jener, erfochten, in der dritten Schlacht mit gleichem Vortheile geſchlagen haben, in der vierten und fünften gewiß gänzlich beſiegt worden ſeyn. Er würde wahrſcheinlich auch, wie jener, nach dem erſten oder zweyten Siege ausgeruffen haben: noch einen ſolchen Sieg, ſo iſt mein Heer zu Grunde gerichtet." Ja, er würde nicht ſo viele geübte Truppen haben aufbringen können, als ihm die Römer erlegt hätten. Rom hingegen glich, nach einer bekannten Vergleichung, der Lernäiſchen Schlange. Denn nach den größten Niederlagen ſeiner Heere ſtellte es ſogleich eben ſo geübte wieder her: weil alle ſeine Bürger und Bundsgenoſſen geübte Soldaten waren. Alexander hätte alſo keine Perſer gefunden, welche er zu 100000 erlegen, und dabey nur wenige Hunderte von den Seinigen verlieren konnte; ſondern ein Volk, das gemeiniglich nicht ſo große und ſelten größere Heere, als er zuerſt, ins Feld führte; (*) aber Heere, welche vollkommen geübt; welche fürs Vaterland, für die Ehre und die Freyheit Roms fochten; welche kaum von der Stelle zu drängen waren; welche, wie heut zu Tag der größte Held der neuen Zeit, alle mögliche Vortheile aus den verlornen Schlachten zogen; welche in der Folge die Phalangen des Pyrrhus, des Philippus, des Perſeus beſiegten; Heere, von welchen Pyrrhus nach ihrer mühſamſten erſten Beſiegung voll von Erſtaunen ſagte: „mit ſolchen Truppen wollte ich die Welt erobern!" — Und dieß ſagte der Held, welchen Hannibal gleich nach dem Alexander ſetzte!

Bewun=

bulo, Trajanus, Statius Priſcus und Avidius Caſſius (zwey Heerführer des Marcus Aurelius) ſind Zeugen. Endlich mußte, nicht das Römiſche dem Parthiſchen oder (welches eins iſt) Perſiſchen, ſondern das erſt ſiegreiche Perſiſche unter Cosrhoes II. dem Römiſchen, und dazu noch dem getheilten, ſchon ſehr geſchwächten oſtrömiſchen Reiche unter dem Kayſer Heraclius 622 ꝛc. unterliegen.

(*) Es war etwas ſeltenes, wenn das alte Rom ein Heer von 45000 Mann einem Feinde entgegen ſtellte. S. Livius, 7 B. 25 Cap. A. d. H.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen ſeiner unvergleichbar großen Macht; wenn man die Macht nicht blos in den Umfang des Reichs, ſondern in die große Menge der Kräfte, und hauptſächlich in den weiſen Gebrauch derſelben ſetzt. Wenn ich behaupte, daß kein Reich der Erde jemals ſo viele und ſo reiche Quellen der Macht zugleich in ſich vereiniget hat: ſo glaube ich nichts Uebertriebenes zu behaupten. Denn wo iſt, oder wo war ein Reich, deſſen Hauptvolk eine ſo unbegränzte Vaterlandsliebe, eine ſo unerſchütterliche Standhaftigkeit in Gefahren, einen ſo unbezwinglichen Muth im Kampfe mit den mächtigſten Feinden, eine ſo unermüdete Tapferkeit, ſo ausgebreitete Kriegswiſſenſchaft und Kriegsübung, und eine ſo tiefe Staatsklugheit ſeiner Regenten — die erſten und ſicherſten Quellen der Macht — gleichſam aus ſeiner Bruſt ergoß? Wo war ein Staat, welcher dieſe Kräfte ſogleich vom kleinſten Anfange an durch Beſiegung ſo vieler Völker, Eroberung ſo vieler Länder, Verrichtung ſo großer Thaten, und noch dazu mit ſo geringen Heeren, der Welt vor Augen geleget, und welcher ſeine Uebermacht ſo viele Jahrhunderte hindurch, trotz der Unweisheit und Feigheit unzähliger ſpäterer Regenten, behauptet hat? wo iſt, oder wo war ein Reich, das, wie das Römiſche zur Zeit ſeiner höchſten Größe, ſo viele und dabey ſo ungemein von der Natur begünſtigte Länder; das ſo viele, wenigſtens 150 Millionen Einwohner; das ſo große und ſo mannigfaltige Reichthümer der Natur und Kunſt, ſo viele Künſte und andere Mittel, welche die Macht vergrößern, und ſo viele Geſchicklichkeit, alle dieſe Kräfte zu benutzen, zugleich in ſeinem Schooße aufbewahret hat? Wo iſt, oder wo war ein Reich, welches eine gleich herrliche ſeine innere Macht ungemein erhöhende Lage gehabt, eine Lage, die auf dem ganzen Erdkreiß nicht glücklicher ausgedacht werden kann, und nur bey dieſem einzigen Reiche möglich war. Denn dieſe vereinigte nicht nur drey Welttheile unter ſich, ſondern ſetzte auch vermittelſt des deutſchen, Atlantiſchen, ſchwarzen, rothen, hauptſächlich des mittelländiſchen Meeres, das ein jedes Land deſſelben großentheils umfloß, und vermittelſt der vielen ſchiffbaren Flüſſe das ganze Reich unter ſich in allen einzelnen Ländern, und mit der übrigen, theils ſchon bekannten, theils noch zu entdeckenden Welt, in eine unvergleichbare, theils wirkliche, theils mögliche Verbindung. Dadurch wurde die Regierung ſo vieler und ſo weit entlegener Länder, ihre Unterſtützung in Kriegen, ihr äußerer und innerer Handel, ihre geſchwindere Vereinigung zu einem dauerhaften Staatskörper, ihre geſchwindere geſellſchaftliche und freundſchaftliche Vereinigung, und durch dieſes alles ihre geſchwindere Cultivirung, (*) und die Beförderung ihres innern Wohlſtandes, mit einer nur bey dieſer Lage allein möglichen Vollkommenheit erleichtert. Wo iſt, oder wo war ein Reich, welches bey einer ſolchen Größe noch dazu durch ſo ſtarke natürliche Vormauern gegen auswärtige Feinde gedeckt war: indem theils die großen ſchiffbaren Gränzflüſſe, der Rhein, die Donau, der Euphrat, theils die Kriegsheeren faſt undurchdringlichen Wüſteneyen Arabiens und Lybiens dem Reiche auch eine ſolche äußere Feſtigkeit gaben, daß es auf alle dieſe innere und äußere, natürliche und künſtliche Pfeiler der Macht gegründet, unter der Aufſicht von nicht ganz unfähigen Regenten, unerſchüttert und der ganzen übrigen Welt unbezwinglich geſtanden wäre?

Daß die Macht der Araber und Mogolen größer geweſen, daß ſie größere Thaten verrichtet, als die Römer, (**) kann ich mich unmöglich bereden. Man überdenke, was ich von der Römiſchen Tapferkeit und Macht geſagt, und laſſe in Gedanken eine von dieſen Mächten mit der römiſchen Macht in ihrer

(*) Sollte auch dieſes Wort nicht allzugebräuchlich ſeyn, ſo ſchickt es ſich doch beſſer, als das Wort Cultur, hieher.

(**) Wie Schlötzer in ſeiner Univerſalhiſtorie pag. 286. behauptet.

rer männlichen Stärke, zur Zeit ihres größten Patriotiſmus, etwan nach dem zweyten Puniſchen Kriege, einen Kampf antreten. Nach allem, was von beyden bekannt iſt, müſſen wir annehmen, Rom würde den Sieg davon getragen haben. Jene kämpften an der Spitze von ungeheuer großen Heeren, meiſt mit geſchwächten und ohnmächtigen, wenn gleich großen Reichen, mit einzelnen wenig oder gar nicht verbundenen Staaten, meiſt mit ungeübten Feinden; und bezwangen ſie durch ihre unzählbaren, und, wie nicht zu leugnen iſt, mehr wilden und grauſamen, als tapfern und geübten Schaaren, und oft ohne Schwerdtſtreich durch das bloße Schrecken ihrer entſetzlichen Wuth uud Grauſamkeit. Schon Franken, — noch keine alten Römer, — zeigten bey Poitiers, zeigten bey Tours, was Mahomeds Horden von nicht ausgearteten Römern würden zu erwarten gehabt haben. — — Ungemein maleriſch iſt daher das Bild, unter welchem dem Daniel C. 7, 7 das zukünftige Römiſche Reich und deſſen Macht im Traume gezeigt ward: „das vierte Thier war fürchterlich und ſchrecklich und ſehr ſtark; und hatte große eiſerne Zähne; es fraß um ſich und zermalmete, und das übrige zertrats mit ſeinen Füßen; und es war ganz anders, denn alle vorigen.“

Daß aber endlich das Römiſche Reich barbariſchen nördlichen und öſtlichen Völkern: Herulern, Gothen und Longobarden, Hunnen, Saracenen und andern unterliegen mußte, lag nicht in der Ueberlegenheit dieſer Völker, ſondern in der beyſpielloſen Menge unſinniger ſpäterer Regenten Roms, und in ihrer unſinnigen Verweſung des Reichs, die ihres gleichen nicht hat. Man konnte nicht planmäßiger und muthwilliger an dem Umſturz dieſes großen und feſten Gebäudes arbeiten, als ſo, wie die meiſten Kaiſer, beſonders vom dritten Jahrhundert an, vor und nach der Theilung, im weſtlichen und öſtlichen Reiche zu Werke gegangen ſind. Und auch bey dieſer geſchwächten Macht trieben fähige Regenten noch eine lange Zeit alle, auch die fürchterlichſten Anfälle jener Völker mit deren empfindlichſten Verluſte zurück.

Ein Beweiß der Größe und Macht Roms ſind auch die großen Werke der Baukunſt, welche es errichtete. Ihre Tempel und Schauplätze, ihre Landſtraßen, ihre Waſſerleitungen, ihre unterirdiſchen Canäle und andere öffentliche Gebäude von verſchiedener Art erregen durch das Leſen ihrer Beſchreibung, und durch das Anſchauen der Ueberbleibſel das Erſtaunen der heutigen Welt. Männer von Einſicht urtheilen, daß der Reichthum der reichſten heutigen Monarchen nicht hinreichend wäre, ähnliche Werke zu errichten.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen der Feſtigkeit und Dauer ſeines Reichs. — — Nur in Einem Stücke ſteht dieſes Reich hinter allen großen Reichen der Welt, z. B. dem Macedoniſchen, Arabiſchen, Mogoliſchen, nehmlich in der Schnelligkeit des Wachsthums; — aber zu ſeiner Ehre. Denn jene ſtürzten beynahe alle faſt eben ſo ſchnell wieder ein, als ſie waren errichtet worden. Vom Mogoliſchen und Macedoniſchen iſt es offenbar. Aber auch das große Arabiſche, erſt durch Walid I von 708 bis 714 recht ausgebreitete Reich ſtand keine 50 Jahre unzertheilt. Denn ſchon 755 trennte ſich Spanien, bald hernach Africa, und 50 Jahre darauf gieng die Zertrümmerung immer weiter. Manches verdient ſogar kaum den Namen eines Reiches, ſondern eher mit den Seſoſtriſchen Eroberungen verglichen zu werden. Das Römiſche hingegen erlangte eine deſto größere Feſtigkeit, und dauerte deſto länger, je langſamer es empor wuchs. Mehr als 700 Jahre wurde an der Erbauung und Befeſtigung dieſes Staatsgebäudes, bis es ſeine größte Höhe erreichte, ununterbrochen gearbeitet. Und dieß gab ihm eine ſolche tiefgegründete und dauerhafte Verfaſſung, daß ein gränzenloſer Deſpotiſmus vieler unwürdigen Kaiſer und deſſen ſchreckliche Wirkungen, beſonders die Erſtickung des Muthes, der Tapferkeit, der Ehr- und Vaterlandsliebe; daß ihre ſinnloſe Ausſchweifung und Verſchwendung, nebſt

den ſie begleitenden Laſtern, welche die Staaten unausbleiblich entnerven und verheeren, daß die Vernachläßigung des Kriegsſtaates, beſonders der Kriegszucht und der Reichsgränzen mit allen übrigen nur möglichen Regierungsfehlern; daß ungeheuer große und viele Schaaren wilder und tapferer Völker, welche den Staat faſt unaufhörlich und von allen Seiten, aber lange vergebens und zu ihrem eigenen Untergang, gleich wütenden Thieren beſtürmten; daß alle dieſe gewaltigen Zerſtörungsmittel, welche oft ſchon einzeln Staaten zu Grunde gerichtet, nicht anders als vereiniget, dieſes Reich, zum Theil erſt nach einigen, und ganz, nach vielen Jahrhunderten erſt, zu überwältigen vermögend waren, und gleichwohl noch dazu in ihrer Wirkſamkeit durch begünſtigende Zufälle unterſtützt wurden. Und dem allen ohngeachtet dauerte kein Staat, und kein großes Reich ſo lange, als das Römiſche Reich. Denn es dauerte als ein Staat vom erſten Urſprung bis zum Untergang des Weſt-Römiſchen Reichs, von 753 vor Chriſto bis 476 nach Chriſto, 1229 Jahre; bis zum Untergang des Oſt-Römiſchen, alſo bis 1453 nach Chr., 2206 Jahre: als ein mächtiges Reich vom erſten Puniſchen Krieg bis zur Theilung des Theodoſius, von 264 vor Chr. bis 395 nach Chr., 660 Jahre; und bis zur Beſiegung und gänzlichen Entkräftung des Perſiſchen oder Parthiſchen Reichs durch den Kaiſer Heraklius 622 ꝛc. nach Chr., 900 Jahre. — — Und wären die weiſen Einrichtungen der vortreflichen Staatsbedienten Auguſts beybehalten worden; und hätten, ich will nicht ſagen, alle, ſondern auch nur die meiſten nachfolgenden Regenten eine weiſe Reichsverweſung beobachtet; und hätten nur nicht, wie ich bemerkte, ganze Reihen von nichtswürdigen Verweſern gleichſam gefliſſentlich und kunſtmäßig die kräftigſten Mittel angewendet, es zu erſchüttern und umzuſtürzen: ſo würde das feſteſte und dauerhafteſte Staatsgebäude, das jemals der Erdkreis geſehen, in ſeiner Stärke Jahrtauſende gezählet haben.

Alles alſo zuſammengenommen; ſo verdient dieſes Reich das überlegte und reife Werk der Vaterlandsliebe, der Furcht gegen die Götter, der Staatsklugheit, der Tapferkeit, der Standhaftigkeit; die andern, z. B. Alexanders Monarchie, das ſchnelle und übereilte Werk des Glücks genennet zu werden.

Bewundernswürdig iſt Rom wegen der großen Ausbreitung ſeiner vortreflichen Sprache und des großen Einflußes, welchen dieſe mit ihren Schriften und Kenntniſſen auf einen größern Theil der Erde, als je eine andere Sprache, gehabt hat. Rom theilt zwar dieſe Ehre einigermaſſen mit Griechenland. Denn keine Sprache in der Welt hat ſo viele Vorzüge zugleich in ſich vereinigt; nehmlich durch ſo viele innere Vollkommenheiten ſich ausgezeichnet, ſo große Werke des menſchlichen Geiſtes hervorgebracht, ſich durch ſo viele Länder als Mutter-Landes- und Gelehrten-Sprache verbreitet, ſo wichtige und mannigfaltige irdiſche Kenntniſſe auf der Erde ausgeſtreuet, durch alle dieſe Vorzüge ein ſo großes Anſehen erlangt, und dieß Anſehen ſo lange behauptet, als die Griechiſche und Römiſche. Und beide werden es nicht nur behaupten, ſo lange Menſchen leben, welche Vernunft, Geſchmack und Geiſtesbildung ſchätzen: ſondern es auch durch ihre Schriften und innern Schönheiten auf allen Theilen der ganzen Erde immer mehr und mehr verbreiten und erhöhen. Aber ich glaube, behaupten zu können, daß der Lateiniſchen Sprache durch den Zufall noch mehrere Vorzüge, beſonders ein größerer Wirkungskreiß, zu Theil geworden ſind. Denn ſie verbreitete ſich nach und nach nicht nur durch das ganze Römiſche Reich, welches das Macedoniſche an Größe übertraf, ſondern auch weit über die Gränzen deſſelben, beſonders hoch in den Norden hinauf; und folglich viel weiter, als die Griechiſche Sprache, welche die Macedoniſchen Heere in die eroberten Provinzen trugen. Sie hielt ſich daſelbſt länger: weil die

kurze

kurze Dauer des Macedoniſchen Reichs in vielen Gegenden Aſiens den Untergang der griechiſchen Sprache auch da bald nach ſich zog, wo ihr Saame war ausgeſtreuet worden. Die lateiniſche verwebte ſich in weit mehrere alte Sprachen, und gab nebſt denſelben vielen neuern ihren Urſprung. Sie erlangte die Ehre (*), von mehrern Menſchen nicht nur in den Zeiten der Herrſchaft Roms, ſondern auch in den folgenden, bis auf die unſrigen, erlernt zu werden: die Ehre, die allgemeine Sprache, durch welche ſich ſeit etlichen Jahrhunderten die Gelehrten in Oſten und Weſten, in Süden und Norden einander verſtändlich machen und ſich einander ihre Kenntniſſe mittheilen, und ſo nothwendig zu werden, daß man demjenigen kaum den Namen eines Gelehrten geſtattet, welcher derſelben unkundig iſt. Ihr widerfuhr die Ehre, auch für unzählige andere Menſchen, wenigſtens den Anfangsgründen nach, unentbehrlich zu ſeyn, welche nicht auf Gelehrſamkeit, ſondern nur auf brauchbare praktiſche Kenntniſſe Anſpruch machen; endlich die — freylich am wenigſten verdiente — Ehre, daß ſie beym chriſtlichen Gottesdienſt auch in den Ländern eingeführet wurde, und noch in einigen gebraucht wird, wo niemand, als Gelehrte, ſie verſtanden und noch verſtehen; und daß ſie den in dieſer Sprache geſchriebenen Geſetzen in vielen Staaten Europens ein ſolches Anſehen verſchafte, daß nach denſelben noch bis auf den heutigen Tag in den Gerichtsſtätten geſprochen wird.

Jedoch nicht nur der Zufall, ſondern, außer den ſchon oben berührten Vorzügen, weiſen ihr auch ihre innern Vollkommenheiten eine der erſten Stellen unter den ſchönſten Sprachen der Welt an. Sie iſt eine der angenehmſten und wohlklingendſten, ohne weichlich, eine der biegſamſten, ohne unzuſammenhängend und undeutlich, eine der deutlichſten und beſtimmteſten, ohne weitſchweifig zu ſeyn. Und vielleicht iſt keine zu allen Arten des Vortrags geſchickter, keine fähiger, allen Materien ſich anzupaſſen, und gleichſam alle Geſtalten derſelben anzunehmen, als die Lateiniſche. Sie wird zwar in einigen wenigen Stücken andern Sprachen, beſonders der Griechiſchen, nachſtehen. Aber nach dem Urtheil großer Sprachenkenner hat ſie wieder durch ihre Kürze, männlichen Ernſt und Nachdruck beträchtliche Vorzüge; und würde, wenn ſie etwan nur noch den Reichthum, und die Fähigkeit des leichten Zuſammenſetzens, welches Vorzüge der Griechiſchen Sprache ſind, beſäße, ich will nicht behaupten, ganz vollkommen ſeyn, oder alle Vollkommenheiten einer Sprache zuſammenfaſſen; aber doch mehr Vollkommenheiten, als irgend eine andere unter den bekannten Sprachen in ſich vereinigen.

Bewundernswürdig iſt endlich Rom, weil Gott die Größe und Regierungsgrundſätze keines Reiches zu einer ſo wichtigen und wohlthätigen Abſicht gebraucht hat. Bey mehrern Reichen in denjenigen Ländern, welche an dem mittelländiſchen Meere liegen, auch bey einem oder mehrern Reichen von andern Regierungs-Grundſätzen und von weniger Toleranz, würde ſich das Reich Gottes, oder die chriſtliche Religion, nicht ſo leicht und nicht ſo ſchnell durch ſo viele Gegenden der Welt haben verbreiten können.

Ich geſtehe, wenn ich dieſes alles bedachtſam überdenke: ſo ſteigt meine Bewunderung zu einem ſo hohen Grade, als ſonſt bey der Betrachtung keiner andern Geſchichte. Ich finde keine Stadt, kein Volk, kein Reich in der Geſchichte, in welchem ſo viele Umſtände, die Bewunderung erregen, vereiniget geweſen wären; und ſie beſtärken mich in dem bekannten Gedanken, daß eine ganz beſondere Vorſehung Gottes über das Entſtehen und Wachsthum dieſes Reiches gewachet habe.

 Aber

(*) Man wird ohne meine Erinnerung bemerken, daß ich von dem rede, was geſchehen iſt, nicht was geſchehen ſollte.

Aber ſo bewundernswürdig Rom in allen dieſen Betrachtungen iſt: ſo wenig Achtung verdienet es, zumal von der Zeit des erſten Puniſchen Krieges an, in Rückſicht auf Gerechtigkeit und Billigkeit, auf Treue und Glauben gegen andere Staaten, und alſo in Rückſicht auf die wahre, nehmlich die moraliſche Größe. Man wird kaum ein Volk finden, das nach ſeinen eigenen Schriftſtellern unter der Maske der Gerechtigkeit und Mäſigung ſo viele öffentliche ſchreyende Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten, ſo viel Stolz und Frechheit gegen andere Reiche und Freyſtaaten, gegen Könige und Regenten ausgeübt; das ſo viele vom Senat befohlene, oder gebilligte, oder nicht beſtrafte Mißhandlungen gegen die noch nicht unterjochten Staaten, bis ſie ſich unter das Joch beugten, hätte zu Schulden kommen laſſen: ſo bald der in ihm ſchon lang erwachte Gedanke, Beherrſcher des Erdkreißes zu werden, immer ausführbarer ſchien. Dieſe Grundſätze, Geſinnungen und Handlungen der Römiſchen Regierung müſſen jedem empfindſamen Gemüthe unausſtehlich, ja abſcheulich ſeyn. Würden wir dazu noch mehrere Schriften von den Feinden Roms, beſonders in den erſten Zeiten haben: wie viele Ungerechtigkeiten würden wir mehr von ihm, auch in ſeiner Jugend wiſſen, in welcher ſeine Gerechtigkeit und Mäßigung ſo oft, nach dem Zeugniſſe der Römiſchen Schriftſteller in ihrer eigenen Sache, einen ſehr großen Schimmer um ſich verbreitet haben!

19. Anmerkung zu Seite XVI.

Es iſt unſtreitig, daß kein Theil der alten Geſchichte und Chronologie ungewiſſer und verwirrter iſt, als die älteſte Aegyptiſche Geſchichte und ihre Chronologie bis auf den Pſammitich. Da die größten Zeit- und Geſchichtforſcher mit aller Mühe keine gewiſſe chronologiſche Ordnung und Folge herausgebracht, und nichts als unzählige Muthmaßungen angegeben haben: ſo wäre es zu meiner Abſicht ganz unſchicklich geweſen, in den Tabellen die Aegyptiſchen Könige vor dem Pharao So anzuführen. Aber um Anfänger nicht ganz unwiſſend in der Chronologie und Geſchichte der älteſten Aegyptiſchen Begebenheiten zu laſſen, habe ich die wohlerfundenen Perioden aus Schlötzers Univerſalhiſtorie zu Ende dieſer Anmerkung angehängt. Hingegen den Pharao So kann ich nebſt ſeinen wahrſcheinlichen Nachfolgern nicht weglaſſen, hauptſächlich weil ſie in der bibliſchen Geſchichte vorkommen. Ich kann jedoch dabey nichts thun, als einiger Zeit- und Geſchichtforſcher Meinung und Stellung dieſer Könige, und etwan dieß noch anzeigen, welche mir die wahrſcheinlichſte dünke.

a) Petav giebt in dem hiſtoriſchen Theil des Rat. Tempp. mit Auslaſſung der ältern Könige die Ordnung ſo an:
   1) Sethon. Mit ihm führte Sanherib Krieg.
   2) Nach dem Sethon wählten die Aegypter zwölf Könige. Einer von ihnen war Pſammitich.
   3) Pſammitich bemächtigte ſich endlich des ganzen Aegyptens ante C. N. 670, A. M. 3314. Petav übergeht alſo hier den Pharao So, den Sabaco, den Sevechus, den Thirhaca mit Stillſchweigen.

b) Vitringa und Offerhauß halten:
   1) den Pharao So der heil. Schrift, den Sethon des Herodotus und den Sevechus des Manetho für Eine Perſon; und nehmen an, daß der Aethiopier oder Cuſchite Sabaco nach Eroberung Aegyptens dieſen Sevechus, der entweder ſein Sohn oder Günſtling war, als König über dieſes Reich, jedoch unter ſeiner Oberherrſchaft, geſetzt habe.

Behaup-

2) behaupten ſie, daß Thirhaca, der Nachfolger des Sabaco in Aethiopien, entweder ein Bruder oder Bundesgenoſſe des So oder Sevechus geweſen, und ihm zu Hülfe gezogen ſey, als er von Sanherib angegriffen wurde.

c) Bengel:

1) Sevechus oder So bis P. I. 3993.

2) Tarcus oder Thirhaca der Aethiopier bis P. I. 4011.

d) Schlötzer:

1) Bocchoris,

2) Sabaco der Aethiopier. Er iſt der So der heil. Schrift. Allein dieſe Meinung, welche auch Uſſer hat, macht Perizonius ſehr unwahrſcheinlich.

3) Sethon. 4) Dodecarchie. 5) Pſammitichus.

e) Gatterer übergeht den Pharao So und Thirhaca und giebt ohne Zeitbeſtimmung, in welcher er ſonſt ſehr genau iſt, folgende Reihe der Könige an:

1) Bocchoris, der vermuthlich Eine Perſon mit dem Aſychis iſt, Anyſis und Nechao I, lebten zu gleicher Zeit.

2) Sabaco der Aethiopier erobert Aegypten, tödtet den Bochoris und Nechao, und vertreibt den Anyſis.

3) Anyſis herrſcht nach dem Abzug des Sabaco noch eine Zeitlang.

4) Sethon, welcher wahrſcheinlich Eine Perſon mit dem Sevechus des Sabaco Sohne war, um 3270.

5) Dodecarchie 3298-3313. 6) Pſammitichus 3313-3368.

f) Perizonius, ein vortreflicher Forſcher der alten Geſchichte, macht in ſeinen Originibus Aegypt. C. 13 und C. 10 folgendes ziemlich wahrſcheinlich:

1) daß Pharao So, wie ihn die heil. Schrift nennt, und Sethon des Herodotus, und Zet des Manetho Eine Perſon ſind;

2) daß der Aethiopier Sabaco des Herodotus, Diodorus und Manetho, und der Aethiopier Thirhaca oder Taraco der heil. Schrift, des Strabo und des Manetho, und vielleicht auch Sevechus des Manetho, ebenfalls eine Perſon ſind;

3) daß die ſo ſehr widerſprechenden Nachrichten der Alten alſo zu vergleichen, und die Begebenheiten in folgender Ordnung erfolgt ſind: Aus dem Herodotus iſt offenbar, daß damals mehrere Könige zugleich in verſchiedenen Gegenden Aegyptens geherrſchet haben, als Bocchoris, Anyſis und Nechao I. der Vater des Pſammitichus. Der Aethiopier Sabaco hat wenigſtens drey Könige entweder getödtet oder verjagt. Vielleicht iſt auch zu dieſen Zet zu rechnen, welcher wahrſcheinlich eine Perſon mit dem So und Sethon iſt. Der Aethiopier Sabaco oder Thirhaka kam ihm gegen den Sanherib zu Hülfe, unterdrückte ihn aber hernach. Hierauf mochte er auch den Bocchoris, der in einer andern Gegenden herrſchte, beſiegt und getödtet, den Anyſis zur Flucht in unzugängliche moraſtige Gegenden genöthiget, und endlich den Nechao I. getödtet haben. Nach einer zwar nicht 50 jährigen, aber doch langen Regierung über ganz Aegypten ſtarb er, oder gieng nach Aethiopien zurück, welches erſt zur zweyjahrigen Anarchie, dann zur Dodecarchie Gelegenheit gab. — Perizonius verwirft auch die Meynung derjenigen mit Gründen, welche den So und Sevechus, und welche den So und Sabaco für eine Perſon halten.

Vor-

Vorausgeſetzt alſo, daß des Perizonius Stellung dieſer Könige die wahrſcheinliche iſt: würden ſie chronologiſch ſo zu ordnen ſeyn:

1) So oder Sethon oder Zet regierte von Hoſea Zeit an, ohngefähr von A. M. 3250 bis 3270. In dieſem Jahre zieht Sabaco oder Thirhaca aus Aethiopien den Aegyptern gegen Sanherib zu Hülfe; unterdrückt hierauf den So oder Sethon, den Bocchoris, den Nechao I.; vertreibt den Anyſis; und herrſcht über Aegypten bis 3297.

2) Nach ſeinem Tode oder Abzuge entſteht eine Anarchie von 2 Jahren bis 3299.

3) Im Jahr 3299 fängt die Dodecarchie an.

4) Pſammitich machte ihr ein Ende 3314.

Schlötzers Perioden der älteſten Aegyptiſchen Geſchichte aus ſeiner Univerſalhiſtorie, Aufl. 2.

Die Geſchichte der Aegypter unter ihren inländiſchen Pharaonen fängt der Sage nach mit Menes, und nach der gemeinen Meynung im 2ten Säc. nach der Sündfluth an, und endiget ſich mit Pſammenit, A. M. 3459. Dieß wäre ein Zeitraum von etwan 1600 (1651) Jahren. Wir theilen ihn in 4 Abſchnitte:

I) Unerklärliche Dynaſtien Periode von Menes bis Möris, 800 Jahre, (richtiger 700 J., von der Zerſtreuung der Menſchen bis ohngefähr auf Joſua, Cadmus und Danaus). Hier regierten nach dem Herodot 330 Könige, und nach dem Diodor 341 Generationen. Beydes gäbe etwa 10000 Jahre. Manetho rechnet in dieſer Periode 18 Dynaſtien, und etwa 5000 Jahre. Gewiß iſt, daß unter Abraham ſchon Aegypten ein förmlicher, und unter Joſeph ſchon ein cultivirter Staat war. — Auch Cekrops gieng in dieſem Zeitr. aus. Möris ſchließt dieſe Periode.

Anmerk. Ich ſage nicht ohne Grund: richtiger 700 Jahre. Denn nimmt man die erſte Periode 800 und die dritte 300 Jahre lang an: ſo würden in der dritten Per. der Schwiegervater Salomons und Seſak nicht wohl zu Salomons und Rehabeams Zeit, ſondern ſpäter haben leben können: denn der Anfang der dritten Periode fiel erſt ohngefähr in die Zeit Rehabeams. Giebt man aber der erſten Per. 700, der dritten 400 Jahre: ſo fällt der Anfang der dritten Periode ohngefähr in die Zeiten Sauls, und ſo paſſen die Begebenheiten völlig in dieſelben.

II) Seſoſtriſche Obelisken Periode vom Seſoſtris bis Cheops 400 Jahre, (ohngefähr von Joſua ꝛc. bis Saul, Heracliden und Codrus). Hier fangen die Obelisken an, deren über 80 von der erſten Größe geweſen ſeyn müſſen. Verſchiedene davon ſtehen jetzo in Rom. Seſoſtris, ein Eroberer aber kein Welteroberer, älter als Ninus, lebte, man weiß nicht wie viele Jahrhunderte vor dem Trojaniſchen Kriege. Proteus lebte in demſelben, und Rameſſes, Urheber des größten Obelisken, den Pabſt Sixt V. wieder aufrichtete, nach demſelben.

Anmerk. Gatterer widerſpricht in ſeiner Weltgeſchichte 1785. Schlötzern hierinnen, jedoch ohne ihn zu nennen. Denn er behauptet in ſeiner IVten Per. der Aegyptiſchen Geſchichte, daß Obelisken und Pyramiden über $2\frac{1}{2}$ Säc. älter ſind, als Trojas Zerſtörung. Allein Gatterer ſetzt, vielleicht verleitet durch ſeine Zeitrechnung, nach welcher ſein Menes weit über die Sündfluth nach den gewöhnlichen Zeitrechnungen ſteigt, die Pyramiden wahrſcheinlich zu hoch. Die Obelisken, glaube ich, ſind ohngefähr vor und die Pyramiden nach Trojas Zerſtörung errichtet worden.

III) Dunkle Pyramiden-Periode von Cheops bis Pſammitich, 300 Jahre, richtiger 400 Jahre, ohngefähr von Saul ꝛc. bis Archonten, Dejoces ꝛc. Cheops bauete die erſte und

und größte Pyramide, und ſeine Nachfolger, Zeitgenoſſen vom Homer, und unter dieſen der Schwiegervater vom Salomo, baueten die übrigen. Seſack plünderte Jeruſalem. Bocchoris, bald nach Roms Erbauung, gab Geſetze, die zum Theil Solon kopirte, und welche die Römer noch als geltend vorfanden. Mit dieſem Bocchoris endiget ſich Aegyptens Ruhe, Freyheit und Glück. Sabaco, ein Aethiopier, eroberte es; eben der, der durch ſein Bündniß mit Hoſea den Untergang des Samaritaniſchen Reiches verurſachte. Nach ihm ward Sethon, ein inländiſcher Pfaffe, zum Pharao erwählt: — aus der Monarchie ward eine Dodekarchie. Einer der zwölf Fürſten, Pſammitich, brachte durch ausländiſche Truppen wieder das Reich zuſammen.

IV) Hellere Griechiſche Periode, von Pſammitich bis Pſammenit 150 Jahre, (von 3314-3459).

Hier will ich noch aus Gatterers Weltgeſchichte 1785 ſeine Vorſtelluug der älteſten Aegyptiſchen Geſchichte und Chronologie kürzlich ausziehen und beyfügen:

Die Geſchichte der Aegypter iſt bis auf Pſammitichs Zeit voller Dunkelheit und Widerſprüche, und folglich ſehr ſchwer. Nach den einſtimmigen Nachrichten der Alten herrſchte Menes, als der erſte König. Der ganze Zuſammenhang der Geſchichte erfordert es, ihn bis ohngefähr A. M. 1809 nach der Frankiſchen Chronologie, A. M. 1602. nach der Petaviſchen (*) hinaufzuſetzen. Man braucht ihn ja nicht zum Noachiden zu machen. (**) Von ihm bis zur Herrſchaft der Perſer 3666 Frank (3449 Pet.) verfloſſen 1857 Jahre, die in 7 Abſchnitte vertheilt werden können;

I) Zeit der Dreyherrſcher, 403 Jahre, von 1809 bis 2212 Fr., in This, in Theben oder Diospolis, und in Memphis. Abraham hatte mit einem Pharao von Memphis Umgang.

II) Zeit der memphitiſchen Alleinherrſcher 203 Jahre, von 2212 bis 2415 Fr. An ihrem Hofe wurde Joſeph Großweſir.

III) Zeit der Hykſos, oder der phöniciſchen Hirtenkönige 284 Jahre, von 2415 bis 2699 Fr. Joſeph war bereits 54 Jahre tod, als die Hykſos einfielen. Der Staat von Memphis gieng 2676 nach einer Dauer von 847 Jahren auf ewig zu Grunde. Wie es den Jſraeliten unter den Hykſos ergieng, erzählt die Bibel. Ohne Zweifel verurſachte auch der Druck der Hykſos 15 Jahre nach Moſis Geburt den Abzug des Cekrops. Mit dem Ausgang der Jſraeliten 2699 Fr. (2453 Pet. (***)) erfolgte das Ende dieſer Bedrückung. Denn Pharao aus der Dynaſtie der Hykſos kam mit ſeiner ganzen Kriegsmacht im Arabiſchen Meerbuſen um.

IV) Goldene Zeit der Künſte und Wiſſenſchaften 485 Jahre, von 2699 bis 3184 Fr. (2492 bis 2977 Pet. alſo von Joſua bis Salomo (†)). Um den Thron von Theben zankten ſich gleich

*) Alſo geht nach Gatterers neueſten chronologiſchen Grundſätzen der Anfang der Aegypt. Geſchichte 54 Jahre über die Zeit der Sündfluth hinaus, wenn wir dieſe nach allen bisher gewöhnlichen Zeitrechnungen beſtimmen. Aber nach der Frankiſchen Chronologie iſt der Zeitraum von der Sündfluth bis Cyrus über 200 Jahre größer, als nach der Petaviſchen.

**) Gatterer behauptet in ſeinen neuern hiſtoriſchen Werken, daß durch die Noachiſche Fluth nur Ein Theil der Menſchen, nehmlich die in Aſien zwiſchen dem Indus und Ganges lebten, umgekommen, die übrigen am Leben geblieben wären.

***) Aber rechnet man von dem Petaviſchen Jahr der Welt 3459, welches auf das Frankiſche 3666 gewiß und unſtreitig ſich beziehet, zurück, oder hinauf auf die Schöpfung zu: ſo kommt man nicht ins J. d. W. Pet. 2453, ſondern 2492, und alſo in die Zeit des Joſua.

†) S. die vorhergehende Anmerkung.

gleich anfangs zween Brüder, unter denen der eine, der Griechen Danaus, 2703 nach einer Regierung von 5 Jahren nach Argos entweichen mußte. Seit 2799 waren die Pharaonen in Theben Alleinherrſcher von ganz Aegypten. Unter ihnen ſind Oſymandyas, Möris, Seſoſtris. Die 2 letzten ſind höchſtwahrſcheinlich, und der erſte ganz unſtreitig bloße Geburten unrichtig ausgelegter Hieroglyphen-Denkmäler. Der Obelisken- und Pyramiden-Bau war über $1\frac{1}{2}$ Jahrhunderte älter, als Trojas Zerſtörung. Hieher gehören auch Rameſſes oder Ramſinit, der einen noch vorhandenen Obelisk, und Cheops, der die größte Pyramide errichten ließ.

V) Zeit der erſten auswärtigen Kriege und der Geſetzgeber 266 Jahre, von 3184 bis 3450 Frank, (2977 bis 3243 Pet.)

1) in dieſe Per. fällt Siſen oder Siſak zur Zeit Salomons und Rehabeams.

2) in den letzten Jahren lebten drey Geſetzgeber Diodors Gnaphactus, Herodots Aſychis, Diodors Bocchoris. Dieſer wurde von Sabaco gefangen. Aſychis und Bocchoris ſcheinen nicht Eine Perſon zu ſeyn.

VI) Zeit der Verwirrung 88 Jahre, von 3450 bis 3538 Fr. (3243 bis 3331 Pet.)

1) Aethiopiſche Unterjochung 40 Jahre, von 3450 bis 3490 Fr. (3243 bis 3283 Pet.). Zu dieſer Zeit dauerte der Staat Tanis oder Zoan fort, aber unter Aethiopiſcher Oberherrſchaft. Herodotus hat nur Einen Aethiopiſchen König Sabacus; Manetho drey, welche 40 Jahre regierten, Sabaco 8, Sevechus 14, Taracus 18 Jahre. Dieſes ſtimmt mit der Bibel überein. Herodotus hat vermuthlich den Nahmen Sabac als einen allgemeinen Nahmen der Aethiop. Könige gebraucht, welches ſelbſt Manetho zu beſtättigen ſcheint. Denn der Nahme Sevechus im Manetho iſt wohl vom Nahmen Sabaco nicht unterſchieden. Nimmt man an, daß Sabaco's überhaupt Aethiopiſche Könige bedeuten: ſo ſtimmen Bibel, Herodotus und Manetho überein. Sabaco's herrſchten zwar nur 40 Jahre über Aegypten, beunruhigten es aber noch bis ins 50te Jahr; und ſo konnte ein Sabaco nach Herodot auch noch den Necus, Pſammitichs Vater, umbringen.

Hoſea machte ein Bündniß mit dem Vaſallen des Sevechus, So oder Save, Könige von Zoan, im Manetho Pſammus oder Sam. Zur Zeit, da Tarakus Oberherr von Aegypten war, regierte als ſein Vaſall Zet oder Sethon, der 4te und letzte aus der Dynaſtie der Taniter. Dieſe überlebten die Herrſchaft der Aethiopier 12 Jahre, aber in Unruhe.

2) Anarchie und Zerrüttung des Reichs 33 Jahre, von 3490 bis 3523 Fr. (3283 bis 3316 Pet.). Die Saiter ſpielten in dieſer Zeit den Meiſter.

3) Dodecarchie 15 Jahre, von 3523 bis 3538 Fr. (3316 bis 3331 Pet.). Einer von dieſen 12 Herren war Pſammitich, ein Saiter.

VII) Zeit der Saitiſchen Alleinherrſcher 128 Jahre, von 3538 bis 3666 Fr. (3331 bis 3459 Pet.).

1) Pſammitich reg. als Alleinherrſcher von 3538 bis 3577 Fr., (3331 bis 3370 Pet.). Von ſeiner 45 jährigen Regierung ſind die erſten 15 Jahre in der Zeit der Dodecarchie begriffen.

2) Necho ꝛc. ꝛc.

Anmerk. Hier gehet Gatterers Chronologie von der Petaviſchen und andern Zeitrechnungen um 17 Jahre ab. Denn nach Petavs wahrer und eigentlicher Beſtimmung dauerte die Dodecarchie von J. d. W. 3298-3314, und Pſammitichs Regierung über ganz Aeg. noch 54 Jahre bis 3368. Ich geſtehe, daß mir Gatterer, ohne ſeine Gründe zu wiſſen, darinnen die Wahrheit getrof-

fen

ſen zu haben ſcheint, daß er dem Pſammitich in allem nur 54 Jahre zuſchreibt. Denn es iſt höchſt unwahrſcheinlich, daß er 69 Jahre regiert habe. Allein darinnen, daß er das Todesjahr deſſelben um 2 Jahre ſpäter ſetzt, kann ich nicht einſtimmen. Denn nach den mir bekannten chronologiſchen Gründen kann man ſeinen Tod nicht ſpäter als 3368 annehmen.

Uebrigens ſcheinen mir des Perizonius Erklärung und Gatterers neue Erklärung dieſer ſo verwirrten Geſchichte von Pharao So an bis Pſammitich unter allen die wahrſcheinlichſten zu ſeyn.

20. Anmerkung zu Seite XVIII.

Nebucadnezar war groß am Geiſte, groß in Entwürfen, groß in Ausführung derſelben, groß am Glücke; größer, als alle heidniſche Helden, nachdem er ſich durch eine harte Züchtigung demüthigen und zur Verehrung des wahren Gottes bewegen ließ. Sollte ich ihn mit einem alten Helden vergleichen: ſo würde ich ihn mit Alexandern vergleichen, müßte ihn aber dieſem vorſetzen. Denn ſchon nach den wenigen Nachrichten, die wir von ihm übrig haben, erſcheint er größer als Alexander; und ein älterer und geſetzterer Alexander würde, erſt, daß ich ſo rede, ein Nebucadnezar geworden ſeyn.

Ich halte in Rückſicht auf die bibliſche Geſchichte für ſehr nützlich, die theils gewiſſe, theils wahrſcheinliche chronologiſche Ordnung von Nebucadnezars Begebenheiten hieher zu ſetzen:

1) Nebucadnezar erobert als Kronprinz Jeruſalem zum erſtenmal P. I. 4107, A. M. 3377; Daniel 1, 1. Er wird hier per anticipationem König zu Babel genennt. Denn dieſes erhellet 1) aus Jerem. 25, 1 vergl. 1, 1. Dan. 2) Es wird ihm Dan. 1, 1 kein Jahr der Regierung beygelegt, wie ſonſt, z. E. Dan. 2, 2. 3) Er hatte von ſeinem Vater die Verwaltung aller auswärtigen Geſchäfte erhalten, wie Beroſus beym Joſephus Antiquit. Iudaic. L. 10, C. 11. meldet. 4) Er war der gewiſſe Nachfolger. Einen doppelten Regierungsanfang Nebucadnezars, wie viele behaupten, z. E. Petav, oder gar einen dreyfachen, wie Offerhauß will, kann ich nicht annehmen, und folge darinnen Bengeln.

2) Er beſiegt den Pharao Necho bey Carchemiſch, und erobert alle zwiſchen dem Euphrat und Aegypten gelegene Länder im 4ten Jahr Jojakims, P. I. 4108, A. M. 3378; Jer. 46, 2; 2 K. 24, 7.

3) kommt nach dem Canon des Ptolemäus zur Regierung P. I. 4110, A. M. 3380, ante C. N. 604. am 21 Januar. Allein hieraus folgt vermöge der Einrichtung dieſes Verzeichniſſes nur ſo viel, daß dieſer Tag der erſte Neujahrstag, oder der erſte Tag des Monaths Thoth, in ſeiner Regierung geweſen. Er trat wirklich, wie man aus der heil. Schrift klar beweiſen kann, P. I. 4109, A. M. 3379, zu Ende des 4ten Jahres Jojakims, ohngefähr im Frühjahr, die Regierung an; Jerem. 25, 1.

4) ſchmückt Babel mit prächtigen Gebäuden aus, vorzüglich A. M. 3379 und 3380.

5) Daniel legt ihm den Traum von der großen Bildſäule aus P. I. 4110, A. M. 3380; Dan. 2, 1.

6) Jojakim fällt von Nebucadnezarn ab P. I. 4111, A. M. 3381; 2 Kön. 24, 1.

7) Die Babylonier erobern Jeruſalem, Jojakim kommt um, Jechonia wird König ganz zu Ende des Jahrs P. I. 4115, A. M. 3385; 2 Chron. 36, 6; Jerem. 22, 18 und 19.

8) Jechonia, oder Jojachin wird von Nebucadnezarn mit 10000 der vornehmſten Einwohner weggeführt, und Zedekia zum König gemacht; P. I. 4116, A. M. 3386 (Petav 4115, 3385) 2 Kön. 24, 10 ꝛc. S. Taf. S. XVIII. Anm. (†)

9) Nebucadnezar erobert und zerſtört mit Cyaxares I. die Stadt Ninive im dritten Jahr der Belagerung, und macht dadurch dem Aſſyriſchen Reich ein Ende P. I. 4118, A. M. 3388.

10) Bezwingt wenigſtens einen Theil der Elamiter; dann die Moſcher, Tibarener (nördliche und weſtliche Völker von Armenien) wahrſcheinlich nach P. I. 4118, A. M. 3388.

11) Zedekia fällt von Nebucadnezarn ab P. I. 4122, A. M. 3392.

12) Nebucadnezar belagert Jeruſalem P. I. 4124, A. M. 3394; erobert und zerſtört es A. M. 3396. (Petav 3395.)

13) Läßt die goldene Bildſäule verfertigen, wahrſcheinlich P. I. 4127, A. M. 3397, Dan. 3.

14) Bezwingt durch ſeine Feldherren die rebellirenden Völker zwiſchen dem Euphrat und Aegypten, und verheert ihre Länder, als die Syrer, Phönicier, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Philiſter, wahrſcheinlich zwiſchen A. M. 3396 — 3401.

15) Fängt an, Tyrus zu belagern, wahrſcheinlich P. I. 4131, A. M. 3401 wegen Ezech. 29, 17 vergl. Cap. 1, 2. (Petav A. M. 3392.)

16) Iſt ſieben Jahre raſend, wahrſcheinlich während der Belagerung der Stadt Tyrus, zwiſchen A. M. 3401 bis 3413; Dan. 4. In welche Zeit Petav dieſe Raſerey ſetzte, finde ich im Rat. tempp. nicht angemerkt.

17) Erobert Tyrus P. I. 4143, A. M. 3413. (Petav 3405.)

18) Erobert die zwiſchen Paläſtina und Aegypten liegenden Arabiſchen Länder, hierauf Aegypten und verwüſtet es P. I. 4144, A. M. 3414, (Pet. nach 3405.)

19) Erobert die nördliche Küſte von Africa, und ſoll bis nach Spanien gedrungen ſeyn, bis ohngefähr A. M. 3418. (Pet. nach 3406).

20) Zwingt Medien, ſeine Oberherrſchaft zu erkennen, ohngefähr zwiſchen A. M. 3418 — 21, vielleicht auch vorher. Die meiſten neuen Hiſtoriker wollen hievon nichts wiſſen. Aber wegen der Stelle Jerem. 25, 25 kann ich nicht daran zweifeln.

21) Stirbt entweder ganz zu Anfang P. I. 4153, A. M. 3423, ante C. 561; oder zu Ende des vorhergehenden Jahres. Eine ſchöne ausführliche chronologiſche Vorſtellung von Nebucadnezars Verrichtungen, der ich aber nicht in allen Punkten folgen konnte, iſt in Offerhauſii Spicilegiis p. 172, ꝛc. zu finden.

21. Anmerkung zu Seite XIX. und XXI.

Es ſetzen zwar die meiſten Chronologen von Anſehen, als Scaliger, Petav, Uſſer, Spanheim, Offerhauß, die Dauer der babyloniſchen Gefangenſchaft oder Wegführung der Juden auf 70 Jahre. Sie führen ſehr ſcheinbare Gründe z. E. Jerem. 29, 10; 2 Chronic. 26, 21; Dan. 9, 2 an, und ſetzen den Anfang in das 4te Jahr Jojakims P. I. 4107, A. M. 3377, wie einige von ihnen wollen; oder wie andere, P. I. 4108, A. M. 3378. Allein die Bengeliſchen Gründe ſcheinen eine andere Meynung beſſer zu beweiſen. Er behauptet, daß die Gefangenſchaft der Juden 10 Jahre vor der Zerſtöhrung Jeruſalems mit der Wegführung des Jechonias P. I. 4116, A. M. 3386, Ol. 45, 2, Iph. 178, U. C. 156, ante C. N. 598 ihren Anfang genommen, und 63 Jahre gedauert habe; daß aber die in den obigen Stellen erwähnten 70 Jahre die Dauer der Babyloniſchen Herrſchaft über die Aſiatiſchen Völker und Reiche anzeigten, und daß dieſe ſtreitigen Stellen aus den deutlichern Hauptſtellen Jerem. 25 und

Cap. 27 zu erklären wären. S. Bengelii Ord. Temp. C. 4, S. 3, p. 170. Uebrigens werden auch in der heil. Schrift zuweilen nur runde Zahlen angegeben.

22. Anmerkung zu Seite XX.

Von dem ſo wichtigen Cimoniſchen Frieden wird in vielen hiſtoriſchen Schriften ein anderes Jahr angegeben, als ich in die Zeittafel geſetzt habe. Viele ältere und neuere Geſchichtſchreiber und Geſchichtforſcher: Lenglet, Fresnoy, Goldſmith, die Verfaſſer der allgemeinen Welthiſtorie und deren Epitomatoren ſetzen ihn ins Jahr 3535. Sie haben des Diodorus Sic. Nachricht für ſich, welcher im 12 B. ſeiner hiſtoriſchen Bibliothek meldet, der Friede wäre im 4ten Jahre der 82ten Olympiade (es fällt ins Jahr der Welt nach Pet. 3535) geſchloſſen worden. Aber wenigere Schriftſteller, z. E. Schlötzer, ſetzen ihn ohnſtreitig richtiger ins Jahr 3515, Olympiade 77, 3. (*) Denn Plutarch ſagt im Leben Cimons nicht nur ganz genau und deutlich, daß der Friede auf die großen Cimoniſchen Siege am Fluß Eurymedon erfolgt iſt, welche ſelbſt vom Diodor in das 3te Jahr der 77ten Olympiade (A. M. 3515) geſetzt werden; ſondern auch viele hiſtoriſche Angaben aus andern alten Schriftſtellern beſtättigen es. Auſerdem iſt jene Meynung, wenn man den ganzen Lauf und Zuſammenhang jener Begebenheiten überdenkt, an ſich und innerlich ſo unwahrſcheinlich, ja faſt unmöglich, daß uns Diodors Nachricht räthſelhaft und verdächtig vorkommen müßte, wenn man keine andere Nachricht hätte, welche uns auf den rechten Weg leitete. Ort und Abſicht erlauben nicht, dieſes hier auszuführen; und deutliche Nachrichten anderer Geſchichtſchreiber machen einen ſolchen Beweis ohnehin auch unnöthig. Diodorus hat ohne Zweifel durch einen Irrthum entweder den Cimoniſchen Frieden auf die Siege der Athener bey Cypern A. M. 3535, Ol. 82, 4 folgen laſſen, welche aber zum Theil erſt nach dem Tode Cimons erfochten wurden; oder die Erneuerung des Friedens nach dieſen Siegen mit dem Frieden ſelbſt verwechſelt. Noch unerwartet iſt es, daß Goldſmith in ſeiner Griechiſchen Geſchichte die Cimoniſchen Siege am Fluß Eurymedon ins Jahr 3534 ſetzt.

23. Anmerkung zu Seite XXI. und XXII.

Der Regierungsanfang des Artaxerxes Longimanus, und folglich auch die Reiſe des Nehemia, welche er nach ſeinem eigenen Berichte im zwanzigſten Jahre dieſes Artaxerxes unternommen, iſt nicht geringen chronologiſchen Schwierigkeiten aus folgenden Urſachen unterworfen:

1) Xerxes, des Artaxerxes Vater, wurde Ol. 77, 2, P. I. 4243, A. M. Pet. 3513 im 15ten Jahre nach dem Tode ſeines Vaters Darius getödtet, und folglich kam ſein Sohn Artaxerxes in dieſem Jahre in den Beſitz des Reiches: wiewohl, nach einiger Hiſtoriker Meynung, erſt ſeit 3519 zum ruhigen Beſitz.

2) Hingegen der Canon des Ptolemäus giebt den Regierungsanfang des Artaxerxes 6 Jahre ſpäter an, nehmlich P. I. 4249, A. M. 3519.

Von dieſen beyden Urſachen rührt es her, daß einige Chronologen des Nehemia Reiſe im Jahr P. I. 4263, A. M. 3533 annehmen; andere im Jahr P. I. 4269, A. M. 3539.

 3) Hier:

(*) Er ſchreibt p. 70: „Nach dem Cimoniſchen Frieden wird ihm (Athen) ſein Sokrates gebohren." Sokrates aber ward 3515 gebohren.

3) Hierzu kommt die dritte Meynung derjenigen, welche die widerſprechenden Nachrichten der Alten von der Flucht des Themiſtokles zu den Perſern (*) vereinigen wollen. Denn verſchiedene ſehr glaubwürdige Geſchichtſchreiber berichten, daß er zum Xerxes ſeine Zuflucht genommen habe. Um dieſe Angaben zu vereinigen, nehmen viele Gelehrte an, Artaxerxes wäre im Jahr P. I. 4240, A. M. 3510 von ſeinem Vater Xerxes zum Mitregenten angenommen worden; rechnen nun die Regierung des Artaxerxes von dieſem Jahre an, und ſetzen daher des Nehemia Reiſe ins Jahr P. I. 4260, A. M. Pet. 3530, oder in das vorhergehende P. I. 4259, A. M. 3529. Und dieſer Meynung iſt Petav zugethan, Rat. Tempp. II. 3, 10.

Aus den angeführten Urſachen muß auch des Eſra Reiſe, welche er ſelbſt ins ſiebente Jahr des Artaxerxes ſetzt, in verſchiedene Jahre fallen; nach einigen ins Jahr P. I. 4250, A. M. 3520, nach andern ins Jahr P. I. 4256, A. M. 3526, nach der dritten Meynung ins Jahr P. I. 4247, A. M. 3517.

Die verſchiedene Beſtimmung des Jahres, in welchem Artaxerxes die Regierung antrat, hat auch Einfluß in die Beſtimmung der 70 Wochen Daniels. Denn die meiſten Chronologen rechnen ſie von dem Artaxerxes Longimanus an, einige von ſeinem 7ten Jahre und der Reiſe des Eſra nach Jeruſalem, andere vom 20ten und der Reiſe des Nehemia. Und weil die Gelehrten den Regierungsantrit deſſelben auf verſchiedene Art beſtimmen: ſo entſtehen auch daher verſchiedene Meynungen in Anſehung des Anfangs der 70 Wochen. Z. B. Petav und Uſſer verbinden denſelben mit dem 20ten Jahr des Artaxerxes A. M. Pet. 3529, Uſſ. 3550, und alſo mit der Reiſe des Nehemia, Prideaux mit dem 7ten, P. I. 4256, A. M. Uſſ. 3546 Pet. 3526, und alſo mit der Reiſe des Eſra.

Scaliger und Bengel fangen die 70 Wochen von andern Perſiſchen Königen an; jener vom 2ten Jahre des Darius Nothus, dieſer vom 2ten Jahre des Darius Hyſtaſpis. Bengel beſtimmt und berechnet eine Woche nicht durch 7 genaue Jahre, wie alle andere Chronologen thun, ſondern ſo, daß eine Woche über 7, nur nicht 8 volle, nehmlich $7\frac{59}{63}$ Jahre, und alle 70 Wochen insgeſammt $555\frac{5}{9}$ Jahre ausmachen. S. Ord. Temporum Cap. 10, Sect. 1. Die Unterſuchung dieſer ſchweren chronologiſchen Materie gehört aber zu meiner Abſicht nicht.

24. Anmerkung zu Seite XXII.

Man hält den Nepos für einen vortreflichen Biographen. Und er iſt es auch, beſonders wenn man auf ſeine bewundernswürdige einfache und doch edle Schreib- und Erzählungsart ſiehet. Aber nicht alle Lebensbeſchreibungen, die wir von ihm haben, zeigen nach meinem Urtheil den vortreflichen Biographen. Denn die meiſten ſind ſo kurz, daß ſie weder die eigenthümliche natürliche Beſchaffenheit eines Mannes, noch deſſen eigenthümliche Geſinnung und Handlungsweiſe darſtellen. So lang ich, z. B. den Cimon nur aus dem Nepos kannte, achtete ich ihn weder als Staats- noch Kriegs- noch Privat-Mann ſonderlich; mit ſo allgemeinen, auf viele paſſenden und ſo kurzen Charakterzügen hat er ihn geſchildert. Als ich ihn aber aus genauern Beſchreibungen kennen lernte: ſo fand ich an ihm einen der größten Männer Griechenlandes, den großmüthigſten und freygebigſten, den ſanfteſten und auf ſeine großen Vorzüge ganz und gar nicht ſtolzen, den nicht beeinträchtigenden, kurz den liebenswürdigſten Mit-

(*) Diodorus ſetzt dieſe Begebenheit in das zweyte Jahr der 77 Olympiade, welche ins Jahr P. I. 4243 und 4244, A. M. Pet. 3513 und 3514 fällt.

Mitbürger; den edelſten wahren Patrioten, der ſein Vaterland, bey aller Undankbarkeit deſſelben, lieb behielt (man denke z. B. an die Schlacht bey Tanagra); den großen und doch friedliebenden Helden; den allgemeinen Freund der Griechen, welcher ſo gerne, mit ſo vieler Mühe, auch mit ſeinem eigenen Nachtheil, Eintracht unter denſelben zu erhalten arbeitete. Beynahe möchte ich ihm und dem Epaminondas unter allen großen Männern Griechenlandes die erſten Stellen einräumen, und ihnen nur einen Einzigen beyſetzen — den Phocion. Denn unter allen Griechen weiß ich ſonſt keine Männer, welche ſo viele vortrefliche Eigenſchaften des Staats- des Kriegs- des Privat-Mannes in ſich vereinigt hätten. Aber auch dieſer letzte erſcheint im Nepos ganz und gar nicht in ſeiner Größe, ſondern vielmehr in einem ſehr nachtheiligen Lichte: da im Gegentheil der unwürdige Alcibiades und andere nach eben dieſes Biographen Beſchreibung in vielen Stücken größer ſcheinen, als Cimon und Phocion. „Aber Nepos hatte nur die Abſicht, kurze Lebensbeſchreibungen zu liefern.“ Allein was nützen dieſe, wenn ſie das nicht leiſten, was ſie leiſten ſollen? Alſo entweder gar keine, oder etwas weitläuftigere, wie z. B. ſeine Lebensbeſchreibungen des Datames, Epaminondas, Hannibals; oder noch lieber, wie ſein Meiſterſtück, das Leben des Atticus.

19. Anmerkung zu Seite XXIV. und XXV.

Die chronologiſche Ordnung der wichtigſten Verrichtungen Alexanders iſt folgende:

1) Alexander trit die Regierung an zu Ende Septembers P. I. 4378, A. M. 3648, ante C. N. 236, Ol. 111, 1. Griechenland bricht hierauf beynahe, Thracien aber und Illyrien völlig in eine Empörung aus. Alexander bewegt die Griechen theils durch Vorſtellungen, theils durch Drohungen, ihn, wie ſeinen Vater, als allgemeinen Feldherrn gegen die Perſer zu erkennen; läßt den Attalus tödten, der das Heer am Helleſpont faſt bis zur Empörung gegen Alexandern gebracht hatte — alles bis zu Ende des J. d. W. 3648.

2) Er bringt die rebellirenden Thracier und Illyrier, dann andere Völker bis an die Donau zum Gehorſam. Die Griechen empören ſich auf eine falſche Nachricht von ſeinem Tode. Er kommt plötzlich zurück, zerſtört Theben, verzeihet den übrigen Staaten, und ſie beſtättigen ihn aufs neue als Feldherrn gegen die Perſer - - - - - - A. M. 3649.

3) Er ſetzt über den Helleſpont, ſiegt am Granicus, und erobert einen großen Theil von Kleinaſien, als Lydien, Jonien, Carien, Großphrygien - - - A. M. 3650,

4) Pamphylien, Piſidien; löſet den Gordiſchen Knoten auf; erobert Galatien, Paphlagonien, Cappadocien bis an Halys, Cilicien; badet mit Lebensgefahr im Cydnus; ſiegt bey Iſſus im Herbſte; nimmt Syrien und Phönicien ein - - - - A. M. 3651;

5) Zerſtört Tyrus nach einer ſiebenmonathlichen Belagerung im Monath Julius, erobert Gaza, Jeruſalem, und zu Ende des Jahres ohne Widerſtand Aegypten - - A. M. 3652.

6) Er erbauet Alexandria, geht zurück nach Syrien, über den Euphrat, Tigris, dem Darius entgegen; ſiegt bey Gangamela oder Arbela im September; erobert Babylonien, Suſiana, Perſien, (unrühmliches Verhalten in Perſepolis); - - - - A. M. 3653.

7) Alexander eilt nach Medien, um den Darius aufzuſuchen, will ihn aus den Händen ſeines mörderiſchen Verräthers Beſſus retten, trift ihn aber nicht mehr lebendig an, erobert Hyrcanien, Parthien, das Land der Marder - - - - - A. M. 3654.

8) Er

8) Er erobert Margiana, Aria; entdeckt eine Verſchwörung wider ſein Leben, läßt den Philotas und Parmenio tödten; reizt durch die immer merklichere Verſchlimmerung ſeiner Sitten das Heer zum großen Misvergnügen gegen ſich; erobert das Land der Ariaſper (Evergeten) und Arachoſien ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ A. M. 3655;

9) Zieht über das Gebirge Paropamiſus nach Bactrien, wo ihm Beſſus überliefert wird, über den Oxus nach Sogdiana, an den Jaxartes, und ſchlägt die Scythen; läßt den Beſſus beſtrafen; verſchlimmert ſich immer mehr, tödtet den Clytus; entdeckt eine abermalige Verſchwörung (des Hermolaus) ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ A. M. 3656;

10) Dämpft Empörungen in Sogdiana und Bactrien; geht zurück und bezwingt die Völker zwiſchen dem Paropamiſus und Indien; ſetzt über den Indus, ſchlägt den Porus, erobert einen Theil von Indien bis an den Hyphaſis, und geht, genöthigt durch ſein Heer, von da zurück ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ A. M. 3657.

11) Er bezwingt mit einer Flotte und einem Heere die Völker auf beyden Seiten des Hydaſpes und Indus, namentlich die Mallier; ſchiffet bis ins Weltmeer; kehrt zu Lande zurück durch Gedroſien, Caramanien, Perſien, nach Suſa; und ſchwelgt daſelbſt; der Unwille ſeines Heeres bricht beynahe in eine Empörung aus, er ſchickt die durch Alter und Wunden unvermögenden Macedonier nach Hauſe ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ ꞏ A. M. 3658.

12) Alexander zieht nach Medien, ſchweigt und verliert den Hephäſtion in Ecbatana;(*) bezwingt die Coſſäer; läßt das Caſpiſche Meer unterſuchen, und will es ſchiffbar machen; zieht nach Babylonien, bleibt aber anfangs auf die Warnung der Wahrſager außer Babel A. M. 3659;

13) Begiebt ſich in dieſe Stadt, macht große Entwürfe und Anſtalten 3660 und 61; und ſchwelgt ſich nach einer Regierung von 12 Jahren und 8 Monathen, im May (**) 3661 zu Tode, alt 32 Jahre und 8 Monathe.

26. Anmerkung zu Seite XXV.

I) Chronologiſcher Abriß der Schickſale Athens nach Alexanders Tode.

1) Athen und andere Griechiſche Staaten, welche nach der verlohrnen Schlacht bey Chäronea die Oberherrſchaft Macedoniens erkennen mußten, ſuchen nach dem Tode Alexanders A. M. 3661 das Macedoniſche Joch, aber vergebens, abzuwerfen. Daraus entſtand der ſo genannte Lamiſche Krieg 3661, 62.

2) Polyſperchon ſchenkt Athen nach Antipaters Tode 3663 zum Schein die Freyheit 3663 bis 67.

3) Caſſander unterwirft es ſich, und ſetzt ihm den Demetrius Phalereus zum Statthalter 3667 bis 77.

4) Demetrius Poliorcetes, des Antigonus Sohn, erobert es und verſchafft ihm wieder eine ſcheinbare Freyheit, die es eine Zeit lang von 3677 bis 3708 aber kümmerlich behauptet. In dieſem Zeitraume trug Athen 3706 ſehr viel zur Vertreibung der verheerenden Gallier bey.

Bald

(*) Die meiſten Hiſtoriker ſetzen dieſe drey Begebenheiten, aber, wo ich nicht irre, unrichtig, in das vorige Jahr.

(**) Am 28 oder, wie andere berichten, am 30 des Monaths Däſius, der größtentheils in unſern Monath May fällt. S. Plutarchs Leben Alexanders ganz zu Ende.

5) Bald darauf, ohngefähr um 3708, muß es ſich abermals der Macedoniſchen Herrſchaft unter dem Antigonus Gonatas und Demetrius unterwerfen bis 3754.

6) Aratus befreyet und beredet es, zum Achäiſchen Bunde zu treten 3754, (al. 52) in welchem es jedoch

7) nicht lange kann geblieben ſeyn, weil ſich auch Achaja mit dem Philipp III. von Macedonien 3782 wider Athen verbündete.

8) Dieſer ſucht es ſich zu unterwerfen, aber es flehet die Römer um Hülfe an; und ſie vereiteln des Philippus Abſicht. Der darüber entſtandene Krieg dauerte von 3782 bis 86.

9) Und ſo behauptet Athen unter dem Schutze der Römer, denen es zu ſeinem Vortheil gänzlich ergeben war, einigermaßen ſeine alte Freyheit bis zum erſten Mithridatiſchen Krieg, von 3786 bis 3896. von U. C. 556 bis 666; aber ohne Anſehen, ohne Einfluß in andere Staaten zu haben.

10) Athen, wenigſtens das gemeine Volk, nimmt des Mithridates Parthey 3896, U. C. 666.

11) Sulla erobert es mit Sturm, züchtigt es hart für ſeine Untreue, und nimmt ihm ſeine Freyheit 3898. U. C. 668.

12) Es erhält einen Schatten derſelben wieder, jedoch, wie vorher, unter der Oberherrſchaft Roms, 3933, U. C. 703; und das ehedem ſo mächtige Athen bleibt ein ſehr unbeträchtlicher Theil des Römiſchen Reichs.

II) Chronologiſcher Abriß der Schickſale von Sparta ſeit des Philippus und Alexanders Zeiten.

1) Sparta muß zwar die Oberherrſchaft des Philippus und Alexanders erkennen, behauptet aber nebſt den übrigen Peloponneſiſchen Staaten wegen der Entfernung von Macedonien ſeine innerliche Freyheit und Unabhängigkeit mehr, als andere Staaten Griechenlandes.

2) Nach dem Siege Alexanders bey Arbela oder Gaugamela A. M. 3653, binnen der Zeit, da Antipater in Thracien mit Kriegsunruhen beſchäftiget war, ſuchte Agis II. 3653 ganz Griechenland zur Behauptung der völligen Unabhängigkeit aufzuwiegeln. Allein er verlor Schlacht und Leben bey Megalopolis 3654, und zog dem Peloponnes ein etwas härteres Joch zu.

3) In der Folge entzog ſich Sparta, bey den vielen innerlichen Kriegen in Macedonien und der Macedoniſchen Könige mit Auswärtigen, nach und nach immer mehr dieſer Herrſchaft, und lebte in (ziemlicher) Unabhängigkeit bis 3763.

4) Gegen des Demetrius Poliorcetes Uebermacht retteten es 3689 deſſen auswärtige Unglücksfälle, gegen des Pyrrhus Angriff deſſen Zaudern und ſeine eigene Tapferkeit 3712.

5) Indeſſen waren ſeit dem Peloponneſiſchen und den ſpätern Perſiſchen Kriegen die alten einfachen und harten Sitten und das Anſehen der Lykurgiſchen Geſetze in Sparta nach und nach ſo verfallen, daß daſelbſt um das Jahr der Welt 3700 Ueppigkeit, Weichlichkeit und Verſchwendung, wie in andern Städten Griechenlandes, herrſchten. In der ganzen Stadt waren zu Agis III. Zeit ohngefähr noch 700 gebohrne Spartaner, und unter dieſen etwan nur noch 100, welche ihre väterlichen Erbtheile erhalten hatten: da eigentlich nach Lykurgs Einrichtung 9000 eingebohrne Bürger und eben ſo viel ganze Erbtheile ſeyn ſollten. Die übrige waren Fremde oder gemeines armes Volk.

6) Dieſer Agis III. wollte die alten Lykurgiſchen Geſetze und Sitten wieder herſtellen; kam aber darüber ums Leben, um das J. 3744.

7) Cleomenes III. König c. a. 3746, ſetzte es zwar durch; aber um ſeine Abſicht zu erreichen, verwickelte er, angereizt von den Aetoliern, Sparta in einen Krieg mit den Achäern, welcher ihm und ſeinem Staate großen Nachtheil und endlich gar den Untergang zuzog. Er wurde vom Könige in Macedonien, Antigonus Doſon, welchen die bedrängten Achäer zu Hülfe riefen, bey Sellaſia 3763, nach andern 3762, gänzlich geſchlagen, und flüchtete übereilt nach Aegypten, wo er ſeinen Tod ſelbſt beſchleunigte. Der Sieger eroberte Sparta, bediente ſich aber ſeines Sieges mäßig und ließ den Spartanern ihre Rechte und Geſetze.

8) Nach des Cleomenes Flucht kam die innerliche Verfaſſung immer mehr in Unordnung. Schon mit Agis des III. Tode und ſeiner Verwandten Ausrottung war der eine königliche Stamm ausgeſtorben, und Cleomenes hatte allein regiert. Nun kamen unrechtmäßige und gewaltſame Beſitzer der Herrſchaft, oder Tyrannen, zum Beſitz des Reichs. Denn der Nachfolger des Cleomenes, der unmündige Ageſipolis, erlangte kein Anſehen, und wurde vom Lykurgus bald vertrieben. Der erſte Tyrann (andere nennen ihn einen König) war dieſer Lykurgus 3765. Auf ihn folgte — ich bin ungewiß, in welchem Jahre? — Machanidas, welcher in der Schlacht bey Mantinea 3778 umkam, und dann Nabis, welcher 3792 von den Aetoliern ermordet ward. Alle alte Spartaniſche Denk- und Lebensart war längſt verlohren, und mit des Cleomenes Flucht auch der kurze äußerliche Zwang weggefallen. Was etwan noch übrig war, hatten die Tyrannen, beſonders Nabis, einer der unmenſchlichſten Tyrannen der Geſchichte, ausgerottet. Und was man in dieſen Zeiten noch Lykurgiſche Verfaſſung nennet, iſt nichts, als ein geringer Schatten, oder vielmehr nichts, als der bloße Nahme. Zu dieſen innerlichen Unordnungen und Unruhen kamen die äußerlichen Unruhen und Kriege mit den Achäern und Römern. Die Spartaner führten mit den Achäern Kriege:

1) allein, unter dem Cleomenes, 3757 bis 63;
2) als Bundesgenoſſen der Aetolier, beſonders unter dem Lykurgus, 3764 bis 67;
3) auch als Bundsgenoſſen der Aetolier, unter dem Machanides, 3772 bis 78.
4) unter dem Nabis, mit den Römern, (denen ſie gegen den Philippus von Macedonien 3784 bis 87 beygeſtanden hatten) und mit den verbündeten Achäern 3789; und
5) mit den Achäern allein von 3789 bis 3792. Denn ohngeachtet die Römer und ihre Bundesgenoſſen den Nabis und ſeinen Staat 3789 durch den Krieg und die Friedensbedingungen beynahe völlig entkräftet hatten: ſo ließ ihn ſein unbändiger Geiſt doch nicht ruhen, ſondern er überfiel gleich nach dem Frieden 3789, aufgehetzt von den Aetoliern und im Vertrauen auf die von ihnen und dem Antiochus dem Großen verſprochene Hülfe, die Achäer.

9) Bey der Verwirrung in Sparta, nach ſeiner Ermordung ſelbſt durch ſeine Bundesgenoſſen die Aetolier 3792, beredete Philopömen die Spartaner, zum Achäiſchen Staate zu treten.

10) Allein ihr bundeswidriges Bezeigen nöthigte die Achäer 3796, hart und nur gar zu hart mit ihnen zu verfahren, und ſie als völlige rebellirende Unterthanen zu beſtrafen.

11) Die daraus entſtandenen unaufhörlichen Zänkereyen zwiſchen ihnen und den Achäern, und die wechſelsweiſen Klagen über einander bey den Römern verurſachten am Ende den Untergang des Spartaniſchen und Achäiſchen Staates 3838, in welchem Jahre beyde nebſt dem übrigen Griechenlande, nur Athen ausgenommen, eine Römiſche Provinz wurden.

27. An-

27. Anmerkung zu Seite XXII.

Es könnte ſcheinen, daß ich hauptſächlich in dieſer ſiebenten Hauptperiode zu viel Zwiſchen-Epochen angenommen; und ſo beſonders Ipſus ohne Grund zu dieſer Würde erhoben hätte. Allein die Schlacht bey Ipſus iſt eine der epochenmäßigſten Schlachten: indem ſie in Abſicht ihrer wichtigen Folgen vielleicht kaum eine ihres gleichen in der Welt gehabt hat. Denn durch dieſe einzige Schlacht wurde ein erſt errichtetes ſehr großes und fürchterliches Reich, das Aſiatiſche des Antigonus, an einem Tage eingeſtürzt, und vier anſehnliche Reiche, das Thraciſche des Lyſimachus, das Babyloniſche oder Syriſche des Seleucus Nicators, das Macedoniſche des Caſſanders, das Aegyptiſche des Ptolemäus Lagi, welche alle von jenem mit dem Einſturze bedrohet wurden und wankten, befeſtiget und zum Theil ungemein vergrößert. Und ſo bildeten ſich durch dieſe Begebenheit aus Alexanders Monarchie jene vier Reiche, die ſogenannten vier Danieliſchen Reiche, zu einer dauerhaften Conſiſtenz. Unter dieſen nahm das Thraciſche mit dem Tode des Lyſimachus A. M. 3702 zuerſt ein Ende. Endlich ſchickt ſich das Wort Ipſus deswegen ungemein wohl zu einer Epoche, weil es ganz allein das Schickſal von 5 anſehnlichen Reichen und einem großen Theile der damals bekannten Welt mit einem Blick vor Augen ſtellt.

28. Anmerkung zu Seite XXVI.

Chronologiſcher Abriß der Schickſale des Aetoliſchen Staates.

1) Die Städte Aetoliens errichteten kurz vor A. M. 3700, und nicht lange vor dem Anfang des Achäiſchen Bundes, zur Beſchützung ihrer Unabhängigkeit einen allgemeinen Bund oder Staat. In dieſer Vereinigung blieben ſie bis 3757, ohne daß ſie in andere Staaten einen merkwürdigen Einfluß gehabt hätten.

2) Allein das wachſende Anſehen der Achäiſchen Republik erweckte ihren Neid; und von dieſem verleitet, reizten ſie (a) den Cleomenes zu dem ſogenannten Cleomeniſchen Krieg 3757 bis 63, an dem ſie aber nicht öffentlichen Antheil nahmen; und führten (b) den erſten öffentlichen Krieg mit den Achäern und mit dem Könige Philipp, oder den ſogenannten Bundsgenoſſen-Krieg vom J. 3764 bis 67; (c) den zweyten öffentlichen Krieg mit den Achäern und dem Philippus 3772 bis 78. In beyden Kriegen litten ſie großen Verluſt.

3) Sie ſtanden den Römern gegen den Philippus bey v. J. 3784 bis 87. Wegen ihres nach der Schlacht bey Cynoscephalä bezeigten Stolzes, machte der römiſche Feldherr Flaminius ohne Einwilligung derſelben und auf leidlichere Bedingungen, als ſie wollten, mit dem Philippus Friede 3787. Dieſes erbitterte ſie dermaßen, daß ſie auf nichts, als auf Rache ſannen.

4) Sie ſuchten daher überall Bundesgenoſſen, und fanden ſie an dem Nabis, den ſie ſchon 3789 zu Feindſeligkeiten gegen die Achäer verleiteten, und an dem Antiochus dem Großen, welcher ſich aber erſt 3792 bereden ließ, mit einem Heere nach Europa zu kommen. Allein Philippus und die Griechiſchen Staaten ſchlugen ihr Bündniß aus. Dieſer Krieg 3792 bis 95 lief für die Aetolier ſehr unglücklich ab, und ſie mußten 3795 einen überaus harten Frieden eingehen.

5) Nach dem Siege der Römer über den Perſeus 3816. wurde der durch den letzten Frieden ſchon ſehr geſchwächte Aetoliſche Staat durch Aushebung vieler Vornehmen ꝛc. 3817 noch mehr geſchwächt; und 6) 3838 zur Provinz Achaja geſchlagen.

29. Anmerkung zu Seite XXVIII.

Es iſt zwar nicht regelmäßig, in dieſen gewiſſen Zeiten zwey ſo weit, nehmlich 14 Jahre, von einander entfernte Begebenheiten, welche in der Epoche: Römer, Hiero II. und Arſaces durch die beyden Nahmen Römer in Sicilien und Arſaces angezeiget werden, als eine Epoche zuſammenzuſtellen. Aber ich wollte lieber einen kleinen Fehler begehen, um nur den Anfang eines ſo wichtigen Reiches, als das Parthiſche war, kenntlicher zu machen und mehr auszuzeichnen, als unter den ſynchroniſtiſchen Nahmen, unter welche ich Arſaces zuerſt geſetzet hatte, möglich geweſen wäre. Außerdem iſt dieſe Begebenheit, nehmlich der Urſprung des Parthiſchen Reichs, verſchiedene Jahre vor dem Ende des erſten Puniſchen Kriegs vorgefallen, welchen der erſte Nahme Römer in Sicilien eigentlich anzeigt. Endlich iſt auch allezeit der erſte Nahme einer Epoche als der Hauptnahme anzuſehen, auf welchen ſich die außen linker Hand ſtehenden Zahlen der Aeren und die innen ſtehenden Zahlen der ſynchroniſtiſchen Nahmen beziehen.

Arſaces warf das Syriſche Joch ab Ol. 132, 2, Iphit. 527, U. C. 504, P. I. 4464, A. M. 3734, ante C. N. 250. Tiridates ſein Nachfolger befeſtigte 17 Jahre darauf dieſes Reich durch den großen Sieg, welchen er über den Seleucus Calliniſus erfocht, als dieſer die Parther wieder zum Gehorſam zwingen wollte. Das Andenken dieſes Sieges feyerten die Parther jährlich, und rechneten auch von demſelben den Anfang ihrer Freyheit: daher ein doppelter Anfang dieſes Reichs zu merken iſt. Tiridates ſchlug den Seleucus Ol. 136, 4, Iphit. 544, U. C. 521, P. I. 4481, A. M. 3751, ante C. N. 233.

30. Anmerkung zu Seite XXIX.

Sollte wohl Hannibal unter allen Feldherren des Alterthums ſeines Gleichen haben? Keiner hat meines Wiſſens unter gleichen Umſtänden, in einem feindlichen Lande von ſo ſtarker Macht; ohne anfangs feſte Plätze, ohne Kriegsvorräthe, ohne Kenntniß der Gegenden zu haben; mit einer ſo geringen Macht und einem Heere aus ſo verſchiedenen Nationen; gegen einen ſo mächtigen Feind, zumal in den Zeiten des ſtärkſten Patriotismus; gegen die geübteſten und tapferſten Truppen der alten Welt, welche ſogar, was bey den Römern noch nie erhört geweſen, an Anzahl den ſeinigen weit überlegen waren; bey ſo weniger Unterſtützung; bey ſo vielen Hinderniſſen, welche ihm unverſchuldete Unglücksfälle und ſelbſt ſein Vaterland legten; keiner, ſage ich, hat unter gleichen Umſtänden ſich ſo viele Jahre behauptet, ſo große Thaten verrichtet, ſeinem Feinde ſo viel zu ſchaffen gemacht, ihn ſo oft beſiegt, dem Untergange ſo nahe gebracht, als Hannibal. Die Römiſchen Heerführer, welche gewiß keinen Feind fürchteten, und nicht auf den Angriff zu warten pflegten, wagten ſich nach den erſten großen Niederlagen eher nicht an ihn, als bis er, — nicht durch ſeine Schuld oder des Feindes Geſchicklichkeit, ſondern durch einige Unglücksfälle, durch die Gegenparthey in ſeinem Vaterlande, und durch die Zeit ſo geſchwächt war, daß ſie einen nachdrücklichen Angriff leicht wagen konnten. Hannibal an der Spitze der Römiſchen Kriegsheere, ſo wenig verhindert und ſo ſehr unterſtützt, als die Römiſchen Feldherren, was würde der nicht ausgerichtet haben! Ich bewundere ſeine Heldenfähigkeiten ſo ſehr, daß ich in Verſuchung komme, ihm die erſte Stelle unter den alten Helden einzuräumen. Er war aber, abgerechnet was die Vorſehung that, wirklich unüberwindlich. — Doch vielleicht urtheilen Kriegs-

kenner anders. Auch war die Triebfeder ſeiner Thaten edler, als bey den meiſten alten Helden, z. B. Alexandern, Cäſarn, Pyrrhus, nehmlich ſein höchſt ungerecht bedrücktes Vaterland an Rom zu rächen.

So groß war Hannibal als Held, ſelbſt nach den Nachrichten ſeiner Feinde! Wie groß würde er erſt erſcheinen, wenn wir ihn auch aus andern und nicht bloß aus ſolchen Schriftſtellern kennen lernen könnten, welche unmöglich völlig unpartheyiſch ſchreiben konnten! Aber ſeine moraliſche Seite ſchildern ſie ganz abſcheulich: „er war äußerſt grauſam, er war bundbrüchig und ohne Treu und Glauben.“ — Wäre er dieſes in ſo hohem Grade und ſo ohne Urſache geweſen, als man ihn beſchuldiget, ſo behaupte ich zuverſichtlich, daß er gehaſſet und verabſcheuet von feindlichen, tapfern, damals ſo ſehr zur Empörung geneigten Völkern, und bey den Geſinnungen der Menſchen in jenen Zeiten, kaum ſo viel Monathe als Jahre ſein Leben in Italien würde haben erhalten und ſeine Sache behaupten können. Und wie? wenn er Repreſſalien gegen die Römer gebraucht hätte, deren Ungerechtigkeit und Treuloſigkeit die Carthager genug gefühlet hatten? Sogar ein Römer, Nepos, macht mir die Nachrichten ſeiner Landsleute verdächtig. Er beſchreibt ihn als Helden weit vortheilhafter, als die übrigen: Quare hoc unum ſatis erit dictum, ex quo intelligi poſſit, quantus ille fuerit. Quamdiu in Italia fuit, nemo ei in acie reſtitit, nemo adverſus eum poſt Cannenſem pugnam in campo caſtra poſuit. Hic invictus patriam defenſum revocatus bellum geſſit etc. Andere laſſen ihn vielmals mit großem Verluſte geſchlagen werden, und machen ihn, wenn man es recht bedenkt, eben dadurch nur deſto größer. Denn wie ſehr überlegene Talente muß der Feldherr beſitzen, welcher, ohngeachtet ſeiner vielen unverſchuldeten Niederlagen, doch einem übermächtigen Feinde noch viele Jahre in deſſen eigenem Lande die Spitze bietet, und von ihm mit aller Uebermacht daraus nicht verdränget werden kann.

Daß ſich der Carthagiſche Held 16 Jahre in Italien erhalten, iſt unſtreitig. Wie er es aber in den letzten 6 bis 8 Jahren bey der immer ſteigenden Uebermacht und dem immer wachſenden Muthe der Römer möglich machen konnte, iſt meines Wiſſens von den Alten nicht deutlich und begreiflich beſchrieben worden, iſt mir wenigſtens unbegreiflich. Livius ſucht in der Geſchichte des zweyten Puniſchen Kriegs augenſcheinlich nur die Größe des Römiſchen Volks darzuſtellen, und ſieht ſich nach Hannibaln faſt nicht eher um, als wenn es zum Schlagen kommt. Wie würde man den Helden bewundern, wenn ſeine Maasregeln und Anſtalten und deren Ausführung von Carthagiſchen Schriftſtellern eben ſo vortreflich wären beſchrieben worden, als die Römiſchen vom Livius oder vom Cäſar!

31. Anmerkung zu Seite XXXVIII. und XLII.

Zu der Zeit, als Pompejus mit ſeinem Heere in Syrien ſtand, A. M. 3922, U. C. 691, ante C. N. 63, beſaß Ptolemäus Mennäi Sohn Batanäa, Trachonitis und wenigſtens einen Theil von Ituräa, oder, wie es Joſephus zu nennen pflegt, Auranitis; und einige Ländereyen in Syrien, z. E. die Städte Heliopolis, Abila oder Abel und Chalcis mit ihren Gebieten. Ihm folgte um das Jahr der Welt 3945, U. C. 715, ante C. N. 39 ſein Sohn Lyſanias. Antonius verſchafte ihm den königlichen Titel, ließ ihn aber auch, der Cleopatra zu gefallen, U. C. 718 (al. 719) ante 36 tödten. Dieſer Lyſanias, ich will ihn den 1ten nennen, hatte ſeinen Sitz in der Stadt Abila, welche zum Unterſchied meh-

rerer Städte gleiches Nahmens daſiger Gegend Abila des Lyſanias, auch Abila ad Libanum hieß. Cleopatra beſaß des Lyſanias Gebiet bis U. C. 724, ante C. 30. Auguſtus ſcheint es nach Beſiegung derſelben, wie man aus dem Joſephus Antiqu. 15, C. 13 ſchließen kann, für ſich behalten, und einem gewiſſen Zenodorus gegen eine jährliche Abgabe übergeben zu haben; daher es auch zu dieſer Zeit Zenodori Tetrarchie οικος Ζηνοδωρȣ, i. e. ditio Zenodori, wie Joſephus B. 17, Cap. 13 ſich ausdrückt, genennet wurde. Auguſtus ſchenkte es (nur die Syriſchen Stücke ausgenommen U. C. 736, ante C. N. 18 Herodes dem Großen. Denn Joſephus meldet B. 15, C. 13, Auguſtus habe zu deſſen Reiche noch Trachonitis, Batanäa und Auranitis hinzugethan, und nennet dieſe Länder gleich darauf des Zenodorus Länder. Herodes Philippus bekam, wie eben dieſer Joſephus berichtet, nach ſeines Vaters Tode dieſe drey Landſchaften nebſt einem Theile von Zenodors Gebiete (συν τινι μερει οικȣ τȣ Ζηνοδωρȣ). Wenn man nicht annehmen will, daß ſich Joſephus ſelbſt widerſprochen habe: ſo kann dieſes nichts anders heißen, als: nebſt einem Theile von den übrigen Ländern, die Zenodor beſeſſen hatte. Wie es mit dem übrigen Theile ergangen, ſagt keiner der alten Geſchichtſchreiber. Aus dem Evangel. Luc. C. 3, 1 wiſſen wir, daß ein Lyſanias, den ich Lyſanias II. nennen will, einen Theil davon, nehmlich wenigſtens Abilene, oder das Gebiet von Abila, zu der Zeit beſaß, als Johannes ſein Lehramt im 15ten Jahre des Tiberius nach Chr. 28 antrat, er mag es nun vom Tiberius, oder (welches mir wahrſcheinlicher) vom Auguſtus bekommen haben. Ob er der Sohn des erſten Lyſanias geweſen, wie einige annehmen; oder ein Fremder, wie andere z. E. Caſaubonus, deſſen Anmerkung über dieſe Geſchichte ich benutzt habe, behaupten, iſt nicht auszumachen. Mir ſcheint am wahrſcheinlichſten zu ſeyn, daß er wirklich des erſten Lyſanias Sohn geweſen ſey, und daß Auguſtus demſelben einen Theil von den in Syrien gelegenen Ländern entweder gleich nach Beſiegung Antons U. C. 724, ante C. N. 30 oder erſt damals geſchenkt habe, als er des Herodes M. Reich U. C. 736 mit Trachonitis, Batanäa und Ituräa vermehrte. Denn man findet meines Wiſſens keine Spur, daß Herodes M. auch die Syriſchen Landſchaften des erſten Lyſanias z. E. Abilene und Chalcidene im Beſitz gehabt habe. Wenn Lyſanias II., von welchem Lucas redet, geſtorben ſey, iſt unbekannt. So viel iſt aus dem Joſephus gewiß, daß 9 Jahre nach dem 15ten Regierungsjahre des Tiberius, oder 37 nach Chriſto der Kaiſer Cajus Caligula dem ältern Agrippa außer dem, was Philippus beſaß, auch des Lyſanias II. Tetrarchie, welche wenigſtens das Gebiet von Abila und Chalcis enthielt, geſchenkt hat. Chalcidene trat Herodes Agrippa I. ſeinem Bruder Herodes U. C. 794, poſt. C. N. 41 ab, nach deſſen Tode es poſt C. N. 49 Agrippa II. erhielt. Dieſem ertheilte der Kayſer Claudius in eben dem Jahr 49 außerdem noch, nach dem Berichte des Joſephus im Jüd. Kr. B. 2, C. 11, des Philippus Tetrarchie, und diejenigen Länder des Lyſanias II., welche Agrippa nicht bereits beſaß, und von welchen uns nur Abilene dem Nahmen nach bekannt iſt. Das Vorgeben einiger Gelehrten (z. B. Relands in Palaeſt. L. I. C. 30, und des Scultetus in einer Anm. zum Neuen Teſtamente Ed. Walaei p. 565), daß der jüngere Agrippa Chalcis habe abtreten müſſen, als er die Länder des Philippus und Lyſanias erhielt, kann meines Erachtens wegen der erſt angeführten Stelle im Joſephus nicht Statt finden.

32. Anmerkung zu Seite XXXI.

Ich muß zuletzt noch eine chronologiſche Schwierigkeit anzeigen, von welcher ich keine Spur, noch weniger eine Auflöſung in denen chronologiſchen und hiſtoriſchen Schriften gefunden habe, die mir zu Geſichte gekommen ſind. Joſephus berichtet Antiquit. Iudaic. L. 12, C. 17, daß Judas Maccabäus

däus nach dem Tode des Alcimus durch die einſtimmige Wahl des Volks zum Hohenprieſter ernannt worden ſey. Allein nach der Zeitrechnung, und nach andern auch ſelbſt des Joſephus eigenen übrigen Nachrichten iſt dieſes unmöglich. Denn der Tod des Alcimus, welcher dem Menelaus im Hohenprieſterthume A. M. 3820 folgte, und vier Jahre regierte, ereignete ſich nach 1 Maccab. 9, 54 im 153ſten Jahre der Griechiſchen oder Seleucidiſchen Aere, welches nach der Petaviſchen Chronologie in A. M. 3824, nach der Uſſeriſchen zwey Jahre ſpäter fällt, weil dieſe die Reihe der Hohenprieſter um zwey Jahre ſpäter anfängt. Aber Judas kam nach der Nachricht 1 Macc. 9, 3 und aus andern chronologiſchen Gründen ein Jahr eher, nehmlich Aer. Graec. 152, d. i. A. M. 3823 um, und zwar, wie daſelbſt v. 1 und 18 erzählt wird, in einer Schlacht gegen den Bacchis und gegen den Alcimus. Hier iſt alſo ein offenbarer Widerſpruch. Um dieſe Schwierigkeiten zu heben, kann ich folgende vier unterſchiedene Fälle ausdenken:

1) entweder, daß Judas länger und zwar über das J. d. W. 3823 gelebt, und den Alcimus überlebt habe; aber in dieſem Falle müßte, außer andern entſtehenden chronologiſchen Schwierigkeiten (*), die obige zuverläſſige Nachricht 1 Macc. 9. als falſch angenommen werden:

2) oder daß Alcimus das Hohepriesterthum eher, als im Jahr 3820 angetreten habe; aber alsdann müßte auf eine ſehr harte Weiſe die Reihe der Hohenprieſter um 4 Jahre abgekürzet, und angenommen werden, daß irgend Einer der vorhergehenden oder mehrere zuſammen, 4 Jahre weniger regieret haben, als man ihnen zuſchreibt; um von andern großen chronologiſchen Schwierigkeiten zu ſchweigen, welche alsdann noch die Syriſche Geſchichte entgegenſetzen würde:

3) oder daß Judas nach des Menelaus Hinrichtung 3820 von den Juden zum erſten Prieſter ernannt worden ſey, weil ſie, zumal nach ihrem Abfalle von Syrien, den vom Syriſchen Könige Antiochus Eupator 3820 geſetzten, aber zu dieſer Stelle an ſich unfähigen und gottloſen Alcimus nicht dafür erkennen konnten oder wollten; aber alsdann hätte Joſephus ſeine Wahl aus einem Irrthum nach dem Tode des Alcimus geſetzet:

4) oder daß das Hohepriesterthum nach des Alcimus Tode dem Jonathan A. M. 3824, ein Jahr nach ſeines Bruders Tode übertragen worden; aber in dieſem Falle hätte ihn Joſephus mit dem Judas verwechſelt.

Es iſt noch ein fünfter Fall möglich, der aber aus der Verbindung des dritten und vierten entſtehet, nehmlich daß Judas nach des Menelaus Hinrichtung 3820, und Jonathan nach des Alcimus Tode 3824, von den Juden zum Hohenprieſter erwählet worden; und daß Alcimus nach dem Tode Judä 3823 von demſelben als oberſter Prieſter erkannt werden mußte, weil ſie nach der Niederlage und Erlegung des Judas der Syriſchen Uebermacht weichen mußten. In dieſem Falle, welcher meiner Einſicht nach der Wahrheit noch näher kommt, aber in der That den angegebenen mir höchſt wahrſcheinlichen dritten Fall nicht aufhebt oder ändert, ſondern nur näher beſtimmt, hat Joſephus Recht, daß er den Judas das Hohepriesterthum drey Jahre verwalten läßt, auch gewiſſermaßen Recht, daß er dem Alcimus, als Hohenprieſter, 4 Jahre zuſchreibt; aber Unrecht, daß er des erſten Wahl nach des letzten Tode ſetzt. Bey dieſem fünften Falle kann man auch die Widerſprüche, welche außerdem in des Joſe-

ph[illegible]

(*) Z. B. Judä Tod müßte 3827, und folglich der Antritt aller folgenden Maccab. Fürſten auch um 4 Jahre ſpäter geſetzt, und ſomit dieſe ganze chronologiſche Linie ohne hinreichende Urſache zerrüttet werden.

phus angeführten Nachrichten bleiben (*), am beſten heben; und es bleibt alsdann nur der einzige und meines Erachtens unſtreitige Irrthum übrig, daß Judas an des Alcimus Stelle ernannt worden wäre. Die Nachrichten 1 Macc. 7. beſtättigen, dünkt mir, dieſen fünften Fall nicht wenig.

Aus dem allen, was bisher geſagt worden iſt, ergiebt ſich 1) daß nach des Menelaus Tode 3820 Alcimus und Judas ohngefähr zu gleicher Zeit zu Hohenprieſtern ernannt worden, jener vom Syriſchen Könige, dieſer vom Jüdiſchen Volke; 2) daß ſie mit einander drey Jahre als Hohepriester lebten, dieſer im wirklichen Beſitze, jener in ſteter Bemühung, ſich durch die Syrer den wirklichen Beſitz zu verſchaffen; 3) daß Alcimus nach dem Tode des Judas 3823 ein Jahr lang in den wirklichen Beſitz kam; und daß endlich Jonathan nach des Alcimus Tode 3824 zu dieſer Würde gelangte.

(*) Nehmlich die Widerſprüche zwiſchen den oben angeführten Stellen B. 12, Cap. 17; B. 14, Cap. 18 und B. 12, Cap. 19, welche zum Vorſchein kommen, wenn man dieſe Stellen chronologiſch unterſucht.

Allgemeine Ueberſicht

der Haupt- und Zwiſchen-Epochen,

der Haupt- und Zwiſchen-Perioden.

Petav. A. M.	Zeitr. a.C.N	Hauptperiode	Zw. Per.	Epochen und Perioden	Petav. A. M.	Zeitr. a.C.N.
1	3983			I. **Adam, oder die Schöpfung der Welt**		
	dauert 1656 J.	I. Hauptper. v. Ad. b. Noah	1te Zw. Per. dauert 930 J.			
				(1) Adam ſtirbt	930	3054
			2te Zw. Per. dauert 726 J.			
1656	2328			II. **Noah, oder die Sündfluth**		
	dauert 366 J.	II. Hauptperiode v. Noah b. Abrah. in Pal.	1te Zw. P. dauert 153 J.			
				(1) Zerſtreuung d. Menſchen u. Urſpr. d. erſt. Völk. u. R.	1809	2175
			2te Zw. P. dauert 138 J.			
				(2) Abraham geboren	1947	2037
			3te Zw. P. dauert 75 J.			
2022	1962			III. **Abraham in Paläſtina**		
	dauert 471 Jahre	III. Hauptperiode v. Abr. in Pal. – Joſua, Cadm. u. Dan.	1te Zw. P. dauert 215 J.	Jnachus		
				(1) Jacob in Aegypten, Phoroneus u. Ogyges	2237	1747
			2te Zw. P. dauert 136 J.	Joſeph		
				(2) Moſes geboren und Oenotrus in Jtalien	2373	1611
			3te Zw. P. dauert 80 J.	Hiob		
				(3) Moſes aus Aegypten, Cecrops u. Deucalion	2453	1531
			4te Zw. P. dauert 40 J.	Hellen		
2493	1491			IV. **Joſua, Cadmus und Danaus**		
	dauert 423 Jahre	IV. Hauptperiode v. Joſ. Cadm. D. – Saul, Her. Codr.	1. Z. P. d. 161 J.	Minos I.		
				(1) Janus, Pelops und Debora (u. Barak)	2654	1330
			2. Z. P. d. 67 J.	Perſeus		
				(2) Argonauten, Hercules und Gideon	2721	1263
			3. Z. P. d. 79 J.	Theſeus		
				(3) Troja zerſtört, Ninus und Jair	2800	1184
			4. Z. P. d. 116 J.	Simſon		
2916	1068			V. **Saul, Heracliden und Codrus**		
	dauert 530 Jahre	V. Hauptperiode von Saul, Heracl. und Codrus – Serubabel, Cyrus und Pythagoras	1te Z. P. d. 93 J.	David		
				(1) Rehabeam, Jerobeam und Homer	3009	975
			2te Z. P. d. 91 J.	Elia		
				(2) Lycurg, Dido und Athalja (und Jehu)	3100	884
			3te Z. P. d. 108 J.	Haſael		
				(3) Olympiaden, Phul und Uſia (u. Jona)	3208	776
			4te Z. P. d. 23 J.	Jeſaia		
				(4) Romulus, Nabonaſſar und Jotham	3231	753
			5te Z. P. d. 32 J.	Tiglathpil.		
				(5) Samaria zerſtört, Ephoren und Hiskia	3263	721
			6te Z. P. d. 37 J.	Dejoces 75		
				(6) Archonten, Perdiccas, Numa und Manaſſe	3300	684
			7te Z. P. d. 59 J.	Ancus 45		
				(7) Nabopolaſſar, Cyaxares und Joſia	3359	625
			8te Z. P. d. 36 J.	Aſtyag. 90		
				(8) Jeruſalem zerſtört, Solon und Thales	3395	589
			9te Z. P. d. 51 J.	Servius T.		
3446	538			VI. **Serubabel, Cyrus, Piſiſtrat. u. Pythag.**		

Allgemeine Ueberſicht

der Haupt- und Zwiſchen-Epochen,

der Haupt- und Zwiſchen-Perioden.

Petav. A. M.	Zeitr. a.C.N	Hauptperiode	Zw. Per.	Epochen und Perioden	Petav. A. M.	Zeitr. a.C.N.
3446	538			VI. **Serubabel, Cyrus, Piſiſtrat. u. Pythag.**		
	dauert 206 Jahre	VI. Hauptperiode v. Serub. Cyrus u. Pythag. – Jaddus, Alex. u. Papir.	1te Zw. Per. dauert 29 J.	Confucius		
				(1) Brutus, Hippias und Darius Hyſtaſp.	3475	509
			2te Zw. Per. dauert 29 J.	Themiſt. b. 513.		
				(2) Salamis, Gelon und Coriolanus	3504	480
			3te Z. P. d. 25 J.	Cimon		
				(3) Nehemia, Socrates und Decemvirn	3529	455
			4te Z. P. d. 50 J.	Pericles		
				(4) Mnemon, Aegos, Camillus und Dionyſius I	3579	405
			5te Z. P. d. 34 J.	Ageſil., Plato		
				(5) Leuctra, Antalcidas und Sextius	3613	371
			6te Z. P. d. 39 J.	Ariſtot., Phoci.		
3652	332			VII. **Jaddus, Alexander und Papirius**		
	dauert 332 Jahre	VII. Hauptperiode von Jaddus, Alexander und Papirius – – Jeſus Chriſtus geboren	1te Z. P. d. 31 J.	Demetr. Phal.		
				(1) Ipſus, Agathocles und Decius II.	3683	301
			2te Z. P. d. 21 J.	Zeno, Epicur		
				(2) Pyrrhus in Jtalien, Achäer u. Philadelphus	3704	280
			3te Z. P. d. 16 J.	Antig. Gon.		
				(3) Römer in Sicilien, Hiero II. u. Arſaces	3720	264
			4te Z. P. d. 46 J.	Aratus		
				(4) Hannibal in Jtalien, Antiochus u. Philippus	3766	218
			5te Z. P. d. 50 J.	Philopömen		
				(5) Perſeus, Mattathias und Polybius	3816	168
			6te Z. P. d. 22 J.	Carneades		
				(6) Carthago u. Corinth zerſtört u. Jonathan	3838	146
			7te Z. P. d. 32 J.	Ti. u. C. Gracch.		
				(7) Cimbrer und Johannes Hyrcanus	3870	114
			8te Z. P. d. 26 J.	Tigranes		
				(8) Marius, Sulla, Mithridates u. Jannäus	3896	88
			9te Z. P. d. 39 J.	Cicero		
				(9) Cäſar und Antipater	3935	49
			10te Z. P. d. 18 J.			
				(10) Actium und Herodes	3953	31
			11te Z. P. d. 31 J.			
3983	1			VIII. **Jeſus Chriſtus geboren.**		

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rennebaum, Johann Sophian Samuel,

Kurzes tabellarisches Lehrbuch der Zeitrechnung und Geschichte Vom Anfange der Welt bis auf d. Zerstörung Jerusalems, nebst e. Tab. über d. neuere Geschichte bis auf gegenwärtige Zeit

Hof 1797

Bamberg, Staatsbibliothek -- Chron.q.30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11438803-5
VD18 13274139-002